

2. Aufl.
2. Aufl.

Ge. 55.
i

6

Der VI. Theil
Der
SINGULARIUM
MAGDEBURGICORUM,
Oder
Magdeburgischer
Werkwürdigkeiten,
Worin
Die Stadt und Amt
Habsfeld
Aus vielen ungedruckten Urkunden
beschrieben,
Und
Mit einer neuen Specialen Land-Charte
versehen ist,
Durch
Sam. Salthern / R.

Magdeburg und Leipzig,
Verlegt sel. Christoph Seidels Wittve und Georg Ernst
Scheidhauer. 1736.



Folge der Capittel.

CAP. I.

**Von der Stadt Debsfeld, und der Situation des
ganzen Districts und Amts.**

CAP. II.

**Von den Eigenthums-Herren und Inhabern der
Stadt und des Amts Obisfeld, und wie es an
das Erz-Stift Magdeburg gekommen.**

CAP. III.

**Von dem geistlichen Zustand im Debsfeldischen vor
der Reformation.**

CAP. IV.

Von der Reformation und der Geistlichkeit.

CAP. V.

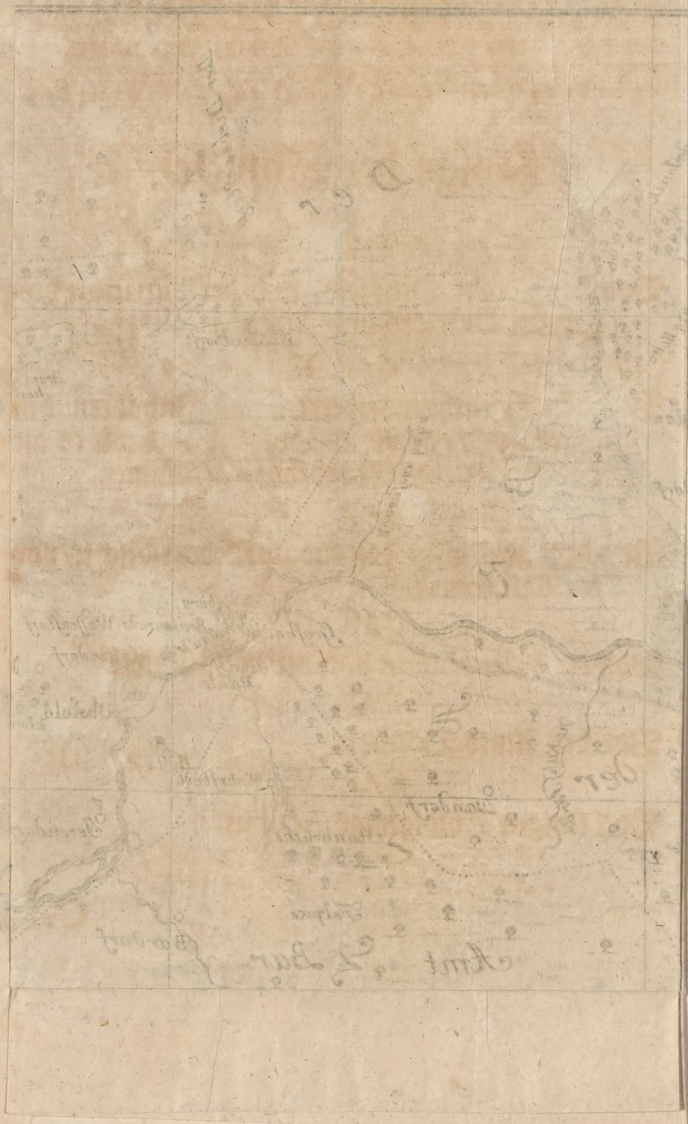
Von den Amts-Dörffern.

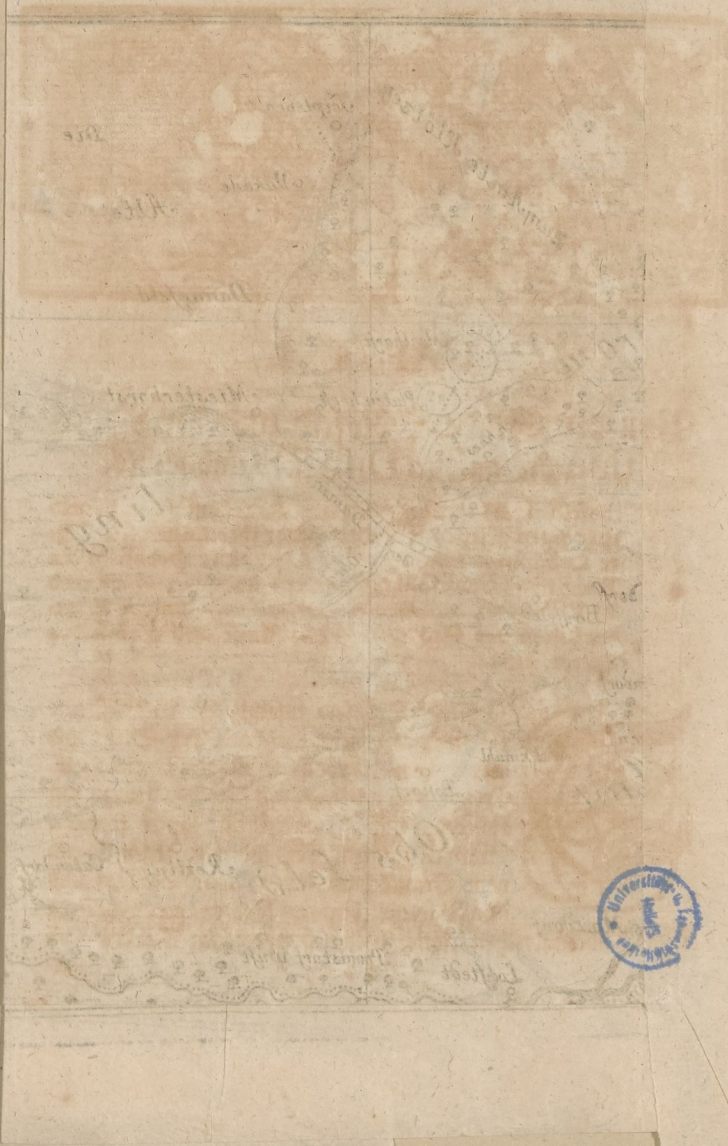
CAP. VI.

Von einigen Huldigungs-Actibus.

CA-









CAPVT I.

Von der Stadt Obiſſfeld und der Situation des ganzen Districts und Amtes.

Obiſſfeld iſt Magdeburgiſch. 1. Hat ehemals in Nordthüringen gelegen. 2. Der Stadt ihre Lage. 3. 4. Ihre Erbauung und Alter. 5. 6. 7. Der Obiſſfeldiſche Rath iſt Schrifftſäßig. 8. Der Stadt Privilegium und Abfälle. 9. 10. Inventarium bonorum. 11. Andere Begebenheiten der Stadt. 12. Die Kläſſe und Gröſſe des Amtes. 13. 14.



Die Stadt Obiſſfeld zuſamt dem Amte iſt eine Pertinenz vom ehemahligen Erz-Stift und numehrigem Herzogthum Magdeburg, im Holze-Creyſe, aber es lieget mit der Wolfſsburg faſt auſſerhalb Landes, und iſt mit lauter fremden Gränzen eingekloſſen, indem es gegen Abend vom Braunschweigſchen Amte Bardorf und dem Bartenslebſchen Werder, gegen Mittag vom Halberſtädtſchen Amte Weferlingen, gegen Morgen und

Mitternacht von der Altemarck und dem Lüneburgischen Amte Albgun umgeben wird. Die Stadt lieget nahe am Drömling, die Dörffer erstrecken sich mehrentheils an diesem Holze längst hin, und haben ein schönes Antheil daran.

Ob Debsfeld von einem gewissen Erbauer, Obbo oder Ubbo, den Rahmen erhalten habe, ist zweifelhaftig, und wer sollte derjenige seyn? Vielmehr ist die alte Scriptur zuwider, indem in den Diplomatenbus Ovensfeld und Ovesfeld geschrieben steht, und also eine andere Derivation anzeigt; noch weniger kan die Stadt vom Obste, gleichsam Obstfeld, den Rahmen haben, weil man glaubt, daß man hier und anderswo vor den Römer- und Creutz-Rügen wenig vom Obste gewußt, und als diese an- und fortgingen, hat Ovesfeld schon gestanden. Meiner Meinung nach, bleibet die Ehre der Erbauung den Herren von Devensfeld.

Debsfeld hat an benachbarten Orten Wefersling à 12. und Borsfeld 12. Meilen. Inbesondere lieget es 7. Meilen von Magdeburg, und fährt man von da auf folgende Orter, deren distantz ich also angemercket:

Von Magdeburg bis Ebdorf sind ohngefähr 63. Minuten, bis Kloster Ammensleben 60, bis Baldorf 25, bis Hüllersleben, so zur Rechten liegen bleibet, 20. bis Bedringen, über den Damm, die Bränning genandt, 21. bis zur Damm-Mühle 15. bis Neuhausenleben 16. bis Bülstringen etliche 50. bis Böddensfel durchs Holz und Wegenstedt ist eine gute Meile. Von da bis Ettingen 22. Minuten, bis Catendorf 23. bis Riehligen 15. bis Böstorf 30. bis Debsfeld 55. Minuten.

Die Polus-Höhe zu Debsfeld ist nach der zu Weferslingen, davon ich im 5ten Theile gemeldet, abzumessen, und weil die Stadt von Weferslingen 12. Meile entfernt ist, so wirds ohngefähr 52. Grad, 18. Minuten ausmachen.

§. 2.

Von den ältesten Zeiten zu reden, so hat dieser Ort mit sei-

seinem ganzen Bezirck ehemahlen im Special-Nordthüringow gelegen, doch so, daß der Hartgow gleich dahinter durchstrich, hernach aber, da die Sachsen herein drungen, ist alles von dieser Nation occupiret, und die Thüringer dieses Theils auch unterwürffig gemacht worden.

Davon sehet schon im 2ten Theil der Singul. Magd. und Könnigen mit mehrern Leibnitz, Pfeffinger, Sagittarius, Paulini und Leucfeld nachgeschlagen werden.

In diesem Zustande blieb es bis auf Caroli M. Zeiten, welcher durch ganz Sachsen seine Comites oder Missos, das ist, Befehlshaber, bestellte, und wird der Magdeburgische comes Harro nebst seinen Successoribus diesen District ohnzweifel mit respiciet haben, doch solcher gestalt, daß die Edlen Herren, die etwa hier gewesen, die alte teutsche Freyheit behalten konten, vermöge der Transactions-Formul:

Renunciant Saxones in perpetuum idolorum cultui.
Liberi sint ab omni censu & tributis, Francis haftenus solutis.

Vivant & posthac patriis legibus.

Pristinaque fruantur libertate.

Constituant vice versa unum cum Francis populum.

Solvant clero decimas.

Admittere teneantur impositos sibi a rege judices,
legatosque ad se missos.

Vid. Pfeffingeri Vitriar. illustr. T. II. p. 89.

Da nun die Sächsische Nobiles den Francken indeß Tribut geben müssen, wie von solcher Verfassung mit mehrern beyrn Sagittario in Hist. Thuring. zu lesen,) so wurden sie, darunter auch die hiesigen waren, nun auf einmahl in bessern Zustand gesetzt.

Gleichen ist zu merken, daß Carolus, da er bey Wolmirstedt sein Hoflager aufgeschlagen, er von der Wolfsburg durch das Debsfeldische seinen Zug nehmen müssen.

Eben solche Beschaffenheit hats auch gehabt mit dem Sächsischen Herzogthum Schartau, welches dem König Wittekindo übergeben seyn soll. Denn gesetzt, daß solches geschehen, so würde der Debsfeldische District wohl darin gelegen haben, allein ohne Folge der Subjection, weil die Noblesse dem Wittekind nicht unterworfen wurde. So haben auch hernach die Sächsischen Kayser aus dem Wittekindischen Stamm in o. Seculo wohl viel Comitatus aufgerichtet, (vid Dippl. Ottonis I. apud Sagittar.) aber nie wird von einem Debsfeldischen Comitatu gedacht, denn sie theilten nur ihre eigene Lande in solche Grafschaften, woraus ich schliesse, daß gedachter District nie eine Clientela der Sächsischen Herzoge gewesen, sondern allezeit seine Dominos und Befehlshaber gehabt, und in genere nur der Kayser ihre Fideles, im übrigen aber Aristocraten unter den Sachsen gewesen.

Vergleichen Dynasten waren in hiesiger Nachbarschaft mehr, als die Graffen von Lestea, Haldensleben, Alvensleben, Grieben, Belthelm, Walbeck, u. welche, ehe sie ausgestorben, oder subject geworden, in ihrer völligen Aristocratischen Freyheit bestanden, und zu keinem Comitatu der Kayser gerechnet worden, ausser daß sie Caesaris fideles geheissen.

In den mittlern Zeiten schienen die Markgraffen von Brandenburg ein Recht in Debsfeld gewonnen zu haben, daher man wol muthmassen könnte, daß, weil vieles umher Märckisch gewesen, Debsfeld auch dazu gehdret habe. Allein es melden die Märckischen Historici meines Wissens nichts davon, und es haben diese Herren, wovon unten C. 2. S. 9. ein mehreres, in Debsfeld nichts anders denn das Geleit oder den Zoll gehabt, welchen sie endlich

an

Mittag.

an das Erbstift überlassen, und kan nicht eher erhärtet werden, daß Debsfeld in den Märckischen Gränzen gelegen, als bis jemand darthut, daß die Debsfeldischen Dynasten das Märckische forum respiciret hatten.

In dem 14. Seculo ist endlich Debsfeld mit dem Amte und gangen Revier durch die Obergische feudal Oblation dem Erbstifte Magdeburg zu theil worden, wie in folgenden mit mehrern wird berichtet werden.

§. 3.

Was die Stadt Debsfeld selbst anlanget, so ist ihre Lage und Figur also, wie man hieby abgezeichnet findet.

Abend.



Morgen.

- | | | |
|---------------------------|--------------------------|---------------------------|
| 1. Das Amt. | 6. Das Becker Thor. | 9. Das Kaltedorff. |
| 2. Das Rathhaus. | 7. Die Altstadt. | 10. Die Nicolai Kirche. |
| 3. Die Catharinen Kirche. | 8. Kaland, gegen den Bü- | 11. Büstedter Mühle, wor- |
| 4. Das Magdeb. Thor. | lauischen Hoff über, wo- | nach zwey Arme von der |
| 5. Das Braunsch. Thor. | bey eine Mühle. | Aller ausflossen. |

Nem.

Nemlich sie erstrecket sich in die Länge vom Mittag gegen Mitternacht und bestehet in 3. Theilen, als in der Neustadt, Altstadt und Kaltendorffe. Diese sind genau mit einander verbunden, denn man tritt aus dem Thore gleich in die Altstadt, und diese ist durch die Allerbrücke mit dem Kaltendorffe vereinbahret, und wird der Gottesdienst in der Stadt und dem Dorffe gemeinschaftlich von den Herrn Predigern abgewartet.

In unterschiedenen Briefen, als de a. 1444. und sonst, wird man finden, daß die Stadt in die Alt- und Neu-Stadt getheilet werde.

Die Altstadt bestehet nur aus einer und nicht gar langen Gasse, und hat nicht über 18. bewohnte Feuerstätten, die Neustadt aber ist größer, gleichwohl nicht so groß, als Kalbe und Haldensleben, indem sie in ihrem meist ovalen Circul mit der Alt-Stadt zusammen nicht über 180. Feuerstätte einschließet, und die ganze Gemeinde nur eine Kirche hat. Man kan auch die Größe der Gemeinde aus dem Jahr-Zettul abnehmen, indem in vorigen 1735ten Jahre nur 37. Kinder geböhren, 7. Paar getrauet und 18. begraben sind.

§. 4.

Die Stadt lieget auf einem ebenen und freyen Felde, nahe am Drömling, welcher auf derselben Seite im Sommer wegen der an einander hangenden Wiesen nicht wenig Unnlichkeit verursacht. Sie ist von der Aller umschlossen, welche zwar dieses Orts noch sehr schwach ist; und streichet an der Morgen-Seite vorbey, gehet hernach zwischen der Altstadt und dem Kaltendorffe hindurch nach der Zahns-Mühle auf Grathorst, und ferner in den Drömling. Auf der andern Seite der Stadt formiret sie zweene schmale Arme, die hinter Deßfeld wieder einfallen. Sie ist auch ehemahls durch die Abend-Seite des Stadt-Grabens gegangen.

gangen, wird aber iso hier und da zugeschüttet, und Gärten daraus gemacht. Der Boden ist etwas sandig, gleichwohl aber so fruchtbar, daß die Einwohner darüber nicht zu klagen haben. Die Bürger leben von allerhand Städtischen Professionen, weil Debsfeld das Stadt-Recht hat, wie auch von Gärten, Wiesewachs und Ackerbau, doch haben sie nicht mehr als zu 2. Wispel etwa Einsaat, das übrige gehöret dem Amte und den Bauren. Absonderlich geräth ihnen das Brauen sehr wohl, welches von langen Zeiten her guten Breyhan gegeben. Etliche treiben auch den Hopfenbau.

Die mit Spinnen umgehen, rühmen sehr die Debsfeldischen Spinnräder.

§. 5.

Wenn Debsfeld erbauet sey, wird man wegen Mangel der Urkunden nicht leicht ausfinden. Viel weniger kan ich sagen, ob Carolus Magnus hier bey seinen Durchzuge ein Flecken gefunden habe. Mit der Altstadt ist, wie der Name selbst anzeigt, ohne allem Zweifel der Anfang gemacht worden, und hat dieselbe erst einen gar kleinen Flecken abgegeben, bis sich mehr Leute dahin versammlet, und endlich mit Erbauung der Burg eine grössere Stadt entstanden ist. Im 13. Seculo war sie schon in der Grösse, als sie noch ist, und im völligen Stande mit Burg und Wällen, und gab in den damahligen Zeiten eine gute Festung ab, seit welcher Zeit sie nicht vergrößert worden. Von diesem 13. Sec. zeuget die gängliche Ausbaung beyder Kirchen in der Stadt und Kaltendorffe, it. die Affairen derer von Oberg zur selbstigen Zeit, davon im 2. Cap. §. 5. zu lesen, welches die Oberge sich nicht hätten unterstehen dürfen, wenn nicht schon damahls die Burg wäre fertig gewesen.

§. 6.

Und also muß sie noch älter seyn, und wie die Altstadt vorher

B

an-

angebauet, so ist auch deren Access, nemlich die Neustadt mit der Burg schon vor dem 13. Sec. errichtet gewesen. Meiner Muthmassung nach ist sie von der alten und längst verstorbenen Familie derer von Ovensfeld erbauet worden, weil aus dem Jure publico bekandt ist, daß die Adlichen vor diesem keine besondere Zunahmen geführt, sondern von ihren Stamm-Häusern sich genennet, wie davon Exempel zur Genüge anzuführen sind. Nun besaßen sie schon im 13. Seculo die Stadt Ovesfeld nicht mehr, hingegen die von Oberg bewohnten sie, dahero dieser Ort sehr alt seyn muß.

§. 7.

Man findet ohndem in dem ganzen District keinen Ort, der zu einem adlichen Sitz wäre bequem gewesen, auch keine Spur, daß jemalen in dieser Clientel auffser Ovesfeld ein Ritter-Sitz gestanden; hingegen wohl dieses, daß alle Dörffer dieses Districts und noch wohl mehr an Ovesfeld allezeit verhaftet gewesen. Muß also eine alte Dynastie oder Herrschaft seyn, davon die Anherren vornehm und reich, und ihr Sitz gleiches Alter und Ehre gehabt. Es haben demnach die Inhaber die Stadt und Burg, welches in den mitlern Seculis sehr nöthig war, zu ihrer Sicherheit befestiget, aber hernach in den unsichern Zeiten sehr gemißbraucht; dahero die Festung durch feindlichen Ueberfall im 14. Jahrhundert ruiniret worden, gleichwohl hernach noch eine gute Zeit eine Festung geblieben, biß sie nach und nach verfallen, so daß izo nur noch Rudera von Graben und Wällen, wie es heutiges Tages stehet, übrig seyn. Von der Burg aber selbst sind die Graben samt dem Wall vor etlichen 20. Jahren verglichen, und zum Garten gemacht worden.

§. 8.

§. 8.

Der Debsfeldische Magistrat stehet unter der Magdeburgischen Regierung, hat ein gutes Rathhaus, wiewohl sie Mühe haben, es zu unterhalten, dabey die niedere Jurisdiction, und ist eine Ehre vor die Stadt, daß allezeit Gelehrte darinnen gewesen. Die Königl. Kriegs- und Domainen-Kammer respiciert die Accise und Policey. Das Amt hat die Ober-Gerichte und Criminal-Sachen, wiewohl dem Rathe prima cognitio zustehet, und darauf den Inquisiten binnen 24. Stunden liefern muß. Die Contracte über den Acker werden vom Amte fertiget, wenn nemlich ein Bürger den andern ein Stück Landes verkaufen will. Wird aber ein Haus verkauft, so wird der Kauff-Brief aufm Rathhause gemacht. Und ob gleich die Herren Landgraffen von Hessen-Homburg, als zeitige Inhaber des Hauses Debsfeld, die Magdeburgische Regierung agnosceiren, und alda zu recht stehen müssen, so urgiren sie dennoch ihr altes Recht, und hoffen zu erlangen, daß der Magistrat unter dem Amte stehen solle, meinen auch dieses gegründet zu finden in dem Permutations-Contract wegen Neustadt an der Dosse, so, daß sie hier das auch haben wollen, was der Herr Landgraff dorten gehabt. Daher noch vor 10. Jahren die Bürgerschaft sich dem Amte gestellt, so oft sie citiret worden. Und also ist die Stadt mit dem Amte streitig deswegen, welches aber zu untersuchen meine Gelegenheit nicht ist. Daß aber dennoch die Bürgerschaft beym Amte ordentlich nicht klagen gehe, bezeugen ihre viele Proceß Sachen vor der Magdeburgischen Regierung. Also auch, wenn jemand den Rath belangen will, so muß er ihn nach Magdeburg bey der Regierung verklagen, weil er, wie schon erwehnt, schriftsäßig ist. Doch stehet der Magistrat mit dem Amte in dieser besondern connexion, daß er jährlich 10. Rthlr. vor dem Weinschanck, und noch einige kleine Posten da-

hin liefern muß. Ingleichen wer jetzt noch ein Brauer wird, muß etwas ins Amt geben, wie denn auch der Sey vom Brauen etliche mahl ans Amt jährlich gereicht wird. Wenn also gefragt wird, ob die Stadt und Rath von den Amte dependire, so wird solches verneint, außer daß sie, wie gemeldet, eins und das andre abgeben müssen. Aber dieses ist die alte Klage der Debsfelder, daß sie das nicht mehr haben, was sie vormahls besessen, und sich kaum mehr helfen können.

§. 9.

Es hat aber der Magistrat und Bürgerschaft zu Debsfeld von allen Zeiten her gute, und vor ihren Zustand sich schickende, anjeho aber gutentheils verlohrne Privilegia gehabt, welche die Erzbischöffe und Administratores vom Herzogthum Magdeburg beständig confirmiret. Wie nun solche an ihren Ort vorkommen werden, so will zum voraus die Titul davon anführen.

A. 1444. vergleicht sich G. v. Oberg mit dem Rath und Bürgerschaft wegen gewisser alten Geseze, und Ordnungen, und werden vom Erzbischof A. 1448. bestätigt.

A. 1459. confirmirt A. v. Bodendyk die hergebrachte Privilegia, ungleichen

A. 1477. die wegen des Brauwesens.

A. 1485. confirmirt Ernestus, als die von Bülow Debsfeld erhalten, der Stadt ihre Gerechtigkeiten, und

A. 1490. das Brau- und Bierschenken, läßt auch ein Mandat deswegen an die von Bülow ergehen.

A. 1518. haben die von Bülow dem Rath zu Debsfeld einen schadloßen Brief zugesandt wegen der Magdeburgischen Zinse.

A. 1523. giebt der Erzbischoff Albertus der Stadt einen Brief über 4. freye Jahrmärkte, jeden 2. Tage zu halten.

A. 1531.

A. 1531. bestätiget der Cardinal Albertus die Privilegia, und das Magdeburgische Dom-Capittel ertheilt seinen Consens über die vom Erg-Bischoffe der Stadt gegebene Freyheiten.

A. 1538. kauft der Rath ein Haus zur Vergrößerung des Marckt-Plazes.

A. 1546. hat der Erg-Bischof Joh. Albrecht, wie seine Vorfahren, gedachte Privilegia bestätiget, in specie wegen der Mauren, Stadt- und Wasser-Graben und Wälle, wie auch Fischerey, Wind-Mühle und Ziegel-Scheune, samt der dazu benöthigten Erde.

A. 1556. hat die Stadt vom Sigismundo eben solche Confirmation erhalten.

A. 1573. vom Administrator Joachim Friderich, und

A. 1612. vom Administrator Christ. Wilhelm, ingleichen

A. 1667. vom Administrator Augusto &c.

Auch sind einige Recesse zwischen diesen Zeiten gemacht.

§. 10.

Obwohl aber diese Privilegia von der Gnade der Oberherren ein klares Zeugniß abstatten, und die Debsfelder sich derselben nicht ohne Vortheil hätten erfreuen können: so haben doch die Recesse, wie sie selbst klagen, ihnen das gute verdorben, und ihr bestes ihnen aus den Händen gewunden. Die ersten Inhaber gönten ihnen ihre Vortheile gerne, aber die folgenden sind ihnen zum theil schwer gefallen. Solcher Recesse kommen nur unterschiedliche vor, als von 1523. 1567. 1573. &c. wie in 2. Capittel bey diesen Jahren angemerckt wird; da denn der von A. 20. und 23. vor die Debsfelder noch gut, aber der von A. 73. desto schlechter ausfiel, denn da verlohren sie die schöne Masing in den Eichhölzern, &c.

B 1

§. 11.

§. II.

Was das Inventarium bonorum des Rathhauses und der Stadt Debsfeld anbelangt, so hat der Magistrat, als bey Antritt iger Königl. Maj. Regierung eine Specification eingegeben, zugleich klagend vorgebracht, wie dieser Ort ganz ruiniret sey, keine Nahrung und Zugänge habe, und also wäre

1) Von liegenden Gründen und unbeweglichen Gütern nichts da.

Sie merken hierbey an, wie sie vor diesen mit einer Wind-Mühle und Ziegel-Hütte seyn privilegiert gewesen, aber niemand wisse jezo mehr, wo sie gestanden, eine Ros-Mühle hätten sie in der Stadt gehabt, aber in Kriegszeiten wären sie ruinirt worden. Den Platz hätten sie hernach an den Scharfrichter verkauft, könten aber auf keine Weise jährlich den Canonem davon erhalten. Nahe vor Debsfeld im Braunschweigischen hätte auch die Stadt einen Ort, die Eluf genandt, wie auch einige Aecker und Wiesen gehabt, welche sie an den Obrist-Leutenant von Spiegel und an den Büßedter Müller verkauft.

2) Und also habe der Rath auch vom Acker igo nichts.

3) An Hölzung habe er noch mit der Bürgerschaft einen Antheil im Drömling.

Dieser Antheil bestünde in Erlen, Buchen und Eichen, aber die Eichen wolten einige Amts-Unterthanen pretendiren. Ihr Brennholz werde vom Amte, einigen Märckischen Nachbarn, und Braunschweigern sehr angefochten, daher bis dato viel Commissiones und processu entstanden. Vor diesen hätte diese Stadt auch den Landhagen, den Brandt, Grävin, und dergleichen gehabt, so, daß die Bürger so viel Schweine hätten eintreiben können, als sie gewolt, wie das Diploma Frederici de 1448. ausweist. Aber A. 1573. wäre es disputirlich gemacht, und das Amt wegen des Brandes und Grävin, unwissend, quo jure, in possessorio vermöge eines recesses zum

Scha

Schaden des Raths und der Bürgerschaft geschühet; der Landhagen wäre der Stadt gänzlich aberkannt, doch mit dem Bedinge, daß der Stadt frey stehen sollte, 12. Schock Schweine ohne Entgeld und Fehmung, laut gedachten Recessus, in andere Hölzung einzutreiben. Aber dieses cessirte hogoar, und könne die Stadt nicht 1. Schwein mehr fett machen, sondern müste alles theuer bezahlen; ja den Bürgern werde nicht mahl erlaubt, einen Eich-Baum, den sie sich im Garten gepflanzt, als ihr eignes zu gebrauchen.

4) An Gras und Wiesewachs sey was wenig es da.

Es wären einige kleine Biecke vor des Raths Diener und Hirtten, aber das wäre ihnen vor Jahren gutentheils abgenommen, und disputirlich gemacht. An ihre wenige Garten-Plätze wäre der Küster, die Hebamme, und der Raths-Keller gemiesen. Auf den Wällen habe der Rath noch das Obst und Gräsung, an F. scher: nur die halbe Stadt.

5) An publicquen Gebäuden wäre das Rathshaus, der Raths-Keller, und etliche Buden.

Das Rathshaus sey 1604. gebessert, könnte aber propter inopiam 180 nicht in Stande gehalten werden. Neun Buden hätte der Rath, aber davon wären schon 2. vor die Thor-Schreiber abgegangen. Auf dem Keller hätte der Magistrat den Bier- und Weinschand, brächte aber nichts ein, müste dem Amte davon noch jährlich 10. Thlr. pro canone geben, behielten nichts übrig.

6) An Jahrmärkten hätte die Stadt einen Krant- und einen Viehmarkt, der Vieh- und Schuhmarkt werde jährlich drey mahl gehalten, weil aber die von Bülow, die das Braunschweigische benachbarte Amt auch gehabt, solche vorm Thore gezogen, so sey das der Stadt zum merklichen präjudiz gereichet.

7) Ihre Privilegia wären von A. 1444. bis auf Frider. Wilhelmß

helms Zeiten confirmiret worden, aber die Neben-Recesse hätten die Stadt um ihre Vortheile gebracht.

8) Müste der Magistrat eine Mädgen-Schule unterhalten, und in der Altstadt ein Armen-Haus.

§. 12.

Von andern Begebenheiten in Debsfeld will ich einige anführen.

A. 1278. soll Debsfeld in den Magdeburgischen Kriegen von Alberto, Herzogen zu Braunschweig, mit Hundisburg eingenommen seyn. Ich will das Factum, wie es Herr Netmeyer in der Braunschweigischen Historie p. 509. anbringt, nicht negiren, weiß aber nicht, wie es der Herzog dem Stifte einräumen müßten, da doch die Oberge erst im 14. Seculo Debsfeld an das Stift geschenkt. Mich dünckt, daß es eine Vermischung mit dem Obergischen Kriege sey, davon unten im andern Cap. folgen wird.

Und also hatte in 14. Sec. die Stadt wegen der Herren von Oberg und ferner Ungelegenheit, denn weil dieselben, nach dämahliger gottlosen Mode, (vid. Part. IV. Singular. Magd.) Ausfälle im Lande thaten, und ins Braunschweigische einfielen: so haben die Marggraffen v. Brandenburg und die Herzoge dieses gerächet, und ist Debsfeld A. 1308. endlich darüber gar belagert und eingenommen worden. Vid. c. 2. §. 6.

Im Schmalkaldischen Kriege von A. 1547. bis etliche 50. als die Magdeburger dem Dom-Capittel abgesaget, und dem Stifte etliche Dörter weggenommen, sollen in Debsfeld viele Häuser abgerissen, die Stadt sehr ruiniret und viele müste Hausstellen geworden seyn.

Was

Was darzu geschehen, ist bey Merckel, Besselmeyer und Pomario zu finden.

Im dreyßigjährigen Kriege, da Wallensteiner das Halberstädtische und Magdeburgische Land bezog, haben die Debsfelder das ihrige auch empfunden. Denn wenn eine feindliche Parthey weggezogen war, so kam die andre wieder, daher die Bürger, und was um den Drömling wohnte, sich im dreyßigjährigen Kriege sich in diesen sumpfigten Wald retirirte, und daselbst sicher war. Jedoch Anno 1631. bestellte der König von Schweden Gustavus Adolphus in beyden Stiftern einen neuen Stadthalter, Fürst Ludwig von Rötten, bey welchem Regiment Debsfeld, in den damahls trübseeligen Zeiten eine zeitlang guten Schutzes genossen. Nach dem Prager Frieden, der a. 1635. geschlossen, schiene dem Magdeburgischen Lande eine kleine Ruhe anzublühen, gleichwohl zog der Schwedische General Banier, a. 1639. auf Wolfzburg und nahm es ein, da denn die Debsfelder die Unruhe in der Nähe hatten. Hierauf gieng der General mit seiner ganzen Macht ferner ins Magdeburgische und passirte Debsfeld. Der Administrator Augustus aber schrieb an ihn, um sein Land zu verschonen, welches auch geschehen. Indes traueten die Leute dieser Nachbarschaft der Sachen nicht.

In denselbigen 1639. Jahre, und vorher, war eine so große Hungers-Noth im Magdeburgischen Lande, als nie vorher erhört worden, und ward eine Pest draus, welche das gemeine Volk die Hungers-Pest nannte. Dis war ein Effect des Krieges, davon die Debsfelder nicht ausgenommen blieben, sintemahl unter andern der damahlige Pastor Joh. Petzcius anno 1636. an solcher Pest gestorben. Ja es soll schon anno 1621. bis 24. hier eine Pest grassiret haben.

§. 13.

Von den übrigen Oertern dieses Districts wird unten vorkommen. Das Land ist trocken, wo es hoch ist, und wird wenig durchwässert. Die Aller und Ohra sind die größten Flüsse darinn. Die Speke, welche von Zechtingen bey We-genstädt vorbey gehet, und über Silpke durchs Holz, ferner bey Rochstedt in die Aller läuft, wird, weil sie klein, oft im Sommer trocken, doch sind gute Wiesen daran. Die Krumbeck entspringet aus dem Zechtingischen Holze, und gehet bey Silpke in die Speke. Und weil dieses Bächlein fast beständig Wasser hat, so pflaget die Speke im fernern Lauf des Sommers etwas Wasser zu behalten. Die Aller gehet an der Braunschweigischen Gränze nach Debsfeld, und fällt hinter der Zahns-Mühle gleich ins Braunschweigische. Hingegen da die Tieffe des Landes angehet, welches der Drömling verursacht, da ist viel Wasser von der ausgetretenen Ohra, und was sich sonst hinunter sencket, daher die Wiesen am Drömling im Winter voller Wasser sind, die manchesmahl im Sommer kaum austrocknen. Die Ohra gehöret auch zu den Flüssen dieses Districts, aber sie passiret daselbst nur den Drömling, und ist im Debsfeldischen Antheil noch dazu im Morast vertheilet, jedoch versammlet sie sich hinter der langen Buchhorst in ordentliche Ufer, und gehet ferner durch den Damm unter einer Brücke durch, hernach vertheilet sie sich wieder zwischen alle Gebüsch und Bäume.

§. 14.

Die Größe dieses ganzen Amts ist folgende: Von Silpke oder Silbek an bis zur Zahns Mühle sind 2. Meilen. Und von Bergfried bis Rochstedt wird keine völlige 2. Meilen ausmachen. Ubrigends solte man fast auf die Gedanken fallen, daß die

die Gränzen dieses Amts, davon ich eine Special-Charte diesem Werke beigelegt, ehemals grösser gewesen, als igo, weil einige Höfe in dem Weserlingischen und Schenkischen Gerichten, als zu Evering, Etingen und Manhausen, an dem Debsfeldischen Amte von alters her verbunden sind, und dahin ihre Herrn Dienste thun müssen. Woher solches komme, das von habe im folgenden Capittel §. 4. eine Muthmassung an gegeben.

CAPUT II.

Von den Eigenthums-Herrn der Stadt und des Amtes Debsfeld, und wie es an das Ergz Stifft Magdeburg gekommen.

Die Stadt ist nie dienstbar gehalten. 1. Wem sie ehmalen zugehöret. 2. 3. Muthmassungen von den Gräfsen von Lestein. 4. Die von Ovensfeld. 5. Die von Oberg, was sie der Stadt erwiesen, und wie sie endlich das Land als ein feudum oblatum dem Ergzstifte a. 1369. überlassen. 6. Die Inhaber von Steinberg und Borsfeld wie sie diß Amt vom Ergzbischoff überkommen, und was sie der Stadt Gutes gethan. 7. Anno 1459. wurden die von Bodendyk Inhaber, wobey ihre Genealogie, sie privilegiren die Stadt. 8. Denen folgen die von Bülow a. 1485. wobey wegen der Stadt Privilegien, Recessen, Confirmation der Jahrmärkte, 2c.

§. 1.

ie Stadt Debsfeld, ob sie gleich von den alten Eigenthums-Herrn dependiret hat, so ist sie doch von ihnen nie dienstmäßig tractiret, wie die andern Dörffer, son-

dem hat, wie andere ihres gleichen, ihre Jura, Stadtrecht und Privilegia bekommen und beständig genossen. Ist ein Zeichen, daß es nie ein Dorff gewesen, weil sonst Herren-Dienste darauf liegen würden, sondern gleich anfangs das Ansehen einer Stadt gewonnen. Brücken-Geld, Zoll, Geleite, und vors Brauen haben sie zwar was geben müssen, und wenn sonst Anlagen vorgekommen. Im übrigen aber sind sie jederzeit als Bürger, nicht als Coloni gehalten. Das ist das Herkommen der Land-Stadt Debsfeld.

§. 2.

Unter wem aber die ältesten Herrschaften dieses Gerichts und Amts Debsfeld selbst gestanden, wird nunmehr die Frage seyn? Kurz darauf zu antworten, so haben sie ursprünglich weder unter Braunschweig noch Brandenburg und dem Magdeburgischen Erz-Bisthum gestanden. Die Herzoge von Braunschweig können keinen Buchstab eines Beweises davon anführen; auch nicht die Erzbischöffe, denn sie haben erst im 14. Seculo dieses Land als ein feudum oblatum bekommen. Ingleichen auch Brandenburg nicht, denn obgleich einige die Märckischen Grängen hier finden wollen: so habe doch oben C. 1. §. 2. andere Muthmassungen angegeben. *) Vielmehr gehören sie unter die alten Aristocraten der Sachsen, und haben die alte Freyheit der Teutschen, wie schon erwehnet, behalten, ob sie gleich generaliter als fideles unter den Carolingischen Comitibus gestanden. Als Carolus Magnus das Christenthum in Sachsen pflanzete, sind sie unter dem Sprengel der Halberstädtischen Bischöffe verlegt worden, unter welcher cura sie bis auf die Reformation verblieben.

*) Aus der alten Zoll-Gerechtigkeit, welche die Margaraffen von Brandenburg in Debsfeld gehabt, davon unten §. 9. dieses Cap'tels Nachricht gegeben wird, läßt sich nicht schließen, daß sie hier superioritatem territorialem exerciret hätten.

§. 3.

§. 3.

Von den Reliquien der alten Aristocratischen Herrlichkeit zeugen folgende Exempel, als: Die von den Obergern der Stadt Debsfeld gegebene Ordnungen: die Bestätigung ihrer Privilegien, so die von Steinberg und Bodendyk ertheilet, und die Erz-Bischöffe confirmiret: die Verträge, worinn sie Debsfeld ihre Stadt genennet, als unten Cap. 3. eine Schrift von a. 1495. beweiset: die Einungen, welche die Erz-Bischöffe mit Adlichen Inhabern aufgerichtet, u. d. m. aus welchen satzsam zu ersehen, daß gedachte Anherren sui juris gewesen.

§. 4.

Die ersten Possessores sind mir ohnmöglich gefallen, eigentlich zu specificiren. Genug ist, daß hier erst Suevische, hernach Thüringische, und endlich Sächssische Herren gewohnet, die vornehmer Ankunfft gewesen, die einen ziemlichen Umfang und starcke Clientelam beherrschet. Denn meiner Ermessung nach hat das Debsfeldische sich vor diesen weiter erstreckt, indem verschiedene Höfe aus etlichen Dörffern der benachbarten Herren von Schenck und anderswo von alters her dahin dienen müssen.

Denn daß zu Silble das Debsfeldische Dorf Catendorf, etliche Schenckische Unterthanen aus Etingen und Manhausen, ingleichen etliche aus dem Wiserlingischen Dorffe Eberingen Höfe, Dienste thun, und den Acker-Bau dieses Vornereck bestellen müssen, ingleichen daß das Vornereck Damsendorf, im Schenckischen Holze gelegen, ein Theil vom Debsfeldischen District gewesen, ist ein ohnfehlbar Zeichen, daß alle diese Unterthanen mit Silble einem Herrn zugehöret haben.

Nun haben vor Ankunfft der Schenckischen Familie, nach Anweisung etlicher Spuren, die alten Sächssischen Graffen von Lestlein, zwischen Etingen und Wegenstedt ihr Stamm-Haus

gehabt, sie sind aber durch den Wendischen Einfall im 10. Sec. extirpirt worden, worauf die Herren von Schenk sich da herum feste gesetzt. Von diesen Grafen vermute ich, daß sie das Debsfeldische und Schenkische Revier samt dem Schenkischen Hofe, und etwas im Amte Weferslingen zusammen besaßen, bis daß nach dem Wendischen Kriege andere Possessores, andere Einteilungen entstanden. Dis sind meine Gedanken von den Grafen von Lesteen, als den ältesten Besitzern der Debsfeldischen Clientel, welche ich zwar niemanden aufdringen will, gleichwohl aber so leicht nicht verändern werde.

Die Lesteenischen Grafen werden zwar in der Liste der alten Sächsischen Dynasten von Albino, Spangenberg und andern specificiret, aber niemand will wissen, wo sie ihre Güter gehabt. Dies kommt daher, weil diese Familie zur Zeit Henrici Aucupis bey Invasion der Wenden untergangen. Ich werde in der Land-Charte vom Drömling den Ort anzeigen, wo sie vermuthlich gewohnet.

§. 5.

Die von Devensfeld.

Diesem folget noch eine andere und gewissere Muthmaßung, daß nemlich nach der Zeit der Grafen von Lesteen oder Lesteen die ansehnliche Familie der Herren von Devensfeld das Debsfeldische Revier besonders behauptet, und diese Stadt angebauet, von der sie sich genennet. Es ist bey mir kein Zweifel, daß sie nicht solten die Erbauer davon gewesen seyn, weil aus dem Jure publico bekandt ist, daß der Adel vor Zeiten keine besondere Nahmen geführt, sondern von ihrem Stammhause sich genennet. Es sey nun also, daß die Lesteenische Grafen vorher so alles gehabt, oder daß die von Devensfeld ihre Güter aus jener ihrer Grafschaft vermehret, so ist mir genug, zu sagen, daß

daß die Stadt von ihnen den Ursprung habe. Was aber der Stifter vor einen Nahmen gehabt, ob er dis Feld angebauet, oder ob er schon vorher Ovensfeld geheissen, kan nicht wissen. Aber im 13. Seculo hatten sich die von Ovesfeld von da schon weggewendet, und in der Nachbarschaft nemlich der Pfalz Sommerschenburg sich angekauft, wohnten in Bartenleben und Ummendorf, welche Güter durch Belstorf, Wester-Zingersleben und Marsleben vermehret wurden, schenckten auch vieles an das Kloster Marienborn, wie aus einigen Stiftungen an das Kloster Marienborn beym Leucfeld zu sehen. Daß sie aber noch im 14. Seculo im Debsfeldischen einiges Vermögen gehabt wird aus einem unten angeführten Vermächtnis c. 4 klar.

Leucfeld in gedachten Chronico hält sie selbst vor hiesiges Landes Edelente; man kan aber von ihnen keine Genealogie angeben, ausser daß einige Hildebrande und ein Wolbrecht von Debsfeld in Leucfelds Dippl. von Marlenborg und Marienberg, wie auch eine Domina, oder Dame von Debsfeld, die ins Kloster Siederburg ein geschriebenes Exemplar von Augustini Schrifften verehret, Vid. Leibniz T. I. rerum Brunsv. p. 876. vorkommen, und sind sie im 14. Seculo ausgestorben.

J. 6.

Die von Oberg.

Von denen von Ovesfelde hat eine Linie von Oberg die Stadt und das Amt Debsfeld erhalten, denen es die von Ovesfeld ohn Zweifel deshalb verkauffet, weil sie sich mit bessern versehen.

Die Freyherrliche Familie derer von Oberg ist eine der ältesten und ansehnlichsten in Nieder-Sachsen, und blühet noch. Sie hatten schöne Güter im Braunschweigischen, worunter Oberg und Lutter am Barenberg war. Weil man keine ei-

gent

gentliche Nachricht von diesem Geschlechte hat, so muß man sich mit dem beheffen, was Berens in seiner Steinbergischen Genealogie davon hat. Einen der ältesten Oberge finde ich als testem Henrici Leonis in dipl. de a. 1190. *Meibom. T. 7. rerum Germ. p. 414.*

A.

Wenn dieser Kauff geschehen, ist mir nicht wissend. Doch haben die von Oberge schon im 13. Seculo sich hier befunden. Ein Zeugniß dessen gibt der ums Jahr 1278. geführte Hildesheimische Krieg, in welchem der Bischoff Sigfried, die Marggrafen von Brandenburg Otto und Hermann, und die Braunschweigischen Fürsten Heinrich und Albert mit einander verwickelt waren.

vid. Leibniz. T. I. rerum Brunsv. p. 757.

B.

Über 20. Jahr hernach überfallen die von Oberg Helmstedt, und verüben viele Feindseligkeit, welche Unruhe von Alberto, Herzogen zu Braunschweig, a. 1301. gedämpft worden.

Meibom. T. III. rerum Germ. p. 231.

C.

Weil einmahl die Handel angegangen waren, und die von Oberg um Revenge zu suchen, auch ins Märckische mochten eingefallen seyn: so haben oberwehnte Brandenburgische Marggrafen, absonderlich Hermann sich vor die Stadt Deßfeld gesetzt, und dieselbe a. 1308. zur Zeit Kayfers Ottonis IV. belagert. In dieser Belagerung hat Hermann sein Leben eingebüßet, die Festung aber auch ihren ersten Ruin erlitten. Man wird in den Historien nicht leicht etwas von den besondern Umständen und Tode dieses Herrn finden. Ein Quadrat-Stein aber, der
noch

heutiges tages auf der Burg zu Debesfeld in der Wand eingemauert stehet und gezeigt wird, gibt so wohl von seinem Tode, als von der Belagerung selbst Nachricht, und liest man auf demselbigen folgende und nach alter Schreib-Art gezeichnete Worte:

† AÑO DNI MCCC.
VIII DNS. HMANVS
MARCHIO ELDE
BURG. H. CŪ. MAG
NO EXCITV. CIR
VALLAVIT ET EX
PIRAVIT. TĀ. HOC
CENACLM STCTV FVIT

Das ist: Anno Domini 1308. Dominus Hermannus Marchio Elde (soll heißen abbreviirt Debesfelde) burgum hoc cum magno exercitu circumvallavit, & expiravit. Tunc hoc cenaculum (eines gewissen Closters oder Bruderschafts) fructum fuit.

Dieser Stein ist so groß, als zu den Versal-Buchstaben nöthig ist, und machen diese Worte acht Zeilen aus. Sonst hat er einen Riß, der aber den Buchstaben nichts schadet, und ist eine curieuse Antiquität.

Was aber diesen Hermann anbetrifft, so war derselbe ein Sohn Ottonis longi von der Brand. Neben. Elde, und hatte zum Bruder Ottonem Magnum, wie in Hübners Geneal. Tab. T. I. p. 174. vorgestellt wird. Er bekam zu seinem Antheil schöne Städte im Franckenland, und weil er ein kriegerischer Herr war, so half er den seinigen die Märckischen Kriege führen,

D

theile

theils im Braunschweigischen, wie kurz vorher aus dem Leibniz erwiesen, theils wieder Debsfeld, welches zum wenigsten 30. Jahr ausmachet. Und weil er ausserhalb seinen Landen gestorben, so ist auch sein Leichnam nicht nach seinem Lande geführt, sondern in dem Marggräflichen Begräbnis zu Kloster Lehnin beigesetzt, welchen Umstand *Leuthinger* in seinen *Opp. Hist.* p. 1191. zu berichten weis. Im übrigen muß der Stein uns die Gewissheit von seiner Expedition geben, die weder im Angelo, noch in *Beckmanns* Anhaltischer Chronik und sonst anzutreffen. Dieses aber, wenn es mit dem Leibniz und Meibom conferiret wird, berichtet uns zugleich, wie unruhig damals die von Oberg gewesen. Sie müssen aber während dieser Handel im Braunschweigischen viele Güter verlohren haben, und wäre wol werth, daß man von solchen Particulair-Kriege etwas mehr Nachricht hätte.

D. TIVARI

Aber in folgenden Zeiten waren sie desto friedlicher, ja als a. 1367. die Herren von Knefeseke grosse Räuberey im Magdeburgischen trieben, und deshalb ihr Schloß Dumburg vom Erzbischoff Diterich belagert wurde: so legten sie sich ins Mittel, und veranlasseten, daß ein Land-Tag in Devesfeld gehalten, und die Sache vertragen ward, wie ich bereits im 4. Theil der Magdeburgischen Singularium erwehnet habe. p. 22. In demselben Jahre half auch Johann von Oberg dem Erzbischoff Diterich im Hildesheimischen Kriege. *Meibom. Tom. II. rerum Germ.* p. 345. *Bünting.*

E.

Anno 1369. wird Debsfeld ein feudum oblatum. Denn Hilmar und Heinrich Gebrüdere, und Günzel und Hans Gervettere von Oberg, haben mit dem Magdeburgischen Erzbischoff Alberto, von dem sie schon Geld geborget, um die damalige Unsicherheit zu verhüten, und Friede zu erhalten, einen Vertrag
und

und Einung gemacht, und dabey ihre Dienste offeriret. Dis war eine Übergebung des Hauses Debsfeld samt allem Zubehör, welches so wol Fürsten, wie die von Brandenburg und Anhalt, als auch Edelleute in den mittlern Zeiten zu thun pflegten, durch welche Methode dem Erzbistthum viel Abliche ausgestorbene Güter anheim gefallen, und igo Amts-Güter sind. Damals aber hielte man es vor ein besonders Glück, unter dem Gottes-Hause und Flügeln der Bischöffe zu stehen, und von ihnen das Lehn zu nehmen. Sie hatten auch weiter keine Mühe davon, als nur den Ritter-Dienst, wozu gleichwohl noch andere Einungen gehörten, und die ganze Connexion in gar laxis conditionibus begriffen war.

Daß dieses Revera ein feudum oblatum von selbigen Jahre, und dem Erzbischoff übergeben sey, solches wird aus der Confirmation der Debsfeldischen Privilegien Friderici de a. 1448, wie auch aus des von Bodendyl seinem Privilegio unten noch mehr zu sehen seyn.

Ich will von dieser Affaire und dem Vertrage, der eine gedoppelte Schrift in sich fasset, nämlich von a. 1369. und dessen Confirmation de a. 1422. mit Erzbischoff Günthern das ungedruckte Exemplar selbst hersehen:

Derer von Oberg Schreiben von einer alten Einung und Vertrag Hilmers von Oberg, so mit Albrecht, Erzbischoff zu Magdeburg, de 1369. geschehen, repetirt a. 1422. tempore Güntheri.

S Jan, Hinrik und Ludelf von Oberge, alle wohnende to Osfeld, bekennen openbar in disen breve, allen di en sehn ader hören lesen, vor uns und unser Erven, dat wi in versiegelten briven, Ern Hilmers von Oberge, etwan Sangmester to Hildensem,

D 2

Din:

Hinrik siner bruders, Gungels und Hanses von Oberg-
 dren Vettern gloufwertigen brifen warhafftig funden
 hebben, wi dieselben von Oberge, di to der tid Ofs-
 selde gehabt hebben, sich, vor sich und vor dre erben, mit
 etwan dem Erwürdigen in Gott Ern Albrechte, Erzb.
 to Magdeburg, und op sinen Nachkommen geeinet und
 verdragen hebben, in aller mate und wise, als hir na
 von worde to worde gescreven is:

I Hilmer von Oberge Sangmeister to Hildensem, und
 Hinr. min Broder, Gungel und Hans van Oberge,
 unsere Vettern, wi bekennen, vor uns, und unsere erben o-
 penbarl. mit dissem brive, dat wi durch beschirmunge, und
 Fredes willen, unser und unser Armen Lude getedinget heb-
 ben, mit dem Erw. Vader in Got, unsem liden gnädigen
 Hrn. Ern Albrecht Erzb. des H. Gotshuses to Magdeburk,
 in disse wise, als hirna geschreven steit, also dat he uns ge-
 legen het 100. M. und 10. Mark brunsw. wichte und witte,
 to den 100. Mrk. Brandenb. silvers, Magdeb. Gewichte, di
 uns vor gelegen hadde Unser Hr. sin Vorfur, dem Got gna-
 de, Erzb. Diterich, Vor dissen vorgeantem 100. Mark,
 und 16. Mark lddigen silvers, und vor di genante 100. Mrk.
 Brandenburg. silvers sullen wi und willen in guden truden
 dem vorbenandten unsern Hrn. Erzb. Albrecht sin Gotshuse
 und sinen Nachkomen to dienste sitten mit dem Huse und mit
 der Stat to Ovesfeldt, di von Im und dem vorgänten sinen
 Gotshuse mit allen tobehdrungen to lehn gahn, und sullen
 desulven unsern Hrn, sinen Gotshusen und s. Nachkommen
 open slot sin Hus und stad mit alle unsern Landweren und to-
 behdrungen to allen dren Roden als dicke sie, dre Amtlide, und
 Manne des beddrfen, und sullen und willen en getruwelichn
 mit

mit alle unser Macht und live, und mit gude raden und behülffen sin op allermentlichen, niemand utgenommen, ane allerley wederrede und argelist, diuile wi di pennige vorgeant undir uns hebben, ane up dissier unser Fründ, ern Frixen und ern Gherd v. Wederden Gebruder wonen to Calsförde, ern Hans v. Honlege, Ludelse sine Sone und Ludelse dren Bettern, ern Gungel v. Bertensleve und sine sone Gungel, ern Vossen sone v. Bertensleve, Wernern v. Bertensleve, und Vossen ern Werners sone von Bertensleve, wonende to Wulfesburg 2c. Hinric und Erif, und Hinric, Erifes sone dren Bettern Schenken to Flechting, und Hildebrand van Döbsfelde wonend to Bertensleve, Were dat wi unsern eghanten Herrn. to Magdeb. sinen Gotshus ader Nachkommen, ob he nicht en were, over dissier vorgeannten unser Fründ, ob sie mit dn to frige ader to Scheking kemen nicht rechtlich binnen 4. wecken, (Wochen) als wie des von unsern Hrn. van Magd. ader von sinen Amtluden ermanet würden helffen kunden, vor u. Herrn van Magdeb. ader von sinen Mannen, So sullen wi und wollen en over disselben Unser Fründ vor Scaden anbehulffen sin, als op ander fremde lude, ane allerley vertoch und wederrede. Were nu, dat unser ergüte Hr. Erzb. Albert sin Gotshus ader nachkommen, ab he nicht en were, ader dre Amtlude, von dren wegen opheischede, und von dem huse Döbsfeld frigen ader orlogen wolten, so scholden di koste op dem huse dr wesen, und sullen uns Frede gut geven unsers guden wur sie ader wie dar an der Biende gude erwerben mochten, Of scal or Amptmann den sie dar setten, uns reden und glouen, unser hus uns weder to antwerden wen ors friges ein ende is, und die Amptman sal uns und dii unsern vor schaden u. vor Unfuge bewaren vor den dren op dem hus und in der stad an unsern

Gud, nun wi dat hebben, Geschehe uns Schade ader Unfuge
 von den dren, den scal uns dre Amptman weder don binnen
 4. welen (wochen) mit myne ader mit rechte, als twene des
 vorgüten Gotshuses Manne, dy unser vorgüten Her von
 Magdeb. sin Gotshus, ader Nachkommen, ab he nicht en
 were, darto lesen und twene unser Friunde redelich dunctet.
 Were ock dat dat vorgnante Hus Dvessfeld in u. Hern von
 Magd. und sinis Gotshuses dinst verstatet ader verbunwet
 wurde, so scal he sin Gotshus noch sine Nachkommen, ab
 unser vorgü. Hr. v. Magd. nicht en were, sik nicht freden
 noch sunen, sie en hebben uns des legers entlesten, und dat
 gebuue si to breken, ader sie don dat mit uns. willen. We-
 re dat datfelve Hus Dvessfelde in des vorgü. Gotshuses Kri-
 ge, des Got nicht en wille, verloren wurde, so scal sik uns
 vorgü. Hr. v. Magd. sin Gotshus ader s. Nachkommen, ab
 he nicht en were, sik nicht freden noch sonen mit den di dat
 gedan hedden, si hebben uns den des vorbenanten Hus wedir
 hulpen, ader sy hedden uns weder stadinge gedan, des hus
 als twene des Gotshus Manne, dy uns ergüte Her van
 Magd. sin Gotshus ader Nachkommen ab he nicht en were,
 darto lesen, und twene unser Freunde redelich dunctet. Df
 summe alle debe, Røver, mordbrenner, unstedige und schedli-
 che lude, dy unsern Hern v. Magdeb. sin Gotshus und die d-
 ren beschedigen, dat sullen wi und willen in guden truwe hel-
 pen, aswenne und scal geliker wis unsers sulves Gude, und
 sie of hindern geliker wis, als sie uns dat sulves gedan hed-
 den, und in entsagen und darto folgen, wen unser ergnante
 Hr. v. Magd. sin Gotshus ader Nachkomme, ab he nicht en
 were, ader dre Antlåde dat von uns heischen ane allerley we-
 derrede und argelist. Df scal u. vorgnante Hr. v. Magd.
 sin Gotshus und Nachkommen unsers Rechte Macht heb-
 ben,

ben, und uns des trüwelichen vordedingen, (verthetigen)
und uns of getrüwelichen raden und behülffe sin mit aller
der Macht, mit live und mit Gude op aller maleken, war des
nod is. Bortmer en schullen unser ergnanten Hr. v. Magd.
sin Gotshus, noch sine Nachkommen disse vorgeschrevene
pennige von uns nicht wedder heischen, dy wile wi dn mit
den ergnanten Hus und Stad to Oesfelde to dinsten sitten,
als vorgeschreven is, sundern wi mogen dn di vorgnanten
Pennige weddergeben, wen wie willen, und dat scole wie
dem vorgnanten unsern Hern, sinen Gotshuse, ader sinen
Nachkommen vor en half Jar verkündigen und to weten
don, so sulle wi dem ergnanten unsern Hern sinen Gotshuse
ader sinen Nachkommen, ab he nicht en were, disse vordenom-
den Pennige geben betalen vol und al mit redem gelde in
der stad to Haldesleve ane allerley vertog und argelist. Wan
wy of di vorgnanten Pennige betalt hebben, und dn des er-
gnanten unsern Hern, und sinen Gotshuses breve over disse
vorgeschrevene stücke, und sie uns of disse gegenwertige unsere
breve weder geantwortet heben, so schullen disse vorgeschreve-
ne dedinge und stücke, unsern vorgnanten Hern, sinen Got-
shuse und sinen Nachkommen und uns an allen lehen und an
allen stücken weltkbre de sin, aller ding unschädlich sin, an
beeden syden, yderman to sinen Rechten. Alle disse
vorgeschrevene dedinge und stücke geloven wy vor uns und
unser erben, unsern ergnanten Hern von Magdeburg sinen
Gotshus und Capitel und sinen Nachkommen, und to irer
Hand dem Erwürdigen Herrn Frederich bischof to Merseburg
und dem Hochgebohrnen Fürsten, ern Rudolfe Hertogen to
Sassen, den gestrengen Rittern ern Meiniken von Schirfe-
de, ern Ludeken von Griben, und ern Rudelke von Frekele-
ve, stede und gang to halden, ane allerley wederrede und
ar-

argelist, und hebben des to orkunde unser Ingesigel hengen laten an disen breve, nach Gots Gebort 1300. Jar, darnach in den 69. Jar an der welen nach den sondage als man singet Reminiscere. &c.

Und dat wi sulke einunge und verdracht durch lenger Gedechtnisse und fester blifung willen vor uns und unsere Erben vornemet, gewestet und bestädiget hebben, vernemen, bevesten und bestädigen, und gloven die dem Erwürdigen in Got vader und Herrn, Herrn Günther Erzbischof to Magdeburg, unsern lieben gnedigen Herrn, und sinen Nachkommen, Erzbischof und Capitel der kerken to Magdeburg vestiglik ane geverde und unvorrückt to holden nach allen und iglikem Inholdingen des vorgerürden ern Hilmars, Hinrik, Gunzels und Hanses von Oberghe brife, als des Inholdinge hirvor gescreven is. Unte disse enunge hebbe wi vorgeante Jar, Hinrik, und Ludelf von Oberghe, utgenommen disse nachgescreven unser Freunde, Ern Gunzel von Bertensleve und sine sone, dy von Belthem Hinrik und sine bruder, Ludelfe und sine beiden, Ern Ludelfe von Garzenbutle, und sine sone, Hans Ludelfe und Fred. von Honlaghe, Zhan von Wernholte, und sine sone, &c. in aller mate und andirscheide, als unser Freunde in den vorgescrevenen brev genant, utgenommen gewesen sin. To getuchnisse und ware bekentnis aller und iglichen disse vorgescreven dinge und einunge, hebbe wi ergnante Zhan Hinrik und Ludelf von Oberghe wonende to Oesfelde vor uns und unser erven, igliker sin ingesigel an disen breve wolbedacht und mit frien willen gehenget, nach der Geburt Christi unserers Herrn 1422. Jare am Montage nechst vor Marie Magdalene tage, &c.

Hier

Hieraus nun erhellet, daß Debesfeld vor 1369. dem Erzb. Stifte noch nicht gehöret habe, wie Herr Rethmeyer wohl etwa vorgeleht, p. 509. der Braunsch. Hist. und weiß ich nicht, wo die Nachricht muß her seyn.

F.

Nachdem diese Confirmation a. 1422. geschehen, hat der Erzb. Bischoff Günther a. 1428. mit Hinrichen von Oberg zu Wangleben eine Verbindung gemacht, des Stiffts Feinden, als denen von Bülow und Plötho, nicht bezustehen. Dieser Brief lautet also:

Wir Günther von Gottes Gn. Erzb. zu M. bekennen öffentlich mit disen breve, daß wir uns mit unsern lieben getreuen H. v. Oberg zu Ovesfelde geseßen, an diesen hütigen tage zu Wangleve also vortragen und geeynet haben, daß er uns mit demselben f. Schlosse wider die v. Bulow u. von Ploto, mit den wir in feden sitzen, und öre helfer bis zu Ende der fede getruvelichen dynen und helffen, und des ane alle widersprache, durch unsern willen or sient werden sall, wen wir ön des 4. wochen zuvor ermanet werden, und wir sollen den von stunt, als her (er) die fede an sie brechte, unser Amtlute eynen selbzende mit gegen gein Ovesfelde bie ön legen, und die Koste uf den Schlosse tragen, usgenommen syne Aderknechte, und andere die ön dazu dynen wes auch her ader die synen mit den syenden zu schicken gewonnen darbie unser Amtman were, ader darzu sie von öm geheisset würden, des sollen wir ön stehn vor allen redelichen Schaden, werde auch die fede so merglich, daß he der unsern mehr daheime haben wolde, die wollen wir, alsbalde wir des von ön ermanet werden, nach Er-

laut.

lantniß Frid. v. Hogen unsers Amtmans, den wir und Ludolfs v. Beltheim den her dazu geforen haben, darhenne schicken und senden ane verziehen, und ab denn das Schloß dresfelde da got vor sie, in der Fede verloren wurde, so sollen unde wollen wir uns mit denen die es gewonnen hetten, nicht freuden noch sünen, wir hedden om den dasselbe syn Schloß zuvor wieder geschigt adir teten das mit sinen guten willen, als das die brise die wir om und Jane v. Obergge s. Bettern seligen zuvor mit fulbort unsers Capittels gegeben, und von on widder genommen haben, die auch hiemitte nicht gebrochen werden sollen, eigentlicher uswissen, und durch sulches dinstes willen sollen und wollen wir den genanten Henr. v. Obergge alsbalde unser Amtman darhenne queme; und die Fede als vorgerüret ist, angehaben wurde die 100. Rhynsche fl. geben und bezahlen, ane geverde. Würden wir aber mit den genanten unsern fienden, ehe her die Fede an sie bracht hedde, gesünet, so sollen wir om eynen Hengst ader 60 gute Rhynsche fl. geben, und darmitte der genanten derer hundert fl. von om leedig und loß seyn. Und wir glosen om der in aller masse also vorgeschrieben ist, die guten truwen, siete und gang zu halten ane argeliff. Mit erkunde dieses breues versigelt mit unsern angehengten Ingestgel, der gegeben ist zu Wankleven nach got's gebort 14. hundert Jar darnach im 28. Jare des Sonabends in S. Antonii Tage.

G.

Anno 1444. haben die von Oberg mit der Bürgerschaft zu Debsfeld ihre alte Gerechtigkeiten übersehen, und in fernere Ordnung und Gesetzen gestellet, welche platdeutsch abgefaßt sind, und sich also anheben:

We

Die Borchere to Ovesfelde hebben 2c. 2c.

weil aber dieselben in Erzbischoffs Friderici diplomate de a. 1448. davon im 7. §. folget, begriffen und in alt hochteutsch verwandelt zu lesen sind, als habe nicht vor nöthig geachtet den Raum alhier damit anzufüllen. Doch ist in dieser Erzbischofflichen Confirmation nicht zu finden, welches in der Obergischen befindlich, und die Vesserung der Wege und Brücken betrifft, folgender massen:

De Borchere graben den wech van der Stat wente to der Alrebrücke un de Landlåde in dem Werder voder dat Holt darup. De Borchere grauer oc den wech van der queze Dore wente to der Blidenborch, vn de Landlåde in den Werder, vn de Landlåde dar vre voret dat Holt darup. De Bure van Mentor (Meyenke) maket ene Brücke oppe deme Damme vn so welck Burman voder twey voder Holtes alle Jare oppe dem dam, darmede sint se waghenev tolendes vri.

De Bure van Velbete (Velpke) maken ene Brücke, vn so welck Buman bringet twey voder Holtes oppe de Rede sint se wech tolendes vri.

De Bure van Dandorp de maken oc ene Brücke, vn so welck Buman bringet twey voder Holtes, darmede sint se wech tolendes vri.

De van Waffede (Warstede) maken ene Brücke un so welck Burman voret twey voder Holtes, darmede sint se wech tolendes vri.

De van Graffhorst, so welck Buman bringhet twey voder Holtes, darmede sint se wech tolendes vri.

De van Grabau so welck Buman bringhet twey voder Holtes, darmede sint se wech tolendes vri.

De van Büstede (der hof Bystede vor Ohsfeld) maken ene Brücke, vn so welck Buman bringet twey voder Holtes darmede sint se wech tolendes vri.

Graban, davon ist im letzten Capitel Nachricht zu haben. Velbecke, ist Beipke z. Meile von Debsfeld, im Amte Bardorf, und hat schöne Steinbrüche. Dandorf ist nicht weit davon im Werder, und gehöret den Herrn von Bartenleben. Grathorst liegt z. Meile von Debsfeld. Bästede ist nahe bey Debsfeld vor dem Braunschweigischen Thore.

H.

Noch ist zu merken, daß der Erz-Bischoff von Magdeburg Albertus das Amt Alvensleben a. 1397. dem Bussio von Oberg versehet, der es aber nicht länger behalten, als bis a. 1400. worauf es an die von Steinworden obligiret worden, wie im 3. Theile der Singul. Magdeb. p. 57. angeführet ist.

§. 7.

Die von Steinberg und Bortfeld.

Nachdem Günther von Oberg a. 1448. etwa verstorben: so ist Debsfeld mit seinen Pertinentien jure oblationis an das Erz-Stift heimgefallen. Es hat aber den Erzbischöffen gefallen, dieses nunmehr zum Amte gewordene Gut von Zeit zu Zeit an andere Pfands-weise zu überlassen. Nun hatte Erz-Bischoff Friderich an Johann von Steinberg und Aschwin von Bortfelde 8000. Rheinische fl. zu bezahlen, weil er aber damals eben nicht im Stande seyn mochte: so hat er das Amt an gedachte Edelleute mit Consens des Capittels versehet.

Von der Familie der Herrn von Steinberg siehe D. Berens Geneal. Vorstellung etlicher Adelschen Häuser 1703. fol.

Das adeliche Haus derer von Bortfeld floriret annoch, und hat seine Güter 180 im Gandersheimischen. Pfeffinger führet in seiner Braunsch. Historie noch ältere Bortfelde an, als

als Gaube im Adels Lexico. Erzb. Johannes nennet sie in einem Briefe de a. 1467. edle von Bortfeld, als: Hinrich von Bortfeld der Edle, und Hinrich, Aschwin und Ludolf sine Ebne zc. A. 1415. hat Hertog Ericus von Grubenhagen mit der Stadt Braunschweig verschiedene Tractaten wider Borchard und Heinrich von Bortfeld, die ihm vielen Verdruß gemacht, gepflogen, davon Rehmeyer in der Braunschw. Hist. p. 555. Nachricht giebet. Daß das Bortfeldische Wapen mit dem Honlagischen in Weserling fast einerley sey, meldet Meibom. T. 3. Rer. Germ. p. 383.

A.

Die Obligation selbst des Erzbischofs Friderichs lautet also:

Sir Friderich von G. Gn. Erzb. zu Magd. bekennen offentlich, mit disen briue vor allen die yn sehen, hören oder lesen, daß wir mit wissen, willen und sulbort Unfers Capituls dem gestrengen Unfern lieben getruwen H. von Steinberg, darum, daß er uns unser borg und Stad Oesfelde, die Uns und Unfern Stifte von todes wegen Gunthers von Oberge sel. verledigt und los gestorben ist, geruwelig u. getruwelig ingeantwortet hat ge-redt u. globet haben 3000. gute Kyns. fl. williglichen zu geben, u. gütlichen zu bezalen, davor wir danne den egnanten Henr. und den gestrengen Hantse von Steinberge seinen Bruder und Aschwine von Bortfeld und iren Erben die egnante unser borg und Stad Oesfelde mit allen iren zubehörungen, neml. dörffern, dörfstern, Merckten, Holzern, wesen, werdern, wassern, richen, Gerichten, Geleiten, zollen, diensten, zinsen, Frucht, Freiheiten, renten u. rechten, gesücht und ungesücht, wuran die gelegen, und wie die egnant sind, usgeschloffen alleyne unser erbar Manschaft und geistliche und welt. leben, die Wir Uns behalten, zu Pfande versetzt und verschrieben haben, versetzen und verschreiben yn und yren Erbin, auch die yn krafft disses

E 3

brives, und wollen die in den negsten 10. Jaren von yn a-
 der yren Erbin nicht wedder lösen, es were danne, daß
 sie ader yre Erbin yr Geld haben wolden, und uns oder
 Unsern Nachkommen oder Capitele zu Magdeb. ab kein
 Erzb. wäre, den ein halb Jar zuvorn vor S. Peters Ca-
 thedre tage verkündigten, und wißlich teten, daß sie dan-
 ne alle Jare in den tzeihen Jaren und darnach Macht sol-
 len haben, und wen die 10. Jare vergangen sind, welches
 jares wir ader unser Nachkommen oder Capittel ob kein
 Erzbischoff wäre, wollen u. mögen wir die egnanten unser
 borgt und Stadt Oresfelde von yn ader yren erbin we-
 der lösen, so doch daß wir unser Nachkommen oder Capitel
 ab kein Erzb. wäre, yn oder yren erbin die lösunge
 ein halb Jar zuvorn vor S. Peters Cathedre tage verkün-
 digen und zu wissen thun, und danne af denselben S. Pe-
 ters tag yn ader yren erbin die vorberürten summe Gel-
 des zu Haldesleve oder zu Halberstadt ane verzug und
 unbekümmert aller gerichte, Geißl. ader weltlich gutlich
 bezalen und yn dasselbe yr Geld von dannen 4. Mile we-
 ges geleiten lassen ane gelde, und sie sollen Uns ader Un-
 sern Nachkommen oder Capirule ab kein bischoff were
 darum wistend, wen wyrt yn die bezalung gerhon ha-
 ben, die gnanten unsere borgt und Stadt Oresfelde mit al-
 len yren gubehörungen, als wyrt yn die yngeantwortet
 und zu Pfande versetzt hoben, weder antworten, und
 Uns der lediglichen abtreten ane alle geverde, Were aber,
 daß wir sie uff denselben S. Petr. Cathedre tag, als Vor-
 geschrieben stehn, nicht bezalten, so mögen sie dieselbren
 Unser borgt und Stadt Oresfelde andern Unsers Siffts
 besessenen Erbin Manne usgeschlossn, doch fürsten,
 herrn, Stedren oder Unsern Usenbahren vihanden (Zeiu-
 den) vor die gnanten 8000. R. fl. weder zu einen Pfande
 versetzen und weme sie die also versetzt worden, deme a-
 der den sollen und wollen wir danne in alle masse, als
 wir is und yn und sie Uns wedir gerhan haben, unser
 brive und bewarunge geben und thun, und desglichen
 wer.

weder von yn nehmen ane geverde. Auch mögen sie ander wegens unser borgk und Stadt Oresfelde wur des nach Erkantnisse 2. Unser Thumbern und Manne not wäte, 100. R. fl. verbuwen, die wir wen wir Dieselbren unser borgk und Stadt von yn weder lösen wollen, ader was sie dar nach Erkantnisse 2. Unser Thumbern, 2. unser Manne, und zwier yter Gründe also daran verbuwer hätten, auch weder geben und begalen sollen und wollen ane geverde, Wörden uns auch binnen der 3te als die gnante unser borgk und Stadt yre Pfand sind, yn dem Gerichte daselbst ewige Güter ledig, die sollen sie Uns binnen den nesten 4. wochen beschreiben, senden, und die den von der gnanten Unser borgk und Stadt vründigen behalten, und Uns die mit der gnanten borgk und Stadt, wen wir die weder lösen werden, lediglich mitte inant worren ane geverde. Auch sollen Uns dieselben und borgk und Stadt allezeit, wen uns ader unsern Nachkommen des nothe ware, zu allen uns. geschäften und krigen geöffner syn, und die sollen Unser auch darmitte gehorsam und gewartende und behülffen syn, gein einen yderman ane geverde, Wir sollen auch ores gleichen und rechten von der borgk und Stadt wegen allezeit mächtig sin, und sie des gein (gegen) ein yderman getruwelich schügen und verredigen. Mochte wir yn bynnen den nesten 4. wochen als wir des von yn ermanet worden, ores rechten nicht gehelffen, so mögen sie sich des um rechten von der gnanten borg und Stadt, und darwidder zu schügen und behelffen. Were aber ymand, der sie mit roube oder brande angriffe, des mögen sie sich von stund an von und in der borg und Stadt schügen und ufhalten ane geverde, darober sellen sie von derselben Unser borgk und Stadt 1. kriege vehede ader gewerre mit nymande anhaben ader machen, sie teten das den mit unser adit Unser Nachkommen wissen und willen, Were auch daß Wir davon krigen wolden, das sie uns allezeit ginnen sollen,

len. so sollen die koste daruffe unser und unsers Gottes-
 huses sien, und Wir sollen dann eynen bequemen Haupt-
 man dahin setzen, der sie und die Irer uff der borgk, stadt
 und in dem Gerichte vor schaden und Unfuge beware,
 so er getruweligst möge, und wir sollen yn auch gen die
 Gütern die zu der borgk gehd en, wur wye ader sie das
 bie den vihanden erwerben möchten feedegut here gebin
 ane geverde, Were auch das zwüschen den Unfern und
 yn ader den yren eynich schade oder unfuge geschehen,
 des fall derselbre Unser Haupman binnen den nesten 4.
 wochen yn freindschafft ader rechte mit yn gütlich vertra-
 gen und versügen, ane geverde, Were auch das dieselb-
 re unser borgk und stadt danne also yn unsers Gotsbus-
 dienst oder kri gen verloren worden. das Gott nicht wol-
 le, so sollen und wollen wir uns mit den die das gethan
 herten, nicht freden sünen ader richten. wir hetten yn den
 der borg und stadt zu e Pfande also sie es izund haben,
 ader yres Geldes wedir gehulffen, ader teten das mit iren
 guten willen, Were auch, daß sie in U. dienste ader kriege
 bestalt oder verbawet worden, so sollen wir und sie uns
 aber mit den die das teten, nicht freden sünen, ader rich-
 ten, sie weren den des legers entloffer, ader das gebawe
 were abgetan, ader unser eyn tete das mit des andern gu-
 ten willen, und mit weme wir feede sünen oder feede
 haben, die sollen sie auch mit der borgk und stadt mit Uns
 auch also haben und halden, ane geverde. Auch sollen
 sie alle unser Thumben und unsers Capituls Lüche und
 güter, die sie darselbst yn der stadt und in den Gerichte
 haben oder gewinnen, bie yren freihaiten und gewonhe-
 ten lassen, wur yn des noit wörde, glich den unfern ge-
 truwelich schügen und vertedigen, ane geverde. Auch
 sollen Wir ader Unser Amelüche denselbren lüchen mit la-
 gern f. beschwerunge thun, und wir und unsere Nach-
 komen, nnd auch die gñanten Gentz Hans von Steinber-
 ge und Alschwin von Bortfelde sollen und wollen die
 Burger von Obesfelde und die Lüche in dem Gerichte
 bie

bie allen Gnaden, Freibeite und Rechten lassen und behalden, als sie bie der von Oberge gestehen hatten, und sie darüber nicht beschweren angederde. Auch ob Wir von todes wegen abgingen, dar Gott lange vor sie, ehir wie unser Borge und Stad Obesselde von yn wedder gelöset hätten, so sollen sie sich danne mit derselben unser borge und stad an unsern Nachkommen und Capittel zu Magd. halten darmitte zu ehunde und zu lassen, in allermaße, als sie Uns des unpfliebig sind, und daß Wir ergnancet Friderich, Erzb. und unser Nachkommen und Gershus zu Magd. alle und jegl. Sencke und Artickele disses briefes stete und ganz halden sollen und wollen. Des zu bekennisse haben Wir Unser Ingesiegel an dissen brieff heissen hengen. Und wir And Treckow Thum Probst, Gerhard Konken Techand und Capittel gemeyne der obgenanten Kirchen Magdeb. bekennen auch offentlichen, daß solche Verschreibung und alle und igliche stücke und artickele disses briefes mit unsern willen und sulbort geschehen sind. Und des zu mehrer sicherheit haben wir unsers Capituls Ingesiegel bie des gnanten unsers gnädigen Herrn Ingesiegel auch an dissen brieff lassen hengen, der gegeben ist zu Magdeburg nach Christi geburt 1448. uf den Dornstag nach dem Sondag als man singet in der 2. Kirchen Quasimodogeniti.

B.

Hingegen haben die Herren von Steinberg und Bortfeld ihre Reverfales gegeben, welche ich nicht vor nöthig geachtet mit anzuführen, weil sie mit vorigen gleiches Inhalts sind. Recht dem hat ermeldeter Friderich besagten Edelleuten auch das Jus Patronatus in eben dem Jahre ertheilet, daß nemlich, so lange Deßsfeld ihr Pfand ist, sie geistliche und weltliche Lehen leihen mochten.

F

Wir

Sir Friderich von Gottes Gnaden Erzbischoff zu Magdeburg bekennen offenbar in disen unsern brieffe vor uns und unsere Nachkommen, So als wir unsere Vorge und Stadt Obesfelde mit yrer zubehörunge, den gestrengen Unsern lieben Getreuen und besundern Heinrich und Hansen von Steinberge Gebrüdern, und Alschwin von Bortfeld zu Pfande verschrieben und ingethan, und in der Verschreibung uns und unsern Nachkommen die geistliche und weltliche Lehen darselbst behalten haben, han wir durch sunderliche gunst und guten willen, die wir zu den egnanten von Steinberge und von Bortfelde tragen, yn die Macht gegeben, daß sie und yre erben geistlich und weltlich Lehn darselbst in der Stadt und Gerichte, die uns zu Lehne geböhren, wie diefe die loß und verlediget werden, diemele Obesfeld yr Pfand ist, lihen mögen, und geben yn auch das macht in krafft disses briefes, und haben des zu bekentnisse vor uns und unsere Nachkommen unser Insigel wissentlich an disen brief lassen drucken. Der gegeben ist zu Obisfeld nach Gottes Gebort im 1448. Jare des Montags nach Sent Urbani des h. Märtyrers dage.

C.

Der Bürgerschaft zu Obesfeld confirmirte Erz-Bischof Friderich, auf ihr Ansuchen, a. 1448. ihre Privilegia, so wie sie die von Oberg bestätigt hatten, folgender massen:

Sir Friderich von Gottes Gnaden Erzbischoff zu Magdeburg bekennen öffentlich in disen unsern brive vor uns und unsern Nachkommen allen die en sehn, hören oder lesen, daß nachdem Obesfeld burch und stad mit aller syner zubehöringen uns in unsern Stifte von dodes wegen Gunthers von Oberg seel.

seel. loß und ledig geworden ist, und die vorsichtigen unsere lieben getreuen Burgemeister, Radman und Gemeynne unser Stad Oesefelde uns und unsern Nachkommen und Capittul eine rechte ewige Erbhuldigung, die zu halten und die uns unsern Nachkommen und Stifft zu bliben gelobt und geschworen haben, Also haben wir durch sunderliche Gunst und guten gerumen und willen, das wir zu ðn haben, mit wissen willen und sulbort des egnanten unsers Capittels zu Magdeborg ðn solchen nachgeschriben Gnade, Freiheit und Gerechtigkeit gegeben und zugestattet, und geben ðn auch die zu krafft dieses briues, also sie die von den von Oerge gehatt haben, und hier von worten zu worten nachfolgen:

Zum erstenmale sal kein Burger zu Oesefelde, her sie in der neuen stad oder in der olden stad zu Oesefelde wonhaftig en keyn frie gut haben es soll denn liegen in Stad wehre, sundern Hermans hoff von Grabow und seinen Kolgarten sollen frie sien, weitemehr, sunder widdersprache und allerley Argeliste.

Auch sind dar Lude, die da schotes und wackendes ledig gelassen sien, mit der von Oerge und der Burger willen, diemile wir und die Burger wollen, und wan wir das nicht mehr zustatten wollen, so sullen sie thun alsotan recht also ðre neybere, oben und beneden thun, hat auch disser selben lude welch wort mehr wen ennen, der saß er von thun, also sien Neyber thut oben und beneden.

Dar sol auch keyn Man keyn frömet Bier lassen kouffen, er thut das denn mit der Radmann willen, wer daebonne das dede, der solde des bessern der Stad mit der stad fore, das weren 10. schillinge.

Dortmehr so sollen die Radmann das Bier setzen das stübben um Gelt als das wert ist, und also dicke also er auch die rechte Masse nicht angebe, so soll er geben der Stad fore.

Welch Man dar auch ist, Bur und Burger, varet ere enwech, wann er an die brügge kummet mit synen Burrade, so ist syn Burschafft usse, er behalde denne das sunderlichen mit der Radmann willen.

Die Kinder die dar auch sind gezogen und geboren, die behalten ihre rechte an der Burschafft, und an dem wercke, also die von Halbesleben die dar gezogen und gebohren sind.

Welch Man auch der Stadtwere ergerde, es were an Planken an Muren oder der Graben sündern unsern und der Radman willen, der solde haben verboret lip und gud.

Wer auch der Stadhegge ergerde, breche oder horet, der solde der Stad geben 10. schillinge, möchte er auch des Geldes nicht geben er solde das bessern mit den oren.

Welch Man auch versümet syne wache, ader syne dorchude, den sol man pfanden vor 6. Pf. unde wer dar verbede, der solde auch 6. Pfennige geben.

Der soll auch kein Man dicker browen wanne um die vierte woch, und sal auch nicht mehr browen, wen also des Rades geseze ist, und nicht mehr, es were danne, daß er das de mit unsern und der Radmanne willen.

Der sal auch kein Man mehr frömdes bißers haben, zu S. Peters dage, wen der Man 1. Fuder bißers ader 1. Drilling, das schege denne mit rollen als vorgeschrieben ist.

Wer den frömmt Bier hat, der soll der Stad sine Kusen-Pfenning geben, bynnen 8. tage, Darnach daß er das bißer uffthut, dede her das nicht, so solde er das zwisald geben.

Auch alsotanne Gerechtigkeit mit grabende und brügge zu machende, und die der wechspenniges frle sien, nach Ußweisung des alden brives der von Oberge, daby sal das bliben.

Vortmehr alsotane Gerechtigkeit und freiheit also der Rad von Ovesfelde gehabt hat, von den von Oberge an tobern, Kusen-Pfennige, wegespfennige, an steuer, und wo das sie, dar sie der stad beste und besserung usihun, an Muren, Doren, Brüggen, Zünen, Steynwegen, stouren und Dorwerders darob zu holdende, also sie das in alder wonheit gehabt haben, das sollen sie vordan in sohaner were und wise behalben, ane unsern und unsern Nachfomen hinder und widersprache.

Auch also de Burgerer zu Ovesfelde allejarliches uns und unsern Nachfomen uf den Contag nach St. Mertens tag pflich,

pflichtig sien zu geben 12. Mark, darlegen mögen sie sich wedder brauchen velt und weyde mit ören vich zu hütende, und gebe Got syne Gnade, daß Mast würde, so mögen sie lassen driven öre stoyne, alður unser ader unser Nachkomen stoyne driven, es were danne, daß man mast würde, und wir ader unser Nachkomen eyne Ecke der Holze denne hegen wolten, dar sollen der stad stoyne usse bliben, und das so halben.

Auch sal kein Burger mehr stoyne in die Mast lassen kouffen, wanne so vele also er des zu seiner behulff das Jar ader in sinen huse behoven wert, wer dar enbotten welche kouffte uff vor- kouff, die er wedder verkouffen wolde, dar solde er uns und unsern Nachkomen von geben, gleich als was unser andern Under- lassen deden.

Vortmehre die Burger in der neuen und alten Stadt zu Oesfeld wonhafftig, mögen öre Kinder vorgeben und beraden bynnen der Stadt und buten nur sie willen, und mögen sich des- gleich wedderum befründen buten und bynnen, sunder unsern und unsern Nachkomen hinder und widdersprache also fürder daß es geschehe mit unberühteten frommen lüden.

Auch die Burgere zu Oesfelde die dar Innunghe und werck haben, mit nahmen Schomachere, Beckere, Knochenhau- were, Wantschnider, Schröder, Wegener, Weber was die den von Oberge und dem Rade alserlikes nach örer wonheit pflegen zu geben, das sollen sie uns unsern Nachkomen und dem Rade auch so geben, dar sal das vort bie bliben.

Besundern die Wegeners haben die Macht zu kouffende Velge, Specken und Raben buten und bynnen ane unsern und unsern Nachkomen hinder und widdersprache also fürder, daß sie die beloen, was wir ader unser Nachkomen der haben, auch zu sich nehmen zu bezahlen, um solan Gelt als redlich ist u. der kouff darvan ist, und uns und unsern Nachkomen dar kein hinder ane thun.

Auch haben die Bürger vor uns und unsern Nachkomen die Freiheit, daß sie sich mögen brauchen der holzer zu örer sün- rungen (Feuer) und zu Oesfeld sulch fürholz zu füren, das in hegen und in lücken nicht gehawen sie, und besundern an eychen

und birckenholz, daranne uns und unsern Nachkommen schab
schege, sundern die Drömelinge ist gemeyne eynem jereissen zu
holgende, zu aller syner Nüz und Behuff alle wege.

Were auch, daß uns ader unser Nachkommen eyn hus in
der Stad von dobes ader gerichtes wegen anfelle, das solde frie
syn stadrechtes so lange, wann wir ader unser Nachkommen
das vordeden und verkoufften, die des bruchende, die solde denne
darvon thun also syn Neyber boven und beneden beden.

Were auch, daß der Bürger welch breke wo die broche
zuqueme, die dar felle an uns unser Nachkommen und an das
Gerichte, das wollen wir ader unser Nachkommen nicht anfal-
len und beschedigen, sinder mit gerichtes verfolgen, was denne
das Gerichte uns ader unsern Nachkommen von solches brotes
wegen kudelet an om ader synen Guthe, ob er enwech gyng
und des rechten nicht ußtan wolde, dar man solchen broche mit-
te verholen möchte, dar sal das bie blißen, Wor denne das
Gerichte zu swar würde, dar möchte er büßen nach Gnade.

Sundern openbar Doßleger, Kirchendreher und wißliche
Diebe sollen keinen Frieden haben, die sal eyn jorweil (ein jeder)
angriffen und uffhalten nach al syner Macht wente an die Herrn.

Were auch, daß eyn Bürger ader eyn Neyber mit den an-
dern zimstlich ader uneyns worden, und sich under eynander mit
worden übel handelden, was scheiderwort da fellen, also bend-
met, daß sie sich nicht enslügen ader erwundenen, das mach
der Rad zimischen öne scheiden, und sie entrichten an unsern
und unsern Nachkommen wider sprache.

Welch Bürger auch der Stad was schuldig ader pflich-
dig were, dar er ten willen umb enhedde van den Radmannen,
den mach der Rad mit unsern und unsern Nachkommen wissen-
de und willen so lange inlegghen, daß er der Stad willen treffe.

Welch Bürger auch den hie nicht bequemlich were zu
wonende, der mach sien gud verkouffen und enwech führen mit
rechte, und gihen darmedde nur om das ebenst ist, So für-
der daß er denne uns unsern Nachkommen und der Stad ge-
dan habe, was er on pflichtig sie, Doch ist eyn jorweil Bur-
ger

ger mechtig seiner Güder und seines Gutes zu verkouffen und zu lehrende also das ihm bequemest ist, stündet unser und unsern Nachkommen hinder und widdersprache.

Were auch, daß der Bürger welch uff den Abent hie sihende syt, nemlichen eine Stunde oder zwo mit eynen Wagen vor der Stadt queme, dat ihm sündelich Macht ane leghe, den mag me (man) mit unsern, unsern Nachkommen aber unsern Amtliden wissende und willen inlassen, und Thor offnen, so fürder das Thor bewaret werde.

Des zu bekentnisse haben wir unser Ingesiegel vor uns und unser Nachkommen wissentlich an disen brieff lassen hengen, Und wir Arnd Treßkarn Thumprobst, Gerard Konecken Lechand und Capittel der vorgnanten Kirchen zu Magdeborck bekennen auch öffentlich mit disen breive, daß alle und jgliche Stücke und Artickele dieses briefes mit unsern wissen, willen und sulbort geschen sind, und haben des zu bekentnisse unser Ingesiegel an disen brieff lassen hengen, Der gegeben ist zu Magdeborck nach Christi Geburt 14. darnach im 48. Jare des Sonabends nach Octavas Corporis Christi.

§. 8.

Die von Bodendiel.

Nach diesem steigerte Erzbischoff Friderich die Summe, und überließ a. 1459. das Haus Debsfeld mit angehörigen Gütern an Alveric oder Albrecht von Bodendyl widerkäufflich, mit Consens des Capittels vor 12000. fl. wie davon nachgesetzte Schrift zeuget:

Wir Friedr. v. Gott. Gn. Erzb. in Magd. bekennen öffentlich mit disen breive für Uns und Unsern Nachkommen, so als wir vormals mit wissen, willen und sulbort Unsers Capittels in Magd. Unser und Unsers Gotshuses burg und Stadt Obisfelde, die Uns von todes

des wegen Gunters von Obergel. erlediget und los-
gestorben ist, den gestrengen Heinrichen und Hansen v.
Steinberge gebrüder, und Alschwin von Borthfelde u.
yren Erben für 8000. Ryn. fl. zu e. Pfande gesagt u.
verschrieben, daß wir un die von den ihgenanten von
Steinberge, und Al. v. Borthfeld widdergelöst, und die-
selbe burg und stad Ovesfelde mit allen yren Zubehö-
rungen, Dorffern, Dorffletten, Merkte, hölzen, we-
sen, weiden, wassern, teichen, gericht, Gleiten, Zölen,
Zinsen, Dinsten, Fruchten Freheiten, renten und rech-
ten, gesucht und ungesucht wurin die gelegen, und wie
die ghandt sind, usgeschlossen, allein Unser erbar Man-
schafft und wertliche ritterlehn, die Wir Uns behalden,
denen gestrengen Unfern leben getruwen Alvericken v.
Bodendyk und sinen erven und den zu g. truver hand,
den gestrengen Ern Straven v. Bernfelde, Lodewigen v.
Belthem, Henniken v. Cramme, Willen Klenken, Bern-
den v. der Aseburg, Mathisen v. der Schulenburg, Lu-
dolfen Bussen und Geverden von Alvenhtin, Orl-
chen und Heyneken v. Landsberge mit wissen willen u.
fulbort Unfers Capittuls um mercklichs Unfers und U.
Stifts Ruges besten u. frommen willen, der dorin-
nen erkandt worden ist, für 12000. gute Reins. fl. ufenen
widderkouff verkoufft haben und verkouffen yn die yn
Krafft dieses breves die gerichtlichen inne zu heben, und
der zu gebrucken und zu genissen, von eynen ydermann
ungehindert, ane geverde. Und Wir behalden Uns Un-
fern Nachkommen und Gotschuse die Macht, daß Wir
nach den Nachstomen 12. Jaren die vorberurden Burg
und Stadt Ovisfelde, mit yren zubehörungen für die
vorberurden 12000. gute Reins. fl. welches Jares Wir
wullen,

wullen, von yn widerkouffen mögen, Und wen Wir
 ader Unser Nachkomen den widerkouff thun wollen,
 des sullen Wyr yn ein halb Jar für S. Peters tage Ca-
 thedre genant, zuvorn verkündigen und zu wissen thun,
 und den uff denselben S. Peters tag, yn die vorberurde
 Summe geldes zu Helmstedt, ader der Wulfsburg ane
 Verzog und umbekümmert aller gericht, geistl. und
 weltlich gütlich bezahlen, und yn dasselbe yr gelt von
 dannen 4. Milen wegcs gleiten lassen, ane geverde.
 Und wen Wir yn die Bezalung, als vorgeschrieben ist,
 gethan haben, so sollen sie Uns, Unsern Nachkomen und
 Gotschuse zu Magdeb. die vorberürdten burg u. Stad
 Obßfeld mit allen yren zugehörungen als vorgeschre-
 ben steit, und Wir yn die verkoufft haben, und was
 darzu verlediget und loß geworden waren, von stund
 an ane widerrede inantworten und der lediglichen ab-
 treten ane alle geverde, und diesen brieff widergeben.
 Auch mögen Sie an der vorgnanten Unser Burg und
 Stadt Obßfeld, wur des nach erkentniß 2. Unser Thum-
 hern und Manne nit were 100. Ryns. fl. verbuwen,
 die Wir yn, wann Wir dieselben Unser Burg u. Stad
 von yn widerkouffen wullen, ader was sie der 100. fl.
 nach erkentniß 2. Unser Thumhern, 2. Unser Manne,
 und 2. yrer fründe also daran verbuwet hedden, auch
 widergebin und bezalen sollen und wullen, ane gever-
 de. Was auch Uns und Unsern Nachkommen man-
 licher lehin Güter in der Stad und in den gerichte ver-
 ledigen und loß worden, wen sie Uns die bynen 4. wochen
 nechst darnach folgende eigentl. beschriben und vergeich-
 net senden, So sullen und wullen wir yn ginnen, daß
 sie die die der burg vünlichen behalten und anders nicht.

G

Auch

Auch sollen die gnante Burg und Stad Ob'sfelde Uns
 Unsern Nachkommen und Gottshuse zu Magd. zu alle
 Unsern Noiten krigen und geschäftten uffen sin, und sie
 sollen Uns darvon und mit getruwelichen dienen be-
 hülffen gehorsam und gewartende sin, gegen allerman-
 niglichen, nymande usgeschlosssen, sundern unsern Herrn
 und Ohmen van Luneborg, wen und wie dicke sie des
 ermand werden, ane alle Insage behelff und geverde,
 Als der Obgenante Alveric von Bodendyl für sich und
 sine Erben uns das also zu thune mit sinen Erunden vor-
 benandt, in yren versigelten brive bie yren Eren truwen
 und Glauben und rechten nach unsern Erkenntniß zu ge-
 ben und zu nemen, von der burg und stad wegen all-
 ziet mechtig sin, und sie des gegen einen yderman getru-
 welich schützen und vertheidingen, gleich andern Unsern
 besessen Mannen, Were auch, daß sie von ymande
 des Wir und U. Nachkommen und rechte nicht mechtig
 gesin möchten verunrechtet, ader mit Roube ader bran-
 de angegriffen wurden, So mogen sie sich des un-
 rechten und der gewalt von der burg und der Stad u.
 widder dazu gegen die erwerben und uffhalten, so sie
 furdereft können und mogen, des Wir yn den gnung u.
 zuflatten sollen und wollen ane geverde, Darüber sollen
 sie von der vorgedachten Unser burg und Stad keyne kri-
 ge, vehede ader gewerre machen noch mit ymand anheben
 sie telen es den mit Unsern ader U. Nachkommen wissen
 und willen, Und were auch, daß wir darvon krigen
 wulden, des sie Uns allziet ginnen sollen, so sollen die ko-
 ste daruffe unser und unsers Gottshuses syn, und wir sol-
 len den mit yren Rathe einen bequemen Heuptman dahin
 sehen, der sie und die yren auf der burg, stad und in
 den

den Gerichte für Schaden und Unfuge beware, so er getrumlist möge, und yn auch gegen die Güter zu der burg gehörende fredegüter gebin, wir Wirr ader sie daß an den Bihenden erlangen mögen. Were es auch, daß zwischen den Unfern und yn ader den yren eynich Schade ader unfuge geschege, des sal sich derselbe Unser Hauptman bynnen den nechsten 4. wochen in fründtschafft ader rechte mit yn gütlich vertragen und versünen ane geverde. Were auch, daß dieselbre Unser burg und Stad dann also in Unfern Dienste ader kriege verloren würde, da Got vor sy, so sullen und wollen Wir Uns mit den die das gethan hedden, nicht freden, sünen ader richten, wir hätten yn den der burg und stad zu einen kouffe, als sie die izund habin, ader yres geli des widdergehulffen, ader teten das mit yren guten willen. Were auch, daß sie in U. Dinsle ader frige bestallet ader verburwet wurden, so sullen Wir und sie Uns abir mit den, die das teten, nicht freden sünen, ader richten, sie weren den des legers entleitet, und das Gebuwe were abgethan, ader unser ein tete das mit des andern guten willen. Und mit weme Wir frede süne ader vheude habin, die sollen sie auch mit der burg und stad mit Uns auch also heben und halden, ane geverde. Auch sullen sie alle Unsere Thumhern und Capittels lütthe und güter die sie daselbst in der Stad und in den Gerichte haben ader gewynnen, bie yren freheiten, Gewonheiten und rechten lassen, und sie auch wir yn des Noit würde glich den Unfern getruwelich schützen und vertheidingen, ane geverde. Auch sullen Wir noch Unsere Amtlütthe denselben lütthen mit Lagern keyne beschwerunge thun. Und der ergnante Alt. v. Boden-

dyß und sine Erbin sullen die Burger zu Obisfelde und
 die lütche in den gerichte wonende die allen Gnaden frei-
 heiten und rechten lassen und behalden, als sie die der
 von Obergē gekyten gelassen und behalden sind, und sie
 darüber nicht beschweren, ungevertlich. Wen Wir auch
 ader U. Nachkomen mit Fülbort U. Capittels zu Magd.
 in Unsern Lande eine gemeyne bathe nemen werden, die
 sullen sie uns von den Lüten in der Stad und in dem
 Gerichte zu Obisfelde wonende, auch nach Unzal glich
 andern den Unsern folgen lassen, und Uns und den Un-
 sern dazu getruwelich behülffin sin, ane Inhalt und ge-
 verde. Auch sollen die Lütche in der Stad zu Obisfel-
 de wonende, Uns Unsern Nachkomen und Gotschuse zu
 Magd. zu Geburwe und gemeinen Nutzen um besetzung
 unsers Landes uf den Orthe, wen und wie dicke des noit
 sin wirdet, behülffen sin, nach yrer gelegenheit glich an-
 dern Unsern und U. Stiffts lütchen und Underlassen,
 ane alle widdersprache argelist und geverde, Were
 auch, daß Wir von todeswegen abgingen, ader Unser
 stift zu Magd. verliessen, ehe Wir die gñanten Sloss
 und Stad mit yren zubehörungen von yn widerge-
 koufft hedden, So sullen sie sich dann mit demselben
 Slosse und der Stad an Unser Thumhern und Capit-
 tel zu Magd. halden zu thune und zu lassen, inmassen sie
 Uns des igund pflichtig sind, so lange daß ein ander
 Erzbischoff mit willen und fülbort des Capittels zum
 Stifte zu Magd. komme. Und daß Wir obgnanter
 Friderich Erzb. Unser Nachkommen und Gotschus zu
 Magd. den obgnanten Alv. von Bodendylf u. synen erben
 und getruwen henden, alle und tglliche stücke, puncte u.
 artickel dieses brives stete gang und unverbrüchlig hal-
 den

den fallen und wollen, Des zu bekentnis haben Wir Unser Ingeßel an diesen brieff thun hengen. Und Wir Arnold Treskow Thumprobst, Johann Redekyn dechant und Capittel gemeyn der obgnanten kirchen zu Magd. bekennen auch uffent. ich mit diesen selben briue, daß alle und igliche stücke, puncte und articel dieses briues mit Unsern wissen, willen und fulbort geschehen sind. Und haben des zu bekentnis Unsers Capittels Ingeßel die des gnanten u. gnädigen hern Ingeßel auch an diesen brieff lassen hengen, der gebin ist zu Magd. Anno Dni. 1459. des Montags nach S. Peters tage Cathedre gnandt.

A.

Die von Bodendyk haben gleichfals ihre Reversales darüber gegeben, welche mit vorigen gleiches Inhalts sind. Mehrgemeldeten Verkauf hat Friderich mit noch einer Schrift selbigen Jahres bestätigt, in folgenden Terminis:

WE Friderich von Gots Gn. Erzbischoff zu Magdeb. bekennen uffentlich mit diesen briue für uns und unser Nachkommen, So alsdenn der gestrenge Alveric von Bodendyk unser lieber getruwer igund, so wir unser und unsers Stifts Burg und Stad Obisfelde mit yrer zubehörung von Heinrichen und Hansen von Steinberge und Aschwine von Bortfelde gelöst, und ym und synen erben die fürder uff enen widderkouff verkoufft und inantworten lassen haben, den ergnanten von Steinberge und Borthfelde die Sahet des Ackers zu der vorgedachten unser gehören.

hörende abgekoufft und bezalt hat, daß wir geredt und ge-
 lobt haben, reden und globen in crafft dieses briues daß
 wir ader unser Nachkommen den obgnanten Alb. von Bo-
 dendyke ader syne erben, wen wir die obgnante Burg und
 Stad Obisfelde von yn widderkouffen wullen, die vorbe-
 rurbte Sahet (Saat) des Ackers zu der Burg Obisfelde
 gehörende bezalen und vermigen, ader yn die ungehindert
 volgen lassen wullen, ane Intrag und geuerde, Des zu
 bekentniß haben wir unser Ingesigel für uns und unsere
 Nachkommen an disen brieff lassen hengen, Der gebin ist
 1459. zu Magdeburg a. Dni. Mill. quadr. quinqu. nono, am
 Dornstage in der heiligen Osterwochen.

B.

Hierbey wird es nicht undienlich seyn, eine kleine Genealogie
 der Herren von Bodendiek einzuschalten, so wie sie der Hoch-
 adel. Alvenslebische Amtmann Herr Berends mir communi-
 ciret hat.

GENEA-

GENE. Oswald von Bodendiel, auf
derer von Schnega, Domherr zu Ver-

den, und Fürstl. Braunschweig-
Lüneb. Land-Rath, † als der
letzte seines Geschlechts, (viel-
leicht nur seiner Linie) unver-
heyrathet, 1666.

Lippold auf Schnega, ic. † 1656.
d. 7. Febr.

Maria Rixa † 1604. unvermählt.

Maria Gese † 1617. unverheyr.

Ursula † 1665. Gem. Hermann
von Dimpleda, Droß zu Nien-
Brockhusen. 1646.

Ilse † 1667. Gem. Anton Mey-
er, Königl. Schwedischer O-
brister zu Ross und Fuß, nach-
her Fürstl. Lotharingischer Ge-
neral-Major zu Pferde. 1666.

Engel-Doroth. Closter-Fräulein
zu Dambeck, 1666.

Balduin von Bodendiel, Agnes lebt noch unvermählt
zu Apen- 1646. 1667.

Balduin von Bodendiel. 1360. burg 1416. Rixa, Closter-Fräulein zu Her-
ford 1667.

Jahn von Bodendiel lebt 1416. Dorothea lebt noch Ehe, loß
1646. 1667.

Albrecht von Bodendiel auf
Göddenstedt, † 1650. Gem. Werner Jobst † jung 1659.
Salome Dorothea von Heim- Christoph † im 16ten Jahr
burg. seines Alters, 1664.

Hedwig. Hedwig Ursula † jung.
Agnes.

Diese Familie ist vermuthlich
ausgestorben.

Balduin von Bodenbick, zu Alpen- burg 1416.	Alveric von Bodenbick, auf Schne- ga 1450. Gem. : : von Lands- berg	Johann, Domherr zu Hildesheim.	Albrecht von Bodenbick, auf Schne- ga. Gem. Dorothea v. Mandels- loh.
Balduin von Boden- bick. 1360.	Schnecker Bischoff Berthold von Hil- desheim.	Othrave, Ludolph lebt 1486. Gem. Ilse von Bartenstein. Alveric oder Al- brecht. Gem. : : von Walsun. Werner lebt 1486.	
Jahn von Bo- denbick lebt 1416.		Margaretha v. Bo- denbick. Gem. Vehtud von der Schulenburg auf Weindorf, Ehur. Brandenb. Rath und Ober- Cämmerer, flo- rizen um 1490.	

Oswald von Bodendiel, auf
Schnega, Breckstedt und
Boddenstedt, Fürstl. Braun-
schweig Lüneb. Land: Rath
und Hauptmann der Nemter
Giffhorn, Fallersleben und
Campe. Gem. Rixa von
Schulenburg. Er †
1587.

† Albrecht † ante 1628.

| Anonymus † jung.

Ludolph von Bodendief, auf
Schnega, Fürstl. Braun-
schweig-Lüneb. Land-Rath, †
1628. Gem. Elisabeth v. Both-
mer, wurden vermählt 1592.

Christoph von Bodendiel, auf
Bredstedt, Fürstl. Braun-
schweig-Lüneb. Hoff. Richter
in Zelle, Land- und Schatz-
Rath, † 1652, den 6. Febr.
Gem. 1] Fräul. Dorothea
von Bünau, aus dem Hause
Elz, vermählt 1605. † 1633.
2] Fräul. Catharina Eli-
abeth von der Weyhe, aus dem
Hause Landeringshausen, †
1639.

Levin, Fürstl. Braunsch. L.
neb. Hoff. Jundler, † ante 1628.

Werner auf Göddenstedt, † ante
1650. Gem. Hedwig von Bo-
dendieß.

Oswald † 1591. zu Leipzig.

Barthold † ante 1628.

Ilse von Bodendieff † ante 1628.
Gem. Siegfried, Edler v. Plo-
tho, auf Weißsand, Ringsfurt
und Parg, Königl. Französis.
Oberster.

Agnes von Bodendick † ante
1628. Gem. Clemens von
Wangelin, auf Vielig.

Rixa von Bodendiel, lebt 1628.
† ante 1652. Gem. Ticke von
Möllendorf, auf Hohenjahn,
Domherr und Senior zu Mag-
deburg.

Oswald von Bodendiek, auf
Schnega, Domherr zu Ver-
den, und Fürstl. Braunschweig-
Lüneb. Land-Rath, † als der
letzte seines Geschlechts, (viel-
leicht nur seiner Linie) unver-
heirathet, 1666.

Lippold auf Schnega, sc. † 1656.
D. 7. Febr.

Maria Rixa † 1604. unvermählt.
Maria Gese † 1617. unverheyr.

Ursula † 1665. Gem. Hermann
von Ompledag, Droß zu Nien
Brockhusen. 1646.

Ilse † 1667. Gem. Anton Mey-
er, Königl. Schwedischer O-
brister zu Roß und Fuß, nach-
her Fürstl. Lotharingischer Ge-
neral-Major zu Pferde. 1666.
Engel-Doroth. Kloster-Fräulein
zu Dambeck, 1666.

Agnes lebt noch unvermählt
1646. 1667.
Rixa, Kloster-Fräulein zu Her-
ford 1667.
Dorothea lebt noch Ehe, loß
1646. 1667.

Albrecht von Bodendiel auf
Göddensfeld, † 1650. Gem.
Salome Dorothea von Heim-
burg.

Hedwig,

Agnes.

Diese Familie ist vermuthlich
ausgestorben.

Werner Jobst † jung 1659.

Christoph † im 16ten Jahr
seines Alters, 1664.

Hedwig Ursula † jung.

C.

Die von Bodendiek haben indes nicht vergessen, der Stadt Debesfeld ihre Privilegia a. 1459. zu bestätigen, wie beykommende Schrift ausweist.

Ich Alberich von Bodendiek bekenne openbar in diesem Brev vor my und myne Erben, und vor alsweme, so de von Oberge seliger dem Rath tho Ovesfelde und der Stad dasulvest privilegireth begiffiget und begaveth hebben mit vilen Articulen, so einsodan dre breff darover dat utwisset und dat sülve privilegium de ehrwürdigste in Got Vader und Here Here Frederik Erzbischof tho Magdeburg und syn Capittul dasulves demsülben Rade und der Stad tho Ovesfelde in drem sunderlicken breve einsodan privilegium bestediget hebben, In aller mathe, so der von Oberge seliger dre bref dat utwisset, so de Sacke nhw (nun) so gewandt und gelegen syn, dat de Borch und de Stad Ovesfelde vermiddest des von Oberge dode erslicken tho dem Stifte tho Magdeborch angefallen is, Des schüllen u. willen ich ehergenante Alberich vom Bodendiecke und myne Erben dem ergenanten Rad und Stad tho Ovesfelde alle vorbenampt das genglichen myt vuller Macht by beholden und sy das nergen mede worane verhindern ane allen behelp und geverde. Dusses tho bekentnisse hebbe ich Alberich v. Bodendiek ergenanth vor my und myne erben myn Insigel witliken heten henghen nedden düsse schrift. Ncha Christi unsers Herrn Geburth verteynhundert Jahr, darnach in dem negen und veltigsten Jhar am Sondage na der Himmelfarth Christi unsers Herrn, also men sunge in der hilligen Kercken vocem Jucunditatis.

Die Debesfelder melden in ihrem Memorial de a. 1713. daß sie auch von a. 1464. eine Confirmation haben.

D.

D.

Anno 1477. hat Alveric mit etlichen seiner Edhne der Stadt Döbelfeld wegen des Biers ein besonder Privilegium gegeben, wie aus beygefügtten zuerschen :

Ef Alverik van Bodendike, Ludeleff unde Othraven myne söne bekenne openbar in und mit Crafft dusses breves vor uns und unse erben, dat wi uns mit unsern leben ghetruwen dem Rade tho Döbelfelde vordraghen unde voreynighet hebben, vordragen und voreynigen dewyle wy Döbelfelde inne hebben, als dat de Rad und ghemeynen ynwoner bynnen Döbelfelde, weme dat bequeme ys, unde den willen effte können, eygen beer bruen schullen, van welfen beyre unde so vaken se bruen neygen Mariengrossen geüene schüllen, derselven neyen Mgrossen schüllen unde willen wy vorgeschrevene van Bodendike dre nemen, de andern sesse schal nemen de Rad tho Döbelfelde, unde de keren in der Stadt behoff wer dne des Noth is, ane alle unse weddersprake, Of so hebben wy vorbendmenden Alverik van Bodendike, Ludeleff unde Othraven myne söne unsern leben getruwen dem Rade van Döbelfelde ghelovet, unde jeghemvordigen loven, dat neymand in unserm ghebeide bynnen effte buten Döbelfelde nömliken tho Meslingk, Büstorppe, Lockstidde, Jerendorpe, Salsorppe, Mackendorppe, Wasstidde, in dem Koldendorppe vor Döbelfelde, Wedendorppe, Nygendorppe, Wasmeestorppe, unde tho dem Bredenrode neyn vrdmt beir, besundern Döbelf. beir vorkopen effte sellen, noch tho kösten, Kerckemissen, Kerckganghe, effte Kindelbeir, sich bruken schullen, besundern alleynne des beirs, dat binnen Döbelfeld gebruen wart, des mach sich eyn islick bruken, tho synen behove, Of so schal unde wil de Radt tho Döbelf. den

den stadtkelre to Ovesfelde bestellen und helden, so dat dar alle-
 tiedt Embkes u. Ezerwester beir tho koppe unde veyle sy, unde
 sic des ock nicht brecken laten so vorder se dat van verde unde de
 richteit der wege hebben können, Weret of, dat to Ovesfelde se nicht
 wol könne, dat were von vüres Noth, dar Godt vor sy, edder an-
 der unbal, wo de komen möchte, so dat dat braven vorbleve unde
 affginge, unde dat man vromet hier wedder selde, Alsedan-
 ne schullen de Stadt tho Ovesf. de kopen Pennighe beholden,
 unde sic der genslicken unde alle brucken in alre Mathe, so
 se tho vorn ghedan hebben, so öne dat von unsem ghnedighe-
 sten hern van Magdeburgk unde syner Ghnade Capittelle
 vorseben ys sunder eingerlene invall, hulperede unde ghe-
 werde, Dusses tho merer wissenheit unde bevestinghe heb-
 ben wi vorbenanten von Bodendike unse Ingheseggele wit-
 lichen an Dussen breff heten henghen, de ghegheven ys nach
 Cristi unsers hern Ghebordt verteynhundert, darna in deme
 seven unde seventighesten Jare am Daghe michelis.

Dieser Otrave von Bodendyl hat a. 1479. einen Streit
 zwischen den Abt von Marienthal Henricum und die von
 Risleben, wegen der Grängen, mit Zuziehung Lud.
 von Marenholz geschlichtet. Aber 7. Jahr darnach fiel
 er mit den Helmstädtlern in Feindschaft, und trieb ihnen
 und dem Closter St. Lüders vor Helmstädt ihr Vieh
 weg. Sie seten ihm nach, aber Othrave war schon jens-
 seit der Ohra. Hernach hat besagter Abt auch diesen
 Streit beygelegt. Meimb. T. III. Rer. Germ. p. 272.

§. 9.

Die von Bülow.

Im selbigen Seculo a. 1485. haben die Herrn von Bülow
 (die doch vorher a. 1428. das Erbsitzt besahdet, vid. §. 6.) und
 unter

unter denen Jürgen von Bülow, mit Consens des Erzbischoffs Ernesti, das Haus Dvesfeld mit allen zugehörigten Gerechtigkeiten den Erben von Bodendiek um 12000. Rhein. fl. so wie diese es vom Erzbischoff Friderich wiederkäufflich inne gehabt, abgekauft und erlanget.

Das ansehnliche Geschlecht derer von Bülow, welches sich im Lüneburg. Braunschweig. Mecklenburg. Brandenburg. und andern Orten ausgebreitet, und woraus viele Bischöffe entstanden, floriret annoch, und kan davon Buddei Lex. Gauhens Adels. Lex. Pfeffinger in der Braunsch. Lüneb. Historie nachgeschlagen werden. Dieses Jürgen von Bülow Herr Vater, war Victor von Bülow, auf Gartau, Jürgen aber schrieb sich auf Gartau und Bernstorff, dessen Söhne Victor und Heinrich, Anton und Christoph, auf Gartau und Dvesfeld, u. so weiter.

A.

Die Schrift, worin Ernestus Jürgen von Bülow und seinen Erben das Haus und Amt Dvesfeld überlassen, ist folgende:

Wir Ernst von Gors Gn. Administ. der Kirchen zu Magdeb. und Halberstadt, Herzog zu Sachsen, Lange. in Döringen, und Marggr. zu Meissen, bekennen öffentlich mit disen breve für Uns und Unser Nachkommen Erzb. zu Magdeburg. So alsdenn unser Vorfar Erzb. Friderich löbl. Gedächtnis mit willen und sulbort dazumal s. Capitels zu Magd. Unser und Unsers Gorsbuhs Burg und Stadt Obisfelde mit yren zugehörungen dem Gestrengen Alb. von Bodendyk und seinen Erben und yren getrewen henden vor 12000 Ryn. fl. uff enen widerkouff verschrieben hatte, und der Gestr. George von Bülow ern Sicken sel. Son, dieselben burg und stad Obisfelde mit allen yren zugehörungen mit Unsren und Unsers Capitels zu Magd. guten wissen und willen von den erheffte

hefftigen u. gestrengen Ern Johann Thumhern zu Zill-
densem, Otraven, Alverike und Wernern Gebrudern von
Bodendylt des gnanten Alverycks Sonen, vor die obge-
rürden 12000. gute Ryn. fl. zu sich gelöst und bracht hatt,
Daß Wir nun mit wissen willen und Fulbort Unsers
Capittels zu Magd. dieselben Burg und Stadt Obisfeld
de mit allen yren Zubehörungen, Dörffern, Dorffsteten,
Merckten, Holzern, wesen, weyden, wassern, teichen,
Gerichten, Gleiten, Zollen, Zinsen, Diensten, Stucken,
Freiheiten, Renten und rechten gesücht und ungesücht,
wutan die gelegen, und wie die gnant sind, nichts aus-
genommen, den alleyne Unsern erbaren Manschafft und
werel. Ritterlehn, die Wir Uns und Unsern Nachkomen
behalten, dem gnanten Jorgen von Bülow und synen
Erben, und den zu getruwer Hand, den gestrengen Fridr.
von Bülow, Bernden von Bülow, ern Werners seinen
Sohn, Ern Bussen Ritttern, Gebharden und Jicken von
Alvensleben Gevertern, Wernern von der Schulenburg,
ern Werners sel. sone, Ludolfen und Hansen von Velt-
hem, Hanses sel. Sonen, und Bernden von der Schu-
lenburg, dem jüngern, alden Berndes Sone, vor 12000. gu-
te Rin. fl. uff ein Widerkouff verkoufft und verschrieben
haben, und verkouffen und verschreiben yn die in Crafft
disses brieves, die geruglichen inne zu haben, und der zu
gebrauchen und zu genießsen von eynen yderman ungehin-
dert, ane geverde. Und Wir behalten Uns Unsern Nach-
komen, und Gorshuse zu Magd. die Nacht, daß Wir
nach den nechstkommenden 12. Jaren die vorbrurden
Burg und Stadt Obisfelde, mit yren Zubehörungen ob-
gerürt vor die gnanten 12000. gute Rein. fl. welches Ja-
res Wir wollen von yn widerkouffen mögen, und wen
Wir ader Unser Nachkomen den widerkouff thun wollen,
das sollen und wollen Wir yn ein halb Jar vor Ostern
zuvoorn verkündigen und zu wissen thun, und den uff Fri-
tag in der 6. osterwochen nach der Verkündigunge nechst-
folgende yn die vorberurte summe geldes zu Wulfsburg
oder

oder Gardelege ane Verzog und unbekümmert aller Gerichte, geistl. und weltlich, gütlich bezahlen, Und yn dasselbe yre geld von dannen 4. myle weges gleiten lassen, ane geverde. Und wen wir yn die bezahlung als vorsehrieben ist, gethan haben, So sollen sie Uns Unsern Nachkommen und Gotschuse zu Magd. die vorberürte burg und Stad Obisfelde mit allen yren Zubehörungen als vorgeschrieben stehet, und Wir yn die verkoufft haben, und was darzu verledigt und los geworden were, von stund und ane widerrede inantworten, der lediglichen abtreten, und dissen unsern brieff widergeben ane alle geverde, Auch mögen sie an der vorgnanten unser Burg und stad Obisfelde, wor das nach erkennis 2. unsrer Thumhern und Manne not were, 100. Rein. fl. verbuhen, die Wir yn, wen Wir dieselben Unsern burg und stad von yn widerkouffen wollen, oder was sie der 100. fl. nach Erkenntnis 2. Unser Thumherren 2. Unser Manne, und 2. yrer Fründe also daran verbower hetten, auch widergebin und bezahlen sollen und wollen ane geverde, Was auch Uns und Unsern Nachkommen menslicher lehgüter, in der stad und in den Gerichte verledigen und los werden, wenn sie Uns die bynnen 4. wochen nechster nachfolgende eigentlich beschreiben und verzeichnen senden, so sollen und wollen Wir ynen ginnen, das sie die bey der burg vnmerlichen behalden und anders nicht, Auch sollen die gnante Burg und Stad Obisfelde, Uns unsern Nachkommen und Gotschus zu Magd. zu alle unsern Nöten, krigen und geschäften offen seyn, und sie sollen uns davon und mitte getruwelichen dynen, behilffen, gehorsam und gewartende seyn, gein (gegen) alliemänniglichen niemandt usgeschloffen, sondern Unsern Ohmen und Schwager von Lüneb. und wie dicke sie des ermahnt werden, ane alle Insage behelff und geverde, als der obgnante Jorke von Bulow vor sich und seine Erbin, und den also zu thune und zu halden mit

mit seinen Erben, vorbenant in yren versiegelten brive
 bey yren Eren trouwen und Glouben geredt globt und
 verwissert haben, Wir haben auch yres gleichen und
 rechten nach unsern Erkenenisse zu gebin und zu nemen
 von der burg und stad wegin allezeit mechtig seyn,
 und sie des gegin eynen yderman getruwelich schügen
 und vertedigen glich andern unsern besessenen Mannen,
 Were auch, daß sie von ymande des wir und unsern
 Nachkommen zugliche und rechte nicht mechtig gesein
 möchten, vorunrechtet, oder mit Ronbe oder brande an-
 gegriffen würden, so mögen sie sich des Unrechten und
 der gewalt von der burg und stad und wider dazu gegen
 die erwehren und uphalten so sie fürderest können und
 mögen, Des wir yn den ginnen und zustatten sollen u.
 wollen, ane geverde. Darüber sollen sie von der vorge-
 dachten Unser burg und stad kene krigs vebde oder gewerre
 machen, noch mit nymande anheben, sie theten es den
 mit Unsern ader Unser Nachkommen wissen und willen,
 Und were auch, daß wir davon krigen wolden, des sie
 Uns allezeit ginnen sollen, so sollen die koste daruffe Un-
 ser und Unsers Gotschuß sein, und Wir sollen den mit
 yren Rate einen bequemen Hauptman dahin setzen, der sie
 und die yren uff der burg und in der Stad und in den
 gerichte vor schaden und Unfuge bewahre, so er getru-
 welichst möge, und yn auch gegin den Güttern zu der
 Burg gehorende, fredegüter gebin, wut wir ader sie das
 an den lebenden (Feinden) erlangen mögen. Were auch,
 daß zwischen den Unsern und yn ader den yren einich scha-
 de ader Unfuge geschehe, des sal sich derselbre unser Haupt-
 man bynnen den nechsten 4. wochen in Fründschafft ader
 rechte mit yn gütlich vertragen und versügen, ane gever-
 de. Were auch, daß dieselbre unser burg und stad den
 also in unsern Dinste oder krigs verloren würden, da Got
 für sey, so sollen und wollen wir uns mit den die das ge-
 thon hetten nicht freden, sünen oder richten, wir hetten
 yn

yn den der burg und stad zu einen kouffe, als sie die igund
 haben ader yres Geldes wider gehulffen, ader theten das
 mit yren guten willen, Were auch, das sie in unsern
 Dinste ader Krige bestaller ader verbuxet würden, so
 sollen wir und sie uns aber mit den die das theten, nicht
 freden sünen ader richten, sie weren denn des Lagers ent-
 lester, und das gebuxte were abgethan, ader unser ein
 thete das mit des andern guten willen, Und mit weme
 wir fride süne ader Vohde haben, die sollen sie auch
 mit der burg und stad mit uns auch also haben und hol-
 den ane geverde, Auch sollen sie alle unser Thumhern
 und Capittels Lurhe und güter, die sie daselbst in der stad
 und in den Gerichte haben oder gewinnen, bey yren frö-
 heiten gewonheiten und rechten den unsern getruwelich
 schützen und vrredingen ane geverde, Auch sollen Wir
 noch unsre Amelurhe, denselben luthen mit legeren keine
 beschwerung thun, Und der ehigenante Jörg von Bü-
 low und sine Erbin sollen die Bürger zu Obisfelde und
 die Lurhe in den Gerichte wohnende die allen Gnaden
 freheiten und rechten lassen und behalden, als sie bie der
 von Oberg gezeiten gelassen und behalden sind, und sie
 darüber nicht beschweren ungeverlich, Wen wir auch
 ader unser Nachkommen mit Fulbort unsers Capittels zu
 Magd. in unsern Lande eine gemeyne bethe nemen wer-
 den, die sollen sie uns von den Luthen in der Stad und
 in den Gerichte zu Obisfelde wohnende auch nach an-
 glich andern den unsern folgen lassen, und uns und den
 unsern dazu getruwelich behülfflich sein, ane Inbehalte
 und Geverde, Auch sollen die Lurhe in der Stad und
 in den Gerichte in Obisfeld wohnende uns unsern Nach-
 komen und Goresuse zu Magd. zu gebuxte und gemet-
 nen Nutz and besetzung unsers landes in den Orte, wen
 und wie dicke des not sein würde, behulffen syn nach y-
 rer gelegenheit glich andern unsern und unsero Stiffres
 luthen umb Undirlassen ane alle widersprache argelst und
 gever,

gewerde. Were auch, daß wir von eodes wegen abegin-
gen, ader unsern Stiffe zu verliessen, eher wir die gnanten
Sloß und stad mit yren zubeörungen von yn widerge-
kauft hetten, so sollen sie sich den mit der gnanten burg
und stad an unser Thumbern und Capittel zu Magd. hal-
den, zu thun und zu lassen, inmassen sie uns des igund
pflichtig sind, so lange daß ein ander Erzbischoff mit wil-
len und sulbore des Capittels zum Stiffe Magd. komme.
Und daß Wir obgnanter Ernst administrator unsere Nach-
komen und Gershuß zu Magdeb. den obgenandren Jör-
gen von Bülow und seinen Erbin und getruwen henden
alle und igliche stücke puncte und artickeel dieses brives ste-
te gang und unverbroschen halten sollen und wollen,
Des zu bekentnisse haben Wir unser Insigel an disen
brieff thun hengen, Und Wir Techand Eldifter und
Capittel der Obgenanten kirchen zu Magd. bekennen auch
offentlichen mit disen selben brive, daß alle und igliche
stücke puncte und articul dieses brives mit unsern wissen
willen und sulbore geschehen sind, Und haben des zu
bekentnisse Unsers Capittels Insigel auch an disen brieff
lassen hengen, Der gebin ist zu Magd. nach Christi Un-
sers Zern Geburd thusend vierhundert darnach in fünf
und achzigsten Jare, am Miwoche nah dem sonstage
Cantate.

Die Reverales, welche J. von Bülow selbigen Jahres an das
Erststift zurück gegeben und sich also anfangen: Ich George
von Bülow, Ern Bicke sel. Sohner. sind mit jenen gleichlau-
tend, und unndthig anzuführen, doch ist dieses zu merken, daß
die Obergischen Privilegien wegen der Stadt Debsfeld mit ein-
gerückert worden.

B.

Deßselbigen 1485. Jahres hat gedachter Jürgen von Bülow auch
die Stadt ihre alte Privilegien confirmiret, also:

J 2

Jel

Ich Jürgen von Bülow bekenne openbar in düßem breve vor my myne Erben und vor alsivem, so de von D-berge zeliger dem rad tho Ovesfelde und de Stad dasulvesth privilegiret begiftiget und begaveth hebben mit velen Articulen, so ein hodon dhre breff darover dath uthwiseth, und dath sülve Privilegium de Erwüdigste in God Vater und Herr Herr Frederick Erzbischoff tho Magdeborch und syn Capittul dasulvesth demsulven Rade und der Stadth tho Ovesfelde in drem sunderliken breve ein hodon Privilegium bestediget hebben, in aller mathe, der von D-berge seliger dre breff dath uthwiseth, so de Sacke nhw (nun) gewandt und gelegen syn, dat dhe börg und dhe Stad Ovesfelde vermiddelst dher von D-berge dode erslicken tho dem Stuhle tho Magdeborch angefallen isth, dhes schullen und willen Ich ergenante Jürgen von Bülow und myne Erben des ergenannten Rad und dher Stad tho Ovesfelde alle vorbenamt des genslicken myt vuller Macht sy behalden, und sy dar nergen mede ane verhindern ane alle behelp und geverde, Düßes tho bekentnisse hebbe Ich Jürgen von Bülow ergenandt vor my und myne Erben myn Ingesiegel wptliken heten hengen nedden düsse Schrifft, na Christu unsers hern geburth im 1485. Jahr am Daghe Jacobi.

C.

Anno 1490. hat der Erz-Bischoff Ernestus den Debsfeldern das Bierbrauen und Bierschenken privilegiret, daß kein anders als Debsfeldisch Bier in den Amts-Dörffern solte verschenkt werden, und deßhalb ein Mandat an J. von Bülow ergelassen lassen.

D.

Wiederum haben J. von Bülow Erben Vicko oder Victor, Hein-

Heinrich Antonius und Christoph, Gebrüder, a. 1515. eben
dieselbigen Stadt-Freyheiten bestätiget:

W Viko, Hinrick Anthonius und Christoffer Gebrü-
der von Bülow bekennen openbar in düssen breve vor
uns unser Erben und vor alzweme, So de von Oberge ze-
liger dem Rath tho Dvesfelde und de Stad darsulbes privi-
legireth, begiftiget und begaveth hebben mit jeticken ve-
len Articulen, so ein sodan ohr breff darover dath uthwi-
seth, und datsulbe Privilegium dhe Erwürdigste in God
Vader und Herr Herr Friderich Erzbischoff tho Mag-
deborch und syn Capittel darsulbest demsulben Rade und der
Stad Dvesfelde in drem sunderlicken breve ein sodan
Privilegium bestediget hebben aller mathen, so der von O-
berge seliger dhre brev dath uthwiseth, So de sachen nhy so
gewandth und gelegen syn, das de Borch und Stadth tho
Dvesfelde vermittelst der von Oberge dode erflick tho dem
Styffte von Magdeborch angefallen, dhes schullen und wil-
len wy ergenanthe Viko Hinrick Anthonius und Christoff-
her von Bülow und unsre Erben dem ergenanthen Rath
und Stad tho Dvesfelde alle vorbenamth der genslicken
myth vuller macht bybeholden, vnd sy dar nergende wor-
mpdde ane verhindere ane alle beholp vnd geverde. Düs-
ses tho bekennisse hebben wy Viko und Hinrick alße dhe
Eldesten unsre Ingesiegel wytlicken tho hengen vnden an
düssen breff, de gegheven is im Jhar vffteynhundert xv. am
donnespdage nach dem Sontage Oculi.

E.

Anno 1518. haben Viko und Heinrich, Gebrüder von Bü-
low, dem Rath zu Debsfeld einen schadlosen Brieff zugesandt,
wegen der Magdeburgischen und anderen Zinsen in folgenden:

3 3

Wn

Sy Biko (Victor) vnnnd Heinrich vnnnd Bülow, ge-
broder Jurgens zeliger söne. Bekennen with-
lich unnd openbar vor vns vnd vnse eruen, vnnnd sunst
vor Idermennichlich. So vnnnd also wy also Inha-
ber der Burgk unnd Stadt Quesfelt myth wittthene,
willenn vnnnd fulborth Vnsers Gnedigsten Herrenn
vnnnd Magdeburgk, vnd syner Churff. Gn. Hochwer-
digen Capittel darsulvest vff ennnenn rechtenn wedder-
kopp vorkoffth hebben denn Erffamen Werner vnn
denn Hansse, Henninge, Annen Elisabethe, vnnnd Ger-
trudenn, Gebroderen vnnnd Schwestern ethwann Lau-
renzen Westphalenn Zeliger Kinderenn Inwonernnn
der Oldenstadt Magdeburg oren Eruen vnnnd Ervnei-
men twe vnd vertich guldenn tho einvntwintich Gul-
uergrossen vor den Gulden Jarliger tynsse vnnnd vffna-
me So wy alle Jarliges vth der Stadt Quesfelde tho
heuende hebben van deme Rathhuse vth deme Stadt-
schote van der Brauwer Ziense, vndt van den Hande-
werckern vor achte hundert gude fulwichtige gandbar
goldtgulden dwyle denne vnse Houeth vorschreiben so
mythbringeth. Dath eyn Erkam Radth van Ques-
feldt Sodann twe vnnnd vertich guldenn den benanden
Coperen alle jarliges vff Sunte Martens dach schall
entrichten, des sich ock eyn Erkam Radth to donde vor-
pflichtet, vnnnd sunderlich verschreuen hefft, vnd oft der-
jennige kostunghe vfflege odder sunst jennich schade tho-
queme, wan der Radt dat Geldt tor stede schicket, wadth
kostungh ader schadenn daruff loppeth, Willen wy o-
der vnse eruen draghen, So wyssen wy den Radth tho
Quesfeldt vor vns vnse Eruen ehn sodane seuen Mark
geldes, also wy vth denn StadtSchote hebben ahn de
Brau-

Brauwer Zinse ahn die tynse van den Handtwerde-
 ren, In Crafft vnnnd Macht dieses Brines, So
 dath se vnnnd alle dre Nachkomelinghe dwyle wy oder
 vnse eruen zodan twe vnd vertich gulden nycht wed-
 derkopen alle Järliges moghenn entphangenn, heuen,
 vnnnd vffnemen, vnnnd den genanten koperenn zodan
 twe vnnnd vertich Gulden entrichten vnnnd geldenn. I-
 doch wylless wy vns vorbeholden, oft de vorbeschreuen
 vnse uffnahme sich höher oder geringer, des Jares
 vorstreckede also vff zodane twe vnnnd vertich gulden
 wadth dath mehr droghe schall vns vnnnd vnsem erffen
 than beschenn syn. Wes dat oß geringer were schol-
 denn wy oder vnse Erffen vth vnser Handth dartho-
 legghen. Unnd oft dath de Rath vo derhaluen ney-
 nen schaden lide, So sich de jarlae vynahme vth der
 Stadt Quessfelde vorringerde dath wy nicht hopenn,
 So schall de Rath so se nicht kunt thosomen, alle jar-
 ligen tenn gulden Deynstgeldtt vnnnd eynen wispell
 Roggen tynß vth den dorpe Manhusen heuen und
 vffnehmen vnd twe Wispel Roggen vth der Molen
 zu den Roldendorff, vnnnd de Hoffthynse van vnser
 Mennen im gangen dnrf Beddendorff, wadth denne
 daruau ouerich, schullen se uns thowendenn, dath der-
 haluen de Rath tho Quessfelde neynen schaden edder
 nachtheil dorffe vnseuth haluen draghen, Wy oder
 vnse Erffen willen oß den Rade neyne Inspringhe
 doenn zodann geldth vnnnd tynse wo bouen beschreuen
 vnseuth haluen jarliges vffthonemende vnnnd thoenth-
 fangende, sunder se genglich myth düssen Breue ful-
 mechtig gemact vnnnd gelath hebben, darmede tho han-
 delenn vnnnd thodonde wo vorbeschreuen, Dieses tho
 or:

orkuntlicher Bekentnuß vnnnd mehrer wissenheit, dath alle stücke puncte vnnnd artikel dusses Breues stede fasth vnnnd vnvorbroklich schullen gehalten werdenn, hebben wy Bicko vnnnd Heinrich van Bülow gebroder vnsser angeborner Ingesegell wiethlichen dhon hangenn benedden an diessen Breff, die gegheuen is ahm Jare nach Christi Geborth Dussenth viffhundert vnnnd Achtyn, am Auende Martini Episcopi.

Manhausen ist ein Dorff hinter Wegenstedt am Drömling, 2. gute Meilen von Debsfeld, der Schenckischen Familie zuständig, und hat von alten Zeiten her jährlichen Korn-Zins, wie hieraus zu erweisen, nach Debsfeld lieffern müssen.

F.

Anno 1520. haben eben die Gebrüder Bicko und Heinrich von Bülow mit den Bürgern zu Debsfeld wegen des Holkes im Drömling und anderer Dinge einen Recess aufgerichtet, dieses Inhalts.

SU wissen, daß die gebrechen so sich zwischen den Gestrengen Besten Bicken und Henrich v. Bülow Gebrüdern eines und ersamen Burgemeistern Nahte und gemeine zu Obsfeld andertheils von wegen der Gebrauchung etlicher gehölze in dem Dremeling esliche wiesen und garten, der Maste, Ymen, grammes und des Kruges yn dem Aldendorf gelegen, und sunsten allenthalben yrrig gehalten durch Uns des Hochwürdigsten in Gott Vatern und Herrn Herrn Albrechte 2c. heimgelassene hofferachte, als nemlich Ern Bussen von Albenßleben Thumprobst zu Brandenburg, Hans Rosen und Jo. Krausen Doct. in beywesen der geschickten des H. Dom-Capittels zu Magdeburg als nemlich Herrn Sebastian

an und Johan Edeln von Plate Thumherrn der Kirche zu
Magdeburg mit wissen und verwilligung der Parthien obge-
dacht in der güte betadiget und gänglich beygeleget seyn,
auf nachfolgende Meinung und anfänglichen mit dem ge-
hölze der Drömling genannt, solle er lauts und Inhalts
des Rads und Stadt zu Obisfeld Privilegien, auch forder
gehalten werden, aber des Eichenholzes im Drömling sol-
len die Inwohner berürter Stadt nicht anders den zu
Notdurfft yrer Brücken, und Gebuden gebrauchen und
davon nichts verkauffen, Auch sollen und mögen alsden
diejenige zu Obisfeld, die bisher garten und wesen gehabt
und gebraucht, derselbigen hinförder, ane mannigliche ver-
hinderung geniessen besizen und gebrauchen, und die Zinse
wie vormalß geschehen, darvon geben, wo aber nhawe we-
sen oder gerthen gemacht weren, darff noch gar keine Zinse
gesaßt oder die vorige geweichert, Darauf solle nach zim-
ligkeit auch nhawe zinse gesaßt ader die olden erhöhet wer-
den. Aber mit den Gerthen so vor den Braunsch. Thor
gelegen, solle es seinen Anstant bis zu widderkunfft unsers
Gn. Herrn oder sunsten andere weithere gültliche handlung
wo es die Notdurfft erfordert behalden, doch das die besit-
zer derselbigen in mitler zeit yn yren gebrauchung gänglich
unverhindert bleiben, Aber mit der Maste solle es der-
massen gehalten werden, daß wen da wahn Mast ist, als-
den mögen die von Bülow als Inhaber des Schlosses ein
Ecke vor sich hegen, wenn aber Gott vol Mast giebet, als-
den so mögen die von Debsfeld ane verhinderung in allen
gehülzen allenthalben, wo die burgschweine hingetrieben
werden, nach alder gewonheit und vormeldung des Rads
privilegien yre Schweyn auch treiben lassen, Auch sollen
die

die Mastschweyn so eyn iglicher Einwohner zu Obisfeld zu seinen hause das Jar ober bedörffen und schlachten werde, alles gebrug der pheme frei sein, was aber ein iglicher zu schlachten in seine behausung nicht notorfftig, da solle von einen iglichen Schweyn die woche 2 Pfennige biß auf S. Nicolas tage uff die burgk zu Pfemegelde gegeben werden, Wen aber S. Niclas tag verschienen, alsdan so solle ein iglicher zu Obisfeldt alle Schweyne auch yn allen vormals gehetzten Gehölzen in die Ekermaß treiben zu lassen ane eynliche vorhinderung das Jar aus macht haben, Es solle auch derhalben von ynen gar nichts gefordert noch gegeben werden, Wo sie aber Schweyne widder zu verkauffen annehmen würden, alsdenn sollen sy sich gleichmäsig, wie andere umliegende, und wie von alders bisher gewonlich mit dem Pfemegelde erzeugen. Aber mit den Ymmen solle es wie von alders gewonlich gehalten, und die von Obisfeld darüber weiter nicht beschwert werden. Es sollen auch obgedachte Partien von beyden seitten der Knicke graben und wällen mit holzhaufung und triffte und andere beschwerung, aufs allerhöchste allenthalben verschonen, Auch solle es mit dem Gramme zukünfftig dermassen gehalten werden, daß ein iglicher zu Obisfeldt das sein vor Michael abbringen und nicht länger hegen solle, Aber des Kruges halben yn den Aldendorffe ist beredet, daß obgedachte die von Bülow als Inhaber des schlosses sollen und mögen darinne Gardelewer Byr und kein anders schencken lassen, und sollen auch yn dem ganzen Gerichte zu Obisfeldt alle Krüge kein fremde Byr darin förder zu schencken abthun und allern Obisfeldisch Byr darinnen schencken lassen, - Aber der Rath zu Obisfeldt der solle sich förder yn yren Keller Gardelewer Byr zu schencken genglich enthalten, Aber sunsten sollen igt gedach-

dachter Rath allerley Betrand von Byr und Weyn zu schencken macht haben, und damit gänglichen unverbindert bleiben. Solliche aberede wie berürt haben obgedachte Partheyen allenthalben steth und feste unwidderlich zu halten bewilliget, angenommen und zugesagt, des zu Urkund und bekentniß ist dieser Recess gleichs lauts, zweyfacht und unser zweyer obgedachten hoffrechten ufgedruckten Secreten idern theil eyner gegeben, und geschehen zu Calbe am tage zu Mich. a. 1520.

G.

Anno 1523. hat der Cardinal und Erz-Bischoff Albertus der Stadt Deßfeld über 4. Jahrmärkte, als 1. den Tag nach Marien Heimsuchung, 2. auf Creuß-Erhöhung, 3. auf Simon Juda, 4. auf St. Nicolai, jedesmahl auf 2. Tage zu halten, folgendes Privilegium ertheilet.

Syr Albrecht von Gots Gnaden Römischer Kirchen des tittels Sancti Petri ad vincula Priester Cardinal, Erzbischof zu Magdeburgk vnd Meinz Primas, des heyligen Röm. Reichs durch Germanien Erz-Cansler vnd Churfürst, Administrator des Stiffts zu Halberstad, Marggraf zu Brandenburg zu Stetyn, Pommern, der Casubien und Wenden Herzoge, Burggraf zu Nürnbergk, vnd Fürst zu Rügen, bekennen öffentlich mit diesem briue vor vns vnd vnser Nachfomen, Erzbischove zu Magdeburgk, Das myr durch gemeynes nuzes sonderlicher Besserung vnd gedeyens willen vnser Stat Obisfelt, den Ersamen, vnserm lieben getrauwen, Burgermeystern, Rathmannen, Burgern, vnd Innewonern gemeyne daselbst, wolbedachtigt vnd aus zeytigen Rathe, u. vorgunst geliben gegeben, Vnd sie begnadet haben, vorgünnen, leihen vnd geben den

gnanthen Bürgermeistern, Rathmannen, vnd Bürgern
 Gemeyne, bemelter vnser Stat Obisfelt, vnd allen yren
 Nachkomen, Begnaden sie auch in Kraft dis Briefs mit 4.
 Jahrmarkten; Der eyner des andern tags nach Vnser
 lieben Frauen heymfuchung tagk, mit allerley Vihe. Der
 ander auf des heiligen +es erhebung tag auch mit Vihe,
 Wollen, Honig, vnd Wachs. Der dritte am tage Si-
 monis vnd Jude, mit Vihe, Ochsen, Hemmeln, vnd Schwey-
 nen. Vnd das vierte Am tage Sti. Nic. mit vetten
 Schweynen, wan der allmechtige Got mastunge verley-
 het vnd also yder Markt zwene Tage langk hinfürder jers-
 lich gehalten werden sal. Vnd befrehenn dyeseltigen
 Jarmarkte das nymants vmb eynecherleye schulde, ader
 sachen, dye In denselbtigen Jarmarkten nicht gemacht
 weren, gekommert, arrestirt, vnd offgehalten werden, son-
 der das ydermann diser vnser Begnadunge des marktes zu
 gebrauchen frey seynn sollte, doch vorfeste vnd vorwey-
 ste Leuthe ausgeschlossenn. Vndt forder mit allen Gnä-
 den, Freyheyten vnd rechten, dye nah Bemeldunge der be-
 wehreten Rechte vnd von Gewon eyt andern Jar markten
 gegeben, vnd zugehalben werden auch daselbst zu gebrauchen.
 Hirauff wyre allen vnd iglichen Vnserm vnd vnser Stiffts
 zu Magdeburgk Underdahnenn vnd Verwandten, ernstlich
 gebiethen, dye ehergenanten Bürgermeistere, Rathmanne, vnd
 Bürger gemeyne Vnser Stat Obisfelt vnd yre Nachkomen,
 an den obgerürten yren gegebenen Jarmarkten, nicht zu
 hindern, noch einicherley yrrunge zu thun, daß auch zu
 denselben zeyten dergleichen Märkte nirgend zu halten.
 Bey Vermeydunge vnser vnd vnser Nachkommen schwe-
 ren Straffe, vnd Vngenade, Doch wollen wyre vns hyer-
 mit vorbehalten haben, ob solche Jarmerkte in eynlichen
 Fall

Fall uns adder andernn vnser Underthanen nachtheylich, abbruchlich adder beschwerlich, das wir alsden zu yder zeit, wann und wie wir wollen vnd uns gefellig, dieselbigen Jarmercke, semplich adder sunderlich, genglich adder zum theile wydderruffen, endern, adder auch genglich aufheben sollen und mögenn, Des wir zu Urkunde Unser Insiegel wyssentlich an diesem Brieff haben hengen lassenn. Der gegeben ist zu Magdeburge am Dienstage nach Margarethe. Nach Christi unsers Herrn Geburt 1500. darnach im 23sten Jahre.

Diese 4. Jahrmärcke sind frey gehalten, wie unten ad a. 1556. erwehnet wird.

H.

Anno 1531. hat Albertus den Obisfeldern ihre Privilegia confirmiret, also:

Sir Albrecht von Gottes Gnaden Römischer Kirchen des tituls St. Petri ad vincula Priester-Cardinal und Legatus natus, Erz-Bischof zu Magdeburg, Mainz, Primas des H. Römischen Reichs durch Germanien Erz-Canzler und Chur-fürst, Administrator des Stiffts zu Halberstadt, Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern der Cassuben und Wenden Herzog ic. Bekennen öffentlich mit diesem Brieffe für uns und unsere Nachkommen, Erz-Bischöffen zu Magdeburg.

Nachdem die Befestigung unserer Stadt Obisfeld an Mauern, Stadtgraben, Wassergraben und Wällen fast verringert, verwachsen, verfallen und niedergetreten sind, und wenn dieselben nicht wieder aufgeführt, gebauet, aufgeräumet und gebessert würden, sondern für und für also in Abnehmen kommen solten, unsern Stift Magdeburg Inwohnern des Hauses und Inwohnern gemeinen unserer besagten Stadt Obisfeld Schade und Nachtheil daraus erwach-

R 3

wach-

wachsen mögte, fürder diereil die Häuser in bemeldter unser Stadt Obisfeld in Mangel der Ziegel, nachdem sie einen freyen Weg selber zu holen haben, gemeinlich mit Stroh und Rohr bedecket, und der Rath und gemeine Einwohner daselbst mit keiner Mollen nothdürftig versorget, deshalß sie auch wenn das Wasser klein oder zugefroren über vier meil weges zur Mollen fahren, und über die Unkosten, wenn sie etwan langsam gefertigt, Versäumnis ihrer Nahrung leiden müssen, haben uns die Ehrsame unsere liebe getreue Rathmann und Gemeinde daselbst unterthänig angeseuchet und gebethen, daß wir Ihr und gemeiner Stadt-Beste, Ruß und Bequemlichkeit gnädiglich betrachten, und ihnen vergönnen wolten, die Stadtgraben, Mäuren und Wälle wiederum zu bauen, aufzuführen, zu räumen und in baulichen Wesen zu erhalten, auch gemeine Einwohner mit der Fischerey in denselben Stadtgraben zu gebrauchen, auch mit einer Ziegelscheunen und Erden so viel dazu vordthen, desgleichen mit einer Windmühlen, dazu mit zweyen Pläßen, darauf sie solche Windmühlen und Ziegelscheunen aufrichten und erbauen mögten, gnädiglich begnaden und privilegiren möchten. Da wir denn aus auferlegten Bürden unseres Erzbischöflichen Amts und Fürstl. Obrigkeit schuldig und geneigt aller unsrer Unterthanen zunehmen und gedeihen, und zuorderst dasjenige was zu Ruß und Ausbreitung des gemeinen Besten gereicht, mit gnädigsten willen zu fördern zu erheben zu handhaben und zu bestetigen, haben wir obgemeldten Rathmann und gemeinen Einwohnern unsrer Stadt Obisfeld gnädiglich vergunßt und nachgelassen, als wir auch hiemit vergönnen und nachlassen, daß sie die Stadtgraben, Stadt und Wassergraben und Wälle daselbst zu Obisfeld wiederumb so ferne ihnen daß von wegen

gen der Stadt nach alter Gewohnheit und von rechter Pflicht zu thun zustehet und gebühret, bauen, bessern, aufführen, reinigen und aufschütten mügen. Insonderheit aber begnaden, privilegiren und befreien wir sie gegenwärtig hiemit recht kraft dieses briefes vor uns und unsere Nachkommen, das sie und Ihre Nachkommen die Fischerey in demselben Stadt-graben vor jedermänniglich ungehindert haben und gebrauchen, auch zu Noth und Befruchtung gemeiner Stadt eine Ziegelscheune und Windmühle auf bequemen plätzen und orten, die wir ihnen auch hiemit dazu vergönnen und einräumen van jedermänniglich ungehindert mit zwey gebührlichen Gehölzen, vermöge der Privilegien bauen, aufrichten, haben und ihres gefallens nütlichen genießen und gebrauchen, und sonderlich zu der Ziegelscheune, so viel Erde sie zu den Ziegeln bedürfen, graben und führen mögen, doch daß sie sich mit dem, so der Eigenthum zuständig, der plätze, da die Ziegelscheune und Mühle gesetzt, und die Erde gegraben, darumb vergleichen, und die ihrigen mit dem Ziegel, Kunst und Mühlen Gedinge auch nicht übersehen, sondern Gleichheit halten sonder Gefehrde, Deß zu Urkundt haben wir dieses Innsiegel wesentlich an diesen Brief hangen lassen, der geben ist zu Halle auf der Moritzburg am Sontage nach Marien Magdalenen nach Christi unsers Herrn Geburt Funfzehn hundert, darnach im Ein und Dreißigsten Jahre.

Das Dom-Capittel hat hierüber seinen Consens ertheilet im folgenden:

WIr Elbster vnd Capittel gemeyne der Erzbischöfftlichen Kirchen zu Magdeburg bekennen öffentlich mit diesem Briefe vor uns vnd unsere nachkommen gegen ydermenniglich, Nach

Nachdem der Hochweldigste In got vater Durchlauchtigster
Hochgeborner Fürst vnd Herr, Herr Albrecht Römischer Kir-
chen, des titels Sancti petri ad vincula Priester-Cardinal,
vnd Legatus natus, Erz-Bischoff zu Magdeburg vnd Menz,
Primas des heiligen Römischen Reichs, in Germanen Erz-
Cantzler vnd Churfürst, Administrator des Stiffts zu Halber-
stadt, Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin Pommern der
Cassuben vnd Wendes Herzog, Burggraue zu Nürnberg vnd
Fürst zu Rugen, vnser gnedigster Herr den Erharnen Bürger-
meister Rathmannen vnd gemeynen Innewohnern der Stadt O-
besselt vff pre fleißige gethane Bitt, pre privilegia vnd freyheite, so
ynen etwan gegeben wurden, durch seynes Churfürstlichen Gna-
den darober volzogene vnd gegebene vorschreibunge, der dat. zu
Halle vff Sanct Moritzburg am Sontage nach Mariä Mag-
dalene Nach Christi vnser Herren Geburdt funfzehen hundert
dornach Im Ein vnd dreißigsten Jahre helbet, auß fürstlicher O-
berkeit gnädiglichen confirmiret ratificiret vnd bestetiget, das wir
verhalben vff bemelter Bürgermeister Rathman vnd gemeynen
Innewohnern der Stadt Obesselt bechlichs ansynnen zu solcher
seiner Churfürstlichen gnaden gegebene vorschreibunge, vnd ge-
thanen gnedigen bestetigung pre privilegien vnd freyheite vnser
gunst, willen vnd volbort gethan vnd gegeben haben Thun und
geben die auch dorzu gegenwertlich in crafft dieses beuies
An der wir des zu vrlunde vnser Capittels gros Ingesiegl vor
vns vnd vnser Nachkommen wissentlich haben thun hengen,
vnd geben zu Magdeburg Nach Christi vnser Herren geburt
funfzehen hundert darnach Im 31. Jahre Montags nach Eathe-
rine Virginitis.

I.

Anno 1533. hat der Churfürst von Brandenburg Joachimus I.
mit seinem Herrn Bruder dem Cardinal und Erz-Bischoff Al-
berto einen Vertrag wegen der Märckischen und Stifftischen
Grängen aufgerichtet, worin unter andern des Geleits zu De-
bis-

Debsfeld halber Nichtigkeit getroffen, wie im zweyten Theile der Singul. Magd. p. 70. 75. mit mehren zu ersehen. Dis ist ein Beweis, was und wie viel Recht Brandenburg an Debsfeld gehabt.

Der Grund und Anfang dieses Geleits ist meines Erachtens nirgend anders herzunehmen, denn von der Belagerung, welche die Marggrafen von Brandenburg a. 1308. (vid. §. 5.) vorgenommen, worauf sie einen Zoll mit denen von Oberg verbanden, der vom 14. bis 16. Seculo also geblieben ist. Denn das die Stadt und Amt Debsfeld unter Märkischer Devotion gestanden, will wie vorher C. 1. §. 2. und c. 2. §. 2. gemeldet, aus keiner einzigen Anzeige sich schliessen lassen, nicht aus den Märkischen Chronicis, vielweniger aber aus dem Gränz-Recess, welchen der Erzbischoff Friderich a. 1419. und gedachter Cardinal a. 1533. aufgerichtet, worin beyde Theile auf die loca quæstionis gegen einander renunciiret, und worin allerdings hätte stehen sollen, ob Debsfeld wäre Märkischer Jurisdiction gewesen. *)

*) V. P. II. Singul. Magdeb. p. 64. f.

K.

Zu der Zeit da die von Bülow Inhaber des Hauses und Amtes Debsfeld gewesen, hat der Magistrat daselbst a. 1538. den Markt-Platz erweitert, und deshalb den Stoppelharen ein Haus, welches am Rathhause gelegen, abgekauft; der Recess davon ist dieser:

In Nachfolgender forma vnd Gestalt ist ein Handlung vorbracht, vnd eyn Kop geschien zwischen dem Ersamen Rade to Dusselde eins, Vnd Martino Gardener, vnd Bernt Pserhoum als in vormuntschafft synes sons Jürgens Bürger to Halsdenlebe als fulmechtiger lutsamt vnd in bymeferde Henningk vnd Andref, Hans vnd Thomas Stoppelharn gebröder ander teils, Als der gestalt dat eyn Ersam Radt gedachten Stoppelharn ein Huß vnd Hoff gelegen an dem Radthuse dat öme vom

vom zeltiger Andree Stoppelhar öhren gefettern erstlich angefal-
 len, recht vndt redelikes kopis afgekost vor drittdheyl hundert
 vnd zehn gulden guter gantbarer harder münthe, als in dem
 Stypfie van Magdeburg nach der wer genge vnd geue is. Der
 haluen vorpflichtet sich eyn Ersam Radt yn krafft dusses vorgese-
 gelden Recesses de summe nach wyden den Stoppelharn to vor-
 gendgen vnd bethalen als nemlich Erstlich by den gemakten Wyn-
 kop festich Gulden. Und vp de nachfolgenden Ostern hylgen da-
 ge veertich Gulden. Un vp den nestfolgenden Michaelis vess-
 tich Gulden. Und vp de nachfolgenden Ostern so man ischri-
 uende wert den wenigern tal regen vn drittich noch veertich Gul-
 den. Darnach vp den folgende vnser leuen frunwen Lichtmis-
 sen, so men schriuende wert den wenigern tal veertich de late-
 sten 60. fl. dermyt de ganze summa so ganz vnd gar to dancke
 schal entrichtet vnd behalt syn ahn allen vorlach schottfrey vnd
 schattfrey. Darvp gedachter Martinus vnd Berndt Pserchow
 als fulmechtiger myt samt den Stoppelharn orhen Schwegern
 bewilliget den frede des Huses und Hofs. Den Mont.
 Quasimodogeniti schierstkomende alhier vor gerichte den se-
 daranhe hebben, vorlaten vnd ouergenenn. Idoch öhrer
 gelouethen bethalung wie angezeget alles vngeserlich. Ob
 ibt sil of begene, dat jemanz ynrede oft anspake an den
 Huse vnd Houe dhon worde offte wolde, watter gestalt
 oft ansechtung daranhe geschein möchte, desfuligen vorplich-
 tet sil, obberürter Martinus vndt Berndt Pserchow, myt samt
 öhren schwegern den Stoppelharn dat fuluige vp sil tho nemen
 vnd den Körper als enen Ersamen Radt darinne ahn alle Ges-
 ser vnd argelist to vortreden vnd schadelos holden vnd vor Idere-
 mennichsil billigen to vorandworden vnd des fululigen Huses
 enem Ersamen Rade ein rechter Bekenniger Her vnd werhe
 syn. Wile denn ein Ersam Radt dat fulrige Hus vnd Hoff
 vmb der gemeinen Stadt beste vnd nütz wilken, ahn sil ge-
 bracht, dat Hus ganz vnd gar astobrecken, darmyt dat eyn
 frile Platz an dem Radthuse syn schal, so ibt sil den so er-
 helde, idat me den Platz nicht ganz vndt gar worde ledlich la-
 then, vnd eyn Bra vhuß offte eyn Wonhuß dar an gebuwet
 wor-

worde dat sululge denn wedderum to Kope keme, to dem sco-
len de Stoppelhar de negeften Koper sijn, Indem se dar ge-
borliche Entrichtung vmb dhon willen wes gelick vnd billich, vnd
wes ein ander erbodich vnd darumb dhon worde. Des to
Oekunde der Warheit, vnd wideren gelouen in bywesende
der Ersame vnd vorsichtige Jacob Mehanwe Burgermeister to
Haldensleben vnd Hans Hamelen Claus Beherstidde vnd Hans
Doper Scheyen to Quesselde synt düsser Recess twe gelik luden-
de vnd twisochtig gemaker des eyn Ersam Radt ein hafft vnd
de Isbenompten Stoppelharn ock ein, Vnd wyder dorch der
Stadt Quesselde Secret und Martinus Gardener vnd Bernd
Pferchomen pilschafft vorsegelt. Geschein vnd gegeben Nach
Christi Gebort Im festsieinhundersten vnd Acht vnd dreittigsten
Jar am Tage Vincentii.

L.

Anno 1546. confirmirt der Erz-Bischoff Jo. Albertus wie sei-
ne Vorfahren der Stadt ihre Privilegien, in specie wegen der
Mauren, Stadtgraben, Wassergraben und Wällen, Wind-
mühle, Fischerey, Ziegel-Ofen und dazu bedürfftige Erde.

M.

Anno 1556 conferiret und referiret der Administrator Sigis-
mundus ebenfalls auf seine Vorfahren.

Wir Sigismund von Gottes Gnaden, postulierter und
bestetigter Erzbischoff zu Magdeburg, Primas
in Germanien, Administrator des Stiffts Halberstadt,
Marggraff zu Brandenburg, zu Stetin, Pommern,
der Cassuben, Wenden, auch in Schlesien, zu Croffen
Herzog, Burggraff zu Nürnberg, und Fürst zu Rü-
gen, Bekennen und thun kund öffentlich mit diesen
Unsren brieff gegen meenniglich, daß Wir die Ersamen
Unsre liebe getreuen Rathman und gemeyne unser

§ 2

Stadt

Stadt Obisfeld aus sonderlicher gunst und Gnade lassen wollen bey ihren Rechte, freyheit Gewohnheit und Privilegien, die sie von alters bishero gehabt haben bis an diesen tag, wollen Ihnen auch ire handvesten und briefe, die sie von Unsern Vorfahren Erzbischoffen Friederichen, denen von Oberger, Bodendysse und andern Erbherrn und Innehabern unsers und des Stiffts Magdeburg Amts Obisfelde haben, und sie darmit von Ihnen, und sonderlich von unsern Vorfahren und lieben herrn Vader Erzbischoff Albrechten 12. und Erzbischoff Johannes Albrechten 12. Seliger und löblicher Gedenckniß haben herbracht, befreyet und begnadet seyn, unverbrüchlich halten, Sie dabey zu ihren Rechten gnädiglichen schützen und handhaben, gleich andern unsern Underthanen, so offte inen des noch sein wirdet. Welche Privilegia, Brieffe und Siegel obenberüret, wie auch in allen iren puncten undt articulen aus fürst. Obrigkeit bewilligen confirmiren und bekräftigen. Und wollen, daß dieselbigen alles ires Inhalts steht vest undt unverbrüchlichen gehalten, und bemelde Rathmahn und gemeine vnser Stadt Obisfeld daran durch niemand gehindert werden. Dabey Wir sie als der Landsfürst gnädiglichen handhaben wollen, sonder geverde. Hierbey und vber sind gewest zu gezeugen die Wolgeborn u. Edlen Vesten und Hochgelarten unsere Rätthe und lieben getreuen Hans Gorge Grafe u. Herr zu Mansfeldt, Edler Herr zu Heldringen, Unser Statthalter, Er Melcher Klinge, der Rechten doctor unser Cansler, Hans von Barby, Ludoiff von Alvensleben, und Doctor Johan Trauttenbüeln. Des zu Urkund haben Wir Unser Innsiegel wissentlich an diesen Brieff

Brieffe hengen lassen. Der geben ist zu Kalbe, Dienstags nach Martini, nach Christi Unsers lieben Herrn und Seligmachers Geburt 1556.

Diesem waren beygefügt ihre Gesetze und Ordnungen in Niedersächsischer Sprache, so rote sie in Friderici Privilegio von 1448. stehen. Ingleichen noch einige notata, als: daß die Gilden geschworen und versiegelte Brieffe hätten: daß jährlich 4. Dinge, Tage und 4. Nachgerichte mit Richter und Schöppen nach alten Brauch gehalten würden: daß der Rath Gewicht und Masse hätte: wer in dem Schosse unrichtig befunden würde, daß solchen der Rath straffe: daß jährlich 4. freye Jahr, Märkte wären. Daß sie auch bey dem Kauff und Verkauf einige Ordnungen hätten.

N.

Anno 1567. ist auf Veranlassung des Herrn Administratoris zwischen denen Herrn von Bülow und dem Rath ein Vertrag gemacht, worin der Stadt dasjenige gutentheils wieder zugesprochen wird, was durch die zeitigen Herrn Inhaber war wackelnd gemacht worden. Denn diese Familie fing an vieles an das Amt zu ziehen, die Jurisdiction zu weit zu treiben, und die Privilegien der Stadt anzugreifen. Ich würde denselben Vertrag angeführet haben, wenn er zur Hand gewesen wäre, doch harmoniret er mit dem Reces de a. 1573. davon bald folgen wird.

O.

Als der Administrator Joach. Friderich zur Regierung gekommen, hatten die Debsfelder abermahl eine reelle Confirmation ihrer Privilegien vonnöthen, weil die Eingriffe der Inhaber mehr und mehr zunahmen. Ward demnach eine Commission zwischen Dicken, Eurd und Bussen von Bülow und dem Rath a. 1573. angestellet, da die Commissarii waren

J. von Rintorf Thumherr, H. Koltmann Doctor und Decanus zu S. Sebastian, Fridr. Rhoden D. und Hoffrath, B. Ude Secr. und Val. v. Angern, und der Recess in folgenden Puncten, davon der 3te der Stadt sehr nachtheilig war, und der 4te endlich gar ein non ens geworden, aufgesetzt.

1. Da die von Bülow zu weit in der Jurisdiction gegangen, soll solches hiermit aufgehoben seyn.
2. Die von Bülow sollten die Stadt bey ihren Privilegiis lassen, und beziehen sie sich auf den Vertrag de a. 1567.
3. Der Rath hat vorgebracht, daß sie im Brand und Grävin die Maffung gehabt, weil aber die von Bülow in possessione, so sollen sie so lange darin bleiben, bis sie ein anders könten überführt werden, also auch im Landhagen.
4. Aber in andern Holzen sollen ihnen 12. Schock gelassen werden. Doch mit Fehmung.
5. Soll eine Ordnung gehalten werden, wie viel jeder Bürger haben soll.
6. Hut und Trifft belangend soll diese der Gemeinde bleiben, und die enger gezogenen Dörter erweitert werden.
7. Die Wege zu den Wiesen sollten der Bürgerschaft von denen von Bülow nicht gesperrt werden.
8. Auch die Weyde-Plätze der Gemeinde, worauf die Bülowen bisher Acker gemacht, restituiret werden.
9. Eine dem Müller gehörige Wiese nach laut des 1567. gemachten Vertrags ganz nach dem alten Mahle zu restituiren.
10. Da sich Leute gefunden, die der Bürgerschaft Holz im Drömling verwüstet, zu Hopfstecken, Möllen, Schauf.

Schaffeln gemacht, viel Hauffen gesetzt, und nach Braunschweig oder sonst gefahren, nichts davor geben an den Landes-Herrn, die Bülowen aber gesagt, es geschehe ipsis insciis, so ist verordnet, bey der Herrschafft deshalb Befehl auszuwürden.

11. Die Thorbuden sollen dem Raht bleiben, doch soll der Thorhüter die Schlagbäume öffnen.

12. Wegen eines neuen Kruges, davon soll dem Fürsten berichtet werden.

13. Die von Bülow erklären sich einige Häuser, die public sind, in esse zu halten.

14. Die von Bülow sollen keinen Prediger annehmen und absetzen, sine notitia & permisso Principis.

15. Die Innungen, dieweil sie a principe confirmiret, sollen ihnen die von Bülow nicht hinderlich seyn, auch dieselbe in den Jahrmärkten und aufferhalb wie auch denen Fremden nicht hinderlich seyn.

16. Der Magistrat soll bey seinen Untergerichten geschützet werden.

17. Wegen des Korn-Kauffes soll es gehen, wie es der Fürst ordnen wird.

18. Wegen der Wahrstedtschen Gut und Trift, so die von Obsfeld viel Jahr her gehabt, sollen sie sich dessen ferner halten, doch denen von Bülow unbeschadet.

19. Wenn zu Kirchen, Schulen, Rathhaus, Thurm, Hospital, Mauren, gemeiner Stadt Nothdurfft fallen solte, daß sie Holz bedürffen, so offeriren sich Bülowen zu 1. 2. oder 3. Bäume. So mehr nöthig, soll es bey der Herrschafft gesagt werden.

a. 1573. den 25. Aug.

v. Rintorff ic.

Hartwig Rotmann.

P.

P.

Wie nun Joachim Friderich nach Abgang berer Herren von Bülow auf sothane Weise der Stadt ihre Privilegia bestätigt, so hat Herr Christian Wilhelm a. 1612. ein gleiches gethan.

Anno 1666. that der Rath abermahls beym Herrn Adm. Augusto darum Ansuchung. Wie nun derselbe dazu geneigt war, also schrieb er an das Capittul, daß es eine Erklärung darüber einsenden möchte, schrieb auch an den Amtmann Hanses, was der dabey einzuwenden hätte, der denn also antwortete:

Durchlauchtigster Fürst zc.

Welcher massen Ew. Fürstl. Durchl. sub dato Halle den 10ten Augusti gnädigst befohlen, daß ich unterthänigst berichten solle, ob bey des Raths allhier gesuchten Confirmation ihrer Privilegien Amtswegen etwas zu erinnern, solches habe ich den 10ten Septemb. mit gebührender Ehrerbietung wohl vernommen. Deme nun gehorsamst zu befehlen, habe ich vom dem Rath das Original, woraus die vom Rath übergebene Copey geschrieben, mir vorzeigen lassen, welches mit dieser Abschrift fleißig collationiret, und in allen Buchstäbl. (wie es allhier wieder beygebunden) mit dem Original übereinstimmt, auch an Siegel und Unterschrift integrum und vollkommen befunden. Es ist aber ein altes Herkommen bey diesem Amte, daß zu Winterzeiten, wenn das Eis überhält, das Amt im Drömling Holz hauen lässe, bald in der Stadt Holze, bald bey diesem oder jenem Dorfe, wo es des Amtes Nutzen halber am füglichsten geschehen kan, deswegen weil von solcher Gewohnheit weder im Privilegio noch in dem darinn angezogenen Commis-sions Abscheide nichts gemeldet wird, ich an den Rath per Expressen begehret, daß diese neue Confirmation ihrer Privilegien dem Amte in solcher Gewohnheit nicht hinderlich seyn, noch dieselbe künftig zu dessen Nachtheil nicht interpretiret werden solte, womit sie allerdings friedlich seyn, welches Ew. Fürstl. Durchl.

unter

unterthänigst vorzutragen, Er. Fürstl. Durchl. göttl. Bewah-
 rung zu langem gesunden Leben, glückl. Regierung und allem
 Hochfürstl. Wohlergehn befehlend. Dat. Amt Obisfeld den
 14ten Sept. 1666. Georg Hanses.

Q.

Darauf folgte a. 1667. das Privilegium selbst, worin des
 Drömlings wegen besonders Freyheit ertheilet wird:

On Gottes Gnaden wir Augustus postulirter Admi-
 nistrator des Primat- und Erz-Stifts Magdeburg,
 Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Bergen, Marggraf in
 Meissen, Landgraf zu Thüringen, Graf zu der Mark, Ra-
 vensberg, und Barby, Herr zu Ravensstein &c. Bekennen
 und thun kund öffentlich mit diesem unsern Briefe gegen
 männiglichen, als uns die Ehrfamen, unsern lieben getreu-
 en Burgermeister und Rath unserer Stadt Obisfeld un-
 terthänigst angelanget und gebethen, ihre von unsern Vor-
 fahren am Erz-Stift Magdeburg jederzeit gehabte und con-
 firmirte Privilegia und Freyheiten hinwieder zu erneuren
 und zu bekräftigen, daß wir demnach solcher ihrer unter-
 thänigsten Bitte in Gnaden angesehen und statt gegeben
 dergestalt, daß wir ermeldte Rathmänner und Gemeinde
 unsrer Stadt Obisfeld, aus sonderlicher Günst und Gnade
 lassen wollen bey ihren Rechten Gewohnheit und Privile-
 gien, die sie vor alters bishero gehabt haben bis an diesen
 Tag, wollen ihnen auch ihre Handvesten und Briefe, die
 von unsern Vorfahren Erz-Bischöffen Friederich und re-
 spective von denen v. Bulow und andern Erbherrn und
 Innhabern unsers und des Erz-Stifts Magdeburg Amtes
 Obisfeld haben, und sie damit von ihnen sonderlich von

M

un-

unsern Vorfahren Herrn Albrecht, Herrn Johann Albrecht, und Herrn Sigismunden allerseits Erzbischöffen, ingleichen Herrn Marggraf Johann Friederich Administratoren, auch unsern neusten Vorfahren Herrn Marggraf Christian Wilhelm auch Erzbischöffen und Administratoren unseres Erzbischofthums Magdeburg seliger und hochlöblicher Gedächtniß haben herbracht, befreiet und begnadet seyn unverbrüchlich halten, auch ihnen hinwiederum das Privilegium so ihnen vom Erzbischoff Ernesto hochlöblicher Gedächtniß des Bierschenkens halber ist ertheilet, (jedoch Uns und unsern Amte Obisfeld an jährlicher Krug-Zins- oder Ruffen-Geldern und andern zustehenden Gerechtigkeiten unschädlichen) *de novo* confirmiret und bestätigt haben, wie ingleichen sie für sich und ihre Nachkommen, unser Stadt Obisfeld zum besten sothanen Platz im Drömling, welcher ihnen von den hiebedrigen verordneten Commissarien aufzuhegen und zugebrauchen, angewiesen und befohlen, jedoch, daß hierbey vorgedachten Commissarien gegebenen Abschieden, nach dessen inhalt und buchstäblichen Verstande allenthalben nachgelebet, auch diese unsere Confirmation uns und unsern Amte Obisfeld an zustehender Gerechtigkeit, insonderheit daß dem Herkommen nach, unsern Amte zu Winter-Zeiten, wenn das Eis überhält im Drömling, bald in dem Stadt-Holze, bald bey diesem oder einem andern Dorfe, was des Amts Nutzen halber am füglichsten geschehen kan, Holz hauen zu lassen, unschädlichen und sonst ganz unverfänglich seyn, uns auch nach vorfallender Gelegenheit und Zeit ein und die andere Veränderung zu treffen, frey stehen soll, für sich und ihre Nachkommen, ohne jemandes Beeinträchtigung nutzen, genießen, bepfänden, und der Stadt zum besten aufhegen und

ver-

vertheidigen mögen, sie dabey zu ihren Rechten gnädigst schützen und handhaben, gleichwie andern unsern Unterthanen, so ofte es ihnen noth seyn wird. Welche Privilegia, Brief und Siegel, wie oben berührt, wie auch in allen ihren Punkten und Articulis, wir aus Landesfürstlicher Obrigkeit und Macht, hiemit bewilligen, confirmiren und bekräftigen, und wollen, daß dieselben alles ihres Inhalts stet, fest und unverbrüchlich gehalten und bemeldten Rathmann und Gemeinde unsrer Stadt Obisfeld daran durch niemand gehindert werden, darbey wir sie als der Landes-Fürst gnädiglichen schützen und handhaben wollen sonder Gefehrde. Des zu Urkund haben wir unser großes Innsiegel an diesen Brief wissentlich hangen lassen, der gegeben ist zu Halle den 6ten Februar. nach Christi unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Geburt im sechszeñt hundert sieben und sechszigsten Jahre.

Michael König.

Peter Rhenten.

R.

Als Churfürst Friderich Wilhelm nach Augusti Tode zur Possession des Herzogthums Magdeburg gelangete, so bat der Rath zu Debsfeld bey der Regierung um abermahlige Confirmation ihrer Stadt Willführ und Rechte gebeten, welche denn antwortete, sie solte ihre statuta einsenden, und den Churfürsten darum ersuchen. Ich habe zwar die Confirmation nicht gesehen, aber A. 1688. machte der Churfürst eine Pollicey-Ordnung, worin versprochen wurde, einen jeden bey seinem Rechte und also auch den Rath alhier bey seinem Untergerichten und andern alten Juribus zu schützen.

Als A. 1713 ige Königl. Majest. zur Regierung gelangten:

M 2

ten: stellte der Raht vor, wie ihre Stadt gang ruiniret wäre, keine Nahrung und Zugänge mehr hätte, bat also um moderation einiger neu auf gekommenen Dinge, und daß der König dieser Stadt ihre Privilegia lassen, und in Gnaden aufhelffen wolte, sonderlich weil man alles an das Amt spielen wolte. Gaben dabey ihr Inventarium bonorum ein, wobey sie klagen, wie viel ihnen abgegangen wäre, als schon oben c. 1. §. 9. angeführet ist, wolten auch gerne ihre alte Ordnungen confirmiren lassen, aber sie wüßten kein Geld dazu.

§. 10.

Des Stiffts und Fürstliche Beamten.

Nach Abzug derer von Bülow, welche das Haus und Amt Debsfeld über 100. Jahr genossen, haben die Administratores des Erz-Stiffts dieses Amt durch Amtleute versehen lassen. Nemlich

Anno 1577. war der erste Stifftische Amtmann Joh. Kove, Patricius aus Einbeck, welcher dasselbe Amt ganzer 47. Jahr administriret, bis 1624. da er gestorben und in der Stadtkirche begraben worden.

Anno 1624. folgte dessen Sohn, Heinrich Kove, doch findet sich auch, daß um dieselbe Zeit ein Obrister Fridrich Wilhelm Gans, Fürstl. Braunsch. Lüneb. Schatz- und Land-Rath, Drost auf Obisfeld und Luther gewesen, kan seyn, daß er nach Joh. Kovens Tode das Amt eine Zeitlang versehen. Heinrich Kove war 36. Jahr Amtmann, resignirte das Amt a. 1660. bewohnte sein Eigenthum, und starb zu Debsfeld a. 1671.

Dem folgte der Amtmann Georg Hanfes. 1661.

Diesem ein Quedlinburger, Barthold Alexander Griefe. 1672.

Her-

Hernach Gottfried Winter, 1680. der bald verstarb.

Hierauf Wilhelm Schmidt, 1683. der gleichfalls nicht lange lebte.

Nach diesen bekam das Amt der Herr von Spiegel, dessen Amtmann Joh. Heinrich Bayer war.

Letzt war Matthias Ritter Amtmann, 1690.

Anno 1694. war der erste Hessen-Homburgische Amtmann Herr Heinrich Julius Bernds.

Darauf a. 1701. Herr Johann Christoph Herold von Hallet, Fürstl. Hessen-Homburgischer Droß, der die Wittve Berndin heyrathete. *)

*) Damahls hat einer Namens Schäffer eine Zeitlang die Pachtung geführet.

Anno 1729. dessen Sohn Herr Christ. Wilhelm Herold, geböhren zu Debsfeld, der Fürstl. Frau Wittwen zu Hötensleben Raht.

Izo hat der Herr Geheimte Rath von Zigaisar das Amt in Pacht auf 6. Jahr, der dem Herrn von Donop diese Pachtung überlassen.

§. II.

Die Herren Landgraffen von Hessen-Homburg.

Die Hoch-Fürstl. Hessen-Homburgische Familie, davon im sten Theile unser Singularium gehandelt worden, hat eine Zeit her das Amt Debsfeld, Weserlingen und Hötensleben inne gehabt.

Wie sie Weserlingen bekommen, und wieder davon abgezogen, solches ist an gemeldetem Ort nicht vergessen.

Daß sie gleichfalls das Amt Hötensleben bey Schdnungen a. 1662. von dem Grafen von Königsmarck erhandelt, und darüber vom Churfürst Friderich Wilhelm a. 1664. die Verschreibung darauf erhalten, ist daselbst auch angeführt. Nachdem das Herzogthum Magdeburg a. 1680. an Brandenburg heimgefallen, so hat der Churfürst das Jahr darauf den 29. Aug. den Brief über Hötensleben ertheilet, welcher, weil er im 5ten Theile nicht angebracht ist, hier seinen Platz finden soll.

Wir Friderich Wilhelm von Gottes Gnaden, Marggraff zu Brandenburg, (tot. tit.) Bekennen hiemit für uns unsere Erben und Nachkommen, Marggraffen u. Churfürsten zu Brandenburg, als Herzogen zu Magdeburg, auch sonst gegen jedermännzlichen. Nachdem auf des weyl. Hochwürdigem, Hochgebohrnen Fürsten Unserer freundlich geliebten Vetteren und Gevattern, Herrn Herzogs Augusti zu Sachsen, Postulirten Administ. zu Magdeburg Liebden tödlichen Abgang, krafft des Friedens, Schlusses das Herzogthum Magdeburg und desselben vollkommene Landesfürstl. Regierung, an Uns nunmehr gekommen und gefallen, und Uns darauf der Hochgebohrne Fürst Unser freundl. lieber Vetter und Gevatter, Herr Friderich, Landgraff zu Hessen. Fürst zu Hersfeld, Graff zu Cagen. Ellenb. Diez, Ziegenhain, Nidda, Schaumburg, Hsenburg und Bidingen, ic. mit ganz freunderlicher Bitte ersüchet, Ihro Ld. und Dero männlicher Leibes, Lehns, Erben, wie auch Dero Herren Brüder, Herren Vetteren Darmstede. und Casselsche Linie, und Dero allerseit Männliche Leibes, Lehns, Erben mit dem Amt und Hause Hötensleben in Unserm Herzogthum Magdeburg belegen, wie dasselbe Hochged. Liebden von weyl. dem Grafen und Feld. Marschall Königsmarck mit unserm Vorwissen und Consens an sich gekauft, und dieselbe albereit den 23. Augusti Ao. 1664. eventualiter von uns damit beliehen worden, hinwieder zu beleihen.

Daß

Daß wir solcher Sr. Lieb. freund. Vetterlicher Bitter
 aus sonderbarer zu Deroelben, und dem gesamtten Fürstl.
 Hause der Landgraffen von Hessen-Zomburg tragenden
 freund. Vetterl. Zuneigung bey uns Raum u. statt gegeben,
 und mehr höchstgedachten Herren Landgraff Friderichs
 zu Hessen-Zomburg 2c. Lieb. als Besigern Krafft dieses
 mehrbesagten Amtes Hörensleben mit allen dessen Pertin
 entien, Gerichten und Gerechtigkeiten vor sich und De
 ro männlichen Leibes, Lehns-Erben, und wann die nicht
 mehr wären, Sr. Ld. Brudern, Herren Wilhelm Chri
 stiften, Landgraffen zu Hessen 2c. Und Ihr Ld. männ
 lichen Leibs, Lehns-Erben nach deren, und also des gan
 zen Fürstl. Hauses Hessen-Zomburg 2c. Linie Abgang
 aber Herren Ernst Ludewigen, Herren Georgen, Herren
 Philippen, Herren Heinrichen, und Herren Friderichen,
 allen Landgraffen zu Hessen 2c. Weyland Herren Lude
 wigs Landgraffen zu Hessen hochseligen Andenkens Ld.
 unmündigen Herren Söhnen, denenselben bis zu erreich
 ter ihrer Majorenität, alsdenn sie die gewöhnlichen Rever
 salen, worinnen sie die Lehns-Empfahung bekommen,
 auszureichen zu freyen Händen vorzutragen und Dero
 künfftigen männlichen Leibes, Lehns-Erben, auch den
 sämtlichen Fürstl. Hause Hessen-Darmstädtischer Linie,
 und wiederum nach deren Abgang Herrn Carl und Herrn
 Philipp Gebrüdern, Landgraffen zu Hessen, und J. J.
 L. L. männlichen Leibes, Lehns-Erben, und also dem Fürstl.
 Hause Hessen-Casselscher Linie, wann deßhalb bey Uns
 gebührende Ansichung geschehen wird, zu einem rechten
 Mann-Lehn und gesamtter Hand hiemit nochmahls
 freundlich gereicher und geltehen haben. Und Wir rei
 chen und verleihen Ihre Lieb. und vorbenennet Dero mit
 beschriebenen, und ihren allerseits männlichen Leibes
 Lehns-Erben dasselbe benandete Amt Hörensleben mit al
 len dazugehörigen Dorffschafften, auch andern desselben
 Zubehörungen Gerichte und Gerechtigkeiten, nichts da
 von

von ausgeschlossen wie solche Sr. Libd. von dem Graff
 Königsmarcken zu erblichen Mannlehn an sich gebracht,
 und seithero besessen, innegehabt genossen und gebräu-
 chet, oder hätten besizen und gebrauchen sollen und mö-
 gen, zu einem rechten Mannlehn und gesamter Hand in
 Krafft dieses Brieffes, also daß Ihre Libd. und die ob-
 beschriebene mitbelehnte und Dero sämtliche Leibs-
 Lehns, Erben für und für so lange Ihre Libden und aller-
 seits mitbelehnten Darmstädtischer und Casselischer Linie
 männlicher Stamm währet, mehrgenanndtes Amt Hö-
 rensleben wie ob stehet, hinführo von Uns, unsern Er-
 ben und Nachkommen, Marggraffen und Churfürsten
 zu Brandenburg ic. als Herzogen zu Magdeburg als ein
 erbliches Mann- und gesamter Hand Lehn, und wie Man-
 n- und gesamter Hand Recht und Gewohnheit ist be-
 sitzen, innehaben, genießten und gebrauchen, und so oft
 es noth thut, und die Lehn zu Falle komt durch einen ih-
 rer belehnten Mann, der eines guten Adelichen Standes
 ist, zu Lehne nehmen und empfangen, und uns unsern Er-
 ben und Nachkommen Marggraffen und Churfürsten zu
 Brandenb. ic. als Herzogen zu Magdeburg dagegen einen
 Revers, darinnen sie die Lehns, Empfabung jederzeit be-
 kommen, geben und zustellen lassen sollen.

Und wir verleihen mehrgedachten Herren Landgraff Fri-
 derichs Libd. Dero Herren Brüder und Herren Vetter
 Darmstädter und Casselischer Linie, und Dero allerseits
 männliche Leibs, Lehns, Erben für und für so lange Ihre
 Libd. und Dero mitbelehnter männlicher Stamm währet,
 das vorgedachte Amt Hörensleben mit allen dazugehöri-
 gen Dorffschaften, auch andern desselben Ein- und Zube-
 höhrungen, Gericht und Gerechtigkeiten hiemit und Krafft
 dieses Brieffes, wie Wir solches von Rechts, und Ge-
 wohnheits wegen am beständigsten und kräftigsten thun
 können. Und haben des zu Urkund diesem unsern Lehn-
 Brieff mit eigenen Händen unterschrieben und denselben
 mit

mit Unserm anhängenden Churfürstl. Lehn-Insiegel wohlwissentlich besiegeln lassen, der gegeben ist zu Cölln an der Spree am 29. Augusti nach Christi Unsers lieben Herrn einigen Erlösers und Seligmachers Geburt im 1681sten Jahre.

(L. S.) Friderich Wilhelm.

Die Dörffer des Amtes Hötensleben stehen gleichfalls in meinem Etheile. Ausser dem haben sie noch ein schönes Gut im Halberstädtischen Amte Winnungen, wobey auch ihr Gut Wilsleben. Wie das Winningsche Gut an den Grafen v. Königsmark und ferner an Hessen-Homburg gekommen, nebst den Streit, darüber siehe in Odeleus tr. Curiose Rechts-Sachen. P. II. c. 2. Das Bartenstebische Vermächtniß kommt noch 180 dem Hospital in Hötensleben und Wulfsburg zu gute.

A.

Und dieses war erwehnter Familie Anfang in hiesigen Gegenden. Nun hatte der alte Fürst von Hessen-Homburg Neustadt an der Dosse in der Grafschaft Ruppin, welches er a. 1662. von mehrgemeldeten Schwedischen Feld-Marschall, Graff von Königsmark mit gehörigen Consents durch Kauff an sich gebracht. Weil es nun dem Churfürsten bequemer fiele, gedachtes Neustadt zu haben, der Landgraf aber zerstreute Güter besasse: so richtete der höchstseelige Friderich a. 1694. einen Permutations-Contract auf, und überließ ihm davor das Amt Debsfeld mit allen seinen pertinentien, das Jus territoriale und Episcopale ausgenommen, sub qualitate feudali, in nachgesetzten schriftlichem Vergleich.

Zu wissen sey hiemit, was massen zwischen dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friderich dem III. Marggraffen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzbischoff, Kammern, und Churfürsten, in Preussen zu Magdeburg. 1c. 1c. Und dem Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Friderich, Landgraffen zu Hessen, Fürsten zu Hersfeldt 1c. 1c. folgender

N

Kauff.

Kauff- und Permutations-Contract wegen des in der Graffschafft Ruyßin belegenen Amts Neustadt an der Dosse zu beyderseits hoher Contrahenten Vergnügung aufgerichtet, und unter untergesetzten dato dergestalt geschlossen worden, Nemlich:

Es überlassen, verkaufen und übergeben erb- und eigen- thümlich an höchstgedachten Sr. Churfürstl. Durchl. des Herrn Landgraffen zu Hessen-Homburg Durchl. vor Sich, Ihre Erben und Erbnehmen, Dero vorerwehntes Amt Neustadt, so Sie von dem sel. Graffen und Feld-Marchalln Königsmarck in a. 1662 mit behörigen Consensen an Sich gebracht, und von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg als ein Erbmann Lehn recognosciret, nebst dazu gekauften beyden Gütern Campeel und Deek, samt allen Vorwercken und dazu gehörigen Pertinentien, Nuzungen, Recht und Gerechtigkeiten, iuribus & actionibus, Kirchen-Lehn und allen dabey befindlichen Gebäuden, stehenden und fallenden Hebungen, an Pächten, Diensten, Zinsen, Zehenden in so weit die Unterthanen solche zu entrichten schuldig, Krug-Pensionen, Archen, Schleusen, Baum- und Dam-Geld, item Holzung, Mastung, Jagden, Fische- reyen, Wiesen, Trifften, und Hütungen; Ingleichen das Inventarium an vorhandener Winter-Aussaat, nebst allen sich befindlichen Getreyde von disjährligen Zuwachs, und was sonst an allerhand Vieh, Pferden, so wol bey der Stute- rey, als Vorwerckern mit allen Kind, Schaaf, Schwein und Feder-Vieh, so iho würcklich vorhanden, wie auch alle Instrumenta rustica, und was zur Amts-Haushaltung bey der Brauerey, Milch-Cammer, und sonst an Gefässe und allerhand Geräthe, an Braupfanne, Kesseln, Ingleichen Gefinde-Betten, dazu nöthigen Leinen Zeug, und was solchem anhängig, denn auch das Eisen- und Glasbüttenwerck und dazu aptirte Gebäu- de und iho befindliche Materialien, Instrumenta und dazu gehö- rigen Schiffen, samt der Papier, Schneide- und Mahl-Mühle, auch Ziegelscheune, nichts überall ausgenommen, es habe Nah- men wie es immer wolte, und solches von des Herrn Landgra- fen Durchl. gebrauchet worden, oder zu gebrauchen berechtiget gewesen, ohne allein die Spiegelmacherey zu Lebersberg, bey

wels

welcher alle Materialien und Instrumenta Sr. Churf. Durchl. ohne Entgeld gelassen werden, und wobey des Herrn Landgrafen Fürstl. Durchl. nur ad dies vitæ zu Gewinn und Schaden in communione verbleiben.

Da hingegen nun wollen vorgedachte Se. Churf. Durchl. für solch Amt Neustadt nebst allen und jeden Zubehörungen des Herrn Landgrafen zu Hessen-Cassel Fürstl. Durchl. mit 114000. Rthlr. dergestalt befriedigen, daß Sie Deroselben, das im Herzogthum Magdeburg nahe bey dem so genannten Drömling liegende Amte Oebfeldt nebst der Stadt, so weit solche zum Amt gehörig, it. Dorfschafft, Einwohnern und Unterthanen, Vorwercken, Gebäuden, Schöffereyen, und allen denen adpertinentien und Nutzungen, Recht und Gerechtigkeiten, iuribus & actionibus, Ober- und Nieder-Gerichten, Hohen- und Nieder-Jagden, Holz und Mastung, Forst und Forst-Gerechtigkeiten, jure Patronatus, Bau-Gerechtigkeit vor die Amts-Haushaltung, Fischereyen, Zoll und Geleite, Korn, Hopffen, Mahl- und Mohn, Wächte, Krug- und andern Zinsen, Korn- und Fleisch-Zehenden, Dienst- und Weide-Gelbern, und sonst stehend und fallenden Hebungen, nebst allen Ländereyen, Gärten, Wiesenwachs, Hütungen, Trifften, mit dem Inventario an Rind- Schaaf- Schwein- und Feder-Vieh, Instrumentis rusticis, it. vorhandenen Betten, Leinen- und Hausgeräthe, so zum Amt gehöret, nichts überall ausgenommen, wie es auch genennet werden mag, und wie solches bißhero gebraucht worden, oder das Churfürstliche Amt zu brauchen berechtiget gewesen. Jedoch Ihre das Jus territoriale & Episcopale vorbehaltenlich, sub qualitate feudali, und als ein Edo-Mannlehn für 60000. Thlr. in Bezahlung angeben, und nebst diesen zugleich 52000. Thlr. Capital auf das Amt Neustadt verschriebene Schulden, als 40000. Thaler, so dem General-Feld-Marschall von Flemming, und 12000. Thlr. den Geheimden Rath von Chwalkowsky auf das Amt heffien, nebst 2000. Thlr. zu Hülffe der Zinsen, so auf diesen vorgedachten Capitalien stehen, jedoch daß gedachter von Chwalkowsky die verschriebenen 8000. Thlr. an alten nach dem Zinnaischen Fuß geschlagenen Dritteln der L'agio halber, wenn solche alte Drittel

verschrieben, davon befriediget werde, zu bezahlen übernehmen, zu dem Ende denn die von des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. ausgestellte Obligationes zurück gegeben werden sollen.

Hiebey ist nun zwischen beyderseits hohen Contrahenten veralichen und abgeredet, daß dafern des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. oder Dero Erben dieses Amt zu veräußern über kurz oder lang resolviren würden, Se. Churfürstl. Durchl. solches als das Jus Prælationis und Verkauf vor obige Summe der 60000. Thlr. daran haben, und das Amt cum Inventario, wie solches iho gelieffert wird, Deroselben wieder abgetreten, und die darin gemachte erweisliche nützliche meliorationes aber des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. also dann besonders gut gesehen werden sollen.

Ferner haben auch Se. Churf. Durchl. auf beschefenes Ansuchen des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. Deroselben 12000. Thlr. an gangbahrer Münze gegen 6. pro Cent auf erwöhntes Amt Debeselb Anlehns weise vorgestreckt, und bleibet Deroselben, bis zu Wiedererlegung solthauen Capitals und Zinsen, welche jedoch des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. nach vorübergehender halb-jähriger Loskündigung jederzeit frey stehen soll, die Hypothec in solch Amt. Dabey denn Se. Churf. Durchl. weiter zu Bezeugung Dero Freund-Vetterlichen gnädigen Pro pension auf gleichmäßigen Anhalten des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. die allbereit von Dero in Gott ruhenden Hochseeligen Herrn Vaters Churfürst Friderich Wilhelms Churfürstl. Durchl. ad dies vitæ des Herrn Landgraffen Fürstliche Durchl. prolongirte Wiederlösung des Amts Werslingen dahin weiter kafft dieses extendiret, daß besagtes Amt nach Sr. Churf. Durchl. in Gottes Händen stehenden tödtlichen Hintritt noch weiter 30. Jahr bey dem Fürstlichen Hause Homburg verbleiben, nachmahlen erst mit der Wiederlage des darauff radicirten und hiemit nochmahls consentirten-Capitals der 10000. Thale. zu reluiren frey stehen, da es aber nach deren Verlauff nicht reluiret würde, solches ferner 30. Jahr bestehen, und solcher gestalt weiter von 30. zu 30. Jahren ausgesetzt seyn soll.

soll. Sollte aber durch Ankauffung anderer Güter einige Verbesserung geschehen, und hierüber Churfürstlicher Consens eingeholet wäre, soll hierüber aparte Satisfaction geschehen, dafern Sr. Churf. Durchl. solche Güter anständig. Im übrigen weil des Herrn Landgraffen Durchl. Fürstliche Agnaten von Hessen-Darmstadt, Casselscher Linie, die gesamte Hand an dem Amte Neustadt haben: so verwilligen Sr. Churf. Durchl. daß dieses Deroselben Lehnrecht auf das Amt Debsfeld transferirt werde, und darnebst 16000. Thaler, gleichwie bey Neustadt gewesen, allodial verbleiben sollen.

Belangend endlich die Tradition und Auswechselung dieser Ämter, so soll dieselbe nach Vollziehung Kaufs, und Permutationis Contracts nebst extradirung aller dazu gehörigen Documenten, Acten und Brieffschaften geschehen, und bleiben bey dem Amte Neustadt alle von nechst verwichenen Martini 1694. an, fällig gewesene Hebung an Pächten, Zinsen, Zehenden, Dienstgeld, der Einschnidt von diesem Jahre, was davon vorhanden, nebst den Holz, und Mast-Geldern, auch was sonst demselben immer anhängig, Sr. Churf. Durchl.; alles Deputat aber und Lohn, auch alle andere Onera an Contribution, wie es Nahmen habe, werden bis gedachten Martini, wenn des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. ohne Zuthun Sr. Churf. Durchl. abgeführt, und das Amt im übrigen von allen und jeden Schulden ganz frey, geliefert. Gleicher gestalt wird auf Selten Sr. Churf. Durchl. das in arrende stehende Amt Debsfeld cum Inventario so zum Amte gehöret, ganz frey übergeben, und haben des Herrn Landgraffen Hoch-Fürstl. Durchl. die Arrende von nechstkommenden beyden Quartalen als Reminiscere und Trinitatis 1695. fällig, hingegen nebst denen Holz, und Mast-Geldern, und was dahin gehörig, nichts überall angenommen, zu genießen.

Damit nun dieses alles, was vorstehet, und unter beyden hohen Contrahenten desto fester und unverbrüchlicher gehalten werden möge: als wollen zuvorderst Sr. Churf. Durchl. vor sich und Dero Successoren, Herzogen zu Magdeburg, in Aufsehung, daß durch diese Handlung Ihre Tafel-Güter in der

N 3

Chur

Chur- und Mark Brandenburg würcklich vermehret und verbessert werden, allen Exceptionen und Behelffen, so ex qualitate domaniali des Amts Obisfeldt des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. oder Dero Fürstlichen Erben, zum Schaden genommen und angeführet werden möchten, hie mit expresse renunciiren, dieselbe vielmehr bey dessen ruhlaen Besiz und Genuß jederzeit schützen und handhaben, auch wieder allemännigliches An- und Zuspruch die Gewehr leisten. Desgleichen begeben sich auch Se. Churfl. Durchl. nebst des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. allen andern wieder diese Handlung hinc inde streiten- der Rechts-Einwendungen, ex quo capite dieselbe vorgebracht werden möchten, in specie der exception Læssionis, concussionis, rei non sic, sed aliter gesta, restitutionis in integrum, und der gemelnen Rechts Regul, daß eine gemeine verzicht nicht gültig sey, wo nicht eine Special vorher gegangen, alles getreulich und ohne Geverde.

Dessen zu wahrer Urkundt sind über diesen allen zwey gleichlautende Recessse aufgerichtet, so wohl von offit Hochgedachter Se. Churfl. Durchl. als des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. unterschrieben, und mit Dero beyderseits Churfl. und Fürstlichen Insiegeln bekräftiget worden. So geschehen zu Eöln an der Spree den 19. Nov. 1694.

Friederich, Churfürst. (L.S.)

Friederich, Landgraff zu Hessen. (L.S.)

B.

Wie der ganze nexus dieser permutation beschaffen sey, wird man aus voriger Schrift mit mehrern sehen. Im übrigen stehen die Herrn Landgraffen unter der Regierung des Herzogthums Magdeburg, und die von ihnen vocirten Candidati werden vom Königlichem Consistorio confirmirt.

C.

C.

Anno 1701. ward der Permutations-Contract de 1694. renoviret, und auf die Descendenten und Agnaten extendiret; und a. 1704. folgte eine Königl. Concession wegen der Lehn-Pferde.

Friedrich, König in Preussen, unsern 2c. auf Ew. wegen der sonst auf dem Amt Obisfeld haftenden fünf, nachhero aber auf drey herunter gesetzten Lehn-Pferde abgestatteten Bericht, haben wir euch hiemit beglaubte Abschrift: so wol des Landgr. von Hessen-Homburg ertheilten Lehn-Briefses, als auch nachhero verliehener Concession de dato 2. Jun. 1701. communiciren und zufertigen, euch dabey neben auch allergnädigst anbefehlen wollen, so lange des Landgraffen von Hessen-Homburg Ebn. und dessen Descendenten sothanen Amt Obisfeld zu Lehn tragen werden, es wegen der Lehn-Pferde bey gemeldeter Concession zu lassen. Seynd euch mit Gn. gewogen. Cöln an der Spree, 15. Nov. 1704.

Friedrich.

Gr. v. Wartenberg.

D.

Es war aber der Magdeburgischen Regierung anbefohlen, den Lehn-Brief so einzurichten, daß wenn Debsfeld an die Collateral-Linie fiel, an statt der 3. alsdenn 5. Lehn-Pferde gegeben werden sollen, weil ohndem die Kopfdienst-Rolle vom Amt Debsfeld 5. Pferde angiebt.

E.

Anno 1708. starb der Landgraff von Hessen-Homburg, Friedrich, da haben gemuthet Herr Fridrich Jacob, und die Brüder Casimir Wilhelm, und Lud. Georg vor sich und die Häuser Darm-

Darmstadt und Cassel wegen gesamter Hand. Der Titul, der dabey gebraucht wurde, war dieser: *Friderich, Landgraff zu Hessen-Homburg Obisfeld, Hötensleben und Wilsleben.* Da geschähe die Beleyhung, und ward ausgemacht, daß der älteste Prinz solte die Regierung und Administration führen. Was sich übrighends mit dem Debsfeldischen Landgrafen begeben, steht p. 100. des 5ten Theils. Ihro ist keine Herrschaft, sondern Fürstliche Beamten in Debsfeld.

F.

Des Herrn Landgraffen seine Einkünfte aus dem Amte Debsfeld sind jährlich über 3000. Rthlr. da es im 14. und 15. Seculo kaum 4. bis 600. fl. abgeworffen, daß man also den Unterschied der Einnahme, welche die Erz-Bischöffe gegen ige Zeiten gehabt, sehen kan. Gleichwohl haben die Herrn Landgrafen nicht alles, sondern der König hebet jährlich seine Contribution aus den Amts-Orthern. Davon unten ein mehrer.

CAPUT III.

Von dem geistlichen Zustand im Debsfeldischen, und zwar im Heyden- und Pabsthum.

Vom Heydenthum. 1. 2. *Carolus M.* leget das Debsfeldische unter den Halberstädischen Sprengel. 3. Im Pabsthum sind hier viel geistliche Stifftungen gewesen. 4. 5. Solche werden erzehlet aus dem 14. 15. und 16. *Seculis.* 6. bis 39. Und bestehen in den Stifftungen, so dem Raland, der Catharinen-Kirche, und den Altären darinnen, als Marien-Creuz, Jobst-Monstranz, Neuer-Grühmessen-Altar, der Catharinen-Brüderschafft, Annen- und Jacobs-Gilde, Commende, Hospital, Armen-Hause u. zugewandt. 40. 41.

S. I.

§. 1.

S Als den Geistlichen Zustand anlanget, so ist hier zu consideriren das alte Heydenthum, das Pabstthum, und die Reformation, samt deren Erfolg.

§. 2.

Das alte Heydenthum.

Das alte Heydenthum betreffend, so herrscheten hier bis zu Caroli M. Zeiten die Sächsischen Greuel, und war hier, wie an dem ganzen Drömling und Ohra hinunter, die Freja, Sachsen Othin, und was dem anhängig, bekandt, wie man noch davon Spuren findet. Doch kan man nicht errathen, wo sie ihre Götzen verehret haben, weil nirgend ein Steingerüste, es sey auch noch so klein, hiesiges Ortes anzutreffen, dahero ich vermuthe, daß die Leute ihre abergläubische Andacht unter grünen Bäumen, wie die Sachsen thaten, verrichtet, im übrigen aber bey ihren ordentlichen Tagen, Versammlungen und Festen nach Helmstedt und Haldensleben 1) gelauffen, also noch heutiges tages Opfersteine der Heyden zu sehen sind. 2) Auch weiß sich niemand zu erinnern, daß hier jemals Urnen weder vom Pflug noch vom Grabscheid wären entdeckt worden.

1) Am Drömling behält der Bauer noch unterschiedliche Aberglauben, die unter den alten Sachsen im Schwauze gegangen.

2) Bey Neuen Haldensleben auf der Höhe zwischen Hundisburg und Alvensleben sind ungemein viel Steingerüste, die zum theil Urnen-Gräber, theils Opfersteine gewesen, und ist der Plaz ohne Zweifel ein Heldenfeld und Grab-Revier der vielen Sächsischen Dynasten, die etliche Meilen herum in gleichlicher Anzahl gewohnet. Diese Steine continuiren hin und wie,

wieder als nach Höttingen und Helmstedt bis nach dem Elm hin. Nahe aber hinter Helmstedt ist der so genandte Cornelius-Berg, auf welchen von Mittag nach Mitternacht hin ein ungeheures Steingerüste siehet, und der Augenschein weist, daß daselbst geopfert worden.

Daß aber das Volk an dergleichen Oerter auf etliche Meilen zusammen gekommen, ist eine ausgemachte Sache. Nur ein elniaes Zeugniß davon anzuführen, so sehe man den alten Triglaffs-Tempel an, der bey Brandenburg auf dem Harlunger oder Marien-Berg gestanden, und wohin sich alle umliegende Wenden, wie bekandt ist, versammelten. Mehr Exempel giebet davon Kayser in seinen Antiquit. Cimbr. an. Auf diesen Harlunger Berg hat Henricus Auceps hernach den Marien-Tempel gebauet, und ist schade, daß dieses vortrefliche Gebäude so gar versallen ist, weil dar in unterschiedene Gräffen und Marqgräffen sollen begraben seyn. Es war eine der raresten Reliquien in ganz Teutschland.

§. 3.

Als Carolus M. das Sächsishe Heydenthum verßdret, so ist auch das Deßfeldische zugleich mit gebessert, und unter den Sprengel der Halberstädtischen Bischöffe geleyet worden, und haben dieselbe jederzeit, wie die Diplomata ausweisen, ihre jura Diocesana exerciret, bis auf die Reformation, da die Magdeburgischen Administratores, denen vorher schon Deßfeld gehörte, die Sacra alhier eingerichtet haben.

§. 4.

Die Zeiten des Pabstthums.

Was das Pabstthum anlanget, so sind hier ebenfals, wie an andern Oertern, nicht wenig geistliche Stiftungen, als St. Jacobs, St. Annen, Kalands Bruderschaften und Commenden

den gewesen; Altäre gab's auch zur genüge, davon noch der St. Jobstes- Marien- und Creuz-Altar in der St. Catharinen-Kirche befaudet sind; Ablass und dergleichen hat man auch haben können, wie von allen diesen die folgend's angeführten Diplomata uns benachrichtigen.

Zwar ob ein Kloster hier gewesen, davon hat man die wenigsten Merkmale, und wenn in dem Halberstädtischen Archiv nicht etwas davon befindlich ist, so wird man schwerlich zu einer Gewisheit kommen. Die letzten Worte des oben Cap. 2. angeführten Steins: a. 1308. - hoc cenaculum structum fuit, geben uns eine Nachricht, daß auf der Burg eine geistliche Stiftung gewesen; ingleichen zeigt man noch eben daselbst eine Capittul-Stube und ein Gemach, welches sie die Capelle heißen, woraus einige schliessen wollen, daß auf der Burg ein Kloster, und zwar St. Augustini gewesen, aber man kan kein Diploma oder Schrift davon aufweisen. Ob nicht vielmehr die St. Jacobs-Brüderschaft ihr Wesen auf der Burg gehabt, und wie solche auf derselben ihren Raum gefunden, laß ich dahin gestellet seyn.

§ 5.

Ich will mich also dabey nicht länger aufhalten, sondern von den Vermächtnissen, welche von etlichen guththätigen Leuten im finstern Pabstthum geschehen sind, it. von etlichen Ablass-Briefen und andern dahin gehörigen Sachen Erwähnung thun.

§. 6.

Als Ludewig von Wardorf mit 2. Wispel Roggen in der Kircken eine Memorie gestiftet hatte, so verkauffen Anno 1314. Hilmar und Zahn von Oberg noch 2. Wispel Roggen aus der Büstedter Mühle, hart an Debsfeld gelegen, an den Pleba-

D 2

num

num zu Debsfeld, gelegt zu dem Altar II. L. Frauen mitten in der Kirchen, Krafft dieses Brieffes:

We Here Hilmer Ridder vnde Jahn Knecht von Obersghe geberhen, to Ouessfelde wonhaftig bekennen in düssen breue allen ghuden Lüden, dat we mit volbert vnser eruen vorkost hebben twey verndel Rocken in der mölen to bustede dem Perrere von Ouessfelde vor vere Mark Stendalischen Süluers, de twey Verndel Rocken, de scullen hören to dem Altar vnser Fruwen de midden in der Berken lit to Ouessfelde, de hevet darro geleghet Ludelf von Wardorpe dorch siner Sele willen vnd siner Eldern. Desiluen twey verndel Rocken de möghe we un unsē eruen wedder kopen vor vere Mark Stendelisches Sülueres to alle Sante Welsborghe daghe von deme Parrere von Ouessfelde, wörden de versprokene twey verndel Rocken wedderkost van vns edder von vnser eruen, dat Geld scholle man leggen wedder tho dem siluen Altar mit des Perreres Rade vnd der Parkerke tho Ouessfelde. To Orkunde der Warheit hebbe we düssen Bref besegelt mit vnser Ingesegele na der Bort GOrtes tusend Jahr dreyhundert Jar in dem viertheinden Jahre an aller GOrtes hilligen Daghe.

§. 7.

Wiederum überlässet Hilmar von Ouessfelde a. 1333. 2. Mühlen, als eine zu Wardorf, und eine bey Debsfeld, an den Creuz-Altar in der Stadt-Kirchen zu seiner Memorie.

IN Nomine Domini Amen. Ut nostris perpetue temporibus gesta stabilitatis robur obtineant, & nasciture posteritatis salubriter memoriam contingant, Maturorum consilio provisum est, ut res sollempniter geste eternentur firmo amminiculo litterarum. Hinc ego, quod ego *Hilmarus* famulus dictus de *Ouessfelde* tam pre-

presentibus, quam futuris prefens scriptum intuentibus cupio fore notum, quod ea plenario consensu, & mera voluntate omnium heredum meorum nec non integra voluntate *Johannis Hilmar* ac *Henrici* filiorum fratris mei *Johannis* pie memorie vendidi Domino *Henrico* perpetuo vicario altaris sancte crucis capelle ecclesie in Ovesfelde contigue adjacentis pro triginta duabus marcis Stendaliensis argenti unum molendinum prope villam Maxtorpe situm & inferius molendinum in insula prope Ouesfelde ad emendationem reddituum dicti altaris perpetue ac libere ab ipso & suis successoribus possidendum tum omni jure ac Domino quibus ego Hilmarus ac filii fratris mei predicti ac progenitores nostri hactenus usi sumus videlicet in pheodando & locando dicta molendina cui vel quibus quotiens vel quando predicto Domino *Henrico* vel suis successoribus visum fuit expedire fructus que de dictis molendinis tollendo in aquis piscinis pascuis, silvis, pratis cultis & incultis censibus servitiis redditibus exactionibus ac cum omni genere usufructus. Et ego Hilmarus predictus nomine meo ac heredum meorum ac filiorum fratris mei predicti remitto dicto Domino *Henrico* ac suis successoribus omni juri, quod hactenus in dictis molendinis habuimus, vel quod habere contigit, in futurum promittens fide data nomine meo ac heredum meorum & filiorum fratris mei sepedicti in predictis inique malignari sed magis dictum Dominum *Henricum* ac successores suos in omnibus promissis ut mea bona in suo jure tueri divine retributionis ob respectum, preterea dictam pecuniam ob augmentum divini cultus & sue are salutem

sepe dictus Dominus Henricus exposuit, ut suis anniversarius in vigiliis de vespera & duabus missis de mane additum altare seu in dicta capella sollempniter a suis successoribus peragatur & devote. Ceterum in omni septimana tres missas pro fidelibus defunctis videlicet in secunda tertia & quarta feria sacerdos ad hoc deputatus legat unam collectam de sacerdote defuncto & memoriam in canone preficiat de eodem. In omni vero sexta feria de sancta cruce & in sabbato de domina nostra idem sacerdos celebrabit. Testes vero qui dicte ordinationi interfuerunt sunt Dominus Hermannus viceplebanus ibidem, Bruno de Eilsleue famulus Hermannus de Grabow scriptor. Rolandus dictus duelles nese advocatus, & Henricus Stockemann, & quam plures alii fide digni. Ne autem hac ordinatio a quoquam presentium vel futurorum quoquomodo valeat impediri seu calumpniari presens scriptum sigilli mei Hilmari ac filiorum fratris mei predictorum videlicet Johannis Hilmari ac Henrici & Sigilli consulum dicte Civitatis ac plebani dicti loci duxi munimine roborandam. Datum Ao. Dni. MCCC XXXIII. in Craftino beati Martini confessoris.

§. 8.

Anno 1359. stiftet Ermbrecht von Spiegel auf Segger 1. Meile von Obsfeld gelegen, ein klein Vermächtniß an die Kallands-Brüder in Obsfeld, jährlich zu heben:

Eck Ermbrecht ghebeten von Selherde Knecht, bekene apelen in dessen breve alle den de en seen eder hören, dat ek mit wisschopen unde mit volbort miner Erven hebbe ghelaten unde late Hern Hermanne von Oves

Ovesvelde dem bekene unde Hern Ekerde von Velebecke, unde Hern Hinrike von Kimerstorp den Kemereren unde den andern Heren unde brödern des Ralandes to Ovesvelde 2. Schillinghe Helmstedescher Penninghe, unde eyn hon in deme dorpe to Marstorp in eynem hove, darin oppe wonet Schele Herman alle Ihar in Sende Michaelis dhage opronemende, unde ewichliken to beholdende vor vigilien und Selemessen unde Seltene de et scholde laden singhe unde lesen wan der Heren und der brödere des Ralandes welt storft under vorschägt. Unde wil en der tweyer Schillinge Pennighe unde Des hones eyn recht were wesen vor allerhande ansprache, wur unde wase unde von dicke se des betorven. Desse versprockene tweye Schillinge Pennighe unde hon hebbe et ghekoft von Hennige von Sekherde, claweses sone minem vedder, unde hebben se gheentworret unde ghelaten, den vorbenomden Heren unde brödern des Ralandes to Ovesfelde vor alsodane Plicht also hir vorgeschreven is oppe dat se dat wil vore don von miner weghene wan des nod worde unde sy. Thüghe desser dingh sint. Jan un Hinrick Bröder, Güngelen unde Hannes broder gheheren von Oberghe, wonhafftig to Ovesfelte, unde Hennighe von Sekherde Claweses sone. Oppe dat desse Dingh stede und vast unde ewich blieden, so hebbe et Gumbrecht von Sekherde vorbenomde dessen breif gheveffent unde besiget mit miner anghengghen den Inghefeghele. Unde we Jan un Hinrick, Güngelen unde Hannes von Oberghe, unde Hennighe von Sekherde Claweses sone vorghefrevene thüghe to Orkunde der thügginghe hebbe we use Inghefeghele ghebenghet to dessene breve, Dit is ghescheen na godes bort dretbegghundert Jar, in dem negghenden unde vestegghenten Jare in Sente Bartolomeus Daghe des hilghen Aposteln.

Kimerstorp und B. lke liegen nicht weit von Debsfeldt.
schen Ralands Brüder.

§. 9.

Anno 1360. verehret Hinrich von Campe dem Plebano des Kalands in Debsfeld und dem Plebano in Belpfe, und dem Plebano zu Rumeſtorp, lauter Kalands-Brüdern in Debsfeld, 8. solidos jährlich zu heben aus dem Dorffe Emen zu seiner Memorie:

Ego Henricus dictus de Campe famulus filius quidam Dni. Jordani dicti de Campe militis senioris Omnibus presentem litteram visuris seu auditoris profiteor lucide protestando Quod cum consensu heredum meorum quorum interest seu interesse poterit videlicet Jordani fratris mei dedi & dimisi & presentibus do & dimitto honestis Dominis videlicet Dno Hermannno Plebano in Ouesfelde Decano nec non Dno Echardo plebano in Velbeke & Domino Henrico Plebano in Rumeſtorpe Camerariis ceterisque Dominis Kalendarum in Ouesfelde. Octo solidos novorum Brunſuicensium denariorum annatim in festo beati Michaelis recipiendos in villa Emende curia sita inter fabricam & curia, Decani Wynkelhof perpetue possidendos pro omnibus ex parte mei videlicet seruitio & offertorio & elemosinis in Kalendis predictis faciendis. Insuper quando me mori contigerit tunc Domini Kalendarum scilicet Ouesfelde ad exequias meas peragendas & tercesimum in locum ipsis competentem debent prout convenire & anniversarius meus secundum consuetudinem fratrum debite peragetur. Et ego Jordanus predictus frater antedicti Henrici de Campe omnibus his prescriptis meum consensum adhibui & ad cautelam adhibeo firmiorem. Testes hujus

jus rei sunt Johannes de Honlege Siffridus de Balde-
re famuli, & quam plures alii fide digni. Ut autem
predicta firma & rata permaneant p^{re}sentem literam
inde conscriptam sigillis nostris sigillari fecimus &
muniri. Datum anno Dni. millesimo trecentesi-
mo sexagesimo, Ipso die annunciationis virginis
gloriose.

Sie hatten ihren Dechant, und Cämmerer in ihrer Societät,
und war der Kalands Hoff da, wo tho der Kirchhoff in
der Altstadt ist.

§. 10.

Anno 1362. vermachtet Hinrich von Wenden an den
Kaland zu Debsfeld und Walpke einen Hoff in Emen, wor-
aus sie jährlich etliche Schillinge heben sollen, zu seiner und sei-
nes Hauses Memorie.

It Hincik van Wenden der oldere knecht bekenne opens
bar in disseme breue. Vor alle den deene sen oder
lesen horen. Dat ek mit Wiscop vnde mit Volbort mi-
ner etuen hebbe ghegheuen vnde ghelaten Hern Hermes
ne van Ouesfelde deme dekene vnde Her Ekerde van
velbete vnd Hern Hincike van Kiemestorpe der Cemerer
ren vnde den andern Hern den Prestern des Kalandes
to Ouesfelde dor god vnde dor mines vaders sele Bol-
dewens van Wenden vnde vor miner muder sele vnde
vor miner Brudere sele Voldewens vnde Ludeleneus vn-
vor mine Sele vnde vor miner etuen de na me kommt
moghen einen Hof in deme Dorpe to Emen de de lit
zwischen der smede vnde deme winkelhoue an velde
vnde an dorpe mit ackere vnde mit wischen mit weyde
vnde mit holte ewilliken tu besitene vnde tu beholdene
mit allerleyge nur vnde rechte also also mit vader ene
bat best vnde mit gheeruet best vnde ek na hebben
krige vnde beseten mit lenware mit denste vnde mit tinsse
P de

de de se des Jares ses scillinghe nige Brunnwikescher pennighe alle jar op tu nemene tu sente Michelis dach vnde wille vnde scal ene des Zoues mit allen Dinghen eyn recht were wesen vor allerhande rechte Ansprache wor vnde wanne se des bedoruen. Vortmer van dissen versprochenen ses scillinghen scal men gheuen des Jares den Heren des Kalandes tu Walbete ver scillinghe Helmeffedescher pfennighe, de wille dat se deme Kalande to Ouesfelde werder worden auer de Heren des Kalandes tu Ouesfelde ghehindert dat were vom Oesleghe odder vom anderen saken dat ene de ses scillinghe pennighe nicht enworden so scollen de Heren des Kalandes des tu Walbete scaden liden mit den Hern des Kalandes tu Ouesfelde also langhe went en de ses scillinghe pennighe waren. Teghn disser dingh sine Hans van Honleghe Hinrick van Lampe vnde Ludelf van Honleghe Hanses sone vnde andere vrome lude den me wol ghelouen mach. Oppe dat desse dingh siede vn vast vn ewich bliuen so hebbe ik min Ingheseghel ghehenghet an dissem Breef. Ghegheuen na Goddes bort derteyn hundert Jar. In deme ewe vnd festighesten Jare. In deme achteden Daghe na Twelften.

§. 11.

Anno 1368. schencket Hinrich von Oberg vor sich und seines Bruders Söhnen 2. Viertel Kornß am Marien-Altar und 4. vierthel am Creuß-Altar ant der St. Catharinen- oder der Stadt-Kirchen aus der Mühle zu Salsdorf, uirfern Deßfeld gelegen, zu einem Gedächtniß.

ER Hinric van Oberghe, Hannes Hilmer unde Jan mines broder Söne der ek nu Vormunde bin, bekenne in düsseme breue, dat we unde use Erven hebbet vorcofft deme Pernere to Osvelde unde deme Prestere, de belenet is mit des hilligen Cruses Altare Ses verdel Roghen

ghen in der Mölen to Salsdorpe de de Mölre utgeren
 scal alle Jar to sunte Martines Daghe vor 10 Stendels.
 Mark Sulvers, dat scal de Pernere to Döbelde des Cor-
 nes upnemen 2 Ferdel de scult hören to unser wruwen Alta-
 re, de anderen 4. Ferdel de scult hören to des H. Cruses
 Altare, unde willet düsser Koren gülde öre rechten weren
 wesen, wanne ön das not is, unde scult ön helpen over
 der Mölre des besten, des we kunnen icht on jenech broch
 an der betalinge werde an deren vorscrevene Coren gülde,
 Of hebbe we de gülde von deme Perner und von deme
 Prestter, da des H. Cruses Altar heft beholten dat we
 moghet alle düsse vorscrevene 6. Ferdel Cornes von ön
 wedder copen vor teyn Stendels Mark uppe alle sunte
 Wolburge daghe wanne datsülve Ghelddt deme Perner und
 Prestter betalet is. ün al ghegheven, so scüllen desülven
 twene düsse teyn Mark leyghen in unse gülde, und wat se
 vor de teyn Mark unsser gülde costen, des scolde de de
 dridde del to user Wruwen altare horen, und de twe del
 to des hilghen cruß altare. Of bekenne we vorbenom-
 den von Oberghe, dat her Hilmer von Oberghe Sang-
 mester to Hildesheim heft düsse vorgescrivene gulde ghelöst
 van Biken Ludiken unde van sinen Erven den se vorege-
 stan hadde van user weghene vor elstehalve Mark ün hefft
 dar use breve vore gheledeget, de en darup ghegheven we-
 ren ün heft se to dussen twen Altaren ghelegghet, also hir
 voregescreven is, to troste ün to Calighet siner Eltern
 sele un siner brödere sele ün siner, also danewis dat de
 Perner to Döbelde scal holden alle wekelles to user Wru-
 wen altare tue selemisse, ün de Prestter to des hilghen Cru-
 ses altare de scal holden dre misse in der wekene eyne sele-
 misse, ün eyne van user Wruwen, ün eyne van dem hil-

ghen Cruse, un desulve Perner unde desulve Prester de
 scullen dusse Wisse in düsser wise holben, dat se scullen
 denken un bibben in den missen vor des Sangmesters Ga-
 der sele, un siner Moder sele unde sines Broder sele de
 wile dat he levet, unde wanne he afghet unde Hinric sinen
 Broder, so scullen se örer selen medde denken in densul-
 ven missen, Unde el Hinrik van Oberghe unde mine
 Bedderen voregeserevenen lovet alle entrowen mit samme-
 der Hand deme Perner to Osvelde unde deme de mit des
 hiligen Cruses altare belenet is, alle düsse voreseve-
 stude stede un veste to holbende, ane arghe list to eyner
 beren bewarunghe, so hebbe el Hinrik van Oberghe min
 Ingheseghel ghehenget laten an dussen bres, Unn mine
 Bedderen Hannes Hilmer unde Jan lovet under mineme
 Ingheseghele went desulven noch neyn Ingheseghel en
 hebbet, Unde we Günsel unn Hannes brödere van O-
 berghe hern Hilmers Söne bekennet dat alle dusse vorese-
 vene stücke sint gheschen mit useme goden willen unn mit
 useme fulborde, unn hebbet des to eyner betughunghe use
 Ingheseghele ghehengt laten to düsseme breve. 2c. Düde
 is gheschen na goddes bord dusent Jar dre hundert Jar,
 in deme achte unde seftighesten Jare in user Bruwen dag-
 he in der Vassen.

Diese Stiftung aus der Mühle zu Galsdorf wird a. 1371. wie-
 derholet und bekräftiget in folgenden Terminis:

In Hinrik von Oberghe Hans Hilmer unde Jan mynes
 broderes Sone der ik eyn Vormunder syn bekenne in
 dussen breve dat we vn use erue hebbet vorkoft dem Pernere
 to Quessfelde vnd deme Prestere de belened is myd des hil-
 ghent cruces Altar in Sunte Katherine Kerken to Quessfeld
 seß Berndel Rocken in der Mölen to Galsdorpe de de mulre
 schal

schal 6t gheuen alle Jar to sunte Mertens Dach vor anderthaluen Verdingh vnde twelff Brandenburgische Mark Quesseldischer wichte Disses Kornes schal de Perner to Quesselde opnemen twe Verndel de schullen dar horen to vnser vrouwen altar de andere ver Verndel schullen horen to des hilghen Cruces Altar vn willed dißer Korn-ghulde ere rechte were wesen waß vñ wur en des nod is, vñ schuld vn willen en helpen over den wure des besten des we kunnen icht en jenich Brok an der betalinghe worde disse vorbenante Korn-ghulde. Of so hebbe we vom deme Perner vn van deme Prester de des hilghen Cruces Altar hed, beholden de Gnade, dat we moghen alle iarlikes dusse seß Verndel Kornes van en wedder kopen vor anderthaluen verdingh vn twelff Stendelsche Mark vp alle sunte Wolborghe daghe. Wanne dit selve Geld deme Perner vñ deme Prester betalet vnde al ghegheuen is, so schollen disse seluen tweene disse anderthaluen vertingh vn twelff Mark leggen in wisse Ghulde vn wat se vor dit Gheld wisser Ghulden kosten, des schollen de dritte del horen tu vnser vrouwen altar vnde de twe del to des hilghen cruces Altar. Of so bekenne we vorbomeden van Oberghe dat Her Hilmer van Oberghe sankmeister to Hildensem het diße vorbeschreven Ghulden gekoft van Biken Lüdeken vn van synen eruen deme se vārs verkoft hedden van vnser wegen vor elftehaluen Brunschwigische Mark vn hed dar vñ Breue vor gheledegheit de en darop ghegheuen weren vn hed se to disen twee altaren ghelecht Also hir vor gheschreuen is, to troste vn to saligheid syner elderen sele, vn syner brodere sele, vn syner. Also dane wis, dat de perner to Quesselde schal holden alle weckelikes to vnser vrouwen altar twe selemissen, vñ de Prester des hilghen cruces Altar de schall holden alle weckelikes dre

missen, eyne van vnser vrowen, vnde eyne van deme hilghen cruce Vnde disse Perner vnde disse Priester schollen disse missen holden in disser wise dat se schollen denken vn bidden in deser missen vor des Sanktmeisters Bader sele vn syner moder sele vn synes Broders sele de wise dat he leued vn wan he afgheid vnd Hinrikes synes Brodere so schollen se drer sele mede denken in den missen. Vnde ik Hinrik van Oberghe vn myne veddern vorbeschreuen loued all entrouwen mid samter Hand deme Pernere to Duesfeld vn deme de mid des hilghen Cruces Altare belened is al disse vorbeschreuen stücke stede vn vast to holden ane allerleye argelist vnde to eyner beteren bewaringhe so hebbe ik Hinrik van Oberghe myn Ingheseghel henghed an disen Bref vn myne Veddern Hans Hilmer vnd Jan loued vnder mynne Ingheseghel wante se noch myn Ingheseghel seluen hebbed Vnde we Gansel vnde Hans Broder van Oberghe Hern Hilmers sone bekenned dat al disse vorbenomeden Stücke synd gheschen mid onseme guden willen vn mid vsem vulborde vn hebbed des to eyner betughinghe vnse inghesegell henghed an disen bref did is geschen na Goddes Word dretteyn hondert Jar In deme enen seuenthigsten Jare des neghesten und wekens na Twelfften.

§. 12.

Anno 1370. kriegen die Kalands-Brüder zu Debsfeld und Walpfe durch den Executorem statutorum eine indulgenz, daß sie denen, die an verbotenen Orten sterben, daselbst eine Memorie halten dürfen.

IN nomine Sancte & individue Trinitatis. Amen. Executor statutorum Sacri consilii Moguntiensis per Civi-

Civitatem & Diocesin Halberstadensem specialiter deputatus. Honorabilibus & discretis viris Sacerdotibus confratribusque calendarium Ouesfelde & Walbeke. Salutem & sinceram in Dno. caritatem. Ut in locis a nobis interdictis seu in perpetuum interdicendis ac ecclesiastico interdicto, a nobis suppositis, in quibus vos convenire contigerit dictas Kalendas temporibus suis celebraturi & in exsequiis & centesimo ac memoria vestrorum Confratrum si quem mori contigerit, divina licite & impune scilicet de vespera vigilas, de mane missas ac tertia hora & singula que in exequiis & memoriis anniversariis & que in dictis Kalendis fieri solent celebrare ac peragere possitis exclusis nostris sententiis non obstantibus carissime civitatis vobis presentibus misericorditer indulgemus presentibus & futuris temporibus irrevocabiliter perpetue duraturis Datum & actum Halb. Ao, Dn. MCCCCLXXIX. In vigilia Michaelis.

§. 13.

Anno 1395. vermachen Siverd, Borchard und Jan von Marenholz der Kalands-Brüderschaft etliche Schillinge aus dem Dorffe Volkmerstorff, hinter Bardorf gelegen, jährlich auf Michaelis zu heben.

SE Siuerd Borchard vnde Jan Brodere van Marnholte bekennen openbar in düsseme Breue vor uns vor vnse eruen vor alle den de en seen edder hören lesen. da we redelken vnd rechte vorloft hebben Hern Hinrike Pernere to Ouesfelde Hern Helmolde Pernere to Bardorpe Eteden Tydemenn gheheten, Emmeken ör moder vnd deme desene vnd kemereeren vnd den Kalandes Brödern
des

des Kalandes to Quessfelde neghen schillinghe Helme-
scher pennighe alle iar op to nemende to senthe michels
daghe in deme dorpe to Boldmestorpe in deme Houe dar
nu oppe wonet Gedefte steen. dar ichteswanne (ehmalen)
wonet hadde Ghedefte van Gestede vnd festehaluen
schillingh in deme Houe dar ichteswane oppe wonet had-
de Lüder Heslinghes vnd dar nu oppe wonet Ghedefte
vnd Henefte Herdes vor neghen stendelsche verdinghe vnde
wille en besser gulde rechte were wesen wor vnd wanne dñ
des nod is, des to bekantnisse vnde wissenheit so hebbe
vnse Ingesegell laten henghen an dessem Bref. Gheuen
na Gots bort drittein hundred iar in deme vis vnd neghen-
thighisten Jare in der hilligen drier konnyghe daghe.

Die Herrn von Marenholz sind ein uberautes Geschlecht, und
haben schöne Güter in Sachsen, Braunschweig und Hal-
berstädtischen, und floriren, wie bekandt, annoch.

§. 14.

Anno 1410. verkauffen Hilmer und Jan v. Oberg dem
Pfarrherrn zu Debsfeld 24. Schillinge alle Jahr aus Dieglingen
und Lockstedt zu heben.

S Her Hilmer Domhere to Hildensem. Vnde Jant
Bröder von Oberghe bekennen openbar in dessem
breue vor vs vñ vse eruen vor allesweme, dat wy rechte
vñ redelken hebbet vorkoft Hern Hinrik vsem Pernere to
Quessfelde vn sinen Nachmelinghen veer vn twintich schilling-
he Gheldes older Brunswickscher Pennighe Schof swines
Pennige twelff Schillinghe in den Dorpe to Dieglinge vn
twelf schillinghe in den Dorpe to groten Lockstede vor ses
Mark Brandenburgischer siluers eynes haluen verdinghes
myñ

nyn Megeburgischer wichte. Alle Jar uptonemende troi-
schen vsem fromen Daghe Worthemisse vn vsem fromen
Daghe Kateren. Vn willen der vorscreuen ghulden rechte
were wesen ane innigherleye Ansprake dessen vorscreuen
Hern Hinrik vsem Pernere vn sinen Nakomelinghen, vn
wissen se mit macht deses Breues in de were vn sathe deses
vorberorden Gudes vn worde on jennich Brok an dem Gu-
de to vtmanende, vppe de tyd, alse vorscreuen is, so scholden
we dn dar to behulpen wesen to vtmanende edder scholden
on rechtes staden alse gheistlick recht vtwiset, vñ hebbet de
Gnade beholden mit Hern Hinrik vn sinen Nakomelinghen
dat we alle Jar dessen Ghulden dn mögghen afftopen, vñ
wanne we dat dun willen dat schullen we dn vorkundigen
vppe Sunte Johannis dach middensomer vn so schullen we
vnde willen dn gheuen seß mark eynes haluen verdinghes
myn alse vor berord is versuluen weringhe vppe Sunte
Michael dach darneghest tokomende. Vn dat Ghest
schullen we leggen by den rad vn by den Schepen to Dues-
felde also langhe went me dar mit des Perners rade we de
is ander ghulden mede make alle jarlikes uptonemende
dem Pernere to Duesfelde. Alle desse vorscreuen stücke
vñ eyn gowelik besundere lowe we Herr Hilmer vn Jan
Bröder von Oberghe vorscreuen, stede vnde vast to
holdende vor vs vnde vse eruen Heren Hinrik vn sinen Na-
komelinghen sunder allerhande Inval arghelist vn hulperede
vn hebben dn des vsem breff ghegheuen beseghest mit vsem
Ingefeghele de gheuen is na der Wort Christi Verteynhun-
dert Jar darna in den thegheden Jare. In sunte Bonifacii
Daghe.

§. 15.

Anno 1430. hatten die Kalands-Brüder neues Glück.

Q

Denn

Dem Henricus, des Bischoffs zu Halberstadt Johannis Vi-
carius, gibt auf 40. Tage Ablass denen, welche der Monstranz
der Kalands-Brüder nachfolgen und ihnen gutes thun.

UNiversis & singulis Christi fidelibus presentes no-
stras litteras visuris seu auditoris Nos Henricus
Dei & Apostolicæ sedis gratia Episcopus Saloniensis
vicarius in pontificalibus Reverendi in Christo pa-
tris &c. Domini Domini Johannis Episcopi Halber-
stadensis salutem in eo qui est omnium vera salus.
Exigit pastoralis officii nostri debitum, ut ea que aug-
mentum respiciunt divini cultus ac salutem fide-
lium benigno favore persequamur. Hinc est, quod
nos piis desideriis ac devotis precationibus H. a di-
fcretorum suorum Arnoldi de Colonia Parochialis Ec-
clesiæ Sanctæ Catharine opidi Ovesfelde Halberstadi-
ensis diocesis Henninghi Sartoris Conradi Pistoris
& Aldermanni dictæ Ecclesiæ favorabiliter inclinati ---
-- Domini omnibus Christi fidelibus vero penitenti-
bus confessis & contritis utriusque sexus, qui ante
ymaginem salvatoris Domini nostri Jesu Christi sic
& circa cimiterium predictæ Ecclesiæ in quadam
capla prout cernitur a pretereuntibus & Dominicam
orationem ac Ave Maria flexis genibus Dominicam
ymaginem cum devotione dixerint, & manus adju-
trices ad omnia incrementa ejusdem Ecclesiæ porre-
xerint Totiens quotienscumque hoc fecerint, quadra-
ginta dies indulgentiarum cum una Karena de omni-
potentis Dei misericordia & beatorum Apostolorum
Petri & Pauli auctoritate confisi benigniter concedi-
mus & in Domino misericorditer relaxamus. In cu-
jus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est
appen-

appensum. Sub anno a nativitate Domini millesimo
quadringentesimo tricesimo, Dominica, qua cantatur
Exaudi in Ecclesia Dei.

§. 16.

Anno 1434. verlaufen die von Oberg 3. Wiesen an
den Markt zu Debsfeld, von welcher Zinse jährlich Wein und
Oblaten in die Stadt-Kirche sollen gekauft werden.

S Hincric vñ Günkele Brodere gehen ten von Ober-
ghe wonhaftig to Quessfelde bekennen in düsseme
opene Breue vor vns vnse eruen vñ vor alßweme dat wy
rechte vñ redeliken vorkoft hebben vñ vorkopen na uthwi-
singe düsses Breues vnsem Godeshuse in vnser Stadt
Quessfelde drie wüssche bleet, der wüssche twe belegen sind
by den gnezewordten to der stadt word vnde de dridde wüs-
sche is belegen by der roten brügge ouer der Alre vor seß
markt suluers Helmesledesscher wärnyge no twe vñ drit-
tich schillinge older Brunschwißcher pennyge vor de markt,
de vns wol alle to dangke betaled sind van dussen vorge-
schreuen Wüsschen na oren jārlikem Gerenten vñ gewere
scal me in unssse vorgeschreuen Godes Hus in unsser
Stad Quessfelde vorkopen Wijn vñ Oblaten to deme
dienste Godes als (Peter) Rogbes seleger dechtnisse was sin
begerynge in sinen Ende de dusse seß markt sunte Cathe-
rinen gegeuen had, Of hebbe wy upgenāhter von Oberghe
unssse eruen de macht in düsseme Breue beholden dat wy
alle Jar dusse vorbenamden drye Wüssche bleet mögen
wedderkopen vor seß Markt als vorgeschreuen is, vñ wen
wy dat den willen dat wille wy unssse eruen vnsem rade
to Quessfelde vñ den Alderluden to voren vorkundigen

In den hilligen Dagen to passchen vnd denne dar na to sunte Wollborgen Dage negeßkomen will wy unsse eruen de vorbenomenden seß mark vnßem Rade de Stadt Ovesfeld den Alder luden to sunte Catherinen wol to Dangke betalen vnd vt geuen. Alle dusse vorgeseuene stücke to merer wissenheit hebbe wy upgenasite van Oberghe vnße Ingesegelle mit gudem willen gehangen laten nedden an düssen breff na Christi Gebort vnßes Heren verteynhundert Jare darna in deme vere und drytigstem Jare des Sondages vor vnßer frouwen Dage der Lateren.

S. 17.

Anno 1439. gibt der Plebanus zu Ovesfeld einen attest wegen der 10. Mark, welche Jan von Oberg a. 1425. an die Pfarre vermacht, jährlich die Zinsen davon zu heben.

ARnoldus Plebanus in Ovesfelde dilectis sibi in Christo omnibus suis successoribus salutem gloriose Virginis in filio. Existunt non pauci salutis animarum non immemores, & ne memoria eorundem cum sonitu periret, immo cupientes perpetuam memoriam sui haberi, sicquidam providerunt sibi memorias ab agris, quidam de pratis, alique in promptis denariis, prout docent litere & scripta super his confecta, Tandem vero & ego quasi una cum Ruth colligens spicas desideravi ampliare cultum divinum, ut magis semota cura domestica expedite & facilius non solum ego verum etiam successores mei suasu possemus in Vineam Dni. laborare, ea propter in testamento ordinarii imo meo per curam a parochiano meo Henr. Smede VI. marcas denariorum Brunsi. antiquiores & IV. marcas ejusd. mone-

monete Helmstadiensis warandie ab avunculo meo, Dno. Frederico Plebano in Jerendorpe que quidem summa mihi cessit occasione testamenti ejusdem pro illis X. marcis vendidit mihi Jan de Oberge & omnibus meis successoribus duo quartalia filiginis in molendino in frigida villa sito & XVIII. solidos antiquorum denariorum Brunsv. in Villa Wasmesforp in curia habitatoris illius temporis Tydeke Wilden prout tenor subsequens declarat.

Es Jan van Oberge wonhafftig to Ovesfelde, bekenne openbar in dessen breve vor miß und mine Erven vor allesweme, dat ik rechte und redelken hebbe verkofft Her Arnde ussen Perner to Ovesfelde und sinen nakömlinghen Achteyn Schillinge Geldes olde Brunswicksche Penninge in dem Dorpe to dem Wasmesforpe an dem hove, darup wonet Tydeke Wylde, und 2. Verdel roggem in der Vormöden in dem Koldendorpe vor 10. mark süßers Helmstedter woringe, und 32. schillinge olde Brunswickscher penninge vor 10. mark. Desser teyn Mark hat gheven Henning Smed ses mark, davor schal de Perner to Ovesfelde, de we de is, alle Jar beggan Henning Smede unde sine 2. hüsfrunnen Hampen unde Hilleken to veyr tyden des Jars, des Awendes und Vigilien, unde des Morgends mit 3. Mißen. Of schal de Perner ör denken alle sondage vor dem liden in dem dodenbreve, de andere 4. Mark het gegheven her Frederic van Jerendorpe, davor schal de Perner to Ovesfelde on beggan alle Jar vor S. Mertens daghe an den hilligen daghe, de gehapten zin de 4. Kra. Des Awends süßf feste Prester to der Vigilien unde des Morgends mit ses mißen. Dessen Prester schal de Perner köste gheven, unde eynen

to welfen ses olde Brunswik. Pennighe. Bortmer
schal de Perner her Frederkes Bossen Teghers sines Ba-
ders Isen siner moder, Her Hermens Perner van Keglins-
gen Lüddelen Bustidde, sines Baders Alheyden siner Mo-
der of alle sondaghe danken vor den Lüden, Unde ef
Jan Wille deffer vorgeschrevenen Ghilde rechte were we-
sen an irgentherleye ansprake, dessen vorsecrevenen hern
Arnde usen Perner und sinen Nakomlinghen 2c. Gege-
ven 1425. auf Ph. Jacobi.

Das übrige im Diplom. war sehr undeutlich, doch sollte der
Verstand etwa dieser seyn :

Illis sic ratificatis tantum primo anno ego redditus
integros levavi, postea Jan de Oberghe misere periit,
um Ostern. Auf Michaelis hatten ihnen Henricus de O-
berge cum fratribus suis privirt der 18. solidorum,
und hatten Günther und Gunzel der Ecclesie nichts ge-
lassen, sie wären wie ein Mohr, der seine Haut nicht wan-
delte, und seine Successores wurden die injurias perpe-
sas mit ihm bedauern. Doch damit ultima voluntas lar-
gitorum dictæ pecuniæ non irrita & annullata ma-
neret, so hat er von seinem eigenen Gelde ab istis de O-
berge præfatos redditus vor X. talentis antiquorum
denariorum Brunswicensium vermehret, darnach schilt er
noch auf sie, und darauf ordnet er das Vermächtniß so an,
wie es vorher gewesen, und setzt sich mit hinein. 2c. a 1439.
Die Jo. Bapt.

§. 18.

Anno 1445. verträget Günther von Oberg die Ströder
und Wandschneider zu Debsfeld, wegen der Anzahl so sie zum
verdinge am Heiligen Christ-Abend alter Gewohnheit oder viel-
mehr Superstition nach geben sollten.

It Günther van Oberghe Knappe wonhafftich to O-
uersfelde bekenne mit düssen open breue vor myk vor
vor

vor myne eruen vn vor alleweme vme alsdane wro
dracht als sek wischen der meynheit vnd den Stroder
in myner stad Ouesfeld vmm den Wandsnede vorher
uen hadde dar ik de gengliken mit sulbort vnde willen
beyder parte weddit geeyner vnd entrichter hebbe in
differ nagescreuen wise, dat de meynheit vnd stroder
myner genamter Stadt Ouesfeld sampeliken vnd cyn
drechtriglikes wandsnyder schullen vnd willen ingehin
dett vnd vnverboden weme des to donde vnd behoff is.
Vnd eyn jowelck de de wandsnyd schal gheuen syne
Antal to dem verdinge in des hilgen Christes auende so
dar in eyner gewonheit ergewest is, ol en willen noch
en schullen de stroder nicht mer up teyn oren Bref ge
ngen de meynheit vmm den wandsnede sunder wes de
stroder van ores breues wegen anders to schickende vn to
dondde hebben der schal disse bress dem oren vnschedelik
one wesen. diffes to bekentnisse dat de vorgescruen
Meynheit vn stroder myner stad Ouesfelde dar also
siede vast vnd vnverbrücklich holden schullen vnd wil
len So hebbe ik an disse Bref vorgeseget myt mynen
Ingesegell vor mit vnd myner Eruen Na Goddes bote
verteyn hundert Jar darnach in dem vis vnd vertigesten
Jare an der hilgen driger Könninghe Dage.

§. 19.

Anno 1453. war in der Stadt-Kirche ein neuer Altar
aufgerichtet dem Heil. G. (Grasino etwa, es ist aber ein gang
unbekandter und im Diplomate sehr undeutlich geschriebener
Nahme) zu ehren; sogleich fand sich ein gutthätiges Mütterchen,
die den Altar mit 200. fl. dotirte. Hierüber gab der Halber-
städtische Bischoff Borchardus seinen Segen, und privile-
girte diese Donation mit einer Bulle in nachgesetzter Forme:

IN nomine S. Trinitatis & individue unitatis, Amen. Bor-
chardus Dei gratia Episcopus Halberstadensis. Univer-
sis & singulis utriusque sexus Christi fidelibus ubilibet consti-
tutis,

tutis, ad quos presentes nostre litere pervenerint, aut quos in-
 fra scriptum tangit negotium, seu quoslibet tangere poterit
 in futurum, Salutem & sinceram in Domino caritatem.
 Pastoralis officii cura nobis frequenter incumbens nos non
 immerito ad ea compellit perficienda, que divini cultus aug-
 mentum quodlibet tangere videantur. Sane nobis expe-
 ditum extitit, quod & qualiter quedam devota matrona no-
 mine Ghese Hojers, quondam bone memorie Henrici Hojers
 opidani in Ovesfelde nostre diocesis, relicta, Zelo singularis
 devotionis cultum divinum salubriter ampliare & augmen-
 tare desiderans, de bonis ipsi a Deo collatis pro suarum anima-
 rum parentum, progenitorum & posterorum salute in laudem
 & honorem Dei omnipotentis ejusque venerande Matris Ma-
 rie, nec non Sanctorum Pauli Apostoli & G. Martyris quod-
 dam novum altare in parochiali ecclesia S. Kathrine Virginis
 in opido Ovesfelde ante dicte nostre & consensu eorum quo-
 rum interest seu intererat merito accedere, erexit fundamen-
 taliter devote construxit dictum altare pro sustentatione
 deinceps rite perficiendi quosdam annuos census apud con-
 sulatum in Brunsevic pro ducentis florenis auri de Reno
 jure redemptionis comparatos perpetuis temporibus pro dote
 perhenniter permanens spontanea voluntate dedit & assi-
 gnavit, ac supra dictum altare cum dictis perpetuis annuis
 censibus dotavit & instauravit. Jusque patronatus ac predi-
 candi dicti altaris quotiens vacantie calus de eodem altari
 se obtulerit, consulatui dicti opidi Ovesfelde & eorum suc-
 cessoribus reservavit & appropriavit, nec non rectorem dicti
 altaris pro tempore existentem iidem foundationem & dotis
 donationem singulis ebdomadis per se vel per alium ydone-
 um presbiterum ad celebrationem iii. missarum dies & horas
 prout altissimus sibi conspiraverit & donaverit, in eodem al-
 tari adstrinxit & obligavit, & per nos astringi & obligari de-
 vote desideravit. Nobisque humiliter supplicatum extitit,
 quatenus promissa omnia & singula auctoritate nostra ordinaria
 approbare & confirmare dignaremur. Nos vero Bocharthus
 Episcopus supradictus hujusmodi iustis vobis ac precibus
 me-

merito inclinati, & que ab ipsa Ghesen fundatiore super his provide facta & ordinata sunt, grata & rata habentes supradicti altaris constructionem, fundationem & dotationem, Jusque patronatus seu predicandi appropriationem ac omnia alia & singula premissa auctoritate nostra ordinaria duximus approbanda & confirmanda, ac tenore presentium ex certa nostra scientia approbamus & confirmamus, addicientes expresse, quod redditus supradicti ad dictum altare jam applicati & in antea applicandi sicuti ceteri census ecclesiastici plena in antea gaudere debeant libertate, hoc adjuncto quod si restitutionem dictorum omnium censuum in toto vel in parte interea fieri contingeret, extunc summa capitalia restituta, quoties opus fuerit, apud res sacras providentes voluntate plebani & consilii in Ovesfelde nec non rectoris dicti altaris deponentur, donec completi redditus sive omnium census eisdem valeant comparari. &c. &c. Datum in Castro Gröningen anno Domini 1453. Feria quinta s. Joh. & Pauli martyrum nostro sub Sigillo appenso. &c.

§. 20.

Anno 1458. gibt der Halberstädtische Bischof Gebhardus den Kaländern in Oebesfeld und Helmstadt einen Ablass, davor, daß sie ihn in ihre Confraternität mit aufgenommen, und ihrer guten Werke theilhaftig gemacht, folgender massen:

Gevehardus Dei gratia electus & confirmatus Ecclesie Halberstadensis. Dilectis sibi in Christo sacerdotibus & aliis eorum confratribus Kalendarum Ouesfelde & Helmeſtede. Salutem in Domino sempiternam. Quia nos in confraternitatem vestram benigne recepistis concessa nobis plena participatione omnium vigiliarum missarum orationum elemosinarum cunctorumque bonorum operum, quæ per vos fieri denominaverit Dominus noster Jesus Christus ab hoc debito favore prosequenda præsentibus vobis indulgemus, ut in locis per nos & judices subiectos nobis ecclesiastico interdicto supradicto in quibus vos contigerit convenire ad divinum officium pro nobis & vestris confratribus

✠

vivis

vivis & defunctis secundum vestram consuetudinem exequendam. Et si aliquem de vestra confraternitate mori contigerit, in exequiis & in . . . dum memoria ejusdem ibidem fuit ut in hujusmodi locis interdictis libere & impune divinum officium in altaribus Pontificalibus in locum congruentibus celebrare possitis excommunicatis tam & interdictis remotis & exclusis, & dummodo etiam aliud . . . impedimentum non obstat Propterea omnibus fidelibus divino officio ibidem interexistentibus de singulis missis nec non presente lotionem pedum pauperum se inclinantibus omnibus vere pœnitentibus confessis & contritis de omnipotentis Dei misericordia & sanctorum Petri & Pauli Apostolorum auctoritate, nec non Sancti Stephani Protho-martiris ejusdem Patroni meritis confisi XL. dies pœnitentiarum de injunctis sibi pœnitentiis misericorditer in Domino relaxamus Insuper omnes indulgentias vobis a quocunque AEpo. vel Epo. donatas ad vestram confraternitatem in quantum in nobis in nomine Domini confirmamus per presentes. Ut igitur hujusmodi gratia per nos vobis indulta firma maneat & omnibus quorum interest innotescat presentem literam inde conscriptam vobis damus patentium modo sub appenso Sigillo sigillatam. Datum in castro nostro Grœningea Anno Domini MCCCC LVIII. feria secunda die Galli confessoris.

§. 21.

Anno 1467. vermacht Alverick von Bodendylf 300. fl. an den St. Johannis- oder Justus-Altar in der Stadt-Kirche, it. ein Haus in der Alt-Stadt, die Zinsen jährlich davon zu heben.

Alverick van Bodendylf bekenne openbar Ja Cracht disse openen Breues vor myl myne Erven vnd vor allen fromen Lüden de one seen edder hören lesen Dat de Hoyerse wonschaftich to Quesselde vor myl gewesen is vnd heft myt wolbedachten mode vnd guden willen bekand benomet vnd vthgesecht de Godere, dar se medde beguldiget heft Sinte Jostes Altar
in

In der Kerken to Quesselde, den se van Beselinge wegen Henningh Hoggers seliger ores Huswerdes vumme ore sele salscheyt myt oren egen Almissen gestichtiged hebben nomlikken heft see dar to gelecht vnd ghegheuen 300. Rynsche fl. de sind gelecht vppe renthe In der Stad to Brunswigk, der heft Henningh ower 200. und Hinrik van Ruden 100. gulden Alse ore breue eugentliken inhouden vnd vthwisen, de gnanen 300. fl. schulden ewiliken bliuen vnd behoren to dem vorgescreeuenen Sunte Jostes Altare, vnd de breue ober dat Geld heft de ergnante Hoggersche in oren Rysten, des well se vnd schall de breue van syl antworden wan man se van dre eschet vnd hebben will ane Junnigerlepe weddersage vnd so schall men sodan breue danne von stund leggen in de Kerken tho Quesselde, in sunte Catharienen Rysten, Sunte Jostes Altare to gude vpp dat se nicht vorlusteren werden Also lange est men sodanne 300. fl. na raden enen andern wech vppe ander gewisse Renthe beleggen konde. Of heft de vorgnante Hoggersche dat lehen des Altares Sunte Jostes gelecht und geuen myt gudem willen to der Borgh to Quesselde also wan de vorgnante Altar los werdet van dodes wegen ores Ohmes Conrades de dar nu tor tyd medde belegen is van myl so scal ik edder de de Borgh to Quesselde inne heft to der tyd den Altar verlegen so vaken he los werd sunder jemens Insprake wenne wy willen. Vortmer heft de ergnante Hoggersche to demsuluen Altar of wiliken geueuen dat Huef in der Olden Stad Quesselde myt der wisch vnd aller tobehoringe dat Hermen Bruns geburdet heft nemlikken na oren vnd oren Suster dode, disse twe frumen seulle dißes Huses mechtich syn to brukende de wile dat se leuen Na oren troper Dode scal dat ewiliken bliuen to dem ergescreeuen Altar myt algedanne vaderschede, dat de Prester de myt Sunte Jostes Altare belegen werd scall syl myt dem Rade to Quesselde verdragen vme dat Echot vnd ander StadVlicht wente dat Huef licht to Statrechte alse de andern syn nabers dohn. Vortmer weret dat de Prester van vrevels wegen des nicht dohn wols de so mach de Rad to Quesselde on myt 43. fl. weddir vth dem Huse kopen Dar dat Huef to deme lehne vorgeloft word, vnd

dar schall de Prester nicht inholben, vnd sodanne gnante Geld
 scal de Prester nicht vnnemen sunder iß edder we de Borgß
 inne heft vnd de Rad to Quesselde schullen vnd willen dat en-
 drechtiglikten entfangen, vnd van stund leggen in sunte Rathe-
 rinen Kisten so lange dat we dat kunnen leggen an andere Go-
 dere deme Altare to nutte vñ to frome. Ol so hefft de vpges-
 nante Hoyzersche by den Alderluden und vorstendern Sunte
 Cathrinen myd wyschup des Rades to Quesselde gekost, royn,
 Brod, vnd semmele, wases, dar men de lichte erwichiken to dem
 suluen Altare alle jarlikes affelden schall. Dusses to merer
 Bekantnisse vnd seckerheyt hebbe iß Aluerik van Bodendylke vor
 myt vnd myne eruen myn Ingesegel willicken laten hengen bes-
 nedden an dusssem Breff Vnd wy Radmanie to Quesselde bes-
 keñen openbar in dusssem suluen breue dat alle düsse vorgescre-
 uen stücke articell vñ puncte dusses Breues geschen synt myt
 vnser wilschup vultord, vñ in vnser Gegenwerdicheit, vñd wy
 seulle vnd wilke dat to ewiglikker befesticheit vorteken vnd scri-
 uen laten in vnsern Stadboke, vnd hebben des furder Bekent-
 nisse vnser Stad Ingesegell of willicken laten hengen benedden
 an dussen suluen breff by vnsern Zunhern Ingesegell de gegenen
 vnd gescreben is na der Bord Christi vnser Hern veerteynhun-
 dert darna in dem seuen unsestigsten Jar am dage vnser L.
 Frumen to Lichtmissen.

§. 22.

Anno 1470. recipirt der Provincial der Minoriten zu
 Stendal die Calender-Brüder in Debsfeld und Wolfsburg in
 seine Confraternität, und theilet ihnen alle gute Werke mit,
 so wohl von den Minoriten, als S. Claren-Orden, aus 2186.
 Eldstern:

Venerabilibus ac in Domino devotis Domino Domino De-
 cano ceterisque Dominis Kalendarum in Ouesfelde & in
 Wulfesborch nec non toti communitati frater Nicolaus La-
 teman Sancte theologie professor & fratrum minorum per
 omnem

omnem Saxoniam minister & servus salutem & gratie incrementa sempiterna. Etsi cunctorum fidelium pia opera ex generali participatione caritatis omnibus sint grata: Illis tamen iuxta Dei distributione efficacius & plus perficiunt, quæ majori devotione & pietate id in devotos pauperes amplius promovent. Inter ceteros autem nostri ordinis fautores & promotores beneficos vestram sinceram devotionem coelestis regni & sui sanctissimi confessoris Francisci patris nostri amore fratrum veridica relatione cognovi magis affectam & caritate plus inflammata. Qua de re viscerosum vestrum affectum, quem ad ordinem nostrum geritis, In Domino commendans ac vicissitudinibus salutaribus recompensare desiderans, autoritate reverendi patris nostri generalis ministri etiam in hac parte indulta vos ad universa nostræ religionis suffragia atque fraternitatem nostram in vita recipio & in morte, concedens vobis tenore presentium plenam fraternitatem cum participatione missarum vigiliarum orationum jejuniorum castigationum sanctarum meditationum ac aliorum omnium bonorum que per fratres nostri ordinis & sorores ordinis Sancte Clare per totum orbem in bis mille centum octoginta sex monasteriis Domino digne famulantes operas dignabitur elementia salvatoris. Ad hæc adjiciens, quæ cum obitus alicujus vestri nominis fuit generali aut provinciali pro vobis talia ordinabunt defunctorum suffragia qualia pro fratribus nostris & ordinis devotis amicis ibidem recommendatis ab antiquo consuevimus ordinare. Datum Stendal Anno Domini MCCCCLXX. xvi. die mensis Octobris officii mei sub Sigillo.

§. 23.

Anno 1470. gibt Achim von Morge auf Hattorf einen Schein, daß er vom Kalande in Debsfeld 3. Braunschweigische Mark empfängt.

Se Achim van Morge monastich to Hattorpe bekenne unde betuge openbar in düßem Breue vor mit unde myne
 R 3 eruen

eruen vnde vor alsweme dat ik entfangen vnde obgenomen hebbe van den Erwardigen Heren vnde Brodere des Calandes to Dueffelde an eyner summe dre Brunswilke mark upger Brunswilkescher pennighe die ik hebbe geberet vnde gebracht in myne vnde myner eruen vnde mit sodanen dren marken hebben de Erwerdigen Heren vnde Broder des obgnanthen Calandes van my gekofft eynem verdingh jarlikker renthe In mynen Godern to Hattorpe an einen kote belegen in den Klinkenhagen mit der tohoringe vthgenomen deust vnde dat darin oppe wonet herman hagen. In duffer wise so dat de gnanthe Caland edder hebber dusses breues mach vnd schal upnehmen alle Jar den gnanthen verdingh by sunte Michaelis dach Olweret dat sodane obgnanthe koth moste worde so sullen si de Heren obgnanthe vorhalen an den tobehorungen des kotes vnd weret dat de de op dem koth wone de wolde vorsatich werden mit den tins so mogen de obgnanthen Hern darume panden, so pandes recht is. Ol hebbe ik Achim obgnanthe vnde myne eruen de macht beholden dat ik este myne eruen mit drie Brunswilischen Marken nach den fording wedder to my ropen van den obgnanthen Heren vnd hebbren dusses Breues alle jar vnde wasser dat ik este myne eruen sodan obgnanthen Geld willen vthgeuen dat skal ik den obgnanthen Heren edder hebbren dusses Breues to voren verkundigen benomeliken to sunte Johannis Dage to midden somer vnde der negest komende by sunte michaelis dach de dre obgnanthe mark vth to geuende mit den nastendigen tynsen zu den bredcken to Dueffelde vnde manner sodan betalung geschehen is so skal sodan Breff Machtlos sin Alle dusse vorseuen Artikel zu samt vnd eyn jellike besunders loue ik Achim van Mortge vnd myne eruen stede vnd vasse to holdende vnborken sonder Infrage nye synde vnde ane alle geserde vnd des to eyner vorder bekentnisse hebbe ik myn Ingesegel wiliken gehengen laten an dussen Breff. Geuen na der Gebort Christi dusent Jar beerhundert Jar darna in den seventigsten Jare am dage Michaelis Archangeli.

§. 24.

Anno 1473. geben die Kalands-Brüder einen Lehn-Brief über einen Hof in Promstorf, igo wußt bey Löffstedt gelegen, folgendes Inhalts:

We Hinricus Klinko Deeken, Hinricus Blanten Theodoricus Cämerrär des Kalands to Quessfelde unde samptliken de gemeyne Broder des Kalandes bekennen unde betügen vor uns unde unsen Nakomelingen unde vor alsweme de düssen Breff sehn edder horen lesen dat we obgnanten Hern unde Bröder eyndrechtighen geuen Hinrik Mesken unde sinen eruen alsodanne Hoff un Acker unde Wisschen so de belegen is nomenliken by den Promstorpel Welde, so we in were hebben unde unsere Bröderscop andregende is. Unde willen des sine Bekennige Lehnherren wesen mit macht düsses Breues unde düsse obgnante Hinrik Mesken scal von sodanen Houe dem Kalande alle Jar geuen ses olle schillinghe Quessfeldischer Weringe unde twe Höner. Of weret dat Hinrik Mesken vorstorne ane jennigerleue rechte Fruen dat God lange fryste so scal sodanne Hoff to Prompstorp belegen des Kalandes quid fry unde los sin ane alle List vnd Geseerde. Des to merer wissenheit unde Bekantnisse hebben we williken laten hengen vnse Ingeseggel des Kalandes an düsssem Breff de geuen is na der Bord Christi vnser Hern Dufend Jar beehundert Jar darna in deme dre unde seuentigsten jar am Dage Jeronimi.

§. 25.

Anno 1479. überläßet Franz Rosenerantz zu Oebßfelde dem Kalande eine Wiese vor 5. Marck.

Ick Frenze Rosenerantz J.... myne elike Husfruwe wonhaftig to Oßfßfelde bekenne eyenbar in dessem Breue vor uns unde vnse erue dat my recht schult schuldich sind den erhaftigen Herren dem deken unde keneren den presteren unde
ge

gemeyne broderen des Kalandes to Dueßfelde viss mark vo twe
 unde drittich schillinge vorde Mark to rekende sulter münre
 unde Geld alse nu to Dueßfelde geuge vnde geue is de se vns
 im reden Gelde gelegen vnde ouer getellet hebben, de w
 vord in vnse vnde vnser eruen vnd vnde frommen gekeret heb
 ben hievor hebbe wy den gnanthen Herren des Kalandes to
 Pande gesath vnde setten vor en Panth in kreffte desser Bress
 ses en wilsche de de horet to roden Hinrikes houe vnde is be
 legen by der drögen wisch dede horet dem Verner to Dueßfel
 de welsken Hoff vn wisch il van den Gestrengen Almerick von
 Bodensil vnde sinen eruen to lehne hebbe dede nu Bartholo
 meus Haluer vnd an sil heft vn de sulue Bartholomeus hals
 mer vnde we de wilsche na om hedde schullen den vorgnanthen
 Herrn des Kalandes alle Jare upp sunte Michaelis dach na
 giffte desser Breues eyn olt Schock groschen sulter münre alse
 vor berüret is to ynse geuen de wyle we de erbenompten viss
 Mark vnder vns hebben vnde de daz nicht wedder geuen vn
 betalet hebben vnde de beteringe der wisch wess se beter is vn
 werden nach wan dat vorgeschreuen schock tynkes de beteringe
 wil ick vn myne medebenompte sulnen hebben vn behelden sunder
 ick vn myne medebenompten schullen en wullen neyne tyn noch Geld
 von der wisch upnemen de ergnanten Herren vn bröder des Kalandes
 en hebben oren tyn upp de tyd alse to voren geseueu is to voren vp
 genommen vnde ick vn myne toge sal hebben de Gnade vn macht in
 diesem suluen Breue behelden dat wy de genante wisch alle Jar
 von den benompten Herrn vnde bröderen des Kalandes vor viss
 mark münre vnde geld alse vorgeschreuen is mögen wedder las
 sen vnde wan wy dat den willen dat schullen vnde willen wy dem
 Kalande touorn vorkundigen upp sunte Wolberne dach vnde
 dehne vort upp sunte Johannes dach mid den sommer darne
 gest komeude öre viss Mark bynnen der Stadt Dueßfeld
 myt vorseten tüssen ist wess hinderstellig were gutliken vnde
 wol to danke wedder geuen vnde betalen ane alle list vnde
 dehne schall de upgenante wische vnde tyn mit vnde mynen
 medebenompt wedder ledich quid vnde loß wesen an alle ge
 uerde were eck dat Bartholomeus haluer ergeschreuen de wisch
 by

vpsede edder öne vppgeſegt worde iu dat to ſeme dat he da
 nicht behelde den ſchaff il vñ myne toge ſal nah en willen de
 wiſche nicht vordon ſunder myt willen vnde vullborde den erbe-
 nompten Herrn vnde Brodern des Kalandes ane innige Inſage
 vnde geuerde, Alle duſſe vorſereuen Stücke loue ic Franke
 Roſeneranß J..... myne elike Huſfruwe vnde myne eruen
 den upgenanten Herrn vnde Broderen des Kalandes to Dveß-
 ſelde ſtede vaſte vnde vuerbroken to holdende ane alle hū/pe-
 rede niſgefūde Liſt, Hirouer ſind gewefen de erſame Herrn Erub
 Roſebul Scholmeſter to Dveßfelde Hikebrant Lakenscherer
 vnde Myſlemanß werkmester to merer bekentniß, vnde hebbe il
 Frenke erbenōmpt den Berner hie to Dveßfelde beden vñ
 ſin Ingeſegel wente il ſuluen neyn egen hebbe des il hir to
 bruke vnde hengen lathen vor myt myne elike Huſfruwen vñ
 de vnſe eruen nedem an dißem Dveß de gegeuen vnde geſcreu-
 en iß nach der Gebord Chriſti vnſes leuen Herrn verteynhun-
 dert darna Im negen vnde ſeuentigſten Jar Am freydays na
 vnſes Herrn Himmeluard Dage.

§. 26.

In eben demſelben 1479. Jahre gibt Gebhardus, der
 Halberſtädtſche Biſchoff, einen Ablaß auf 40. Tage, wer der
 Monſtranz folgen würde, wozu der von Bodendyk einen Altar
 errichtet.

Geuehardus Dei & Apoſt. Sedis gratia Episcopus
 Halberſtadenſis, Uniuerſis & ſingulis utriuſque
 ſexus Chriſti fidelibus preſentibus & futuris, quos in-
 fra ſcriptum tangit negotium ſeu quoslibet tangere
 poterit in futurum, & qui indulgentias ſubſcriptas
 legitime voluerint & poſſint promereri, ſalutem &
 ſinceram in Domino caritatem. Cum ea qui ad cultum
 diuinum & fidelium deuotionem, maxime circa ve-
 nerationem ſacramenti Eukariſtiæ augmentum indu-
 cunt,



cunt,

cunt, ex officio nostro pastorali prosequi ac promereri teneamur, Hinc est quod Validus Alvericus de Bodendyk armiger nostræ diœcesis promotus zelo pro laude & gloria Dei in Ecclesia parochiali S. Katerinæ in Ovesfeldt nostræ diœcesis in altari B. Mar. V. missam de corpore gloriosissimi Domini nostri Jesu Christi singulis - - - feriis cum decantatione versiculorum. *Tantum ergo sacramentum*, ante dominicum corpus in pixide pro viatico reservatum ad predictum altare B. Mar. portandum, & post missam, *O salutaris hostia*, ad reservaculum suum reportandum, interdicto tamen ac aliis canonicis & legitimis impedimentis cessantibus solempniter decantandam, & consensu plebani ejusd. parochialis ecclesie sicut nobis proponi fecit instituit & erexit supplicans nobis humiliter, quatinus dictam institutionem nostra ordinaria auctoritate approbare & confirmare, indulgentiasque nobis dari solitas ad hoc elargire dignaremur, Nos vero attendentes, quod iusta petentibus præsertim quæ laudem & gloriam Dei divinique cultus augmentum ac hominum devotiones ac bona opera concernunt, non est denegandus assensus, predictam institutionem & erectionem cum ejus fraternitate & ceremoniis ea occasione factam seu forsan faciendam, quantum de jure possumus, ordinaria nostra auctoritate approbandum & confirmandum duximus, prout approbamus & confirmamus Dei nomine proponentes Omnibus etiam vere poenitentibus confessis & contritis qui huic decantationi missarum quotiescunque devote interfuerint, manusque ad hoc pro luminum & aliorum negotiorum confer-

va-

vationem seu comparationem porrexerint adjutrices aut oblationes fecerint, totiens quadraginta dies indulgentiarum de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri & Pauli Apost. ac nostra auctoritate, qua fungimur, nec non S. Steffani prothomartyris nostri Patroni meritis confisi, de injunctis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus, In cujus rei testimonium sigillum nostrum petentibus est appensum, Datum in castro nostro Gröningen, a. a nativ. Domini 1479. feria II. post Palmarum.

§. 27.

Anno 1481. hat Heinrich Böddeker mit seiner Frau zu Mackendorf, 1. Meile von Debsfeld im Braunschweigischen Amt Bardorf gelegen, vor sich und seine Erben eine Wiese vor dem Drömling bey den Kaländern zu einer Memorie gestiftet, welches ein Notarius aufgesetzt, aber unvollkommen in meine Hände gekommen, davon der Anfang also lautet:

IN nomine Domini, Amen. Anno a nativitate ejusdem Mmo CCCCmo LXXXImo Indictione decima quarta die vero martis octava mensis Maji ———
- - sanctissimi in Christo patris & Dni. nostri Dni. Sixti Divina providentia Pape Quarti Anno ejus decimo. In mei notarii publici testiumque infra scriptorum presencia personaliter constitutus honestus & laboriosus vir Hinrich Bodeker & ejus uxor - - Gese ——— incole ville Mackendorpp - Halberstaden- sis Diocesis Non vi coacti nec dolo seu fraude aut aliqua alia sinistra machinatione circumventi omni fraude & dolo remoto sed libere & sponte animo bene deliberato omnibus melioribus modo via Jure cau-

ta forma & ordine quibus melius & efficacius fieri potuerunt & debuerunt contulerunt & unanimiter assignaverunt & irrevocabiler pureque propter Deum ob eorum - amicorum & heredum -- pie defunctorum salutem caritative & benevole remiserunt fratribus Calendarum In Ouesfelde In subsidium annualium memoriarum in Kalendis Ouesfelde devote celebrandarum quoddam pratum 4. aut 5. plaurorum feni, -- situm prope lignum dictum vulgariter de Dromelingh cujus una superficies tangit pratum Henningh Smedern, -- Hochgravius. Cujus quidem prati antedicti possessio ad permemoratum Hinrich Boddeker & Gefen uxorem suam & ad suos heredes via hereditaria pervenisse dinoscitur &c.

§. 28.

Anno 1482. stifteten einige von Veltheim eine Memorie von 3. Mark auf 140. fl. Capital an den heiligen Creutz-Altar der St. Catharinen-Kirche in Debsfeld vor sich und innen benannte Anverwandten, aus dem Dorffe Beyenrode jährlich zu geben.

Wy Clauenborch Uehraue Ludeles unde Hans van Velthem alle Broder Hanses seliger sone bekennen in düssen vnsem Breue vor alswoene dat wy dorch God vnser seligkeit willen, vnser Eltern, vnser unde vnser kuen Feinde S. len hebben vorlaten unde overgegeuen in kragt unde Mache düsses Breues tho des waren hyligen Lichnams Alcare in sinte Catharinen Kerken byßen Ouesfelde den Erfamen Herrn Johan myn kumpen erste besitzer versikuen Vuarre an aller synen Natomelinghen die dre Brunsschwigische Margt, so to Brunswyk gen. ge um geue syn alle Jare vppe sumz Michaelis dach

vch

vñ vnser dorpe Boygentode up tho nemende vñ all
 vnser rynsen un Pechten, de wy in demsuluen dorpe
 hebben an Pennyghen edder an Korn nicht ntbefche-
 den der wy uns effte unse eruen nenerleye wyse schüllen
 edder willen anmarben vpnehmen effte brucken, dat sy
 denne dat dem vorgestreenen Bisitter des gnanthen
 Lehns wo de in tyden sy dre Brunschwigische Mark
 genßliken vns vnd all to dankt vornoget un betalet syn.
 Ein vor schall de sulue Priister vñ syne nakomelinghe
 ewehliken alle weken dre missen holden vor den gnan-
 then Altare, de erste in sy van dem hilighen cruce vnn
 de ander collecte dersuluen missen schall wesen *pro fa-
 mulo. Alle Inclina Domine aurem tuam.* De ander misse
 van vnser leuen Vrouwen vn de ander collecte *pro pa-
 rentibus.* Düsse: *Deus qui nec precem.* De dritde misse:
pro defunctis, de ander Collecte, *Fidelium Deus.* Düsse dre
 missen schullen gehalten werden alle welikes ewich
 sunder ienich vorsüment, Also dat doch des hilgen
 lichnames misse alle dontredaghe werde like wol ghehol-
 den vor den suluen Altare, In dussen suluen missen vor-
 ghestreen schall desulue priister bidden vn gedenken
 sunderliken Hanses van Velthem seligher vnser leuen
 vater Harrwichen Mungarden vnde Gredeken de de sy-
 ne Grouwen ghewesen syn seliger vnser Vaders vnn
 vor alle örer Kinder Sele, vn vor alle de vñdem
 schlechte der van Velthem vorstorben syn darnegeß
 Rort van Weserlingt Sele slichigen vn in innighen
 bede ghedenken, vn vor de bidden vnde darnegeß vor
 alle diejenne, de uth dem schlechte der van Landesber-
 ge, Monckhusen (Munchhausen) vnd Buelauwe (Bü-
 lau) vorstorben syn, Vorder syn wy vorgnansh Clauen-
 berch, Othraue, Ludelef vnde Hans van Velthem be-
 gerende in guder wolmeninghe dat desulue prester mo-
 ghen bidd'n vnde ghedenken alle derjennen, se syn im
 leuende est im dode, den vnse Vader seliger vorgnant
 effte vnser welk kennigheme an - vor deden loue wyes

vor entholden edder asgheborghet vñ nicht betalet esse
 to vntrechte genommen hedde wo dat alle eyner ghes
 stalt mochte hebben, so vns nicht bewust were dat sul
 le desenne der suluen missen vnd guden Werk mochten
 mede delhaftich werden vn tho hulpe komen to oren
 selen salichheit. Ok so hebbe wy vorgnante van Velthem
 de friheit vn macht beholden by dem suluen priester dat
 wy sodan dre Brunschwicksche Mark rente alle Jar
 uppe sunte Michaelis dach mit 140. Rynschen Gulden
 mogen astopen vn --- vñ wan wy esse vnse eruen
 dñch don willen dat schulle wy dem suluen priester besit
 ter des vorgescreuen leens to voren in den veer hilgen
 daghen to paschen vorkundighen vn to seggen, vn den
 ne vppe den negest volgende sunte Michaelis dach na
 der vorkundighe sodann hondert vnd verrich Rynsche
 Gulden myt der bedaghenden renthe also drie Bruns
 chwicksche mark bynnen Quessfelde vul vn all in
 eyne summe sunder jenigherley hyndernisse entrichten
 vn betalen vnde wen de beralinghe also gheschen is so
 schal vns vnde unsen eruen sodanne vorgeschreueu reu
 the ledich vnde los syn. Weret deme dat men sodann
 summen Geldes also hondert vnd verrich rynsche Gulden
 to stund nicht wuste to beleggende also deme schal men
 sodann summen Geldes myt vnser des perners to Quess
 felde vn des priesters witschop de myt dem suluen altare be
 lenet is, leggen (leihen) by dem rad to Quessfelde so langhe
 dat men sodanne Gelt an andre wisse renthe wedder
 beleggen vnn bestedeghen. Were ok desulue priester des
 suluen altares mer este wisser renthe myt sodanne 140.
 Rynsche fl. maken vn beleggen konde, so willen wy vor
 gnante van Velthem vnn vnse eruen des nicht hynde
 ren este weren, besundern sodann 140. fl. vrhgeuen vn
 overtellen so vorder vns desuluen priester des altares dat
 eyn verndel jare to voren vordodeschopet vn wistlic drie
 vn dat to helpen vn vorderen myt alleme flite, vn des
 sulue belegginge schall denne ok sehen myt vnsem esse
 vnser

vnser Eruen rade vnd vnsborde. Alle duffe vorgeseuen
stücke vnd artikel dusses breues samt vn eyn jeglik be-
sunderen lonen wy velgedachte Clauenbergh, Oebraue
Ludelef vnde Hans van Velthem Hanses seliger sone
vor vns vnd vnse eruen stede vnd veste vnd vnverbrocken
wol to holden sinder jennigerleige Inval esse hulperede.
Un hebben dusses to merer wissenheit vnn bekennisse
vnser aller Ingesegell wirliken an dussen breff heren
henghen, dede ghegeuen vn geseuen is na der Bort
Christi vnser Herrn verreen Hundert darna in den twe
und achtendigsten Jare am daghe Abdon Seues der
hiligen Martyners.

Das berühmte Geschlecht der Herren von Beltheim, so ehemals Gräfflich gewesen, blühet anoch im Magdeburgischen, und kan davon *Noltenii* Dissertation nachgelesen werden. Das Stipendium welches diese autthätige Familie gestiftet, ist ohnedem mehr als zu wohl bekannt, und hat bishero schon viel 100. jungen studirenden herrliche Hülffe erzeiget.

S. 29.

Desselbigen Jahrs 1482. verkauffen auch einige Herren von Bartensleben dem Kalande zu Debsfeld 2. Braunschweigische Fertons oder Verdinge Geldes in Velpke vor 30. fl. Capital, jährlich zu heben.

By Duffe Ritter Jacob vnd Hans van Bartenslene brodere bekennen openbar in dißem breue vor uns vnse Eruen vnd alsuenn dar wy rechte vn redeliken vpp eynen wedde kopp hebben vorkost vnd vorlophen den Er samen Herrn dem deken den kmerere vnd den gemeynen Brodern des Kalandes tho Quessfelde vnd deren Nakomelinghen twe Brunschwickische Ierdige Geldes in dem dorpe 10 Velpke van den gemeynen buren de se vns alle jrlikes dar vor, dat se mit orem qucke vppe vnse weyde drynen, plegen to geuende, vor
drünnich

drätlich gude vulwichtige rinsche Gulden, dede vns de
 ergedachten HERN des Calandes in eyner summen gutliken
 hebben ouergeantwerded vnd geguen de wy vord in un-
 se vnd unsir nüd vnd fromen wiliken gekeres hebben, vnd
 wy Bussse Ritter Jacob vnd Hans vom Bertensleue
 broder vorbenomt vnd vnse eruen willen düsser vorstre-
 uen Gülde rechte were wesen ane Innigerlege rechte
 ansprake düssen vorstreuenen HERN des Calandes vnd
 oren Nakomelingenn, vnd wyfen se mit macht düsses
 Breues in de were vnd sache düsses vorbenomten Gel-
 des alle Jar vptonemende rype sunte Michelis dach.
 Worde one of jennich brok an dem Gelde to manende
 upp de tyd alze to vorn gescreuen is, so schullen wy vnd
 vnse eruen öne darro behulpen wesen to ermanende,
 Were of jennich Insal keme, so dar dar dorp Velpke
 van süres edder vigeles nod vorwuffet vnd vorheret ed-
 der den menen (Männern) to Velpke vnse weyde vorbo-
 den worde, so schullen und willen wy ergedachten von
 Bertensleue edder vnse eruen den ehbenompten HERN
 des Calandes to Quessfelde edder ören Nakomelingen
 andere wisse Gulden in vnsem Guderen wyfen vnd rho-
 staden, dar se alle jarlikes sodan rwe ferdinge Geldes
 inne bekomen vnde vthmanen mögen vnd vnehmen
 schullen sunder jennigherley hinder edder vortoch. Of
 hebben wy Bussse Ritter Jacob vnd Hans vom Bar-
 tensleue broder vnd vnse eruen vns de gnade vnd macht
 beholden by den ehrgedachten HERN des Calandes edder
 ören nakomelingen, dar wy edder vnse eruen alle Jar
 düsse vorstreuen rwe ferdinge Geldes öne mögen weder
 askopen vnd wenn wy edder vnse eruen dar dhon wil-
 len dar schollen wy one vorkundigen rpp sunte Johan-
 nis dach vnd den sommer darna schullen vnd willen wy
 edder vnse eruen one edder oren nakomelingen geuen drät-
 lich gude rinsche Gulden up sunte Michelis dach ne-
 gekfomende bynnen Quessfelde edder Varsfelde wur-
 se dar leuest hebben willen unbekümmert vnd vnbe-
 hindert

hindert van alsweme. Alle dāt vorscreuen lone wy
 Busse ritter Jacob vnd Hans vom Berrensleue broder
 vorgescruen vor vns vnd vnse eruen den ergebachten
 Herrn des Calandes to Quesfelde edder oren nakomelins
 gen stede vast vnd vnrubroken to holdende sunder alle
 list edder hulperede, vnd hebben des to eyner grotern
 bekennisse vnd merer wissenheit vnser dryer Ingesegelle
 laten hengen an düssen open bres. Na Godes bort
 1400. darna in den 82sten Jare in den Daghe Kathedre
 Petri.

Das alte und vornehme Geschlecht der Herren von Bar-
 tensleben, welches von Caroli M. Zeiten an florirēt hat,
 stehet noch bis auf den heutigen Tag, aber nunmehr
 ohne männliche Erben, und hat vortrefliche Güter in der
 Marck, Braunsch. Lüneb. und Magdeburgischen. Be-
 rens in der Genealogie der Herren von Steinberg kan
 von dieser Familie nachgeschlagen werden.

§. 30.

Anno 1485. nahm der Abt zu Marienthal die Kalander-
 Brüder zu Vorsfeld und Eschenrode in seine Confraternität
 auf, und weil der Debsfeldische Kaland mit diesen eine Conne-
 xion hatte, so haben dessen Mitgenossen sich dieser Glückselig-
 keit auch zu erfreuen gehabt. Das Diploma davon ist im 5ten
 Theile p. 84. der Singularium angeführēt.

§. 31.

Anno 1496. hat ein Bauer Hans Schulze in Nesselingen
 dem Debsfeldischen Kaland eine Wiese in Valtersleben ver-
 macht, welches die Rathmanne in Valtersleben bezeugen.

Ick Hans Schulte wonhaftich tho Nesselinge bekenne
 openbar in düssen open Breue vor alsweme dat ic
 myt wolbedachten beraten mode myt vurbort willen vnd
 wetten

weten Geseu myner eliken Husfrunnen vñe salichheit
 myner armen zelen myner Husfrunnen vñd alle vnser le-
 ven Kinder selen hebbe gegeuen vñd gegenwardigen in
 Krafft dusses breffes geue dem Ersamen Heren, dem befe-
 ne, den Kemereren vñd den gemeynen Bröddern des Ca-
 landes to Quessfelde vñd allen ören nakomelingen eyne
 wissche geheten de mänrische wissche buten vñd vor
 Balrsleue an dem kouenbalken belegen de ick wandage van
 wunneken Hans dreygers zeliger nagelatenen wedewen
 rechtes vñd redelikes erffscopes gekoft hebbe der syt de ehr-
 gedachten vorgescreeuenen Hern des Calandes to Quessfel-
 de vñd alle öre Nakomelinge alle jar to ewigen tyden schul-
 len vñd mogen fryg quid lebich vñd loss vorkopen vñd
 brufen vthgenomen dat de ergedachten Heren des Calandes
 Gesteyn Goslersche Pennige der Herscop jarlikes dar van
 schullen to tinsse geuen vñd hebbe düsse vorgescreeuen wiss-
 sche den vorgescreeuen Heren des Calandes to Quessfelde
 vñd örem Nakomelingen vor dem Ersamen Rade to
 Balrsleue myt guden frigen willen quid vñd fryg vyge-
 bragen vñd geandworded vñd in de rauliken besyttende
 mere gelaten vñd gegenwardigen in Crafft dusses suluen
 breffs late ick effte myne eruen noch neymant van vnser
 wegene dar met vy to sakende, Vñd wy Hans Smed
 Henning Crusen Henning Puppen vñd Hans Puppen nu
 tor tyd Radmanne des Blekes Balrsleue bekennen open-
 bar in düssen suluen open Breffe vor uns vnse Nakome-
 linge vñd vor alsueme dat düsse gystinge duffer vorge-
 screuenen wissche vor uns rechte vñd redeliken scheyn vñd
 Hans schulden hefft de ergescreeuen Hern des Calandes to
 Quessfelde in vnser iegenwardichheit in de raunweliken be-
 syttende mere gelaten vñd geandworded allerleye mathe
 also

also düsse Breff myt puncten vnd artikelen inhalt to tuge vnd merer Bekantnisse hebben wy ergenanten Radmanne vñne bede willen beyder parte vnserß Bleckes Ingesegel wytlifen heten hangen benedden an dusssem Breff. Bede gegeuen is Na der Vord Christi vnserß Hern verteyn hundredh darna in den seß vnd negentigsten Jar Am Donnerstage na Philippi vnd Jacobi.

§. 32.

Anno 1499. überlassen die von Marenholz dem Kalande eine Wiese, weil sie von den Brüdern Geld geliehen, in folgenden Briefe :

Ick Ludeff van Marenholthe wonhaftich to Hardorpe bekene ðne openbar in dussen open Breffe vor mick myne erue vnd süst vor alßweme dat ick rechtß redelickes loyes vñ epne wederkop hebbe verkofft vnd gegenwardigen Vorkope die ersame Hern dem Deekene den Kemere den gemeynen Hern vnd brodern des Calandes to Dueßfeld vnd ðre nakomelinge edder dem Hebbet dusses Breues mith ðren guden willen eynen rinschen Gulden Geld an Hans vnd Hinrick Ryken ðöne Gebrödern wonhaftich to Rykmesdorpe den de ergeschreue Hern alle Jar sunder myne vnd myner erue Zusage etie Bekümeringe vnd hinder räulickes (ruhlich) schullen entsfangen vnd upboten vpp sunte Michells dach vnd will ðne des en recht gewere wesen vor alßweme, wu Vnd wu vacken ðne des Noth deyt Vnd dat trüwelickes by beholden vor twintich gude vultwüchtige Rynsche Gulden de mick de ergedachten Hern des Calandes in einer Summe vff eyumal gudlicken hebben over geantwoordet vnd gegeuen de ick vort in myner eruen nütß vñnd fromen willicken gekart, vñnd gewannt hebbe Vñnd ick Ludeff vorgeannt wyße vnd sette desülften Hern in Crafft dusses Breues in de reulicken besittende Weringe Wor de ðne ock vñnich gebret an den Gulden tho ermannende, so dat de Hern vnd Bröder

des Calandes vppe de vorgeschreue tyd den se nicht entlegen,
 So schal vnd wil ic Ludelef van Marenholthe edder myne er-
 uen one dar to behulpen syn to ermannende edder one to sca-
 den myt geistlichen Rechte to mannede Were ol. de vorgeschre-
 uene Hoff tho Ryckmerstorp vor Warstede edder sacht aghendig
 werde, so dat de ergeschreue Herr des Gulden Geldes nicht
 bekomen künden, so schall vnd wil ic Ludelef van Marenholte
 edder myne eruen den vorgeschreuen Herrn ander gewysse Gul-
 den in mynen Gubern vnd tostaende dar se alle Jar sodanne
 Gulden Gelds Jure bekomen vñ manen vnd vñnehmen schul-
 ten sunder jennigerley hinder. Oc hebbe ic Ludelef von Ma-
 renholte vnd myne eruen de gnade vñnd Macht beholden by den
 ergedachten Herren des Calandes tho Queffelde dat ic edder
 myne eruen alle Jar düssen Gulden Gelds mogen wedder afflo-
 pen myt XX. Rinschen Gulden. Vnd wenn ic effte myne
 eruen dat don willen dat schall vnd wil ic Ludelef edder myne
 eruen den vorgeschreuen Herrn sodane XX. rinsche Gulden vppe
 sunte Michells dach negist komende myt bedageden edder nastel-
 ligen tynsen efft der well nastendich were bynnen Queffelde un-
 bekumert aller Gerichte geystlich edder wartlich vor als weme
 entrichten vñn betalen, Oc so rede vnd loue ic Ludelef vñ
 geschreuen den sulffen Herren des Calandes dat ic edder myne
 erue van sodane vorgeschreuen Houe neyn gelt willen vñboren
 edder heuen dat sy deme dat de Herren des Calandes erst dres
 Gulden verndiget vñn betalet syn scheae oc dat Hans van Hin-
 rick Rike edder dre Rynder den sulfften Hoff verkofften, vñn
 in ander hände bröchten we denn vñ den sulfften Houe wo-
 nede schall den Herren vñn brödern des Calandes dren tyns ge-
 ben so bouen geschreuen vñ. Alle dñch vorgeschreue loue
 ic Ludelef van Marnholthe vñnd myne eruen den vorgeschre-
 uen Herrn des Calandes to Queffelde dren Nakomelingen ed-
 der dem Hebbet düsses Bieues myt der Calandes Herren guden
 Willen stede naste vñnd vñvorbrocken tho holdende sünd, alle
 lyst vñd jennich geförde vñd hebbe dñg to bekentnisse vñde wñs-
 senheit myn Ingesegel heten hengen vñden an düssen bref. Na
 der

der hort Christi unsers Herrn 1400. darna in den 99sten Jar.
Am Montage na den Contage, do de hillige Kerke singet
Reminiscere.

§. 33.

Anno 1502. gab der Pábst. Legat Raymundus der
Catherinen-Brüderschaft ein ansehnliches Privilegium, indem
er zur Aufnahme derselben, 100. Tage Ablass denjenigen er-
theilte, welche an den Tagen gewisser Heiligen die Catherinen-
Kirche besuchen, und noch auf 100. Tage Ablass, wer, wie in
der Indulgenz enthalten, noch ein mehres thun würde.

Ich habe sonst von dieser Catherinen-Brüderschaft in
den Debsfeldischen Sachen nichts gefunden, ausser was dieser
Ablass-Brieff meldet. Es ist aber hierunter meines Erachtens
nicht der Kalander Brüderschaft zu verstehen, sondern es war
die Geistlichkeit an der Parochial-Kirche, welche der Catherinen
gewidmet war, und weil unterschiedene Altaristen in derselben
Kirche mit dieneten, so wird diese ohn zweifel eine eigene Brü-
derschaft ausgemacht haben. Die Gewohnheit aber, in eines
Heiligen Nahmen eine Confraternität aufzurichten war sehr
gemein, wie denn überdem noch eine Jacobs-Gilde in Debs-
feld, und eine Marien-Gilde in Weserlingen war, derer aller,
wie der Kalander, ihr Endzweck war, sich und andern ihre gu-
te Werke mitzutheilen, in der That aber sich, ihre Kirche oder
Gilde in Aufnahme zu bringen, und dem einfältigen Volcke
das Geld aus dem Beutel zu beten.

Doch ich will den theuren Ablass selbst anhero setzen :

Raymundus miseratione divina SS^{te} R^{om}. Ecclesiæ
& Stæ Mariæ novæ Presbyter Cardinalis Sinten-
sis ad universam Germaniam, Daniam, Sueciam, Nor-

¶ 3

we-

wegiam, Frisiam, Prussiam, omnesque & singulas illarum provincias, Civitates, terras & loca etiam Sacro Rom. Imperio in ipsa Germania subiecta, ac eis adjacentia, Apostolicæ sedis de latere legatus universis salutem in Dno sempiternam. Ea, quæ pro divini cultus augmento, & Christi fidelium devotione, facta fuisse censentur, ut illibata persistant, debito convenit præsidio communiri, Cupientes igitur, ut confraternitas S. Catarinæ Virginis, quæ sicut accepimus, in parochiali Ecclesia ejusdem S. Katarinæ Oppidi Obisfelde Halberst. Diocesis erecta & instituta existit, & quam ejusdem confraternitatis Confratres quater in annuarum Missarum & divinarum celebrationum ac Vigiliarum & Exequiarum peractione laudabiliter observare consueverunt, augeatur, & in debita veneratione habeatur, librisque, calicibus, luminaribus, & aliis ornamentis Ecclesiasticis, pro divino cultu necessariis decenter fulciatur, & muniat, in ea quoque cultus augmentetur divinus, Et ut Christi fideles ipsi eo libentius devotionis causa confluant ad eandem, & ad illius, ac Ecclesiæ prædictæ conservationem manutentionem, & fulcimenta aliaque præmissa manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono Coelestis gratiæ uberius conspexerint, se resectus dilectorum nobis in Christo Rectoris & Vitricorum tam Ecclesiæ, quam Fraternitatis prædictarum devotis in hac parte supplicationibus inclinati, Confraternitatem prædictam & ejus auctoritate legationis nostræ qua fungimur in hac parte tenore præsentium confirmamus, comprobamus & ratificamus, ac pontificali patrocinio commu-

munimus. Nec non de Omnipotentis Dei misericordia, ac beatorum Petri & Pauli Apost. ejus auctoritate confisi omnibus & singulis Christi fidelibus vere penitentibus & confessis qui Ecclesiam præfatam in singulis videlicet Nativitatis presentationis, conceptionis purificationis annunciationis visitationis & assumptionis beatissime Virginis Marie, Anne ejusd. matris, Sanctorum Jo. Baptiste, Andree Apostoli, Jheronimi Presbyteri, Sanctarum Barbare, Katherine, Apollonie, ac ecclesie prædictæ dedicatione celebratum diebus & primis vesperis usque ad secundas vespervas inclusive visitaverint annuatim, & ad præmissa manus, ut præfectus, porrexerint adjutrices, præ singulis festivitatum diebus Centum, qui vero Missarum, & divinorum celebrationibus, ac Vigiliarum & Exequiarum Confraternitatis prædictæ peractionibus, quotiens illam fieri contigerit, interfuerint devoti pro singulis diebus prædictis, quibus adfuerint sibi centum dies de injunctis eis pœnitentiis misericorditer in Domino relaxamus pœnitentibus, perpetuis futuris temporibus duraturis, in quorum fidem presentes litteras fieri, nostrique Sigilli jussimus appensione communiri. Datum Brunswyck Hildesemensis Diœcesis Anno Incarnationis Domini MDII. D. Martii Pontificis Sanctissimi in Christo patris & Domini nostri Domini Alexandri divina providentia Papæ Sexti Anno undecimo.

§. 34.

Anno 1507. empfänget der Creuß-Altar zu St. Catharinen von dem Closter St. Lüders vor Helmstedt wegen 1. Hufe Landes vor Deßfeld, jährlich zu heben.

Wp

By Henninghus Prouest Jones prior Hermannus Kelter vnde vord de ganze sammunge des Closters sunte Lubers vor Helmstede Halbersteddeses gestichte ordens sunte benedicti Bekennen vn betugen openbar in düssen breffe vor unsz vnseß Closters Nakomlinge und alsfreme dat we mit wolbetaden moede hebben verkofft vn verkoepen den Ersamen vn vorsichtigen Borgemestern vn Rathmann der Stadt Duesfelde viff ghulden edder so veel Geldes dar man to Duesfelde viff ghulden midde betalen moge alle yaer in den veer hilgen dagen to paeschen to entrichtende sunder allen Schaden vthe den veer Houe landen to Wormstede by Helmstede belegen de oldinge de deffreger von vnsern Goddes Huse to lynen plegen to hebben to genende, vor hundert ghude ghulden, de se vnß van des hilgen cruces wegen vpp dem Dusstedder velde belegen vullstendigen an eyner summen wol tor noege bethaleth hebben de wy vord in vnseß Goddes Huses nützh vn frommen gelahrt hebben vn sunterliken to hulpe to der schult darvuy to gekomen weren van vorseeten tynsen de wy swarliken des jares betalen mogen vn wy selten den erdach'en Borgermestern vn Raedmannen bede des vorbenomten hilgen Cruces vormunder syn dusse up guten veer Houe Landes to eynem vnderpande also, dar God vor sy, dat wy effte unsz nakomlinge to jenigen tyden vorbellich edder vorsümlich in der betalinge düsser upgescreuen viff Gulden worden vn nicht vth en gheuen up de vorscreuen paeschen wy vorberochrt, So mögen de vppgemelten Borgermeister vn radtmanne to Duesfelde selß suluest jrhalen an den 1. Houe Landes so lange, dat dat vorberorde hilge cruce to siner betalinge komen is, vn dat ouerige vnsem Closter wedder to leeren to baes the sunder vnse vn vnser nakomlinge weddersprake Insaße edder vor beeden, Of mit geistliken effte werthliken Rechte to vorderende wy ohne dat bequemest is Ziff oek to jenigen tyden vnheil qu:me so wy nicht en hopen, dat düsse erscreuen 4. Houe Landes moeste liegen, So schullen se sel jrhalen an vnser reedsten Godern vnseß Closters buten vn bynnen Helmstede nichtes vth bescheden wur se leuest willen to derer effte des hilgen cruces betalinge sunder alle vnse vn vnser nakomen weddersprake.

sprake. Of so hebben wy uppananten prouest prior Kelnr vn ganze Conuent des erdachten Closters sente ludgers den willen vn macht behoelden vor vns vn vnse N. Abmellunge by den Erschreuen Ersamen Rathe to Quesselde vn dren Nakoemen dat wy welches Jares wy willen edder mögen düsse erschreuen biss Gulden lastlikes tynses mit hundert ghuden noch hafftigen Rohnschen Gulden moghen wedder loepen vn wan wy edder vnse Nakoemen dat don willen schullen wy dem Ersamen Rade to Quesselde in den 4. hilgen dagen to Wpnachten de loze kundigen vn schriffstlic wetihen don un denne vp den ersifolgenden beer hilgen dagen to paeschen sodan 100 Gulden von vorberorth mit biss Gulden tynses vn vorseeten tynse isst der welck vorseeten weeren vull vn al in einer Summen sinder oeren effte des hilgen cruces schaden to danke vn tor nöghen entrichten vn betalen sinder hulverde vn geferde. Vn na der betalinge so gescheyn fall dusse Bress machloest syn, Des to orkunde vn gröttere wissenheit hebben wy erdacht Provest, Prior, Kelnr vn ganze sammelge vnser Capittels Zugesegehl wittiliken hengen laten nedden an dussen unsen Bress de gegeuen is na der Gebort vnser Hern Jesu Christi 1000. viffhundert barna in den dritten Jare am Sondaghe Latere In der hilgen Fasten.

§. 35.

Anno 1507. hat Matthias des Erzh-Bischoffs Ernesti Weigh-Bischoff über allerley Festtage unterschiedlichen 40. tägigen Ablass ertheilet zur Confraternität, welche zur Catherinen Kirche in Debesfeld exuliren oder beten kommen würden: Man kan zugleich sehen, welche Heiligen in Debesfeld.

UNiversis & singulis presentes litteras inspecturis frater Matthias Dei & Apostolice sedis gratia Episcopus Gaden- sis Reverendissimi in Christo patris & Illustrissimi principis Domini Ernesti Archi-Episcopi Magdeburgensis & Halberstadensis ecclesiarum administratoris & Ducis Saxonie &c. Vicarius in Pontificalibus per civitatem & diocesin Halberstad.

u

con.

constitutus Salutem & continuum incrementum celestium gratiarum. Hinc est, quod nos Ao. Dni millesimo quingentesimo septimo Marie dedimus ad Eccl. S. Caterine in Osefeld ad fraternitatem exulum & ad quemlibet patronum ecclesie & altarium scilicet XL. dies Indulgentiarum in honorem sanctorum Petri & Pauli, Philippi & Jacobi, Bartholomei, Andree, Christoffori, Katherine, Dorothee, Ursule, Trium Regum decem milium militum, undecim milium virginum, Laurentii Johannis, Baptiste, & omnium Sanctorum, Et cujus dedicationis dies Dominica post Galli, Ibidem perpetuis futuris temporibus celebretur congruis habeatur reverentia & honore. Omnibus igitur vere penitentibus & confessis qui ad ecclesiam predictam in festivitibus pasce Ascensionis Pentecostes corporis Christi, nativitate Christi Sancti, Beate Marie virginis & omnium Apostolorum visitaverint missas predicationes, seu alia divina officia ibidem audierint celebraverint vel celebrari fecerint Orationes Dominicam Salutationem angelicam seu alias devotas orationes ob reverentiam patronorum & ymaginum consecratarum dixerint, Hiis vero qui ad ornamenta melioranda vel augmentanda pro divino cultu inibi necessario manus quolibet porrexerint adjutrices, Quociens premissa vel aliquod eorum pia mente fecerint tocien eis, quantum cum Deo & de matre possumus, de omnipotentis Dei misericordia & Sanctorum Petri & Pauli Apostolorum ejus auctoritate concessi XL. dies indulgentiarum de injunctis poenitentiis misericorditer in Domino relaxamus, Voluntate Domini ordinarii ad _____ pariter & consensu simili modo _____ XL. dies Indulgentiarum Temporibus supra dictis. Item ad quodlibet altare consecratum XL. dies, Item ad quamlibet ymaginem consecratam XL. dies; Item pro terminatione cimiterii XL. dies, Item pulsa pacis XL. dies. Datum Fallerschleue Anno die quibus supra nostro sub sigillo Item sextis feriis ad missam crucis in capella sancte crucis XL. dies.

Es steht hier unterschiedenes, welches undeutlich zu lesen war.

§. 36.

Anno 1509. hatte Ernestus einen andern Weich-Bischoff, Martinus genandt, dieser gab gleichfalls zum Bau und Besserung der Kirchen Ablass, nemlich 40. Tage im Nahmen des Erzbischoffs, und 40. Tage in seinen Nahmen, allen denen, welche an gewissen Tagen die Messe besuchen würden.

Martinus Dei & Apostolicæ sedis gratia Achenensis Episcopus Reverendissimi in Christo patris ac illustrissimi Principis & Domini Domini Ernesti Sanctæ, Magdeburgensis Archiepiscopi Primatis Germaniæ & Halberstadenfis Ecclesiarum Administratoris, Ducis Saxonie, Landgravii Thuringiæ, & Marchionis Misnæ, in Pontificalibus vicarius. Universis & singulis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Salutem in Domino sempiternam. Licet is de cujus munere venit, ut sibi a fidelibus suis digne & laudabiliter serviat de habundantia sue pietatis que merita supplicum excedit & vota bene servientibus sibi multa majora retribuatur quam valeant promereri. Nihilominus tamen desiderantes domino populum reddere acceptabilem, & honorum operum sectatorem fideles ipsos ad contemplandum & quasi quibusdam allesturis muneribus indulgentiarum videlicet & remissionibus invitamus ut exinde reddantur divine gratie aptiores, Cupientes igitur ut Parochialis ecclesia in Oweßfelde Halberstadenfis Diocesis quem honorem Sanctissime Katherine virginis & martyris fundata ac per nos superioribus diebus dedicata existit in suis structuris & edifiis debite reparetur conservetur & manuteneatur. Ac libris calicibus, luminariis, & aliis ornamentis ecclesiasticis pro divino cultu magis decenter muniatur & a Christi fidelibus jugiter veneretur, congruis quoque frequentetur honoribus. Et ut Christi fideles eo libentius causa devotionis confluant ad eandem & ad reparationem conservationem manutentionem & muntionem homines promptius adjungant manus adjutrices quo ex

hoc dono celestis gratie conspexerint se resectos Pro parte dilectarum nobis in Christo Alheidis relicte Conradi Becker, & Machtildis Geisken uxoris Nicolai Nowschutte, porrectis nobis supplicationibus humilibus inclinati, Omnibus & singulis Christi fidelibus prefatis vere penitentibus & confessis utriusque sexus qui Ecclesiam prefatam in Ascensionis Domini nostri Jesu Christi & Assumptionis virginis Marie festivitatum diebus a primis vespers usque ad secundas vespers inclusive devote visitaverint. Nonis utrisque earundem festivitatum dum nostri Salvatoris ascensionis & virginis gloriose Marie Assumptionis ymagines Ascensionem & Assumptionem hujusmodi reputantes ab ymis ad usque summitem dicte Ecclesie cum candelis accensis solenniter ac devote vehuntur ac deducuntur interfuerint. Vel pro manutentione dicte solennitatis seu representationis & ecclesie conservatione ut prefertur manus porrexerint adjutrices. Pro singulis festivitatum earundem atque nonarum quibus interfuerint vel aliquid promissorum fecerint totiens quotiens de omnipotentis Dei misericordia & beatorum Petri & Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi. Quadraginta dies de injectis eis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus. Et pro parte Domini Reverendissimi Domini Ernesti cujus vicem in Pontificalibus gerimus similiter XL. dies relaxamus penitentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium & singulorum fidem robur & testimonium premissorum presentes fecimus atque sigilli nostri appensione munivimus. Datum Halberstat in edibus nostre solite residentie sub anno a nativitate Domini Millesimo quingentesimo nono. Die vero Mensis Octobris XV.

Unten am Ende stand:

Nos Martinus Episcopus Ackonenfis, qui supra omnibus fidelibus qui fideliter in die pentecostis omnibus horis & missis & representationi missarum interfuerint, nonis finitis eadem voluntario concedimus indulgentias per presentes 1509. 14. Martii.

§. 37.

Weil der Kirchen-Bau um diese Zeit so stark getrieben wurde, und Nic. Nowuschutte oder Neuschütz dazu nicht wenig mochte contribuiret haben, so daß er auch vorangeführten Ablass ausgewircket, so wolte derselbe die Andacht in Debsfeld vermehren, ließ dennoch ein Heil. Kreuz in einem Stein-Gerüste vorm Thor aufrichten, dahin ein jeder möchte beten gehen, würckte auch darüber so gar einen Ablass aus, welchen denn eben der Martinus ertheilete, nemlich 40. Tage vor den Erzbischoff, und 40. Tage in seinen Nahmen.

Martinus Dei & Apostolice sedis Gratia Accho-
nensis, Episcopus Reverendissimi in Christo
patris ac Illustrissimi Principis & Domini Domini
Ernesti Sancte Magdeburgensis, AEpi Primatis Ger-
maniae & Halberstadensis ecclesiarum administrato-
res, Ducis Saxoniae, Landgravii Thuringie & Mar-
chionis Misne in Pontificalibus vicarius. Universis &
singulis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis
salutem in Domino sempiternam. Admirabile signum
sanctissime crucis quod erit in celo cum Dominus ad
judicandum venerit, & per quod ipse redemit mun-
dum qui ligno perierat. Nec non discipulorum gesta
nos admonent, ut in pelago hujus mundi surgente
procella ad signum ipsum concurrere debeamus.
Hoc sane signum devote considerationis indagine
contemplantes, & intra mentis archana revolventes,
quod in illo pependerit mundi salus Dignum quyni-
mo debitum recensemus, ut sacratissimam crucem,
& illius, qui in ea pependit laudem & gloriam ampli-
ficari

ficari gratiosis remissionum prosequamur impendiis & indulgentiarum muneribus decoremus. Cum itaque dilectus nobis in Christo Nicolaus Nowschutte extra opidum Oweſelde Halberſtadenſ. Diöceſ. prope montulum quem vulgus in memoriam paſſionis Chriſti amariffime Calvarie appellat, ex quadam ſingulari devotione, quandam lapideam erexit crucem in qua ex una parte redemptoris domini noſtri Jeſu Chriſti Cruci huiusmodi affixa eſt ymago, In altera vero parte beate Anne matris Marie eciam ſculpta eſt ymago, quas quidem ymagines ob reverentiam crucifixi ſalvatoris noſtri ac Sancte Anne conſecravimus, Cupientes igitur Chriſti fideles ad rememorandam acerbiffimam ejuſdem noſtri Redemptoris paſſionem inducere Supplicationibus inſuper dicti Nicolai humiliter inclinati omnibus & ſingulis Chriſti fidelibus prefatis vere penitentibus & confeſſis qui prefatam crucem devote viſitaverint, vel etiam pretereundo ſemel orationem Dominicam cum ſalutatione Angelica, vel quancunque devotam orationem ad laudem Dei noſtri crucifixi dixerint totiens quotiens id fecerint, pro ſingulis ymaginum Crucifixi & Sancte Anne predictarum de omnipotentis Dei miſericordia & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi. Quadraginta dies de injunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus. Et pro parte Domini Reverendiſſimi Domini Erneſti cujus vices in pontificalibus gerimus ſimiliter XL. dies relaxamus. Preſentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium & ſingulorum fidem robur & teſtimonium

nium premissorum Presentes fecimus atque sigilli nostri appentione munivimus. Datum Halberstad in edibus solite nostre residentie. Sub Anno a nativitate Domini M D IX. Die vero Mensis Octobr. quintadecima.

§. 38.

Anno 1516. signalisirte sich der Cardinal und Erzbischoff Albertus zu Anfang seiner Regierung mit einer neuen Indulgenz. Denn es wurde eine neue Annen-Brüderschaft in Obßfeld aufgerichtet, wozu er Befehle vorschreibt, und, was ein jeder thun und genießen soll, anzeigt, auch zu Aufnahme dieser Gilde 40. Tage Ablass als Halberstädtischer Bischoff ertheilet in folgendem Diplomate.

Albertus Dei & Apostolice Sedis gratia Sanctarum Magd. ecclesie & Moguntiens. sedis Archi-Episcopus Primas & Sacri Rom. Imp. in Germ. Archi-Cancellarius Princeps Elector & Halberst. Administrator, March. Brandenb. Stettinens. Pomeranie, Cassuborum, Slavorumque, Dux Burggr. Nurembergens. ac Rugie Princeps, Universis & singulis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, lecturis, pariter & audiuris Salutem in Domino sempiternam. Ex parte fidelium nostrorum nobis in Christo dilectorum Incolarum oppidi nostri Obßfeldt Halberstadenfis nostre Diocesis ad nos fida relatione est delatum, qualiter ipsi bono devotionis Zelo concitati in laudem Dei divini cultus augmentum ac omnium Christi fidelium animarum salutem quandam confraternitatem novam sub denominatione & vocabulo Sancte Anne in dicto oppido nostro Obßfeldt sub deputatione salarii competentis ex erario communi ejusdem fraternitatis, ac invicem contributis & relictis elemosinis persolvendi, instituere & erigere, ac duos florenos, cum dimidio annui census, pro quinquaginta florenis summis capitalis penes & apud vitri-

cos

eos ecclesie Parrochialis Sancte Catharine ibidem titulo re-
 emptionis comparatos, pro quinque memoriis five exequiis
 annuatim per septem Sacerdotes Custodem & Sub-Custodem
 in Capella ad honorem Sancte Anne in dicto oppido ne-
 stro Obisselt de novo extructa ad terminos subseqentes pro
 ipsorum confratrum & sororum nec non omnium fidelium
 animarum salute observandis ad eandem fraternitatem ap-
 plicare decreverint sub modis & ordinationibus infra scriptis
 videlicet quod Quatuor exequie five memorie defunctorum
 singulis diebus dominicis post Angarias de sero cum vigiliis
 & mane subsequenti cum missis. Quinta vero memoria in
 die Sancte Anne de sero cum vigiliis & altero die cum
 missis annuatim celebrentur. Et cuilibet presbytero qui
 eisdem interfuerit singulis exequiarum temporibus duo-
 decim denarii. Custodibus vero cuilibet sex denarii ab
 ipsis fratribus persolvantur, voluerint insuper prememorati
 exponentes, quid ab omnibus & singulis ad hujusmodi con-
 fraternitatem inscribi cupientibus media libra cere si singula-
 res persone sint, persolvi debeat. Si vero conjugate extunc
 quilibet persona seorsum pro inscriptione mediam libram ce-
 re, ac deinde quolibet anno unum denarium pro recogni-
 tione & luminibus ac cereis observandis exolvent. Et quid
 de communi fraternitatis predictae, ac per provisos ejusdem
 tempore necessitatis infirmitatis & obitus eorundem fratrum
 & sororum inopia laborantium humaniter subvenire debeat
 eisdem fratribus pro modo & consuetudine sua ad hoc spe-
 cialiter instituenda. Quodque in exequiis morientium fra-
 trum singuli sint presentes pro animarum defunctorum ora-
 tionibus intercedant & oblationes solitas faciant. Et quod
 dicti fratres & sorores semel in anno in loco honesto conve-
 nire possint a provisoribus ejusdem confraternitatis rationem
 debitam de singulis perceptis & expositis recepturi & dena-
 rios anuales ut premititur solvant prout hec & alia premis-
 sa nobis succinctius & lucidius sint exposita. Unde nobis
 attentius & devotius extitit supplicatum quatenus eam ipsam
 nove fraternitatis institutionem una cum ordinationibus suis
 premis-

premissis licitis & honestis auctoritate nostra ordinaria admittere ratificare & confirmare dignaremur. Nos igitur Albertus Archi-Episcopus primas & Administrator prefatus qui ex susceptu regiminis cura ad divini cultus augmentum astringimur petitionibus predictorum exponentium, tamquam rationi consonis favorabiliter inclinati, Ex certa nostra scientia eandem fraternitatem Sancte Anne admisimus approbavimus & confirmavimus, quamque auctoritate predicta Dei nomine per presentes admittimus approbamus & confirmamus, Ea tamen moderatione adhibita, quod idem fratres utriusque sexus ad eandem assumendi licitam sanctam & honestam ac Deo gratam inter se possint habere fraternitatem qua se invicem mutuo charitate ac orationum elemosinarumque beneficiis & suffragiis fraterne subsequantur, Et ad illam nonnisi honestas personas absque quovis illicito pacto recipiant & admittant, Suas exequiarum missas & vigiliis temporibus locis & modis supra designatis solenniter & devote cum elemosinarum distributione rite celebrent peragant & observent. Si quam vero aliquando inter se forsan essent habituri refectorem, que non aliter nisi semel in anno duntaxat & non ultra fieri aliquatenus indulgemus quod illam cum honestate & moderamine cibi & potus ac gravitate congruamque sobrietate faciant & mox inde discedant. Nec ingurgitationibus aut ebrietatibus vacent. Neque inter se quidquam novi presertim quod canonice quomodolibet contrahere possit infortis seu dissonum sit rationi statuant vel ordinent, de quo nobis & successoribus nostris semper examinandi interpretandi communicandi cassandi & revocandi potestatem reservamus, dum & quocienscunque visum fuerit opportunum. Volentes itaque supradictam fraternitatem uberiori favore prosequi & reverenciam omnipotentis Dei & honorem Sancte Anne prefatorum exponentium finire devotionis affectum. Omnibus & singulis vere penitentibus & confessis ejusdem fraternitatis fratribus & sororibus, qui memoriis exequiis & missis quinquies in anno ut prefertur celebrandis interfuerint, suas inibi Deo preces fundendo

endo devotas, vel qui pro uberiori ejusdem fraternitatis instauratione manus suas quomodolibet contribuendo porrexerint adjutrices, De omnipotentis Dei misericordia, nec non Beatorum Petri & Pauli apostolorum auctoritate ac sanctorum Mauricii & sororum ejus Martini atque Steffani nostrorum Patronorum meritis confisi XL. dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus. In quorum omnium & singulorum premissorum fidem & evidens testimonium has literas exinde fieri nostrique sigilli jussimus & fecimus appensione communiri. Datum Hallis in arce divi Mauricii, Anno Domini Millesimo quingentesimo decimo sexto. Die Anne vicesima prima Mensis Aprilis, Etatis nostre vicesimo sexto. Pontificatus vero nostri anno secundo.

§. 39.

Anno 1518. ward der Kaland mit einem neuem Ablass erfreuet. Denn des Cardinals Alberti Vicarius gab zur Aufnahme dieser Brüderschaft 40. Tage Ablass, wer zu gewissem Zeit ihren Gottesdienst beywohnen und den Kaländern gutes thun würde, wie es in beykommender Schrift lautet:

Hennericus Dei & Apostolicae sedis gratia Episcopus Ackonensis Reverendissimi in Christo Patris Illustrissimi Principis & Domini Domini Alberti Magdeburgensis & Moguntinensis Archi-Episcopi Primatis principis Electoris Administratoris Halberstadensis Marchionis Brandenburgensis &c. In Pontificalibus vicarius, Universis ad quos presentes nostre littere pervenerint Christi fidelibus salutem in Domino perpetuam. Pia nostra Ecclesia animarum salutis cupida devotorum fidelium per quedam munera spiritualia remissionis vim penarum peccatis debitum famulatum Deo suisque sanctis impendendum, Ut quanto crebrius devotiusque in fraterna

caritate

caritate perpetuis expiationibus assiduis salvatoris gratiam precibus Implorando conveniat, tanto delictorum suorum veniam & gloriam regni coelestis consequi merentur eternam. Cupientes igitur ut fraternitas Kalendarum sanctorum jam dudum in Oppidis Ovesfelde & Helmstedt Diocesis Halberstadiensis Instaurata in laudem Dei ulteriora recipiat incrementa, ac in fideli Christianaque caritate per preces roboraretur, Omnibus & singulis Christi fidelibus utriusque sexus divinis officiis predictarum Kalendarum causa devotionis interessentibus, aut manus adjutrices in vita aut morte pro modo suarum facultatum dicte fraternitati Kalendarum porrigentibus, de consensu nostri ordinarii supra dicti XL, Indulgentiarum dies de omnipotentis Dei misericordia nec non beatorum Petri & Pauli apostolorum auctoritate confisi misericorditer in Domino elargimur totiens quotiens id fecerint vigiliis missis exequiis defunctorum per actionibusque festorum atque omnibus & singulis divinis officiis dum celebrari contigerit interessendo vel pro amplificatione rerum & bonorum ejusdem fraternitatis subsidaverit. In cujus fidem & testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Halberst. Anno a nativitate Christi Millesimo quingentesimo decimo octavo Mensis Junii vicesima prima.

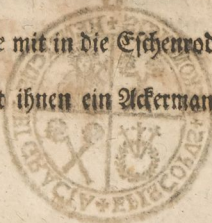


§. 40.

Wenn man nun alle angeführte Stiftungen Vermächtnisse und Diplomata zusammen hält: so werden folgende nach ihren Classen heraus kommen.

Kaland.

- a. 1359. Machet E. von Spiegel ein Vermächtniß an die Kaland's-Brüder.
1360. Verehret H. von Kampe dem Kalande 8. Solidos.
1362. Vermacht H. von Wenden ihnen einen Hoff in Emen.
1379. Erhalten sie eine Indulgenz, Memorien zu halten.
1395. Machen die von Marenholz ein Vermächtniß aus Volkmerstorf.
1430. Indulgenz, wer der Kaland's-Brüder ihrer Monstranz folgen würde.
1458. Erhalten sie vom Bischoff zu Halberstadt einen Ablass, weil sie ihn in ihre Confraternität mit aufgenommen.
1470. Kalanden werden der Minoriten Confraternität theilhaftig.
- eod. A. von Morze nimmt vom Kalande Geld auf.
1473. Ertheilen die Kaland's-Brüder einen Lehn-Brief über einem Hof in Promstorf.
1479. Erhalten sie eine Wiese von Fr. Rosencranz.
1481. Ein Bauer zu Mackendorf verehret ihnen eine Wiese.
1482. Stifften die von Bartenleben ihnen ein Capital in Welpfe.
1485. Werden sie mit in die Eschenrod'sche Bruderschaft genommen.
1496. Vermacht ihnen ein Ackermann aus Neglingen eine Wiese.
- 1499.



1499. Desgleichen die von Marenholz.

1518. Kriegen sie einen neuen Ablass.

Catharinen Kirche in der Stadt.

a. 1410 Wird dem Plebano eine Stiftung aus Reglingen gemacht.

1434. Wird von den Obergen ein Vermächtniß zu Wein und Oblaten gemacht.

1439. Ein Attest vom Plebano über noch eine Stiftung de 1425.

1445. Wird eine Verordnung gemacht wegen des Verdings am heiligen Christ-Abend.

1479. Wird ein Ablass zur Monstranz ertheilet.

1502. Wird denen, die die Catharinen Kirche an gewissen Tagen besuchen, ein Ablass ertheilet, der Brüderschaft zum Besten.

1507. Wird zum Bau der Kirche ein Ablass ertheilet.

1509. Noch dergleichen.

Altäre in St. Catharinen.

Marien-Altar. a. 1314. legten die von Oberg ein Legatum aus der Bütschader Mühle dahin.

1368. Eine Memorie dahin aus der Mühle zu Salstorff.

1371. Idem.

Creus-Altar. a. 1333. Schenket H. von Odesfeld 2. Mühlen dahin zu seiner Memorie

1368. Schenket H. von Oberg Korn aus der Salstorffschen Mühle dahin.

Æ 3

1371.

1371. und

1482. Schenken einige von Beltheim ein Capital dahin.

1503. Gibt das Closter Lüders vor Helmstedt eine Hufe dahin.

Neuer Altar. a. 1459. Privilegirt der Bischoff Borchard den St. G. Altar.

Gobst-Altar. a. 1467. Vermacht A. von Bodendyk 300. fl. und ein Haus dahin.

Monstranz-Altar. a. 1479. Errichtet A. von Bodendyk einen neuen Altar zur Monstranz in St. Catharinen, wozu der Bischoff einen Ablass ertheilet.

Brühmessen-Altar. Dessen wird gedacht in der Visitation, sonst weiß weiter nichts davon.

Noch andere Gilden und Brüderschafften.

Catharinen-Brüderschaft. A. 1502. Gibt der Päßliche Legat den Catharinen-Brüdern ein Privilegium.

Annen-Gilde. A. 1516. Gibt der Erz-Bischoff Albertus der neuen Annen-Gilde eine Indulgenz.

Jacobs Gilde. Diese hat aufm Schloß ihren Convent gehabt, es sind auch die Stiftungen derselben ad usus sacros verwendet, wie in der Visitation 1564. angegeben worden, aber von ihren Pertinentien sind mir keine Schrifften zu Gesicht gekommen.

Commende. Von dieser wird gedacht in der Visitation; aber ein mehreres davon wird nicht gemeldet.

Hospital. Wenn solches erbauet worden, davon kan keine Nach-

Nachricht geben. Bey der Visitation wird gemeldet, daß 10. Armen darinnen erhalten wurden. Armen Haus. Darin seynd 5. Personen, und haben ihr Einkommen von St. Jobsts Lehen zc.

Andacht vorm Thore.

a. 1509. Stifftet Noulshütte ein Crucifix vorm Thore, wo zu er einen Ablass erhält.

§. 41.

Die Jacobs-Brüderschaft hat ihre Sacra vermuthlich aufm Schloß gehabt, davon noch eine Capelle daselbst gezeigt wird. Die Kaländer im Kalande in der Altstadt neben den Bülowischen Hofe über. Die Annen-Gilde hat meines Wissens auch zu derselben Kirche gehört. Zu den Brüderschaften gehörten die Debsfeldischen und umher wohnenden Plebani, zu den Gilden konten auch andere kommen.

Die Kalands Brüderschaft ist etwa im 14. Sec. in Debsfeld aufgerichtet, und stand ihr Haus in der Altstadt an der Morgen-Seite, wo izo der Kirchhoff, gleich gegen dem Bülowischen jeso Spiegelschen Hofe über, solchen Hof besitzen noch die Herrn von Spiegel, und dem Acker haben sie vermietht. Von dieser Brüderschaft ist hauptsächlich Leuck in Hist. Gröning. zu lesen.

CAPUT IV.

Von der Reformation, Sacris, und der Geistlichkeit.

Von der Reformation. 1. 2. 3. Pastores in der Stadt. 4. Pasa-

*Pastores im Kaltendorffe. 6. Deren Vocationes. 6.
Kirchen in der Stadt und Kaltendorffe, Schule,
Hospital. 7. 8. 9. Visitation. 10. Fredecken von
Bülow Vermächteniß, um den Catechismus fleißig
zu creiben.*

§. 1.

DEs die Reformation angien, und Lutherus wider den Ablass a. 1517. predigte, so ward zwar diese Wunder-volle Sache bald in der ganzen Welt bekandt, aber in Deßfeld waren sie noch harthdrig, und kehrten sich an keinen Luther. Der Beweis wird daraus klar, weil, wie vorher gemeldet, das Jahr darauf, nemlich a. 1518. die Kaländer Brüder neue Privilegia bekamen, und die neue Annen-Gilde a. 1516. erst war zu Stande kommen, da dann leicht zu erachten, daß diese vermehrte devotion und erneurete Pabstische Andacht den Deßfeldern so viel werde zu schaffen gemacht haben, so daß die Abschaffung der Mißbräuche und Lehre des Evangelii noch weit hin gewesen. In folgenden Jahren gab es noch Hinderungen in Magdeburgischen, absonderlich aber im Stifte Halberstadt, wie ich im 1ten Theile der Singularium gemeldet, dahero auch Deßfeld, welches bis anhero in Sacris unter der Halberstädtischen Diöces war, dabey leiden mußte, welches denn hingedauret bis a. 1540. von welcher Zeit an, nach Hamelmans Bericht, alle Magistrate und Gemeinden in grossen und kleinen Städten des Halberstädtischen Stiffts, und also auch Deßfeld das Evangelium predigen lassen, und sich bessere Lehrer bestellet.

§. 2.

Allem Vermuthen nach haben die damahligen Inhaber des Amts Deßfeld, nemlich die Herren von Bülow, denen ohnedem das Jus Patronatus zustund, samt dem Magistrat, mit Bestel-

Bestellung eines Evangelischen Prædicanten frühzeitig einen Anfang gemacht, weil die Visitations-Bücher besagen, daß schon vor Cosmus Kniggen ein Prædicant sey da gewesen, und ist kein Zweifel, daß sowohl der Magistrat, als die Gemeinden häufig zugefallen, theils aus Liebe zur Wahrheit, theils aus Verdruss wegen der häufigen Geld-Verschwendungen, da sie den Pfaffen bey den privilegierten Altären, Creuzen, Gilden, Bruderschaften, genug zu geben funden, und doch keine Genüge thun konnten. Nach diesen Prædicanten kam einer Namens Cosmus Knigge, und nachdem derselbe eine zeitlang geprediget, so ward er Anno 1542. ordiniret, und die Predigt des Evangelii gewann einen völligen Lauff, da denn die Gilden und Bruderschaften einpacken und ihre Papistische Sacra auf fleißige Veranstaltung der Herren von Bülow aufgeben müssen. Es ist aber dieser Pastor anfänglich allein gewesen, und hat die Sacra im Kaltendorfe mit verrichtet.

§. 3.

Anno 1564. stellte der Magdeburgische Administrator Sigismund eine allgemeine Kirchen-Visitation im Magdeburgischen an, vid. §. 9. und ward dieselbe laut der Visitations-Bücher im Deßfeldischen selbigen Jahres auch verrichtet, wozu daselbst die Männer M. Sebastian Bösius, Joachim von Alvensleben, M. Jac. Prætorius, und Barthol. Ude gebraucht sind. Es funde sich, daß damahls schon alles Lutherisch, und Knigge Pastor in der Stadt, Eigen aber Collaborator und im Kaltendorfe Pastor gewesen.

Da nun Deßfeld der Sacrorum wegen unter der Halberstädtischen Diöces gestanden, nun aber zur Magdeburgischen Visitation gezogen worden: so konnte das Sigismundus, weil er beyde Stifter zugleich administrierte, und Deßfeld

D

ohndem

ohndem Magdeburgisches Antheil war, gar wohl thun. Ob hernach mit dem Halberstädtischen Bischoff Henrico Julio hierüber ein Vergleich getroffen worden, weiß ich nicht.

§. 4.

Was nun die Prediger in Debsfeld anlanget, so sind sie nach der Reformation, samt den Predigern zu Neßlingen und Jerendorf unter die Neu-Haldenslebische Inspection verleget. In Debsfeld selbst bestehen sie in zween Collegien, und ist deren Character und Amt ganz anders als an andern Orten. Der eine College heist Pastor in Debsfeld der 2te Pastor im Kaltendorfe.

Pastores in der Stadt wohnende.

Anno 1542. ward Cosmus Knigge bisheriger Evangelischer zum Pastore angenommene Prædicant, der schon einen Vorgänger gehabt, und zu Wolfenbüttel ordiniret. Als die oberwehnte erste Visitation gehalten ist er eben 47. Jahr alt gewesen, muß demnach gar jung und früh in Debsfeld angefangen haben zu lehren, und da er ordiniret worden, nicht über 24. Jahr gehabt haben. Die Herrn Visitatores haben folgendes Urtheil von ihm gefällt: Knigge ist fleißig, die Zuhörer sind mit ihm zufrieden, wird in der Lehre beständig gefunden, im übrigen von etwas simplen Wesen, doch daß er den Visitationibus nicht mißfallen ze. Das Jahr seines Todes ist nicht bekandt.

Anno 1576. findet sich in des Rathshauslichen Inventarii Register zuerst (denn von jenen haben sie nichts) Jacob Ritter. Wenn dieser vociret worden, wird nicht gemeldet.

Anno 1586. wird Mathæus Major, bisheriger Prediger zu St. Annen Hospital in Magdeburg, so neben der heiligen Geist

Geist Kirche daselbst stehet, zum Pastorat hieher vociret. Er wurde zwar a. 1588. wiederum nach Magdeburg an St. Petri Kirche beruffen, weil aber der Raht zu Debsfeld bey dem Administratore den 9. Nov. dawieder protestirte, und Her Major durch Bitte bewogen wurde die Magdeburgische Vocation fahren zu lassen, so ist er zu Debsfeld geblieben und a. 1616. gestorben.

Anno 1616. succedirte Balthasar Flügel im Monat Junio, der bisher im Kaltendorfe gestanden. Starb 1631.

Anno 1631. ward vociret Joh. Geislinger, bisheriger 14. Jähriger Prediger zu Calsörbe, der ein schön Testimonium von da mitbrachte; lebte aber in Debsfeld nicht lange, und mochte wol kaum 1. Jahr daselbst ausgehalten haben. Denn

Anno 1632. ward Jo. Petzius bisheriger Prediger zu Welpke und Wahrstedt, von dem damahligen Königl. Schwedischen Stadthalter zu Magdeburg und Halberstadt Herrn Ludewig Fürsten zu Anhalt und dessen Cansler, Johann Schesfer, den 11. Julii confirmiret. Starb an der Pest 1636. den 16. November.

Anno 1638. succedirte erst M. Erasmus Hannemann, welcher a. 1647. zum General Superintendenten nach Wolfenbüttel weg beruffen worden.

Anno 1648. folgte Johann Geislinger, vormahliger Pastor zu Borne und Bistorff im Magdeburgischen, sel. D Reinhardi Bakii, Dom-Predigers in Magdeburg Eydam, welcher ihn wegen seiner Gelehrsamkeit dahin recommendiret. Allein er fing an sich übel aufzuführen, weßhalb er a. 1668. removiret ward.

Anno 1669. ward Pastor M. Johann Ehrenfried, Pastor im Kaltendorfe, eines Burgemeisters Sohn aus Geitha in Meissen, und seine Mutter war des Cämmerers daselbst,

Walters Tochter; studiret unter seinem Oheim D. Christ. Chemnitio Prof. und Super. in Jena die Theologie, disputirt unter D. Casp. Posnero de principiis primis physicis, und erhält die Magister-Würde, ward darauf bey dem Regierungs-Rath und Salz-Gräffen in Halle Herrn Jac. Unruhe Informator, a. 1661. Diaconus in Debsfeld, heyrathete a. 1663. des Amtmans daselbst Heinrich Koven Tochter Elisabeth, mit welcher er 6. Kinder gezeuget als *Henricum*, der als vocirter Prediger zu Trebniz a. 1694. gestorben, *Christiana Elisabeth*, welche Nic. Krumholzen Pastor zu Altenhausen geheyrathet, *Johannem*, Amtman der Herren von Wensen zu Hollenstädt, starb a. 1730. zu Debsfeld. *Augustum* Königl. Preuß. Kriegs-Commissarium und Proviant-Meister in der Festung Peiß. *Annam Margaretam*, verheyrathet a. 1691. an M. Jo. D. Walther, P. in Debsfeld, *Annen Elisabeth*, starb 1680.

Diesem folgte Anno 1685. Jacob Friderich Moller aus Barby, Pastor im Kaltendorf, welcher a. 1690. nach Meißendorff, so im beruffen Amt Wolmirstedt liegt, und ist daselbst gestorben.

Anno 1689. ward vociret M. David Gerling, aus Halle gebürtig, vormahliger Prediger zu Lammendorf bey Halle, starb im Nov. 1690. Zu dessen Zeiten ist der Rahme des Diaconi abgeschaffet, und der Prediger im Kaltendorfe Compastor Oebfeldensis aus dem Consistorio benennet.

Anno 1691. wird Pastor M. Jo. Dav. Walther aus Plauen in Voigtlande gebürtig, geboren 1652, eines Bürgers Sohn daselbst, die Mutter war Salome Bauerin, frequentirte die Schule zu Halle, studirte darauf 3. Jahr in Leipzig, wird darauf pädagogus bey dem Consistorial-Rath Wildvogel in Halle, wird Compastor a. 1690 in Debsfeld und Kaltendorfe, heyrathet M. Ehrenfriedens Tochter, wovon geboren Herr Jo-

bann

Jann David, zur Zeit Pastor im teutschen Thal bey Halle im Mansfeldischen seit a. 1723. item *Anna Margaretha*, welche an Herrn Ge. Chr. von Plotho Königl. Preuß. Rittmeister verheyrathet ist. Er wurde a. 1692. zum Dom-Prediger nach Braunschweig verlangt, blieb aber auf Anhalten seiner Gemeinde zu Debsfeld, nahm bey Inauguration der Hallschen Universität a. 1694. den Gradum Magistri an. Starb a. 1702. den 24. Maj.

Anno 1702. ward Pastor Herr *Carl Frid. Salfeld*, bisheriger Pastor im Kaltendorfe, eines Buchdruckers Sohn aus Halle. Dessen 1) Ehelieste war *Anna Ursula Clevin*, eines Braunschweigischen Amtmans Tochter, davon ein Sohn und jegiger Successor am Leben, und eine Tochter. Die 2) *Maria Susanna Nicolain*, eines Predigers an der Moritz-Kirche zu Halle Tochter. Davon 4. Kinder geboren, als ein Sohn, der zu Kalbe an der Milde Pastor ist, und 3. Töchter, davon die älteste an seinen igiten Herrn Colleggen verheyrathet gewesen. Herr Salfeld starb a. 1729. am ersten Pfingst-Tage. Dem folgete

Anno 1729. dessen Herrn Sohn *Job. Dan. Salfeld*, geboren zu Debsfeld a. 1694. frequentirte zu Braunschweig, gieng darauf nach Halle, wurde seinem Herrn Vater a. 1729. substituirt, dem er a. 1730. succedirte. Dessen Ehelieste ist *Maria Anna Sophia Föhren*, eines Lieutenants Tochter, davon igo i. Sohn lebet. GOTT wolle dessen Amt gesegnet seyn lassen.

Im übrigen verhält es sich mit des Pastoris Officio also: Eine Woche hat er das Amt in der Stadt, und verrichtet alle ministerialia, die andere Woche draussen im Kaltendorfe, eben so, da indeß der Kaltendorfsche Pastor es umkehret, und hat ein jeder die Accidentia seiner Woche. Diese Art ist

an keinem Orte unter den Evangelischen, wie ich vermuthete, zu finden.

Pastores im Kaltendorfe, Der Stadt Pastorum Collegen.

Der Pastor im Kaltendorfe ist des Stadt-Pastoris einziger College, und ist ihre Arbeit, wie gesagt, so gar gleich getheilet, daß, wenn jener die Woche draussen im Kaltendorfe hat, dieser in der Stadt predigen, Beicht sitzen, tauffen, und alle Ministerialia verrichten muß, wenn aber jener in der Stadt die Woche hat, dieser im Kaltendorfe seines Officii abwartet. Daher sagt man: Er hat die Woche darinnen, oder draussen &c.

Im Pabstthum ist hier so wohl ein Plebanus gewesen, als in der Stadt, und findet sich, daß das Pfarrhaus, so nunmehr neu gebauet ist, schon a. 1515. gestanden, zweiffelte aber, daß dieser Plebanus die Sacra in der Stadt auch so permutations-weise verrichtet, als igo geschieht. Das ist gewiß, daß bey der Reformation es so geordnet gewesen, daß der Stadt-Pastor die Sacra auch draussen abwarten müssen, wie Cosmus Kniggen bey der Visitation ausgesagt.

Nur wegen des Characteris ist die Frage, wie es vor Zeiten damit gestanden? Da heisset nun der Prediger von Anfang an, Pastor Kaltendorfsis, weil er aber auch Sacra in der Stadt verrichten solte, so hat man ihn in der Visitation de a. 1564. und 1583. Diaconum und Capellenum genennet. Weil aber die Sacra wechselsweise und in völliger Gleichheit angeordnet waren, so hat es mit der Zeit mit dem Nahmen des Diaconi, Capellani und Collaboratoris nicht mehr bestehen wollen, und ist unter den Predigern darüber eine Mißhelligkeit entstanden. Und weil man die Sache vors Con-

sisto.

Kistorium gebracht: so hat der Debsfeldische Magistrat a. 1657. auf Befehl attestiret: „daß der Pfarrherr im Kaltendorfe in allen und jeden Amts-Berrichtungen, insonderheit auch mit den Amts-Predigten permütire, und also nicht, tanquam Diaconus, sondern als Pastor mit arbeite, &c.“ Darauf ist endlich geschehen, daß das Consistorium dem Kaltendorfschen Pastori das Compastorat in der Stadt beyleget hat. Ob nun die Sache damit gehoben, der Rang beyder Collegien in Richtigkeit gebracht, und keine Promotion heiße, wenn der Kaltendorfsche Prediger zum Stadt-Pastorat gelanget, solches werden die Herrn Debsfelder am besten wissen. Vom Primariat weiß man daselbst nichts, die labores sind an beyden Orten egal, doch ist dieser Unterscheid, daß der Stadt-Pastor auch Ephorus der Schulen ist. Anno 1671. ist mahl eine Separation zwischen beyden Pfarren angestellet, aber sie hat nur einige Monate gedauert, und ist damals ausgemacht, daß der Pastor im Kaltendorf seine Fixa hebet nicht wegen der Stadt, sondern wegen des Dorfs, wegen der accidentien aber arbeitet der Stadt-Pastor im Kaltendorfe, und der Kaltendorfsche Pastor in Debsfeld. Dieses habe historischer Weise vortragen wollen, weil von dieser besondern Sache kein Fremder die Connexion so leicht einseheth.

Wer der erste Evangelische Prædicant im Kaltendorf gewesen, solches habe nicht finden können. Aber in der ersten Kirchen Visitation, a. 1564. hat sich im Kaltendorfe gefunden

Joh. von Eizen. Dieser war angenommen 1563. und zu Zelle ordiniret. Er war eben 33. Jahr alt, und ist das Judicium Visitatorum von ihm dieses gewesen: Er sey bestanden in der Lehre, doch blöde, indeß sey Hoffnung, daß er mit der Zeit immer tüchtiger werden werde. Wenn er gestorben, ist ungewiß.

Denn

Dem folgte *Justus Henckelius*, starb 1601.
A. 1602. ist vociret *Balthasar Flügel*, wird a. 1616. Pastor in der Stadt.

A. 1716. succediret *Hier. Major*, des Pastoris in Debsfeld *Matthæi Sohn*, ward confirmiret vom Herrn Admin. *Christian Wilhelm* den 4. Jun. aufm Schlosse zu Wolmirstedt, die Zeit seines Todes ist ungewiß.

Ihm folgte *Hier. Dinius*, und lebte zur Zeit der Magdeburgischen Eroberung mit seinen Collegen *Geislinger*, starb etwa 1631.

A. 1632. ward angenommen *Jo. Brandes*, vormaliger Prediger zum Heiligen Geist, in Magdeburg, der in der Eroberung sein Leben gerettet, ward vociret den 3. Julii, starb ohngefähr 1648.

A. 1649. komt an dessen statt *Christoph Beneke*, war 13. Jahr Pastor im Kaltendorfe, von da ward er a. 1661. nach Wösterburg und Roders beruffen, bekam ein schönes Testimonium vom Debsfeldischen Rath, welcher ihn ungern gemisset.

A. 1661. wird vociret *M. Jo. Ehrenfried*, der a. 1669. in Debsfeld das Pastorat erhalten.

A. 1669. succediret *M. Chilian Stiffer*. Dieser ist geboren zu Halle in Sachsen a. 1640. Ward vociret nach Debsfeld a. 1669. 22. Aug. im Amte Alvensleben. Wird a. 1673. beruffen nach Mächeln als Pastor und Adj. der Freyburgischen Superintendur. Ferner als Past. Primar und Superintendent nach Burg 1675. Letzlich nach Weissenfee in Thüringen als Past. Prim. und Superintendens, alwo er gestorben 1694. 13. Nov. Anno 1669. heyrathete er Herrn G. D. Ebels, Hessen Darmstädtischen Geheimbten Raths und Vice Cänglers zu Gießen älteste Tochter, welche

Reb.

a. 1674. gestorben. Zum andernmahl a. 1676. D. Jo. G. Olearii, seines Antecessoris zu Burg, Wittwe, Sophia Margaretha Nebhuni, Amts Raths in Zerbst Tochter, welche über 80. Jahr alt worden, und nur neulich gestorben. Seine Kinder sind: 1) Joh. Friderich. 2) Augustus, Superint. 3) Maria Elisabeth, Joh. D. Beumlingers, Past. zu Petersberg gewesene Ehe-Frau. Ein mehreres hievon siehe in Herr Göttens itzlebenden Europa.

Nach ihm 1673. Jac. Frid. Moller, welcher a. 1685. zum Pastore in der Stadt erhoben.

A. 1685. folget Jo. Rakenius, Past. zu Altenhausen, starb 1687. den Tag vor seiner vorhabenden zweyten Hochzeit.

A. 1688. ward nach ihm gesetzt M. D. Gerling, der a. 1689. dem Past. Mollern succedirte.

A. 1690. ward Compastor, wie auch die folgenden nach des Consistorii Verordnung, Herr Jo. Dav. Walther, der das Jahr hernach das Stadt-Pastorat erlanget.

A. 1691. folgete Herr C. Fr. Salfeld, der a. 1702. Herrn Walthern succedirte.

A. 1702. ward Herr Jo. Ambr. Holtbojer, aus Braunschweig gebürtig, bisheriger Capellan zu Weserlingen, hier zum Pastor in Kaltendorfe vocirt, er verlorh aber a. 1729. durch einen Schlag-Fluß seine Memorie, und starb a. 1731. Seine Ehe-Frau war Maria Susanna Reperin, eines Stadtmeisters Tochter aus Worms, davon ein Sohn und Successor, und 4. Töchter, davon die eine an Herrn Augspurg, einen Prediger zu Harpstädt bey Bremen, die zweyte an Herrn Reichman Predigern zu Varnberg, die vierdte an einen Prediger zu Mieß, Herrn Wilrichen verheyraethet ist.

A. 1729. ward dem schwachen Vater adjungiret dessen Herr Sohn Joh. Christoph Holtbojer, geböhren 1704. studirete

zu Braunschweig, ging nach Halle a. 1725. succedirte demselben a. 1731. Seine Ehelebste war Anna Maria Salsfeldin, seines Herrn Collegen Frau Schwester, mit welcher er zwey Kinder gezeuget, die aber samt der Mutter bald verstorben. Gott wolke dessen Amt in dem Weinberg Christi ferner lassen gesegnet seyn und bleiben.

§. 6.

Was die Vocationes anfanget, so ist aus vorigen klar, daß die alten Inhaber dieselbige ertheilet, und solches Jus Patronatus von den Erz-Bischöffen confirmiret worden. Gleichwohl spricht der Magistrat, daß er auch dazu gehöre, und findet sich ausdrücklich in der Visitation de a. 1564. daß das Haus Debesfeld und der Naht die Vocation den Prædicanten gebe, wiewol igo diese Sache nicht ohne allen Streit ist. Daß die Herrn Landgraffen von Homburg vociren, ist ausgemacht, und wird der Candidatus, der vom Herrn Landgraffen die Präsentation oder Vocation hat, wohl allezeit durchdringen. Es gibt aber auch Magistratus eine Vocation, welche der Candidatus bisher immer bekommen, wie denn die Herren Prediger theils vom Amte theils vom Magistrat salariret werden. Mit den Schul-Collegen aber hat es seine vöblige Richtigkeit, daß selbige vom Magistrat vociret werden. Doch pfleget das Amt wegen des Salarü wohl Difficultäten zu machen, wenn der ankommende Schul-College sich nicht beim Amte gemeldet hat. So ist auch der Pastor von Vocation der Schul-Collegen nicht ausgeschlossen, und ist desfalls schon öfters Streit gewesen.

§. 7.

Debesfeld hat von alters her zwey Kirchen die eine ist in der

der Stadt, und heisset die Catharinen-Kirche, die andere im Kaltendorffe, und wird Nicolai-Kirche genandt.

Die Catharinen-Kirche ist ein ansehnliches feines Gebäude, der Altar darin ist noch aus dem Pabstthum und hat Flügel, an welchen viele Heiligen verguldet zu sehen sind. Die Kirche selbst soll im 14. Seculo a. 1381. wie im Chor stehet, fertig geworden seyn. Doch ist sie, wie aus denen im Pabstthum gemachten Stiffungen erhellet, noch eher angebauet. Die Altäre, welchen so viel im Pabstthum zugewendet ist, sind der St. Johannis, oder Früh-Meß, der Heil. Creutz, und St. Jobsts-Altar, und die Kirche selbst ist kurz vor der Reformation repariret, wie die oben angeführte Ablass-Briefe bezeugen.

Die St. Nicolai-Kirche im Kaltendorffe ist so ansehnlich nicht, jedoch auch ein gutes steinernes Gebäude, ihr Altar ist mit jenem in der Stadt einerley. Am Chor stehet die Jahr-Zahl 1218. so ihre perfection anzeiget: A. M. II. XVIII. hic chorus perfectus est. Ist also eher fertig worden, als jene.

Von den Predigern wohnet ein jeder Pastor an seine Kirche, und sind sie beyde wohl placiret. Von ihren Ministerio, welches alterniret, ist oben gesagt. Es sind aber die Kirchen nicht weit von einander, und also die Arbeit nicht mühsam. Der Gottesdienst gehet früh um 6. Uhr an, in der Stadt-Kirche später. Die Dörffer, Wedendorf, Wasmestorff, Breitenrode, Rienburg und Bergfried sind eingepfarret, und halten sich zu beyden Kirchen, und wenn der Gottesdienst um 7. oder 8. Uhr im Kaltendorffe aus ist, so gehen sie in die Stadt-Kirche.

§. 8.

Die Schule ist bey der Veränderung der Sacrorum an-

3 2

ge-

gerichtet und bey der ersten Visitation schon im Stande gewesen. Der Rektor hat damals seine Lectiones eingegeben, und siehet man daraus, daß sie in humanioribus so viel getrieben, als in größern Städten in Secunda. möchte tractiret werden. Es hatte aber die Schule damals 2. Collegien. Tho sind 3. darinn, und bekommen sie ihr Salarium theils vom Amte, theils vom Magistrat, und hat der Stadt-Pastor auch die Aufsicht darüber.

§. 9.

Das Hospital lieget vor dem Kaltendorffe, wenn es angeleget, weiß ich nicht, bey der Reformation wurden 10. Armen darin unterhalten, und solches vom Hause gegeben. Siehe folgenden §. Überdem ist noch ein Armen-Haus in der Altstadt, worinnen 5. Armen vom St. Jobsts-Lehn unterhalten werden.

§. 10.

Als bald nach der Reformation, wie schon §. 3. angeführet, zwey Visitationes gehalten, die 1ste a. 1564. die 2te a. 1583. andere nicht zu gedencken, so hat in der ersten der Herr von Bülow als zeitiger Inhaber folgendes eingegeben:

Das Haus Debsfeld und Raht gebe die Vocation den Prädicanten, diese hätten ihr Einkommen aus St. Catharinen, aus der Gilde aus der Jacobs Bruderschaft, und aus der Stadt den 4. zeiten Pfennig. Der Capellan habe etwas vom Rahtthause, den Zehenden aus dem Büstedter und Meyenloster Felde.

Die Gilde und Jacobs-Bruderschaft Einkommen werde zu Unterhaltung der Armen angewandt.

Zum Lehn des Hauses gehörten der Zehende zu Meyenloth, der halbe Zehend von Salstorf, das Haus aufm Kirchhofe.

hofe. Der Meyenothsche Zehende sey dem Capellan zugelegt. Vom Salfstorffschen Zehenden bekäme der Organist.

St. Johannis-Lehn, oder der Frühmef-Altar in St. Catharinen, dazu gehörten zwey Häuser am Kirchhofe, 3. Wiesen, der Zehende auf den Büfstedter Felde, 8½ fl. vom Rathhause.

Der heilige Creuz-Altar zu St. Catharinen, dazu gehörte 1. Winspel Roggen aus der Rüdter-Mühlen, 1. Winspel Roggen aus der Gerendorfischen Mühlen, 3. Winsp. aus der Lochstedter Mühlen, 2. Winsp. Roggen aus der Wardorfer Mühlen, noch etliche fl. Zins und Gärten.

St. Jobstes-Lehn in St. Catharinen, dazu gehörte ein Haus in der Alt-Stadt, 11. fl. vom Rathhause, 1. Wiese, etliche fl. von denen von Alvensleben.

Die Commende, hiez zu gehörte etwas Geld vom Rath zu Braunschweig, 10. fl. vom Kloster Lüders wegen des heiligen Creuz-Altars, und 25. fl. vom Val. von Alvensleben.

Alle diese Lehn wären aufs Haus gekommen.

Davon wurden gegeben in der Fasten 2. Winspel Roggen zu Brodt vor die Armen, 2. Tonnen Hering, 1. Tuch Wand vor die Armen.

Die Capelle zu Debsfeld (nehmlich der Jacobs-Brüderschafft aufm Schlosse) hätte auch was vom Büfstedter und Meyenothther Felde.

Im Hospital wurden 10. Armen verpfleget.

§. II.

Anno 1614. ist zu Magdeburg gestorben und zu Debsfeld begraben worden Frau Fredegken, Bussio von Bülow nachgelassene Wittwe, welche, weil sie gespüret, daß derselbigen Dertter herum das junge und gemeine Volk gar nicht zum Catechismo gehalten worden, so hat sie zu dem Ende eine ansehnliche

Summe belegen, davon die Prediger, Schulmeister und Küster zu Debsfeld und auf den benachbarten Dörffern jährlich ihr benandtes haben, und dafür wöchentlich den Catechismus Lutheri fleißig treiben solten. V. D. Hahn, Dom-Pr. zu Magdeburg in derselben Frauen Leich-Predigt. Es findet sich in den Visitations-Acten von a. 1583. daß die Prediger schon um diese Zeit etliche fl. jährlich vor Catechismus-Predigten angegeben, aber es wäre kein fixum. So muß denn diese gutthätige Dame schon lange vor ihrem Tode diese Wohlthaten ausgestreuet haben, weil sie gefunden, daß es mit dem Catechismo noch schlecht bestellet gewesen.

CAPUT V.

Von den Amts-Dörffern.

Die Dörffer, Verwecker, und Mühlen werden benennet 1. Sie haben ihr Antheil an dem Drömling. 2. Die Hörste darin. 3. Die Amts-Hölzer. 4. Die Contribution gehöret dem Könige. 5. Streitige Oerter. 6.

§. I.

In dem heutigen Revier des Amts Debsfeld befinden sich folgende Dörffer, davon diese 6. als Kaltendorf, Wendendorf, Breitenrode, Wassenhof, Mündorf, Berasfried das Ländchen heißen, weil sie scheinen, etwas a part zu liegen.

1. Kaltendorf.

Dieses wird in einem obangeführten Dipl. auch das Altedorf genandt, und ist mit der Alt-Stadt Debsfeld genau verbunden, und zwar vermittelst der Aller-Brücke, hat seine Kirche und Prediger, von dessen Beschaffenheit und Amte kurz vorher nach
Noth-

Nothdurfft Erwehnung geschehen. Dieses muß wie die andern sehr alt seyn, weil Debsfeld eine sehr alte Herrschafft ist, folglich auch alte Colonos muß gehabt haben. Und obgleich die Kirche daselbst im Anfange des 13. Sec. erst fertig worden: so muß doch vorher schon eine Gemeine da gewesen seyn, die die Kirche mit Consens des Bischoffs aufgebauet, und das kauft zum wenigsten ins 12. Sec. hinein. Noch weniger kan es ein Kalands-Dorf seyn, das von den Kaländern den Namen hätte, weil das Kaltendorf schon gestanden, ehe die Kaländer herein kommen. Und ob dieselbe gleich im 13. Sec. mit den Dominicanern aufkommen, so können sie sich doch so geschwind an allen Orten nicht ausgebreitet haben, und die Stiftungen vor den Kaland in Debsfeld, die ich oben angeführet, gehen alle in der Mitte des 14. Sec. an, ja man wird im ganzen Herzogthum kein Exempel finden, daß Kaländer in den ersten Jahren des 13. Sec. mit grossen Einkünften wären versehen worden. Dieses Kaltendorf lieget sehr lustig wegen der Aller-Wiesen, die bis an den Drömling sich hinziehen. Was an diese Kirche und deren Altäre ehmahlen seyn vermacht worden, habe nicht erfahren können. In der ersten Visitation de a. 1564. hatte es 29. Einwohner, in der 2. de 1583. 31. In der Huldigung a. 1608. waren 27. Jetzt sind 30. darin. Am Ende des Dorfs ist das Hospital.

Bedendorf.

Dieses lieget 1. Viertel Stunde von Debsfeld hinter dem Landhagen, welches Holz zwar nicht groß dennoch lustig ist, und zwischen Debsfeld und Böstorf sich erstrecket. Anno 1564. sind darin gefunden 30. Einwohner, a. 1583. und 1608. 33. Jetzt zehlet man 34.

Breit

Breitenrode, oder Bredenrode.

Vor diesen Bredenrode genandt, lieget hinter Kaltenborff an den Drömlingischen Wiesen nicht weit von Grafshorst. Dazwischen sind alte Rudera von einem Schlosse, welches allen unbekandt ist, doch glaubet man, daß es etwa in Kriegezeiten aufgebauet, oder in den Fehde-Kriegen ein Raub-Schloß gewesen. Es hat 120 12 Haus-Wirthe, da es a. 1564. 16. a. 1583. und 1608. 19. gehabt.

Wassenstorf oder Wasmestorf.

In den alten Schrifften Wasmestorpe geheissen, lieget nicht weit von Bredenrode an den Drömlingischen Wiesen nach Nienburg hin, hat a. 1564. 17. Feuerstädte, bald darauf bis auf den heutigen Tag 18.

Niendorf.

Lieget noch näher am Drömling, und hat von der ersten Visitation her bis 120 17. Einwohner. Dieses Orts ist gleichfalls ein Merkmahl von einer alten Burg. Obs auch ein Raub Schloß gewesen, wie bey Breitenrode, oder ob beyde haben Tempel-Höfe seyn sollen, davon habe bishero in der Deßfeldischen Historie keine Spur gefunden.

Bergfried.

Von diesem Dorffe findet sich in keinen alten Schrifften etwas, und ist ohnzweiffel in der Mitte des 16. Seculi erst erbauet. In der ersten Visitation haben die Herrn Com-
mis-

missarii folgendes annotiret: „Es ist auch neulich ein klein Dorf gebauet, heisset der Bergfriede, da wohnen 8 Hauswirthe, gehen nach Debsfeld in die Kirche 10. Von a. 1608. biß 170 hat es 9. Einwohner. Dasselbst gehet der Damm an biß nach Miesterhorst, mitten durch den Drömling, ist eine halbe Meile lang, aber an sich eine üble Passage wegen des Wassers. Dieses Dorff lieget recht im Winkel vom Drömling.

Alle diese Dörffer liegen nahe an der Stadt, und nicht über eine halbe Meile zerstreuet und haben keine Kirche, gehen daher ins Kaldedorf und wenn dieser Gottesdienst aus ist, in die Stadt, welches aber im Sommer thumlicher ist, als im Winter. Dienste haben sie dem Amte genug zu prästiren, aber es fehlet den meisten am Lande, müssen also hauptsächlich auf Biesewachs und Viehzucht sehen, und am Drömling haben sie ihr Antheil.

Die Pfarre Zehrendorf.

Dieses Dorff lieget eine vierthel Meile von Debsfeld mittagwärts an der Aller, die Pfarre daselbst ist ein Walbekisch Lehn, aber das Amt Debsfeld ertheilet die Vocation. So hat auch gedachtes Stifft den Zehenden in Zehrendorf, welchen die Debsfeldischen Amtleute gar oft gepachtet haben. Das Dorff soll von einem Gerone erbauet seyn, und den Graffen von Walbek zugehöret haben nebst noch einen Dorffe nicht weit davon, welches 180 ein wüster Plaz ist. Von diesen Graffen und ihren Gütern wie auch vom Stiffte Walbek wird ein mehrer in des Herrn Kriegs-Raths Dingelstedts Walbekischen Chronic, die noch in diesem Jahr das Licht sehen soll, zu lesen seyn. Dis muß ich noch hinzu thun, daß von diesem

A a

Dorf.

Dorffe sich ehedessen eine adeliche Familie derer von Jerendorf geschrieben, wie dem einer davon, nemlich Gerhard von Jerendorf, Ritter, als Zeuge angeführet wird vom *Leucfeld in Chronic. Marienborn* p. 63. Und wer weiß ob dieses Dorff nicht von diesen Edelleuten erbauet ist? Wenn diß Geschlecht ausgestorben, ist mir nicht bekandt. Vielleicht haben die letzten Erben es als ein *feudum oblatum* an das Stifft Magdeburg überlassen, oder dahin verkaufft, worauf es an das Amt Debsfeld samt der Magdorffer Mühle verleget worden. Diesemnach entdecken sich hier 3. Herren, 1. Die Graffen von Walbeck, 2. die Herren von Jerendorf, 3. das Amt Debsfeld. Dieses Dorff hat seinen eigenen Prediger, der aber nicht mehr als Jerendorf und Magdorf respiciret.

Wer der erste Prediger daselbst gewesen, ist mir nicht wissend. In der ersten Visitation fand sich Andreas Fuchs, damals 25. Jahr alt, der in diesem Jahr zu Braunschweig auf Ostern war ordiniret worden, und haben ihn die Herren von Bülow und die Gemeine vociret. Die Visitatores sind mit ihm zufrieden gewesen, aber die Bauren haben sie im Cathesismo nicht gut gefunden. Die Wittwe von Bülow hat ihm jährlich 5. fl. vor besonders angestellte Catechismus-Predigten gereicht.

Dieser Fuchs hat noch in der 2ten Visitation a. 1583. gelebet, dem sind gefolget, Selle, Cornelius, Oswald, Lüdemann, der 56. Jahr im Amte gestanden, und Herr Wischnius, der nun daselbst 38. Jahr Pastor ist. Ob sie dieses alle seyn, kan nicht wissen. Die Pfarre ist die einträglichste nicht. Anno 1583. wird von einem halben Wispel Einfaat, wie auch von 20. Himbten rein Korn vom Amte aus dem Vorwerck Silber, und von 14. Sudern Heu gedacht, so viel er in der ersten
VI.

Visitation nicht gehabt hat, daher Fuchs ohn zweiffel um eine Zulage muß angehalten haben.

In der Glocke derselbigen Kirche stehet diese alte Papistische Schrift: „Anna heit ich, Maß Mendemeyre von Weg-, deburg dei goht mich, veni cum gratia sancta Maria, Jo- hannes, anno dñi. MIII. VIII. O.,“

Das Dorff selbst hat gute Wiesen an der Aker, und an Feuerstädten fanden sich a. 1583. in der Visitation 27. a. 1608. bey der Huldigung 23.

Neslingen eine Pfarre.

Daselbst ist die 4te Pfarre im Amte, wozu Böstorf das Filial, Catendorf, Lochstedt und das Vorwerk Silpke gehören. Zur Zeit der ersten Kirchen-Visitation hat sich das Weferlingische Dorff Eikendorf dahin zur Kirche gehalten, und 15. Einwohner gehabt, aber in der 2ten Visitation hat solches schon aufgehört, und ist nach Bänstorf als ein Filial verleget. Die Reformation wird hier ohnzweiffel wie im ganzen Amte zugleich angegangen seyn, aber eine accurate Liste von den Predigern kan ich nicht geben. In der ersten Visitation ward die Pfarre als ein Lehn vom Amte angegeben, und war der Prediger Johann Wult damals von 40. Jahren, vorher eine Ordens-Person zu Schänningen, und a. 1549. im Pabsthum ordiniret, die Herren von Bülow haben ihn samt der Gemeinde vociret, und ist er damals 8. Jahr Pastor zu Neslingen gewesen. Die Visitatores haben ihn blöde in Antworten gefunden, und die Gemeinde in der Lehre und Cathedismus schlecht, hat aber Besserung versprochen, daher man Gedult mit ihm gehabt.

Andreas Meinen, war in der 2. Visitation de a. 1583. daselbst Pastor, damals 38. Jahr alt, ist a. 1579. von denen von

Bülau zu Debsfeld vociret, zu Braunschweig ordiniret, und hat man wieder seine Lehre und Leben nichts eingewendet. Er hat auch Catechismus-Predigten gehalten, wovon er jährlich von der Frau von Bülow 5. Thlr. zu heben gehabt, so aber damals kein Fixum geheissen. Er starb a. 1612. nachdem er dafelbst gedienet 35. Jahr.

Petrus Hugo von Helmstedt gebürtig, folgte demselben. Er war erst Conventual zu Kloster-Berge, und ist gestorben 1626. Meibom T. III. rerum Germ. p. 332.

Andreas Bremer wird a. 1627. Pastor, hat den 30. jährigen Krieg überstanden, und ist im 51. Jahr seines Amts a. 1678. gestorben. Ich weiß nicht, obs dieser ist, der sein Amt schlecht geführt, und als Schüler, ohne auf Universitäten gewesen zu seyn dahin beruffen. In den Kriegezeiten hats frehlich hart gehalten.

Arm. Rudolff folgte demselben, der a. 1684. im 5ten Jahr seines Amts verstorben.

M. Laur. Hübner succedirte, und starb a. 1690. im 6. Jahr seines Predigt-Amts.

Herr Mich. Ruzen wird nach ihm beruffen, da er vorher schon Feldprediger gewesen. Er lebet noch, und hat ein hohes Alter erreicht, weshalb ihm vor 3. Jahren adjungiret sein Herr Sohn

Gotlob Friderich Ruzen. Die Mutter war eine Polmannin aus Magdeburg, eines Cämmers Tochter von tugendhaften Wesen. Sie hat 7. Kinder nachgelassen, davon die Töchter nach Magdeburg, Debsfeld und Calsörde verheyrathet sind, der älteste Sohn ist Inspector zu Strassburg in der Mittel-Marc gewesen, aber vor 2. Jahren etwa verstorben, der andere bey Rudelstadt Prediger, u. der 3. ist benandter Substitutus ist.

Die Pfarre ist nicht einträglich, hat nicht viel Einsaat, etwas

etwas rein Korn, und gute Wiesen bey Lochstedt, die Acciden-
tien von den 4. Dörffern müssen das Beste thun.

Das Dorff Rezlingen lieget nahe am Drömling, hatte
a. 1564. 36. Haus-Wirthe, a. 1583. 40. a. 1608. in der Huld-
igung Herrn Chr. Wilhelms 35. heutiges Tages 33. Sie er-
nehren sich vom Acker-Bau, Kohlen-brennen und Wiesenwachs, die
sie am Drömling und zu Lochstedt haben.

Böstorff.

Lieget $\frac{1}{2}$ Meil von Rezlingen, auf dem Obbsfeldischen Wege,
und ist ein Filial von Rezlingen, lieget nahe am Drömling, und
treibt die Nahrung wie Rezlingen, ernehret sich aber noch besser.
A. 1564. hatte es 25. Einwohner. a. 1583. und a. 1608. 31. 180
werden 30. da seyn. Nicht weit davon ist eine Walckmühle zu
Anfang des Landhagens.

Lochstedt oder Loffstedt.

Lieget $\frac{1}{2}$ Meile von Rezlingen an der Aller, wo die Speße ein-
fließet, hat schöne Wiesen und guten Acker, und ernähret sich mit
Böstorff im gantzen Kirchspiel fast am besten. Und obgleich
andere Dörffer hier Wiesen haben, so hat doch dieses die beste
Hut davon. A. 1564. hatte es 15. Haus-Wirthe, a. 1583. 18.
a. 1608. 20. 180 sind bey 25. daselbst.

Katendorff.

Nähe am Drömling, 1. vierthel Meile von Rezlingen, und nä-
he an den Märckischen Gränzen. Der Acker daselbst ist sandig,
hat Wiesen am Drömling, ernähret sich mit Kohlen-brennen, ist
aber nicht in solchen Stande wie die andern. A. 1564. hatte
es 21. Hauswirthe, a. 1583. 27. und von der Zeit an sind 180
noch 27. daselbst. Nahe dabey ist eine Ziegel-Hütte. Aber die
Wegenstedtschen Ziegeln sind weit besser. Silp.

Silpfe.

An der Gränze nahe bey Etingen am Schenckischen Holze, ist ein schönes Amts-Vorwerk, hat nicht wenig Acker und eine Wasser-Mühle, da die Krumbeck aus dem Schenckischen Holze hinein fließet. Vornahls ist daselbst eine Capelle, St. Mauricii genandt, gestanden. Die Herren von Schenck sagen, daß sie dieses ehmalen mit dem Vorwerke Damsendorf, so nicht weit davon lieget, vertauschet hätten. Die Katendorfer müssen dahin Herrn-Dienste thun, wie auch 3. Bauern aus Etingen, und 7. aus Manhausen, ingleichen etliche Bauern aus Everingen, so zum Amte Weferlingen gehörig. Etingen und Manhausen sind Altmarkisch, in des Herrn von Schenck Gerichten, der auch die Jurisdiction über gedachte Herrn-Dienste und von den 3. Etingischen Höfen noch etwas Korn-Pächte hat. Aber das Amt Debsfeld hatt außser den Diensten noch den Zehend und das Jagen a 2. Tage jährlich in Manhausen. Alle diese zum Reglingischen und Zerendorffischen Kirchspielen gehörige Dörffer haben sandigten Acker, doch mit Unterscheid.

Mardorf.

Ist eine Wasser-Mühle und Vorwerk an der Aller nahe bey Lochstedt, und hält sich zur Zehrendorffschen Kirche.

Die Zahns-Mühle,

Diese lieget 1. viertel Stunde hinter Debsfeld an der Aller, und ist ein gutes Amts-Vorwerk. Hieraus ist im Pabstthum nicht wenig zu geistlichen Stiftungen angewendet. Hinter dieser Mühle gehet gleich die Braunschweigische Gränze, vom Amte Mardorf und des Herrn von Bartensleben seinen Werder.

Bü-

Büstedt.

Ober der Büstedter Hoff ist hart hinter Debsfeld, hat von alten Zeiten den Zehenden an die geistlichen Stiftungen in Debsfeld gegeben, dabey ist eine Wasser-Mühle an der Aller, die Büstedter Mühle genandt. Dieses Haus Büstedt sollen die Herrn von Spiegel eine Zeitlang inne gehabt haben. Vor 30. Jahren etwa ist es an den Amtmann zu Meinersen, Osterloh, verkauft, und gehöret noch ihm dessen Erben, wiewohl es ihm sequestriret ist.

Mühlen.

Im Amte Debsfeld sind Wasser-Mühlen, zu Lechstedt, Maydorf, Zehrendorf, Büstedter und Nidder-Mühle am Bülowischen Hofe in der Alt-Stadt, die Zahns-Silpke-Walck-Mühlen, Wind-Mühlen sind gar keine als zu Katendorf.

Wüste Stäten.

Vor diesen war zwischen Silpke und Lechstedt ein Dorf **Promstorf** genandt, wie oben in einer Donation angeführet ist. Nun aber eine wüste Stäte. In der Weserlingischen Land-Charte habe ichs Raschendorf genennet, nach Aussage alter Bauern. Aber die Diplomata sind sicherer als diese Tradition, weil es ohndem gar lange wüste lieget, und in den ersten Visitationen nicht mahl genennet wird, worin doch alle Dörfer des Amts specificeiret worden.

Grabau komt in den Obergischen Ordnungen und Gesetzen de a. 1444. C. 2. §. 6. vor. Dieses Dorf lieget fast noch länger wüste, zum wenigsten ist in der Kirchen-Visitation Sec. 16. dessen mit keinem Worte gedacht. Es hat aber hinter der Zahns-Mühle gelegen, an dem Orte wo noch ihm ein Teich gezeigt wird.

Auch

Auch ist die Ziegel-Hütte samt der Wind-Mühle, deren in den Privilegiis der Stadt Debsfeld gedacht wird, nicht mehr da, sie sind durch den 30. jährigen Krieg oder noch eher ruiniret worden.

Noch von etlichen Zehenden und dienstbahren Dörffern ausser den Amte.

In der Nachbarschaft sind noch etliche Dörffer, woraus ehmalen Zehenden und andere Vermächtnisse an die Geistlichkeit in Debsfeld vermacht worden, als Salfstorf und Segger, davon siehe den 5. Theil der Singularium. Klümerstorf oder Rickmerstorf, Meyenroth, gehörende zum Amte Bardorf. Ehemal im Lüneburgischen Amt Ballersleben, woraus etwas zu einer Memorie a. 1362. vermacht worden. Belpke so im Amte Bardorf, und schöne Stein-Gruben hat. Mackendorf auch im Amte Bardorf, worin eine Stiftung geschehen a. 1481. Volkmerstorf hinter dem Amte Bardorf. Ettingen, worin etliche dienstbahre Höfe sind, lieget 1. viertel Meile von Katendorf. Manhausen, woraus 7. Höfe Herrn-Dienste thun, lieget noch $\frac{1}{2}$ Meile weiter hin am Drömling. Everingen, welches auch eines theils dienstbahr, lieget nicht weit von Kochstedt.

§ 2.

Die Debsfeldischen Dörffer haben alle miteinander, keins ausgenommen, ihr Antheil am Drömling, und also auch an den Wiesen, die vor dem Holze herliegen. Und weil sie daraus so viel Holz über haben, daß sie Kohlen davon brennen können, so werden diese nach Braunschweig, Magdeburg in die Börde 2c. häufig verfahren, weil sie sehr gut sind. Daher hat der Bauer immer Hand-Geld, obs gleich wenig ist. Denn man wird

Fei-

keinen Reichthum am Drömling finden. Man nennet diese und ihre Nachbarn Drömlingische Bauren, welches eine Verachtung heißen soll. Aber zu geschweigen, daß sie in Kriegeszeiten sich tapfer gewehret, so hat die Landes-Herrschaft an ihnen arbeitsame und getreue Unterthanen.

§. 3.

Es sind unterschiedene Hörste im Drömling, welche der Stadt und etlichen Amts-Örtern gehören, als:

Die Steinhorst, welche Obisfeldisch.

Die Wolmershorst, hat Debsfeld und Kaltendorf.

Die Brömer-Heyde, gehöret den Wassenstörffern.

Die Buchhorst, welche sehr groß ist, und woran die Ohre durchstreicht und wieder einen Fluß formiret, wie auch die Platenhorst, und Melhorst sind so gelegen, daß die Debsfeldische und Altëmärckische Gränge dadurch gehet, und also etwas nach Dannefeld, so Altëmärckisch ist, gehöret.

Der Streithorst ist ein Ort zwischen der Buchhorst und Platenhorst, weswegen die Debsfelder 100. Jahr einen Proceß gehabt haben mit denen zu Käede, (oder Bäckede) welches Dorf jenseit des Drömlings gelegen; da stehen drey hohe alte Ellern, das Spinnrad genandt. Nun ist der Proceß a. 1734. geendiget, so daß die Bäckeder solten den sechsten Theil am Holze haben. Zugleich ist ihnen auch die Sommertrift in der Buchhorst zugestanden. Also haben die Debsfelder den Proceß gewonnen.

Auch ist im Drömling ein Ort, das Kieffholz genandt, welches zwischen Debsfeld und dem Braunschweigischen Dorfe Grasthorst gelegen, davon die Grasthörster vorgeben, sie hätten es mit den Debsfeldern gemein, die Breitenröder aber dürfen nicht hinein kommen. Indessen hats an Gräng-Commissionen nicht gefehlet.

§. 4.

Das Amt hat folgendes. Von dem Gehölze, 1) den Brand, welcher an Weferlingen und Schendtschen Gehölze bis Silpe gränzet. 2) Den Landhagen, welcher zwischen Böstorf und Nebßfeld an der Heer-Strasse lieget. Nach Böstorf hinwärts hat der Landgraff einen guten Fleck mit Tannen-Saamen besäen lassen, welcher auch gut aufgegangen ist, und ein ordentliches Wäldchen ausmachet. 3) Was an der Aller vom Gebüsch und Bäumen bis an die Graßhörster Grängen gehet. 4) Im Drömling hat das Amt bisher nach Belieben hauen lassen, weil aber die Landleute deßhalb geklaget, so hat die Magdeburgische Regierung befohlen, daß sich das Amt solle eine Kabel anweisen lassen. Jetzt aber läßt es sich nichts anweisen, und hauet auch de facto nicht. Man hoffet also, daß auch dieser Grängen Streit im Drömling bald werde zu Ende kommen, weil der Magistrat die Sache stark urgiret.

Von den Dörffern 5) die Herrn-Dienste. 6) Etliche Vorwercker und Mühlen. 7) Die Jagden im Amte. Zu Manhausen alle Jahr 2. Tage, auch Pacht daher. Zu Köckte hinter den Drömling alle 3. Jahr die Jagd. Was das Amt jährlich einbringet, ist oben p. 100. erwehnet.

§. 5.

Die Contribution reichen die Dörffer nicht dem Herrn Landgraffen, sondern dem König, und liefert solche der Nebßfeldische Bote monatlich in Magdeburg. Hingegen Dienste zu thun seyn sie verbunden, etliche zum Amte, etliche dem Vorwerckern. Reßlingen gibt davor Dienst-Geld, doch muß es in der Erndte gleich den andern den Gräfen-Dienst, welches in mehren harcken und fahren bestehet, verrichten. Nach Silbeck müssen Herrn-Dienste thun die Katendörfer, ingleichen einige Höffe

Höffe aus Eoring, so ein Weferlingisches Dorf ist; 3. Höffe aus Etingen, und 5. aus Manhausen, welche beyde dem Herrn von Schencken zuständig. Zu Manhausen müssen dieselbigen auch allerhand Zehenden nach Debsfeld geben, da von vorher schon gemeldet worden.

§. 6.

Von den streitigen Orten sind der Streithorst, und das Kief: Holz, davon kurz vorher §. 2. Erwähnung gethan. Auch ist ein Strich an der Aller zwischen Jerendorf und Lochstedt, der noch nicht vertragen. Nämlich von dem Ketel: Ruhl vorlängst das Holz im Diecken genandt, bey den Stämmen gegen Lochstedt über und zwey zusammen geknickten Eichen auf den 3. Steinen und Beyenhorst, ist die Gränge zwischen dem Braunschweigischen Amte Bardorff und denen von Spiegel, Jerendorffern und Lochstedtern streitig. Es betrifft eine Länge von 116800. Ruthen. Im Debsfeldischen Hausbuche ist die Gränge die Kettelfuhle bey Jerendorf, Lapau, Speke mit den Eichen richtig, und gehören die Wiesen daneben nach Kexling, Lochstedt und Jerendorff. Aber die Herrn von Spiegel und das Amt Bardorff, die selbst ihrer Gränge wegen uneins sind, gehen die Aller vor die Gränge an, und ist solches von ihnen a. 1725. in einer Untersuchung also in einen Riß gebracht worden. Die Aller und Speke laufen da in ein ander, und machen etliche Wiesen aus. Bey Jerendorff finden sich etliche Arme, als die alte Speke, neue Speke, und Papentrie.

CAPUT VI.

Von einigen Huldigungs- Actibus.

Die Erzbischöffe nehmen nach der von Oberge Zeiten zu Debsfeld die Huldigung ein. 1. Huldigung zu Christian

Bb 2

WII.

Wilhelms Zeiten a. 1608. 2. Zu Leopold Wilhelms Zeiten 1630. 3. Gustavus Adolphus läßt a. 1632. die Huldigung einnehmen. 4. Augusti Huldigung a. 1646. 5. it. des Churfl. Friderici Wilhelmi 1681. 6. Des igtigen Königes Frid. Wilhelmi Majestät, und was bey der Huldigung des Hessischen Herrn Landgraffen a. 1708. zu observiren gewesen. 7. Schluß. 8.

§. 1.

S Nachdem die Herren von Oberg verstorben, und ihr feudum oblatum apert geworden, haben die Erzbischöffe successive die Huldigung alhier eingenommen. Wie die älteren Actus verrichtet seyn, davon habe keine Nachricht.

§. 2.

Als der Herr Christian Wilhelm Administrator geworden, hat er in den Städten und Flecken die Huldigung persönlich eingenommen. Also ist er a. 1608. von Alvensleben nach Debitfeld gezogen, und hat den Amtmann Koven samt den Bedienten den 18. Nov. in Pflicht genommen, folgendes auch den Naht, da indeß über 200. Bürger in Gewehr gestanden; hernach auch die Bürgerschaft selber. Der Naht hat dem Fürsten 3. Tonnen Brühn verehret, und die Bürger brav abgeseuret. Hernach huldigten auch die Bauren aus allen Dörffern a. 260. stark.

§. 3.

Anno 1630. geschah zu Halle die Huldigung des Kaiserl. Prinzens Leopold Wilhelms, woben viel concertirens war. Er ist auch zugleich im Fürstenthum Halberstadt gehuldiget, wie bekandt ist.

§. 4.

Als der König von Schweden a. 1631. bey Leipzig siegete, änderte sich der Status im ganzen Herzogthum Magdeburg, und setzte

setzte er den Fürsten von Anhalt Ludewig darüber zum Stadthalter. Darauf ward die Huldigung a. 1632. eingenommen, und der Adel und Städte an gewisse Derter, als nach Halle, Neuen-Haldensleben, Burg &c. beschieden, und ihnen dabey versichert, das die Huldigung geschehen solte nach Landes Gebrauch, auf die Augspurgische Confession, und die Beleyhung nach alten Herkommen, auch solte ein Lutherisch Consistorium gesetzt, und den Predigern eine richtige Bestallung ausgemacht werden &c. Dieses alles gereichte nun den Debsfeldern auch zum besten. Aber die Contribution und Gaben waren damals gleichwohl schwer aufzubringen.

§. 5.

Anno 1646. geschahe die Huldigung Augusti, und also lange nachher, als er postuliret worden war, und ward dieselbe überall, und also auch von Debsfeld aus mit guten Success vollenzogen, ausser daß es wegen der Stadt Magdeburg, wie vorher, ihrer Freyheiten wegen, einige Difficultäten gab.

§. 6.

Nach Augusti Tode, welcher a. 1680. erfolgte, succedirte Se. Churf. Durchl. von Brandenburg Friderich Wilhelm, vermöge des Westphälischen Friedens, da ward von der Landes-Regierung allen Ständen und Städten und also auch dem Amte und der Stadt Debsfeld den 25. Maj. 1681. die Erbhuldigung angedeutet, und sie nach Halle citiret, welches sich aber der Peste wegen noch etwas verzog. Indes denominierte die Stadt 2. Deputirte nach Halle, und gab denselben eine Vollmacht mit, welche hier zu wiederholen vor dienlich geachtet habe.

Wir sämtliche Bürgerschaft der Stadt Obisfeld hiermit urkunden und bekennen, daß auf Se. Churf. Durchl. zu Brandenb. Unsers gnädigsten Churfürsten und Herrn, gnädigst ausgelassener Citation, Wir gewisse De-

putirte, so die Bürgerschaft repräsentireten, und das Homagium oder Huldigungs-Eyd auf den 4. Jun. in Halle abzulegen, mit genugsamer Volmacht sollten versehen und alda stellen.

Als haben wir gegenwärtigen zween Bürgern, Herrn Jo. Erm. Rudolff, Brauern, und Cord Boswinkel, Böttchern, besser und beständigster Form hiemit unsere gänckliche Volmacht aufgetragen, daß sie alle dasjenige, was ihnen auf angelegtem Huldigungs-Tage zu thun oder zu lassen könnte oder möchte aufgetragen werden, sollten verrichten und abstatten, welches Wir denn für gültig und genehm achten und halten wollen, als thäten Wir solches alles in Person selber. Wie Wir ihnen denn, da sie obgedachte Unsere Mitbürgere, mehrers Gewalts bedürftig seyn würden, Dieselbe jeko alsdann, und dann als jeko hiemit allerkräftig und beständigster Weise, als solches immer geschehen soll, kan oder mag, auch gegeben und aufgetragen haben wollen, treulich und sonder Gesehrde.

Uhrkundlich haben Wir diese Volmacht in Gegenwart E. E. Rahts von gesarnter Bürgerschaft hiezü Deputirte mit ihrer eigenen Hand und Unterschrift corroboriren wollen. Geschehen Obisfeld den 25. May c. a. 1681.

Bar unterschrieben: H. Nuberzagt, E. Wille, B. Schulte, E. Schmidt, C. Boswinkel, B. Ebelung, V. Grafe, M. Mund, A. Lubbe, V. Gräber, A. Sturchelt, C. Märrens, H. Vorwerk, G. Pinnate.

Eben desselben Jahres wurde der Geisilichkeit in den Inspectionen angezeigt, in gewissen Städten zur Huldigung zu erscheinen, und weil die Pest noch nicht aufgehört hatte, so verzog sich die Sache. Also wurden etliche nach Wankleben 26. 26. beschieden; nach Nebisfeld aber sind folgende Pre- diger

diger vom Hof- und Justicien-Rath und Salzgräffen Hohndorf durch ein Schreiben beordert, den 27. Jul. 1683. auf dem Amtshause zur Huldigung sich einzustellen, nehmlich der Pastor zu Debsfeld Ehrenfried, der Pakt. zu Kaltendorf Moller, zu Jerendorf Lüdemann, zu Wolfsburg Camicius, zu Ketzlingen Rudolff, zu Hellingen Wendelin, zu Hötenleben Timaeus, zu Orsleben Schröter, zu Barneberge Rakenius, zu Ausleben Breithaupt, zu Schou'en Michaelis, zu Lütken Wandsleben Wiswenius, zu Warsleben Stempelius, die denn auf gesetzten Tag ankamen, und ihre Pflicht angelobten.

§. 7.

Nach der Zeit sind noch 2. Huldigungen vorgenommen, da-
bey nichts weiter anzumercken, als daß bey der letzten de a. 1713.
die Debsfelder ihren schlechten Zustand vorgetragen.

Als das Amt dem Herrn Landgraffen von Hessen-Cassel Per-
mutations-weise, wie oben gesagt, übergeben worden, hat der-
selbe in dem ganzen Amte die Huldigung in sofern eingenommen,
wie es ihm als einer Gerichts-Obrigkeit zukommen konnte.

Aber als der Herr Landgraff von Hessen-Homburg a. 1708.
gestorben, hat der Rath bey der Königl. Regierung nach Halle
Anfrage gethan, wie er sich bey der Fürstl. Huldigung zu ver-
halten habe, in folgenden Terminis:

Als bey Antritt des Durchl. nunmehr des hochselig-
sten Fürsten vnde Herrn, Herrn Feiderich zu Hessen-
Homburg in diesem Amte allhier vor dem damahligen
Geheimden Rath Koblhanfen wir gezwungen worden
zu schweren undt besorgen, es mügte dasselbe uns bey
dieser Mutation hinwieder angemurhet undt dazu ge-
zwungen werden: so haben wir uns, indem wir uns
hierunter nicht finden können, vnd albereit Sr. Königl.
Majest. in Preussen, unsern allergnädigsten König das
homagium prallirt, in unterthänigkeit anmelden, vnde
ver-

vernehmen wollen, ob wir dasselbe zu thun vnde 2. mal zu schweren schuldig? Ersuchen dannenhero Ex. Hoch- wolgeb. Excell. und Hochgebl. Gestr. in vnterthänigkeit gang gehorsamst, Sie wollen vnß Dero hohes Videtur vnd Resolution in allen gnaden wiederfabren lassen, die wir Dieselbe Gottes gnädiger Obhut trewlichst empfeh- len vnde verharren ic.

Obisfeldt
den 12. April 1708.

Bürgemstr. v. Raht hieselbst.

Worauf von einer Königl. Regierung zu Halle folgender Be- scheid ertheilet worden:

Wey der Königl. Preuss. Regierung allhie ist verlesen worden, was ihr wegen des Eydes, so bey der im dortigen Amte occasione des ohnlängst entstandenen To- des des Herrn Landgraffen Friedrich zu Hessen-Home- burg Fürstl. Durchl. vorgehenden Veränderung Eurer Vermuthung nach von Euch gefordert werden dürfte, anhero berichten und anfragen wollen.

Worauf wir Euch hiermit zum Bescheide vermelden, daß Ihr den Homagial-Eyd niemanden, als Sr. Königl. Majest. in Preussen unserm allergnädigsten Herrn, zu lei- sten, des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. aber nicht weiter, als Eurer Gerichts Obrigkeit zu schweren schul- dig seyd. Halle den 20ten Apr. 1708.

§. 8.

So viel habe vor dieses mahl von der Stadt und Amte Debsfeld mitzutheilen Gelegenheit gehabt. Die dabey ange- führte Schrifften und Urkunden sind so beschaffen, daß man hierauf keinen Zweifel setzen darff, und bin ich denen, die dem Publico hierinn zu willfahren geneigt gewesen, vor meine Person höchst verbunden, und wünsche deren viel Nachfolger. Solte übrigends hierin was versehen seyn, so will diejenigen, die ge- wissere Nachrichten besitzen, geziemend ersuchet haben, solche ein- zusenden, damit sie im 7. Theile können angebracht werden.

E N D E.

††† (○) †††

Register

Register der VI. ersten Theile der Singularium Magdeburgicorum.

A.

Ablas bringt Rixa Rudolphi
von Honlagen, und Ell-
sabeth Dürhard von
Bartensleben Gemahl der Kir-
chen in Weserlingen zu wege
pars V. 45. 46
Brieff hiebon P. V. 46
der Marien-Gilde zu Weser-
lingen zu gute ertheilet, a. 1496. 54

Acht und Oberacht des Kayfers
Carl V. anno 1527. wider die
Altstadt Magdeburg, P. I. 14
ist ein Caput mortuum, 14
hält einige sonst unbekandte
Sachen in sich 21

Ist auf Pergament geschrie-
ben 22
wird anno 1547. exequi-
ret 24

Adalbertus erster Erzbischoff zu
Magdeburg, P. III. 19
stirbt plötzlich 21
dies wird fälschlich vor eine
Straffe Gottes ausgege-
ben 21

Adel der allerälteste, wie er in den
Krieg gezogen, P. II. 30

dessen Zustand 30
begiebt sich propter salutem
animæ unter Bischöfflichen
Schutz 31

Adels jetziger und alter Zustand
sehr ungleich, P. II. 31

Adliche Güter kommen viel an
das Stifft, P. II. 29

Nahmen derselben 29
wie sie unter das Stifft kom-
men und Feuda geworden 29

nemlich aus Liebe zum Geistli-
chen, und um der Securität
willen 32

Adliche Familien ergeben sich vie-
le an das Erbstifft Magde-
burg, P. III. 26

Adliche Familien, so in Weserlin-
gen etwas gehabt, als die von
Honlage, von Grappendorff,
von Graple, von Mahrenholz,
von Spiegel, p. V. 92. 93

Adlichen, einige verlihren alles
was sie gewonnen, P. I. 64

Adlichen in Thüringen behalten
zu Caroli M. Zeiten ihre Frey-
heit, vermöge der Transacti-
ons-Formul, P. VI. 5

E c Adel-

Register.

Adelgorii Erzbischoffs zu Magdeburg Brieff an die Bischöffe in Sachsen, Wendem, Thüringen a. 1110. P. III.	30	hält die ausgemürkte Acht wider der Magdeburg de 1527. verborgen	22
Adelgott wird a. 1106. Erzbischoff zu Magdeburg, P. III.	40	drückt die Stadt	22
und Reinhard halten es mit den Sachsen wider Henricum V.	40	stiftet mit einigen Fürsten einen weltlichen Frieden,	22
wird von Henrico V. in die Acht erklärt	40	Albertus IV. Cardinal folget a. 1513. den Erzbischoff Ernesto im Stift nach, P. III.	56
schleßt den Kayser auf unerbörte Art von der Kirche aus	41	wird erst a. 1514. zum Bischoff zu Halberstadt erwählet	65
stirbt	41	wird Erzbischoff zu Maynz	66
Agnes, Churfürst Woldemars Gemahl Vermächtniß an das Stifft Magdeburg, P. II.	47	wird von den Scribenten bewundert, wegen der vielen Bisthümer	66
betrifft ihr Leibgedinge in der Alte-March	47	confirmirt der Halberstädter ihre privilegia	66
schenkt a. 1320. ihren Dotem dem Erzbischoff Burchard.	53	ist nicht ohne Schulden	66
Albertina Juliana Gräfin von Wolfstein Sophien Christinen, Marggräfin von Barentsch Schwester, residirt zu Werferlingen, p. V.	113	giebt das Exercitium der Evangelischen Religion frey	68
ihr passirt etwas sonderbares	114	hat den Magdeburgischen und Halberstädtischen Stifft viel genügt	68
Albertus Cardinal und Erzbischoff zu Magdeburg, P. I.	12	Albertus Joh. Marggraff, wird a. 1545. Magdeburgischer und Halb. Erzbischoff, p. III.	68
bemüht sich sehr um den Friesen	12	wird von den Halberstädtern aber nicht von den Magdeburgern gebulldiget	69, 73
schlägt einen 40jährigen Friesen vor	13	zu seiner Zeit fängt der Smaltdische Krieg an	69
		gehen groffe Motus zwischen dem Rath und Capittel zu Magdeburg vor	69
		reist nach Würzburg, und ber	

Fömt

Register.

Kömt da vom Kayser Carl	Albertus II. setzt sich wider den
Präbenden 69. 73	Erzb. schoff Albertum, P. II. 48
will dem Bisthum Magdeburg	hält es mit dem Kayser Otto
und Halberstadt das Inte-	IV. 48
rim aufdringen 69. 73	fält mit ihm ins Magdeburgs
blisst a. 1549. die Acht. Erklä-	sche ein 48
rung Magdeb. zu Halle pu-	Söhne und Nachfolger con-
bliciren 69	tinuiren die vorigen Unru-
läßt zu Halberstadt einige an-	hen 48
dere vor sich die Huldigung	Albertus Erzbischoff zu Magde-
einnehmen 73	burg ist auf Friderici II. Set-
schreibt Land. Tage aus zu Hal-	ten, P. II. 48
berstadt und Halle 73	fält in das Braunschweig
schlägt die Leute die aus der	sche 50
Lutherischen Predigt kom-	heißt die Maraggraffen zu Bran-
men 73	denburg seine Vasallen 53
Albertus Erzbischoff von Quer-	Albertus wird Erzbischoff zu
furt bauet Milau a. 1348. fest,	Magdeburg a. 1205. P. III. 44
P. II. 58	persuadirt dem Otto sich nicht
machen ihm die Adeltichen	länger zu rächen 44
schwer 58	giebt Ottoni VI. das erste Vo-
Streitigkeiten mit den Adli-	tum zur Kayserlichen Wür-
chen 58	de 44
Albertus Cardinal giebt den	erhält von Ottone IV. ein
Stifftern Magdeb. und Hal-	schön privilegium 44
berstadt die Evangelische Reli-	soß Ottonem IV. in den Baun
gion frey, P. V. 55. 56	thun 45
Albertus Erzbischoff, ertheilet a.	wegert sich zweymal 45
1523. der Stadt Debsfeld über	wird vom Pabst mit der Abs-
4. Jahrmärkte ein Privilegi-	ung gedrohet 45
um, P. IV. 71	thut den Kayser in den Ban 45
confirmirt a. 1531. der Debs-	wird von des Kayfers Bruder
felder Privilegien 79	in die Acht erkläret 45
Albertus und Otto II. schenken	wird mit Friderico Erzbischof
die Alt. und Mittel-Marc a.	zu Halberstadt Freund 45
1196. an das Stifft, P. II. 42	Ec 2 hält

Register.

hält mit ihm in Magdeburg ein	29	find höchst ungerecht	29
Fest von 3. Tagen	45	Allirten der Bischöffe kündigen	
bekömt Knochen vom heiligen		1073. dem Kayser den Krieg an,	
Mauritio	46	P. III.	36
Albertus, Graff von Alvensle-		Allirten des Braunschweigischen	
ben, kömt in einer Schlacht		Herzogs Magni Torquati	
mit den Bischoff um	50	Magdeburg, Halberstadt und	
Nachkommen hören auf sich		anderer Kriege wider den Bi-	
Graffen zu schreiben	50	schoff zu Hildesheim, Gerhard,	
ist Erzbischoff zu Magdeburg		P. IV.	32
und Administrator zu Hal-		Ursach und Ausgang desselben	33
berstadt	64		
Albertus II. Bischoffs zu Halber-		Alte Kirche zu Wefertingen,	
stadt Kriege, P. IV.	19	P. V.	64
Erzbisch. Handel a. 1402. und		Alte, und Mittel, Marck entsteht	
3. mit den Magdeburgern	36	im 10. und 11. Sec. aus den	
Landgraff von Thüringen zer-		occupirten Oertern der Wen-	
stöhrt auf 60. Raubnester	87	den, P. II.	34
Albertus Ursus schlägt die Wen-		schenckt Albertus und Otto II.	
den, P. III.	33	a. 1196. an das Erz-Stift	
Albertus Wolfgang Marggraff		Magdeburg	42
von Barenth, P. V.	107	Alte Marck, was vor diesen da-	
Alexander Pabst, P. III.	42	zu gehöret, P. II.	34
macht mit dem Friderico Bar-		bringt tieff in das Magdebur-	
barossa Friede	43	gische ein	35
Alfelde erobert der Herzog von		Alter der Stadt Debsfeld, P. VI.	9. 10
Braunschweig Otto, P. IV.	33.		
	34. 35	Alvensleben, darin administriren	
Alliancen zwischen den Magdeb.		die Halberstädtischen Bischöffe	
und Halb. Erz- und Bischöffen		die Jura dioecesis, P. III.	27
P. III.	68	kömt a. 1257. an das Magde-	
die vornehmsten sind die wider		burgische Stift	47
die Kayser	29	nehmen die Marggraffen von	
haben ihnen und ihrem Lande		Brandenburg ein	49
viel Unglück erweckt	29	bekömt Bischoff Endolf wieder	49
		kömt wieder an Brandenburg	49
		dar	

Register.

darin sind 3. Burge	50	Ammendorff wird von den Allie-	
was noch hievon merckwürdi-		ten der Stadt Halle ausge-	
ges zu betrachten	57	brandt, P. IV.	53
vermalten Haupt und Amtleu-		Ampleve des von Uken Raub-	
te, und welche	58	nest wird a. 1425. zerstöhret,	
was vor Derter jeso dazu ge-		P. IV.	67
hören	58	Amtleute welche seit den 16. Sec.	
darin sind vor diesen 5. Kir-		zu Weserlingen gewesen,	
chen gewesen	59	P. V.	27
Commer. Laube hieselbst	59	Amtleute in Debsfeld, Fürstliche	
nahe die hinter ist ein groß Feld		und Stifftische, P. VI.	88
voll Hünen-Beiten, woraus		Amt. Schreiber so seit den 16.	
Urnen gegraben werden	59	Sec. zu Weserlingen gewe-	
die hat ein Bauer eine aulde-		sen, P. V.	27
ne Münze, wie die Römi-		Angern ein Schloß wird von den	
schen silbernen Denarii sind		Magdeburgern a. 1382. einge-	
ausgegraben	59	nommen, P. IV.	26
Albensleben Contract hievon,		Annen-Gilde, der giebt der Erzbis-	
worin das Stifft Halberstadt		choff Albertus a. 1516. eine	
sein Antheil hieran an das Erzbis-		Indulgentz, P. VI.	155
stifft Magdeburg cedirt,		Archidiaconat hat keiner vor den	
P. IV.	73	ersten Erzbischoff Alberto zu	
darin sind noch lange nachher		Magdeburg führen können,	
Edelleute	76	P. III.	13
wird von diesen a. 1321. ver-		hat auch nicht das Closter St.	
kauft	76	Johannis oder Bergen ge-	
Schrift hievon	76	hat, P. III.	13
Albensleben erseht Erzbischoff Al-		Armen-Haus zu Debsf. darin wer-	
bert a. 1397. an den Bischo von		den 5. Arme von St. Jobsts	
Oberg, P. VI.	36	Lehn unterhalten, P. VI.	176
Albensleben erkaufft Rudolphus		Arneburg, P. II.	77
Magdeb. Erzbischoff a. 1257.		wird von Ottone I. dem Stifft	
an das Stifft, P. II.	52	geschenkt	40
Alveric giebt 1477. Debsfeld des		hernach wegen der Wenden	
Bieres wegen ein besonder Pri-		visfabr permutirt	40
vilegium, P. VI.	56	E c 2	Ar-

Register.

Arnold redet von der Eroberung Magdeburgs moquant, P. I. 24	Bann ergethet wider Magdeburg 1434. P. I. 4.8
Arnoldus, Bischoff zu Halber- stadt, läßt sich die Gränzen des Bisethum Halberstadt a. 1012.	dessen schlechte Würkung 8
vom Pabst Benedicto confir- miren, P. III. 22	wird wieder aufgehoben 9
Aryleben wollen die Herzoge von Braunschweig und Lüneburg a. 1441. schleiffen, P. IV. 69	ergethet wider Halle 1434. 9
Ascanien historische Remarque hievon, P. IV. 31. 32	wider Podiebrad, Böhm- schen König, 37
Aysersleben Krieg deswegen, P. IV. 30	ergethet wider Henricum V. Kayser, P. III. 40
Augustus Administrator, giebt denen Debsfeldern 1667. ein Privilegium, besonders wegen des Drömlings, P. VI. 85	noch einmahl a. 1119. 41
August, letzter Erzbischoff zu Magdeburg, P. III. 74	was hierein unter andern ge- schrieben war 41
behauptet die Administratur wider den Leopold Wilhelm 74	wider Henricum IV. a. 1005. 37
behält sie bis an sein Ende 1680. 74	wider Ludolum, Erzbischof, sen zu Magdeburg 44
Autores die vornehmsten so von der Magdeburgischen Historie geschrieven, P. II. 2	wider Conradum 44
Azendorfs des Worts Deducti- on, P. II. 28	dieser wird erlassen 44
	wider Ottonem IV. 45
	Bannier rückt vor Magdeburg, P. I. 25
	zieht sich zurück, 26
	rückt ein in die Stadt, 27
	verjagt den Pappenheim aus den Lüneburgischen, 27
	Banners gute Anstalten in Mag- deburg, P. I. 27. 29
	Bardorff im Hasewinkel, belä- gern die Magdeburger a. 1381. P. IV. 26
B.	Barentische Linie richtet Chri- stianus, ein Sohn Johannis Georgii, Churfürsters zu Brandenburg, in Francken auf P. V. 103
Ballenstedt ein Schloß am Harz, belagern die Magdeburger a. 1397 P. IV. 27	dies

Register.

dieser und der Culmbach'schen		Bernhardus, Bischoff zu Halber-	
Linie Genealogie,	103	stadt, widersteht sich dem Kay-	
stirbt a. 1726. aus,	104	ser Otto I. P. III.	16
Die von Bartsleben unter-		hilft Otto I. das Benedicti-	
werfen ihre Wollfsburg im		ne-Closter zu Magdeburg	
14 Seculo dem Erzbischoff		a. 937. stifften	16
zu Magdeburg, P. II.	31	verleiht die Inspection über	
Benedictiner-Closter zu Magde-		Closter Bergen, samt den	
burg stiftet Otto I. a. 937. P.		Genuß von dessen Dörffern	
III.	16		16
Benedictus, Pabst, confirmirt		bekömmt davor die Wendische	
dem Arnoldo des Halberstädt-		Marck	16
schen Bisthums Gränzen, P.		soß den Kayser Otto I. in den	
III.	22	Bann gethan haben	19
Benstorf Weserling'sch Inspe-		meint, Magdeburg könne ihm	
ctions-Dorf, P. V.	82	nicht genommen werden	19
Prediger hierin seit der Refor-		stirbt	19
mation welche?	82	Bild und Carmen auf Magde-	
merckwürdige That alhier, so		burg,	28
bey einer Capelle an einem		Blickau ein Schloß, zerbricht	
Pferde-Zungen geschehen,	83	Erzbischoff Albert a. 1387. mit	
Berger, Capitain zu Weserlingen		Hülffe der Magdeburger, P. IV.	
P. V.	24		26
treibt grosse Bosheit daselbst,		Bischöffe gebraucht der Pabst die	
	24. 25	Teutschen zu demüthigen P. III.	
Bergfried ein Debsfeld'sch Amtes			44
Dorff, P. VI.	180	Werner zu Magdeburg und	
Bernburg wird von den Hansee-		Burhard von Halberstadt	
Städten heftig bestürmet,		sind Feinde Kayfers Henrici	
P. IV.	53	IV.	34
Bernhard Fürst von Anhalt, P. I.		führen Krieg mit ihm	36
	9	müssen mit den Sachsen um	
Bernhard von Sachsen-Welmar		gut Wetter bitten	36
P. I.	27	werden gefangen	36
Bernhardi Strell mit Erico, P. II.		können dennoch keinen Frieden	
	52	halten	36
			heso

Register.

lieffern mit den Sachsen a.	Bona Vaga des Erzb. Stiffts
1078. bey Melrichstedt dem	Magdeburg, P. II. 27
Henrico eine Schlacht 36	Fixa desselben 28
Burchard und Hartwieg wie-	was bey den bonis fixis zu be-
geln den Marggraffen Ec-	mercken 28
bert a. 1088. wider Henri-	menfalia der Bischöfe zu Mag-
cum auf 38	deburg 33
Bischöffe nehmen sich in den ver-	Die von Bortfeld und Steinberg
wirten Umständen groffe	bekommen von Erzbischoff Frei-
Freiheit heraus, P. II. 30	rich Debsfeld, P. VI. 36
haben schon im 13. Seculo die	einige Nachricht von ihnen 36
Feuda richtig 30	Bold Merseburgischer Bischoff,
ihren Schutz zu suchen kömmt	stirbt plötzlich, P. III. 21
im Wendischen und Sla-	dis wird fälschlich vor eine
vischen Kriege auf 31	Straffe Gottes ausge-
haben schon im 12. Seculo Ad-	ben 21
liche zu Vasallen gehabt 45	Bovidius Schwedischer Doct.
reden von einer Dependence	Theologia, P. I. 28
nichts mehr 53	Bracteate des Ottonis divitis P.
Bischöffe Wilbrand und Ludolf	III. 33
erlegen Marggraff Otto in ei-	beweiset, daß die Distinction
ner Schlacht gefangen, P. III.	inter Saxones orientales &
49	occidentales nicht expirirt
setzen ihn aufs Schloß Langen-	33
stein feste 49	Braundenburg bekömt Magde-
fallen in die Marck 49	burg und Halberstadt a. 1648.
werden bey Kalbe an der Mil-	auf ewig, P. III. 75
de geschlagen 49	Brandenburger bekommen in den
Bivera ein altes Kloster im Mag-	Vertrag 1449. mit Erzb. Bi-
deburgischen, P. III. 14	schoff Friederichen die Lehn der
Die von Bodendpf werden 1449.	Grafschaft Bernigeroda, P.
Zuhaber von Debsfeld, und	II. 65
Schrift hievon, P. VI. 47	Möckern 66
Bestätigung hievon 53	die 30. Marck in der Orbeta zu
Genealogie 54	Havelberg 66
bestätigen 1459. der Debsfelder	Altenhausen 67
Privilegia 55	die

Register.

- die Jagd auf den Heyden
Smedestorp und Schelau 67
- Gardelegische Heyde 67
- Brandenburgische Renunciation
auf einige Städte, P. II. 68
- Braunschweigische Haus, dar-
aus werden Halberstädtische
Bischöffe erwähnt, P. III. 73
- Bischöffe zu Halberstadt, wa-
ren Henricus Julius, Hen-
ricus Carolus, Rudolphus,
Christianus 73
- Braunschweigischer Krieg a. 1432.
P. IV. 53
- darin werden auch Magdeburg
und Halberstadt geflochten
54
- Die von Breitenrode, oder Bre-
denrode ein Debsfeldisch Amts-
Dorff, P. VI. 180
- Brief von dem Ablass, so die bey-
den Dames, Rixa und Elisa-
beth, der Kirche in Weserlin-
gen zu wege gebracht, P. V. 46
- Die von Bülow kauffen denen
von Bodendyl Debsfeld 1485.
ab, P. VI. 57. 58
- confirmiren die Privilegien der
Stadt a. 1485. und 1515. 63.
64. 65
- senden 1518. dem Rath zu
Debsfeld einen schadlosen
Brieff zu, wegen der Mag-
deburgischen und andern
Zinsen 65
- richten 1520. mit den Bürgern
zu Debsfeld einen Recess
auf, wegen des Holzes im
Drömling und anderer
Dinge 68
- Bülstringen, P. II. 74
- Bündniß a. 1412. zwischen A-
schersleben und Halberstadt,
P. IV. 38
- darin kömt 1415. Braunschweig
und Quedlinburg 38
- und endlich 1416. die Stadt
Magdeburg 38
- mit Magdeburg und Halber-
stadt 1424. 39
- aller derer, so der Erzbischoff
Günther gemacht, Titul 43.
- Bündniß und Land-Frieden zwis-
schen den Bischöffen von Mag-
deburg und Halberstadt mit den
Hildesheimischen Bischoff Ma-
gnus 1444. P. IV. 63
- wird 1447. erneuert, und der
Graff Frederick von Beich-
lingen mit eingeschlossen 63
- der Stadt Aschersleben mit
Magdeburg a. 1450. 63
- der Magdeburger und Halber-
städter Bischöffe a. 1455. we-
gen der Plackereyen, so de-
nen Magdeburgern im Lüne-
burgischen widerfahren 63
- Bündnisse müssen in Magdeburg
und Halberstadt nach den In-
ter-

D d

terre-

Register.

terregno zur Sicherheit ge-
macht werden, P. III. 64
werden in 14. und 15. Sec. viel
ausgerichtet 64
hiedurch kommen einige Güter
an das Erz Stifft 64
Bürger zu Aschersleben, P. I. 11
Bürgerschaft zu Magdeburg be-
hält ihre Freyheit, P. I. 32
Büstedt ein Hoff im Debsfeldt-
schen, P. VI. 187
Die von Büstorf, Dorff im
Debsfeldtschen, P. VI. 185
Bund und Krieges, Brief über
Plane, P. II. 62
Bund und Vertrag, Brief Burg-
graf Friedrichs a 1413. mit Erz-
bischoff Günther wider die E-
belleute, P. II. 59
Burchard II. ober Buro, Bischoff
zu Halberstadt, Henrici IV.
Feind, P. III. 34
und Werner, Erzbischoff zu
Magdeburg, sind Bluts-
Freunde 34
dirigiret den Sächsischen Krieg
35
handelt als ein Feind 36
eschappiret aus der Schlacht
bey Melrichstadt 36
muß vor dem Henrico entflie-
hen 37 wird abgesetzt 38
kömmt wieder in possess 38
ist ein ewiger Feind Henrici 38
wird zu Goslar 1089. umge-
bracht 38

Burchard Erzbischoff wird im
Gefängniß erschlagen, P. II. 55
Burchardus Bischoff, P. I. 37
Burchardus I. Bischoff zu Hal-
berstadt, klagt bey dem Kayser
Henrico III. wegen der Grän-
zen, P. III. 25
bekömt a. 1040. einiges von
dem Erz Stifft Magdeburg
wieder 25
Burg wird vom Fürstenthum
Quersfurt separiret, P. III. 75
Burg zu Weferslingen legen die
von Honlage im 13. Sec. an,
P. V. 32
Beschreibung 32
Patron ist Stephanus, 32

C.

Calbe an der Milbe belagern die
Magdeburger a. 1381. P. IV. 26
Calbörde wird a. 1467. von dem
Erzbischoff Johann, der Stadt
Magdeburg und Braunsch.
belagert, P. IV. 69
Capitul weicht aus Magdeburg
P. I. 4
kömmt wieder in die Stadt 10
Capitulation Ernesti, Erzbischof.
zu Magdeburg, a. 1479. mit
dem Capitul zu Halberstadt,
P. IV. 80
Reverales des Halberstädti-
schen Stiffts hierüber 85
und

Register.

und was es hierin einfließen
lassen 87. 86
Carl IV. Kayser nimmt viel von
den Magdeburgischen weg,
P. II. 58
mit Willen des Erzbischoffs
Petri de Bruma 58
verliert solches wieder 58
dringt Albertum von Stern-
berg, und Petrum de Bruma,
als Bischöffe dem Stifft
auf 58
Carmen auf die Vermählung des
Königs von Dänemarc
Christiani VI. mit Sophia
Magdalena, Marggräfin von
Bareuth, P. V. 110
Carolingische Kayser schencken
Wittekind das Herzogthum
Schartau, P. II. 30
geben die prædia nobilium
dem Erz-Stift nicht 30
Closter Berge stiftet Otto I. a.
973. P. III. 16
unterwirft Otto I. a. 941. dem
Römischen Stuhl, P. III. 16
Carolus schicket durch ganz
Sachsen seine Comitibus, P. VI. 5
thät das Debsfeldsche unter
den Halberstädtischen Spren-
gel 102
Carolus IV. stiftet a. 1377. wi-
schen dem Halberstädtischen
Bischoff Alberto III. und
Chur-Brandenburg eine Con-
federation, P. III. 63

Carolus M. will, was er den
Sachsen in Nord-Thüringen
abgenommen, dem Halberstä-
dtischen Bischoffthum unter-
werffen, P. III. 3
führt 33. Jahr Krieg mit den
Sachsen 3
taufft a. 781. an die Ocker und
Gibe die Sachsen 3
zerstört die Westphälische Je-
menscul, den Crodo am
Hark, die Abgötter Wodan,
Othin, und dessen Weib
Freia 7
läßt den Sachsen bey ihrer
Taufe eine Formul vor-
halten 7
befiehlt seinen Comitibus oder
Richtern die Zeloten der
Christlichen Religion an 8
schenket dem Wittekind das
Herzogthum Schartau 12
Casimir Wilhelm von Hessen-
Homburg, P. V. 100
Catalogus einiger Erz- und Bi-
schöffe, P. III. 63
- - - der Erz- und Bischöffe
von Magdeburg und Halberst.
die in den Troublen des 11. 12.
und 13. Seculi gelebet, P. III. 46
Catharinen-Brüderschaft zu
Debsfeld, der giebt der Pöbst-
liche Legat Raymundus a.
1502. ein Privilegium, P. VI.
145
D d 2 Catha-

Register.

Catharinen-Kirche in Debsfeld
 wird a. 1434. von den Ober-
 gen ein Vermächtniß zu Wein
 und Oblaten gemacht, P. VI. 119
 zu gute wird 1445. eine Ver-
 ordnung gemacht wegen des
 Bedings am hell. Eyrst-
 Abend 122
 Monstranz, wer der folgen
 würde, dem wird auf 40.
 Tage Ablass ertheilet 133
 so diese an gewissen Tagen be-
 suchen, denen wird von
 Päpstlichen Legaten Ray-
 mundo a. 1502. ein Ablass
 ertheilet, der Brüderschafft
 zu gute 145
 Bau, da wird a. 1507. ein Ab-
 lass ertheilet 149
 noch ein anderer Ablass a. 1509.
 159
 Charte von Nord-Thüringen ist
 zu Magdeburg nöthig, P. II. 24
 Chauci alle Magdeburgische
 Bötcher, P. II. 25
 Christian Heinrich, Marggraf
 zu Brandenburg, Culmbach,
 P. V. 105
 residirt zu Weserlingen 104
 Familie 104
 Christian Wilhelm, Erzbischoff
 zu Magdeburg nach der Tren-
 nung von Halberstadt, P. III. 74
 Clasenius, P. I. 38
 Comitatus der pagorum des

Nord-Thüringischen Reichs,
 P. II. 26
 Comites oder Richter müssen vor
 die Culturam & propagatio-
 nem religionis sorgen, P. III. 11. 13
 Commendanten zu Magdeburg
 seit 100. Jahren, welche, P. I. 31
 Commende in Debsfeld, P. VI. 177
 Commission zwischen Bicken,
 Eurd, Bussen von Bülow,
 und den Rath zu Debsfeld a.
 1573. P. VI. 81
 Recces so hierin aufgesetzt
 worden 82
 Compromiß zu Zerbst zwischen
 Erzbischoff und Cardinal Al-
 berto und Churfürst Joachimo
 I. aufgerichtet, P. II. 70
 Concession des Halberstädtischen
 Bischoffs wegen Herumtra-
 gung der Reliquien in Weser-
 lingen, P. V. 43
 Concession des Königs v. Preus-
 sen de a. 1704. wegen der
 Lehn-Pferde aus dem Amte
 Debsfeld, P. VI. 99
 Concillii zu Basel Commission
 sucht Erzbischof Günther wi-
 der Magdeburg, P. I. 4
 Præscript wider die Magdebur-
 ger 5
 Decret wegen Erlassung des
 Bannes, worin Magdeburg
 zu

Register.

zu Zeiten Günthers stand	des Erici wegen an zu streiten,
10	P. II. 57
Confirmatio Henrici VI. der	Consens des Halberstädtischen
Alt- und Mittel-March a. 1197.	Stifts wegen des Verkaufes
P. II. 45	der Güter, die von Ludolf II.
bezeugt, daß die Marggrafen	versezt worden, P. III. 60
haben ihre March von dem	Consens des Dom-Capittuls ü-
Erzbischoff zu Lehen nehmen	ber die Confirmation Erzbis-
wollen, P. II. 46	bischoffs Alberti a. 1131. wegen
Confirmatio privilegiorum Con-	der Debsfelder Privilegien,
sulatus & communitalis Hal-	P. III. 75
berstadt, P. III. 66	Consens des Dom-Capittuls zu
Confirmatio der Marien-Gilde	Halberstadt a. 1187. wegen
in der Parochial-Kirche zu	Errichtung des Diaconats zu
Weserlingen, P. V. 50	Weserlingen, P. V. 76
Confirmation des Erzbischoffs	Contract wegen der durch Ludolf
Frederichs wegen den Verkauf	II. entwandte und durch Vol-
Debsfelds an die von Boden-	rad, Halberstädtischen Bischof,
dyt, P. VI. 53	an den Erzbischoff zu Magde-
Confederations-Brief Erzbis-	burg Rudolfs verkauften Gü-
choffs Ortonis und Johannis,	ter, P. III. 54
Königs in Böhmen, wider	Contract, worin das Stifft Hal-
Churfürst Ludovicum, P. II. 54	berstadt seine Jura und Antheil
richtet wenig aus 55	an Alvensleben, Gehausen,
Confederation stiftet Carolus	und Hackenstädt an dem Erzbis-
IV. a. 1177. zölischen Albert.	stifft Magdeburg cedirt, und
III. Bischoff zu Halberstadt u.	gegen Arneberg und Kletten-
Chur-Brandenburg, P. III. 63	berg vertauscht, P. IV. 73
Conrad, Bischoff zu Halberstadt,	Contribution reichen die Debs-
vereiniget sich mit Ludolfo, P.	feldischen Obrister an den Kd-
III. 44	nig von Preussen, P. VI. 190
geräth in den Bann 44	Copia des Churfürstl. Homagial-
wird absolviret 44	Recesses, und der Antwort, so
geht aus Gram ins Closter	der Churfürst Friedrich Wil-
44	helm denen sämtlichen Land-
Conradus I. sängt mit Günthern	Stän-

Register.

Ständen auf ihre Erinnerung
gegeben, P. V. 118
Copie oder Litera von den gro-
ßen Land-Frieden zu Eisleben
a. 1439. P. IV. 58
Creutz-Altar in St. Catharinen
zu Oesfeld, dem schenkt a.
1333. H. von Oesfeld 2. Müh-
len zu seiner Memorie, P. VI.
104
dahin schenkt noch H. von O-
berg a. 1368. Korn aus der
Saltstorschen Mühle 110
diese Schenckung wird 1371.
bekräftiget 112
schenken einige von Beltheim
a. 1482. ein Capital 136
dem glebt das Closter St. Lü-
ders vor Helmstädt eine Hu-
se Landes 147
Crodo den Abgott am Harz zer-
bricht Carolus, P. III. 7
Crucifix errichtet Nic. Now-
schürte vor dem Thore zu
Oesfeld zu einer besondern
Andacht, wozu er einen Ablass
erhält, P. VI. 153
Crusius Christian Schul Colle-
ge, P. I. 38
Culmbach'sche ehemahls apana-
girtte Famili: stammet her von
Johanne Georgio, Chursür-
sten zu Brandenburg, P. V. 103
dieser und der Bareuth'schen
Linie Genealogia, 103
succediret in Bareuth 104

bestimmt a. 1706. Wessertlin-
gen 26
Cuno M. Tobias, Scholarcha,
P. I. 38

D.

Derlinger ein Theil des Nord-
thüringischen Reichs, P. II. 26
Diaconats zu Wessertlingen Ue-
sprung und Einrichtung, P. V.
57. 76. seq.
Diaconi in Wessertlingen müssen
täglich 2. Stunden Schule
halten, P. V. 80
Dieterich Erzbischoff will die
Dumburg zerstöhen, P. IV. 22
Diploma, daß in die Fraternität
zu Eschenrode einige Geistliche
von dem Abt zu Marienthal
eingenommen worden, P. V. 84
Diploma Ludovici pii von dem
Bisithum Halberstadt 6. be-
zeigt, daß Ludovicus nicht das
Bisithum gegründet, sondern
confirmiret habe 6. von der
Foundation des Closters Ber-
gen 16. hievon zweiffelt Sagit-
tarius ob die Foundation vor
das Closter Bergen, oder vor
das Erzstift gehöre 16.
Volradi Episcopi Halberstad.
de ministratione divinor. 76.
Papæ Bonifacii VIII. de reci-
piendis in Canonicos solum
inge-

Register.

- ingenuis & Doctoribus 77.
De collatione beneficiorum
capellæ in Hornburg, Albens-
leben und Aschersleben betref-
fet, daß die Bischöffe zu Hal-
berstadt noch lange nachher
das Jus circa sacra in Erzbis-
thum Magdeburg gehabt, P.
III. 81
Diploma Ottonis III. wegen Ze-
richau, 35. Harduici Bremi-
schen Bischoffs, 36. hat Hen-
ricus IV. confirmiret, P. II. 46
Distinction inter Saxones orien-
tales & occidentales hat nicht
im II. Sec. expiriret, P. III. 33
Dören ein Dorf Weferlingischer
Inspection, P. V. 90
Dörffer des Nebeseldischen Amtes
178. haben ihr Antheil am
Drömling, P. VI. 188
Dörffer, die in den Bergischen
Diplomate haben in verschiede-
nen Graffschafften gelegen,
P. III. 17
Dörffer so zu den Weferlingi-
schen Amte gehören, 6. so un-
ter der Inspection von Wefer-
lingen gehören, P. V. 81 92
Domainen-Processe, P. II. 33
Donation der Alt- und Mittel-
Mark, nebst noch andern, a.
1196. an das Stifft, 42. hat
viel Kriege erregt, 42. begreift
dominium directum und utile
in sich, 45. geht unter dem Erz-
Bischoff Wilbrand ganz ver-
lohren, P. II. 52
Donatio Kayser Otto I. an das
Erz Stifft Magdeburg, 35. 40.
Otto III. 35. Harduici Bre-
mischen Bischoffs, P. II. 36
Dorothea Charlotta, Marggraf
Christ. Henrici von Bareuth
Tochter, P. V. 108
Drehnens Scrivarii Schreier-
Vaters kurzer Lebens-Lauf,
P. I. 30
Drömlinger etliche begeben sich
nach Magdeburg, P. I. 29
Dumburg Schloß der Herren v.
Kneesebeck, P. IV. 22
- ## E.
- Ecbertus, Marggraff, lebte a.
1088. wider Kayser Henricum
aufgewiegelt 38. will, daß sich
Burchard solle dem Kayser
submittiren, P. III. 38
Edelleute in Sachsen Unruhen in
den trübseligen Zeiten des In-
terregni, p. IV. 18
Edict Wormser, P. I. 13
Ehmerleben, Vergleich hiebon, p.
IV. 77
Einsälle in die Landsteuer aufge-
hoben, P. II. 74
Einkünfte der Kirchen in Wefer-
lingen, P. V. 41
Einweyhungs-Formul Erzbisch.
Erne-

- Ernesti an den Altar zu No-
dersdorf, p.IV. 86
Eisleben, daselbst wird ein grosser
Land-Frieden a. 1439. gemacht.
p.IV. 54. 58
Emigranten Salzburgische, P.I. 33 34. 35
Ericus, Marggraf, dem wird die
Erzbischöfliche Würde schwer
gemacht, 53. bringt ein Theil
der Lausitz vom Stifft ab,
P.II. 53
Erklärung derjenigen Dörter, so
in des Halberstädtischen Bis-
chums Gränzen vorkommen,
P.III. 22
Ernesti Erzbischoffs zu Magde-
burg Capitulation a. 1479. mit
dem Capitul zu Halberstadt,
p.IV. 80
Ernestus Erzbischoff privilegirt
denen Debesfeldern 1490. das
Bierbrauen und Bierseucken,
P.VI. 64
Ernestus, Halberstädtischer Bi-
schoff, hauset übel, P.III. 64
Erzbischoffe zu Magdeburg ha-
ben die Jurisdictionem spiri-
tualen über ihr Teritorium
gegen Halberstadt nicht 26. 27.
was sie von 12. bis 15. Sec. ac-
quiriret 26. bekommen im 13.
Sec. einige Dörter von Hal-
berstadt, p.III. 47
Erzbischoffe von Magdeburg su-
chen das Stifft zu erweitern,
27. müssen denen von Bar-
tensleben etwas geben, 31. Erle-
gen einen Fuß in der Alte-
Marck, P.II. 53
Erzbischöfliche Renunciation der
Prætenſion auf einige Städte
und Dörter, p. II. 68
Erzbischoff zu Maynz wiegelt die
Sachsen wider ihn auf 40.
excommuniciret Henricum
V. p.III. 40
Erzbischoffs Grund und Anfang
im 10. Seculo, 27. erste Ge-
schencke an denselben, welche,
P.II. 27
Erz. Stifft Magdeburg bekömt
von dem Erzbischoff zu Maynz
die Bischoffshümer Havelberg
und Brandenburg unter sich 21.
wird jenseit der Elbe sehr groß
21. seht mit dem Churfürsten
von Brandenburg, Anhalt-
scher Linie, die Kriege fort 63.
Foundation 19. erregt wegen
der Gränzen fast 100jährigen
Streit 19. hat Otto I. gestifft
tet, p.III. 19
Eschenrode, Dorf, dessen Predi-
ger und ehemalige Fraternität,
P.V. 83. 84
Die von Eschenrode, eine v.rstori-
bene adeliche Familie, P.V. 92.
93
Evangelische Religion die giebt
denen Stifftiern Magdeburg
und Halberstadt der Cardinal
Alber-

Register.

- Albertus vor G:ld frey, P. V. 55. 56
 Exercitium der Evangelischen Religion giebt der Cardinal Albertus los 68. was Chytræus hievon redet, p. III. 68
- F.**
- Faction Päpstlich und Kayserlich, währet bis ins 13. Sec. P. III. 93
 Feindschaft zwischen den Kayser und Bischöffen währet von 11. bis ins 12. Sec. P. III. 29
 Feld-Marcz grossen und kleinen Hermleben, P. II. 78
 Festung zu Debsfeld wird im 14. Jahrhundert ruiniret, P. VI. 10
 Fiscal des Kayser agiret wider Magdeburg 1524. p. I. 13
 Fischer Ecbertus, p. I. 13
 Flechtingen, P. II. 80
 Flüsse Debsfelds, p. VI. 18
 Flüsse in Weserlingen, P. V. 7
 Formula so Carl den Sachsen bey ihrer Tauffe vorhalten lassen, P. III. 7
 Franken werden nach Sachsen verpflanzt 15. stehen unter den Kayserl. Richtern, p. III. 15
 Fraternitäten im Pabstthum, p. V. 52. 53
 Fredecken von Bülow Vermächtniß nach Debsfeld, um den Catechismus fleissig zu treiben, P. VI. 177
 Freia, Abgott Magdeburgs, zerbricht Carolus, p. III. 7
 Freundschaft wird unter den Magdeburgischen und Halberstädtischen Bischöffe unterhalten, p. III. 28
 Friede zwischen den Erzbischoff Günther, Halle und Magdeburg, p. I. 9
 Friede zwischen den Kayser Carl V. und den Protestanten, p. I. 12. 13. 23
 Frieden einen allgemeinen, macht Kayser Friderich II. p. III. 45
 Friederich I. Bischoff zu Magdeburg renunciirt auf einige Güter in der Marck, P. II. 64
 Friederich II. Churfürst renunciirt auf einige Dörter im Stifte, P. II. 64
 Friderich Churfürst von Brandenburg, vertritt die Stadt Magdeburg, P. I. 9
 Friederich Erzbischoff macht der Richardis ein Vitalitium, 39
 Bischoff zu Halberstadt fällt in das Braunschweigische, P. II. 30
 Friedrich Erzbischoff versetzt Debsfeld an die von Steinberg und Bortfelde 36. seine Obligation hierüber 37. überläßt Debsfeld 1449. an die von E e Boden

Bodendyl 47. ertheilet denen
selben auch das jus patronatus
davon, p. VI. 41. 42
Friderich Wilhelm, Churfürst,
ertheilet dem Landgraf von
Hessen, Homburg den Lehn-
Brief über Hötensleben 90.
richtet a. 1694. mit Friderich,
Landgraf zu Hessen, einen per-
mutations-Contract auf, wor-
in er ihm Debsfeld mit allen
seinen Pertinenzien gegen
Neustadt an der Dosse über-
lassen 93. nimmt in Debsfeld
a. 1681. die Huldigung ein, P.
VI. 193
Fridericum wählet die Kayserli-
che Faction zum Bischoff in
Halberstadt 39. wird von Her-
rardo und Hartwig angefehn-
det 40. will von Ottone IV.
nicht ablassen 45. wird vom
Pabst excommunicirt 45.
muß sich submittiren, P. III. 40
Fridericus Barbarossa hat Hän-
del mit dem Pabst 42. II. Kay-
ser hält a. 1220. einen Reichs-
Tag in Frankfurt 45. räumt
den Bischöffen viel ein 45.
macht nach der Erbnung zu
Aken einen allgemeinen Frie-
den 45. sucht des Henrici von
Braunschweig Erbtheil an sich
zu bringen 47. sucht die Va-
fallen von Braunschweig auf-
zuwiegen 47. wird daran von

Brandenburgischen Marggraf-
fen Johannes und Otto gehin-
dert, P. III. 47
Fridericus, Brandenburgischer
Marggraff, ist Bischoff zu
Magdeburg und Halberstadt 73.
Joachim, Erzbischoff zu Mag-
deburg, nach der Trennung
von Halberstadt 74. Wilhelm
der Grosse, läßt sich a. 1650. als
Fürst zu Halberstadt huldigen,
P. III. 75
Fridericus Ernst, Marggraff zu
Bareuth, 107. Christian,
Marggraff zu Bareuth, P. V.
108
Fridericus Johann, Chur-Säch-
sischer Herzog, nimmt in Ab-
wesenheit Joh. Alberti die Bif-
schümer Magdeburg und Hal-
berstadt ein 69. läßt sich zu Hal-
le huldigen 69. muß nach der
Mühlberger Schlacht mit den
Kayser Carl eine harte Capi-
tulation eingehen 72. hält Joh.
Albertum gefangen 72. muß
diesen loß lassen und seine bey-
de Stiffter quitiren, P. III. 12
Fridericus, Landgraff zu Hessen-
Homburg, stammet her von
Friderico, Darmstädtischer Li-
nie. Dessen Gemahlin und
Kinder 98. 99. erkaufft a. 1703.
das Amt Weserlingen, P. V.
102
Friedrichs Johann, p. I. 37
Fürst

Register.

Fürst zu Zerbst ist sehr gnädig ge-
gen die Salzbürger, p. I. 34
Fürsten nehmen ihre Länder von
Bischöffen zu Lehen, P. II. 31
Fürstliche Personen, so zu We-
ferlingen copulirt, getaufft und
gestorben, P. V. 64. 65

G.

Gardolf, Bischoff zu Halber-
stadt, P. III. 44
Gartow zerstören die Herzoge
von Braunschweig, p. IV. 26
Gebhard Bischoff zu Halberst.
resignirt sein Bisthum an Er-
nestum Erzbischoff zu Mag-
deburg, p. III. 65. p. IV. 66
Geistlichen haben Schuld an dem
Unglück Magdeburgs, P. I. II
Geleits zu Obisfeld halber tref-
fen 1533. Joachimus I. Chur-
fürst und sein Bruder Erzbisch.
Albertus Richtigkeit, P. VI. 76
Genealogie der Gräfl. Rheinstei-
nischen und Homburgischen Li-
nie, die in den Unruhen des
Interregni mit Magdeburg und
ihren Nachbarn Handel ge-
habt, 7. derjenigen Herren, so
Wicherleben besessen haben, p.
IV. 31
- derer von Bobendyl, P. VI.
54
- der Freyherrn von Spie-
gel, sub sign. O. p. V. 94. 95

- der Bareuth und Culmba-
chischen Linie, p. V. 103
Genealogie der von Hontlage, die
erste und andere Tafel, p. V.
16. 17
Georg Friderich Carl, regieren
der Herr zu Bareuth 105. sel-
ne Gemahlin und Kinder 106.
schenckt a. 1714. der Kirchen zu
Weferlingen ein Haus, p. V.
61

von Gericken Otto, Bürgermei-
ster in Magdeburg, p. I. 38
Gero wird an Ulrici statt Bischoff
zu Halberstadt, P. III. 42
Geschenke der Kayser an die Bi-
schöffe für ihnen und ihren Reli-
che selbst schädlich, p. III. 29
Goetzii Reكتورis Tractat, p. I. 36
Gottesdienst zu Magdeburg nach
der Eroberung, wenn er wieder
angerichtet, p. I. 25
Grabau bleibt an Brandenburg,
P. II. 37
Grängen des Amtes Weferlin-
gen, p. V. 4
Grängen des Bisthums Magde-
burg, P. III. 20. 21
- des Bisthums Halberstadt,
P. III. 21. 22
Grängen des Erzbisthums Mag-
deburg werden gegen das Bis-
thum Halberstadt erweitert 1.
des Bisthums Halberstadt un-
ter Caolo M. P. III. 6
Grängen die heutigen des Her-
zog

E e e

hochtums Magdeburg 22. die
alten Magdeburger waren ganz
anders 24. was von diesen
zuerst an das Stifft kommen,
beweisen die Ortonischen und
folgender Kayser Diplomata:
24. des Erzbischofums gegen
die Alte Marck, P. II. 34. 53. 55. 56
des Amtes Debsfeld, und
Grösse desselben, P. VI. 3. 18
Gränzstreit zwischen Hütensle-
ben, und den Braunschweigi-
schen Dörffern Schöningen
und Zerheim, p. V. 101. 102
Gränzstreit zwischen Magdeburg
und Halberstadt, P. III. 25
Gränz-Streitigkeiten des Erzbis-
choffs mit einigen Fürsten
und Bischöffen 33. 34. des Erzbis-
choffs und der Marck 34. he-
ben an im 12. Seculo, und
schließen sich im 16. Jahrhun-
dert, p. II. 34
Graff von Stollberg wird zum
Hauptmann in Weserlingen
gesetzt, p. V. 22
Graffen von Grieben, Reveningen
und Meyendorf stifften einige
Clöster 31. die alten in Mag-
deburgischen wie sie unter die
Erzbischöfliche Gewalt kom-
men, P. II. 32
Graslebe des Dorfs Steuer he-
ben die Bischöffe, p. II. 74
Greifenstein wird a. 1397. von
den Sächsischen und Braun-

schweigischen Herren tractiret,
p. IV. 27
Von Groppendorff, Syrerb,
scheucht a. 1383. einen Zehen-
henden an die Kirche zu We-
serlingen, p. V. 44
Grund der Christlichen Religion
unter den Sachsen, wie ihn
Carolus gesetzt, p. III. 8
Günther II. nimmt a. 1416. denen
Adlichen Sandau weg, p. II. 58
Günthers Erzbischoffs Kriege mit
Anhalt a. 1405. 36. alle
Bündnisse, so er gemacht, 43. 44
Bündnis a. 1421. mit vielen
Reichs-Fürsten wider die Hus-
siten, 45. bringt groß Unglück
über Magdeburg und Halle, p.
IV. 49
Günthers Erzbischoffs zu Mag-
deburg, Verdrießlichkeiten mit
der Stadt, 1. 11. erhält einen
scharffen Entfage-Brief von
der Stadt, 2. widersezt sich
den Hussiten, p. I. 3
Günzel von Bartenleben Com-
mandeur a. 1414. zu Plau, p.
II. 62
Güter, einige entwendet Ludolf
II. von den Halberstädtischen
Stifft an die Brandenburgis-
chen Marggraffen, 50. 51. will
das Halberstädtische Stifft an
den Erzbischoff Rudolf ver-
kauffen 51. müssen endlich die
Marggraffen abtreten 54.
vers

verkauft Volrad an den Magdeburgischen Erzbischoff Rudolf, p. III. 54
 Gustavus Adolphus König von Schweden, p. I. 28
 Gustavus Adolphus, König in Schweden, was er nach der Leipziger Schlacht in Magdeburgischen und Halberstädtischen angefangen, p. III. 75

H.

Hadmersleben ist stets an Halberstadt blieben, P. III. 28
 Halberstadt empfindet von dem Interregno sein Theil, 4. wird aus den Part von dem Bischof und andern sehr gedrückt, 4. muß unter dem einfältigen Bischoff Gebhard von seinen Nachbarn a. 1472. vieles leiden, P. IV. 65
 Halberstadt fällt unter den Titel eines Fürstenthums a. 1648. an Brandenburg, P. III. 75. hier in läßt sich Fridrich Wilhelm der Grosse 1650. huldigen 71
 Halberstadt hat nicht ursprünglich unter Magdeburg gestanden, P. III. 2. ist dem Magdeburgischen Erzbischoff als postulirtem Bischoff von Halberstadt unterwürfig gewesen, 2. was dazu unzweifellich gehöret 75

Halberstädtische Bischöffe depofcedirt die Hönlagen aus Weserlingen, 21. 22. Amtleute zu Weserlingen, P. V. 27
 Halberstädtische Bischöffe Potestät über ihre und die Magdeburgische Kirche, was sie in sich begriffen, P. III. 12. erhalten per donationes Eigenthümer 12. 15. heben von den Kirchen und Klöstern im Magdeburgischen Genuß 15. müssen dissets der Elbe dem Erzbischoff Magdeburg was abtreten 21. Land ist dennoch groß genug 21. bekümmern sich nicht genug um die Ober-Elbischen Lande 21. haben jenseits der Gränzen Magdeburg in Nord-Thüringen noch in sacris zu sprechen 25. behalten die Jura diocesana in den noviter acquisitis der Magdeburger 26. 27. visitiren noch im 15. Sec. in Debesseid die Kirchen, und ertheilen Ablass 27. behalten an einigen Orten in der Alte-Marck noch lange ihr Recht 17. helfen dem Erzbischoff von Magdeburg wider Brandenburg 50. werden nach Sigismundi Tode aus dem Hause Braunschweig erwählet 73
 Halberstädtisches Bisthum soll 780. oder 781. fundi. et sign. 3. 4. Ur

Ursprung 10. hat unter der
Erzbisch. zu Mayns Obacht ge-
standen 6. hat anfänglich die
hohe Jurisdiction über Mag-
deburg 6. wird zu einer Haupt-
Kirche fundiret 11. nimt in 9.
Sec. zu 14. will einige ent-
wandte Güter an den Erzbis-
choff zu Magdeburg Rudol-
fum verlaufen, P. III. 51
Halle fällt in den Bann, und des-
sen Belagerung, P. I. 9
Hamersleben, Graff dieses Orts,
stirbt a. 1238. 48. diß erwecket
Kriege 48. wollen Bilbrand
und Ludolf Bischoff zu Mag-
deburg und Halberstadt an ihr
Gottes Haus bringen 48. ist
die Ursach das Ludolf mit
Brandenburg gekrieget 49.
können die Marggraffen nicht
behaupten 49. theilen sich die
Magdeburgische und Halber-
städtische Bischöffe, P. III. 49
Hanseatischer Recess, darnach
wird der Magistrat zu Mag-
deburg angelegt, P. I. 29
Hanse-Städte Krieg a. 1458. 64
kommt wegen des Salz Wes-
sens in Lüneburg her, P. IV. 64
Hansestädte zieht Magdeburg zu
rath, P. I. 8
Harduicus Bremischer Bischoff
schenkt Zerichau, Erleben und
noch andere Dörfer an das
Stift, 36. hat nicht alles von

Zerichau hergegeben, 39 hat
ein Canonicat im hohen Stifte
zu Magdeburg, P. II. 39
Hartwig, Abt von Hirschfeld,
wird a. 1085. Erzbischoff zu
Magdeburg 37. ist Henrico
treu, P. III. 38
Hartwig, Bremisch. Bischoff, ü-
berläßt die Stephans Kirche
in Magdeburg dem Probst zu
Unsern Lieben Frauen 9. schenkt
dem Magdeburgischen Bischoff
Friderico einige Güter, P. III. 9
Hartwig wird 1079. Erzbischoff
zu Magdeburg 37. continui-
ret den Sächsischen Krieg 37.
wird von Kayser Henrico ab-
gesetzt 38. bittet beym Kayser
Heinrich um pardon 38. bleibt
dem Kayser nicht getreu 39. hat
einen beständigen Haß wider
die Abtey zu Hirschfeld 39. was
von diesem einem Mönch ge-
tränmet, P. III. 39
Hartsburg erobert der Herzog
Otto von Braunschweig, 33. 34.
35. und schenkt sie denen von
Schwichelt, 35. die wird noch
etliche mahl erobert, P. IV. 67
Hatz Grafen, als die von Wer-
nigerode, Honstein, Mansfeld,
Stolberg und Reinsten beun-
ruhigen Magdeburg und Hal-
berstadt in den Unruhen des
Interregni am allermeisten, P.
IV. 5

Hatto

Register.

Hatto den sezt Carl a. 781. zum
 Richter in Magdeburg 8. woh-
 net auf der Burg 170 der Hün-
 nen-Turm und Burggrafen-
 Schloß gestanden, p. III. 8
 Hauptleute im Amte Wessellin-
 gen, P. V. 23, 24
 Havel-Zoll, P. II. 79
 Heilige des Closters Bergen sind
 gewest Petrus, Mauricius, In-
 nocentius 16. werden bey An-
 legung des Stiffis separirt,
 p. III. 16
 Heinrich Julius Braunschweig-
 scher Herzog depossedit die
 von Marenholz a. 1595. aus
 Wessellingen, 23. bringt die
 Evangelische Religion zu Stan-
 de, 24. führet Krieg mit der
 Stadt Braunschweig, P. V. 24
 Hemezo wird an Burchards statt
 zum Bischoff zu Halberstadt
 erwähnt, p. III. 36, 37
 Henrici die Kayser haben von
 den Bischöffen viel Verdruß,
 p. III. 29
 Henrici IV. Historie 33. hat viel
 Feinde 34. sucht der Magde-
 burgischen und Halberstädt-
 schen Bisch. Freyheit einzus-
 chreäncken 34. 35. verfolgt den
 Erzbischoff Burchard hefftig
 35. sieget an der Unstrut 1075.
 über die Sachsen 36. will durch
 ein Stiff-Pulver den Erzbis-
 schoff Werner vergeden 27. ver-

jagt den Neben-Kayser Her-
 mann und die Bischöffe Hart-
 wig und Burchard 37. bemäch-
 tigt sich des Magdeburgischen
 und Halberstädtischen 37. sezt
 Hartwicum, Abt zu Hirschfeld,
 zum Erzbischoff in Magde-
 burg 37. und den Henezo zum
 Bischoff zu Halberstadt 37.
 wird auf den Synodo zu Quedo-
 linburg verdammet a. 1085. 37.
 hält ein Gegen-Concilium zu
 Maynz 37. verdammt Her-
 mann mit der ganzen Hil-
 debrandischen Parthey, p. III.

37
 Henricus Auceps legt! Bisshü-
 mer an wider die Wenden, P.
 II. 26
 Henricus Herzog zu Braunschw.
 P. I. 4
 Henricus II. Römischer Kayser,
 p. III. 22
 Henricus V. wird wider seinen
 Vater zum Kayser erwählet
 40. verjagt den Bischoff Fri-
 derich 1105. 40. erfähret eben
 das Schicksal seines Vaters
 40. ihm hängen die Sachsen
 und ganz Teutschland an 40.
 will die Jura des Reichs wider
 den Pabst schützen 40. wird
 darüber excommunicirt 40.
 erkläret die Sachsen, Richard
 und Aldegott, zu Erfurt in die
 Acht 40. verlehrt 1115. bey
 Wolf

Register.

- Belffs.** Holz die Schlacht 41.
 muß dem Pabst und Bischöffen
 a. 1122. nachgeben, p. III. 42
Henricus, Erzbischoff zu Magde-
 burg, macht, daß der Halber-
 städtische Bischoff Fridericus
 entliehen muß, P. III. 40
Henricus von Braunschweig ge-
 het ohne Erben ab, P. III. 47
Herlingsberg ein Raub-Schloß
 ze. führen die Städte Magde-
 burg und Halberstadt und des-
 sen Bischöffe, P. IV. 87
Hermann Brandenburg. Marg-
 graf büßt in der Belagerung
 der Stadt Debsfeld sein Leben
 ein, 24. einige historische Nach-
 richt von ihm, P. VI. 25. 26
Hermannus aus Lügelsburg wird
 auf Anstiften des Pabsts a.
 1082. zum Kayser wider Hen-
 ricum erwählet 37. wird zu
 Goslar gekrönt 37. wird der
 Knoblauchs König genennet
 37. dessen Schlachten und Ab-
 bitte, P. III. 37
Hermesdorf, P. II. 80
Hermunduren alte teutsche Wöl-
 fer in Magdeburgischen, p. II.
 25
Herrandus wird von der Pabst-
 lichen Faction zum Bischoff zu
 Halberstadt erwählet, ist ein
 Feind Henrici IV. P. III. 39. 40
Hersfelde, P. II. 80
Hessen-Homburg bekommt We-
 ferlingen, 26. läßt es a. 1701.
 an Fridericum I. wieder über,
 p. V. 26
Hessen-Homburgische Linie stamt
 im 17. Seculo von Friderico
 Darmstädtischer Linie ab, 98.
 kauffet Hötensleben, Wefer-
 lingen und Debsfeld an sich,
 p. V. 98
Hendenthum in Debsfeldischen,
 P. VI. 101
Hildebrandus Pabst hat die ex-
 saropiam ausgebrütet, P. III.
 33
Hildegria I. Bischoff ist nicht 780.
 sondern 805. Bischoff zu Hal-
 berstadt worden, 4. 5. 6. ist erst
 Bischoff zu Chalons, 4. reist
 nach Nord-Thüringen, daselbst
 zu predigen, 4. erhält von
 dem Kayser Carl die Obsicht
 über den Nordthüringom, 10.
 hat 35. Kirchen gestiftet, p. III.
 13
Hildesheimer fallen ins Magde-
 burgische a. 1372. und werden
 geschlagen, P. IV. 23
Hilliward wird von Ottone nach
 Rom citirt 19. muß in Anle-
 gung eines Erz-Stifts zu
 Magdeb. willigen 19. Tausch
 mit dem Erz-Stift Magde-
 burg wegen einiger Dörter a.
 967. p. III. 20
Hindenberg wird a. 1397. von den
 Sächs.

Register.

Sächsischen und Braunschweigischen Herren rasirt, P. IV. 27
 Historie in der Magdeburgischen was seit der Reformation dar in merckwürdig, 24. von der Magdeburgischen Schule, P. I. 37
 Hölzer des Amtes Debsfeld, P. VI. 190
 Hötensleben ein Hessen-Homburgisches Antheil, 101. dessen Gränz-Streit, 101. 102. Dörfer die hiezu gehören, P. V. 102
 Hötensleben den Lehn-Brief hier über ertheilet Churfürst Friedrich Wilhelm den Landgrafen von Hessen-Homburg, P. VI. 90
 Hörste in Drömling, welche der Stadt Debsfeld und einigen Amtes-Dörfern gehören, P. VI.
 Hohnstein deswegen gleibts Streit mit den Grafen von Zeitzbach, P. III. 76
 Holz-Land einige Nachricht hievon, P. V. 45
 die von Honslage bekommen Weiserlingen mit allen Zubehör von den Kaysern als ein Lehen, 13. 14. treiben Räuberey, werden depossediret, 21. 22. Genealogie derselben, P. V. 16. 17
 Honsstein wird a. 1397. von den Sächsischen und Braunschweigischen rasirt, P. IV. 27
 Hospital zu Debsfeld, P. VI. 176

Huldigung zu Debsfeld unter den Bischöffen und deren Nachfolgern, 192. 1708. des Heilichen Herrn Landgrafen, und was dabey zu bemerken, P. VI. 195
 Humfridus, Archi-Episcopus Magdeb. giebt an Halberstadt a. 1040. etwas wieder zurück, P. III. 25
 Hunnen und Wenden erregen Kriege in Teutschland, P. II. 26
 Hufiten streiffen herum, P. I. 3
 Hufiten Unruhen, P. IV. 44. seq.

I.

Jacobs-Gilde in Debsfeld, P. VI. 162. 163
 Jabus-Mühle in Debsfeld, P. VI. 186
 Jahrmärkte 4. derselben privilegiert der Cardinal Albertus der Stadt Debsfeld, P. VI. 71
 Jhrendorf, Dorf und Pfarre in Debsfeldschen, 181. Prediger desselben, P. VI. 182
 Jerichau Krieg deswegen P. IV. 20
 Jerichau, welches in der Donation Harduici zu verstehen, P. II. 39
 Jerichauscher Creyß 56. wird im 14. Sec. bis an das Ende der Habel erweitert P. II. 58
 Jerichel daraus wird Magdeb. a. 1372. beunruhiget, P. IV. 23
 Jf Jn

Register.

Innung der Brauer und Becker zu Magdeburg wird nach der Eroberung wieder angerichtet P. I.	32	Johannes I. des Alberti Sohn continuirt die Unruhe mit dem Stifft, 48. II. fängt mit Günthero des Erici wegen an zu streiten, 57. Churfürst verliert Alvensleben, P. II.	52
Inspection in den Primariat zu Weferlingen, was davon zu merken P. V.	70, 72	Johannes und Otto, Brandend. Marggrafen, verhindern Otto- nis Anschlag auf Braunsch. P. III.	47
Interregnum das grosse in Teutschland hat grosses Unheil im Römischen Reich erweckt P. III. 64 P. IV. 2. ist lediglich des nen Pabsten zuzuschreiben 2 4. gehet schon im Leben Friderici II. an 2. bricht heftiger aus, da die, so es mit Wilhelmo ge- druckt wurden P. IV. 2	2	Jrmenfeul Westphälischen Ab- gott zerbricht Carolus, P. III. 7 Jrungen zwischen dem Rath der Neustadt - Brandenburg und den Brügken, P. II.	79
... beweiset die Nothwendig- keit der Regenten 2. böse Fol- gen desselben 3. empfinden auch Magdeburg und Halberstadt p. IV.	4	Züsterbock, P. II.	75
Joachimus I. Churfürst zu Mag- deburg P. I.	12	Julius Caesar soll zu Magdeburg Venus-Tempel erbauet haben, P. III.	8
Joachimus I. Churfürst trifft mit seinen Bruder Erzbischoff Al- berto 1533. Wichtigkeit wegen des Geleits zu Obisfeld, p. VI.	76, 77	Jura dioccesana behalten die Hal- berstädtischen Bischöffe in den noviter acquisitis der Magde- burger, P. III.	26, 27
Jobst-Altar in St. Catharinen zu Debsfeld, p. VI.	126	Jurament der Halberstädtischen Bischöffe, P. III.	66
Jodocus von Mähren und Kay- ser Sigismund versehen ein vie- les in der Mark an die von Quisow, Nochow und andere, P. II.	58	de Juribus Episc. was davon die Canonisten sprechen, P. III.	27
Johannes Marggraf zu Branten- burg P. I.	4	Jus Advocatiae über das Stifft Balbeck haben die Herrn von Honlage P. V.	14
		Jus patronatus zu Weferlingen bekömt Preussen von Groß- Brittanien durch einen Tausch P. V.	72

R.

R.

- Ralands Brüdern in Debsfeld, was denelben vermacht worden, 106 bis P. VI. 158
- Raltendorf ein Debsfeldisches Amts Dorf, P. VI. 178. 185
- Kayser besitzen bis ins 12. Sec. die Burg Weferlingen, P. V. 12
- Kaiserlicher Befehl wider die Straßenträubereien, P. IV. 70. 71
- Kirchen der Stadt Debsfeld, P. VI. 174. 175
- Kirchen-Zustand in Weferlingen, 41. in Weferlingen neu erbauet a. 1713. P. V. 62
- Kirchspiele in Magdeburgischen sind in etliche Inspektionen eingetheilet, P. II. 23
- Klöster, Raub Nest, wird a. 1319. zerstöhret, P. IV. 25. 26
- Königs von Preussen Wohlthaten gegen die Emigranten sind ungemein, P. I. 34
- Königsmarck ein Graff, bekömt a. 1650. Weferlingen 25. hat noch einige andere Dörter im Magdeburgischen 25. überläßt Weferlingen a. 1662. an Hefsen-Homburg, P. V. 26
- Krieg zwischen Meissen und Brandenburg, 31. zwischen Johannes I. Otto III. und dem Erzbischof Wilbrand, 51. zwischen den Brandenburgern und Erzbischoff Günthern, P. II. 52
- Krieg zwischen den Herzogen von Braunschweig Gebrüder Heinrich den Freisamen, und Wilhelm, Herzog von Braunschweig 1432. 53. darin wird auch Magdeburg und Halberstadt gestochen 54. der Hansee-Städte a. 1458. 64. kömt wegen des Salz-Wesens in Lüneburg her, p. IV. 64
- Kriege Alberti II. Bischoffs zu Halberstadt, P. IV. 19
- Kriege wegen Aschersleben, P. IV. 30
- „ „ „ Jerichau, P. IV. 28
- „ „ „ Schöningen a. 1437. p. IV. 28
- „ „ „ Begeleben, P. IV. 29
- „ „ „ Wolmirstädta. 1334. 27. der Allürten, als des Braunschweigischen Herzogs Magni Torquati, Magdeburgs, Halberstadt und anderer, wider den Bischoff zu Hildesheim, Gerhard, 32. Erzbischoff Günthers mit Anhalt a. 1405. p. IV. 36
- Kriege zwischen den Brandenb. Marggrafen Johannes, Otto, und dem Erzbischof Albert a. 1229. 48. darin zieht Albert den kürnberg, 48. zwischen eben diesen Marggrafen und den Erzbischoffen Wilbrand und Ludolf, P. III. 48
- Ff 2 Küh.

25

३.

2.5.8

8

三

234

9.

II

竹

7

30

ff

Hyman

53

14

5.

11
12

16

10

444

Q

Slid

Vl.

Der

38

81

24

26.

the

VI

hen

6415
6416

40.

640

Г.

012

110

Register.

- lich ein Kirchen Gericht, und was sich darin gemenet, P.III. 12
- Lochstedt oder Loekstedt ein Debsfeldisch Dorf, P.VI. 185
- Longobarden, P.II. 24
- Ludewig, Erzbischoff, zeshöhret a. 1283. die Raub-Nester Pabstsdorff und Langeln 24. 25. stürzet zu Calbe den Hals 25. streitet mit den Graffen von Bernigerode Cordt und Diterich, und müssen sie sich ihm submittiren, P.IV. 25
- Ludolf Erzbischoff zu Magdeburg hält es mit Philippo, 44. wird von dem Pabstl. Nuntio in den Bann gethan, 44. führet Krieg mit Brandenburg, 49. kriegt den Marggraf gefangen, 49. wird in der Schlacht bey Calbe gefangen, 49. muß Alvensleben und die 1600. Mark Silbers wiedergeben, P.III. 49
- II. wird Bischoff zu Halberstadt, ist ein Verschwender, 50. verfehlet Seehausen, Alvensleben, und andere feste Dertter an Brandenburg, 50. wird abgesetzt, P.III. 50
- von Honlagen bekömt wegen seiner Ausbaung der Burg zu Weserlingen mit den Bürgern Streit, P.V. 33
- Bischoff zu Halberstadt kriegt mit den Brandenburgern 51. bekömt Otto III. gefangen 51. wird vom Märggraffen Johanne gefangen, P.II. 51
- Ludolf, Halberstädtischen Bisch. Schrift a. 1239. wegen der Eintheilung, so Ludolfus von Honlagen wegen desjenigen, so er den Weserlingischen Bürgern entwandt, gemacht, p.V. 33
- Lüdger, Hildegrins Bruder richtet viel gutes aus in der Befehrung der Sachsen, 9. stiftet ein Kloster zu Helmstädt, das erste in diesen Gegenden, P.III. 10
- Ludovicus Bavarus glebt dem Halberstädtischen Bischoff Alberto a. 1223. ein Reversale über die Lehn-Stücke in der Altemarck, P.III. 63
- Ludovicus, Ludovici Bavarii Sohn wird Churfürst zu Brandenburg, P.III. 63
- Ludovicus Jacobus, Landgraff zu Hessen-Homburg 100. Lud. Georg von Hessen-Homburg, p.V. 100
- Ludovicus wird Churfürst zu Brandenburg 53. setzt sich wegen der Agnes Vermächtniß mit den Stifft 53. kauft es dem Erzbischoff Otto a. 1330. mit vertauschung anderer Dertter ab, P.II. 53
- Ludwig Fürst von Anhalt, P. 128

M.

M.

Magdeburg empfindet von den Interregno sein Theil, und wird aus dem Hatz von den Bischöfen und andern sehr gedrückt, P. IV. 4

Magdeburg hat ursprünglich unter Halberstadt gestanden, 2. ist vormahls ein Flecken, 8. ist im Heydenthum famces gewesen wegen des Venus-Tempels 8. ist, da das Halberstädtische Bisthum gestiftet worden, unter die Halberstädtische Diocessin gerathen, 711. Kirche wird Archi-Diaconatus Halberst. genant, 11. erster Patron war St. Stephanus, 12. wächst im 9. Sec. 14. fällt unter den Titul eines Herzogthums a. 1648. an Brandenburg, 74. 75. wird erst 1680. geräumet, 75. wird a. 1629 von den Kayserlichen bloquirt, 74. durch den Vorderspruch der Hanseer-Städte befreiet, 74. wird a. 1631. zerstört, p. III. 74

Magdeburg wird befestiget wegen der Hufiten 3. hat mit Erzbischoff Güthern Streit 3. geräth in den Bann wegen Günthers 4. 8. nimmt Günthern viele Städte ab 4. wird befreiet, und muß Geld zahlen 9. schickt seinen Syndicum a. 1532.

zum Frieden nach Nürnberg 23. wird a. 1527. und 1547. in die Acht erkläret 14. 24. wird 1631. zerstöhret 25. behält seine Freyheit und Privilegien im Westphälischen Frieden 32. ist eine Krone aller Schulen, P. I. 38

Magdeburgische Kriege 1351. mit dem Adel, P. IV. 12

Magdeburgische Land hat 4. mit den Mansfeldischen 5. Theile 23. Derter, wie viele insgesamt 23. Land, woraus nachher das Herzogthum entstanden, wie es einzutheilen, P. II. 24

Magdeburgischer Eroberung wegen wird im Dom zu Halberstadt das Te Deum laudamus gesungen, 75. Kinder, derer kommen viel Fuder zu Halberstadt und Gröningen an 75. werden seit gebothen, P. III. 75

Magistrat zu Debsfeld ist Christlich und dependiret nicht von dem Amte, P. VI. 12

Magistrats Beschaffenheit und Form nach der Eroberung in Magd.b. 29. Personen, wenn sie wieder zur Stadt kommen 30. Zustand 31. fängt wieder an Münden zu schlagen, P. I. 31

Magnus, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, giebt seiner Tochter Elike das den Wenden abgenommene Land zur Morgengabe, P. II. 40

Mag,

Register.

Mahrenholz sind Pfand-Inhaber zu Weserlingen 23. 94.
werden a. 1595. von dem Herzog Heinrich Julius von Braunschweig depossedirt, p. V. 23

Mansfeld die Graffschafft, P. II. 28

Marggrafen von Brandenburg erweitern in beyden Marcken das Stifft 36. Johannes und Otto stehen Otto Wilhelmi Sohn bey 50. treiben die Bischöffe von Magdeburg und Halberstadt, von Braunschweig ab 50. werden bey Brandenburg und Plauen von dem Erzbischoff geschlagen 50. bekommen die Marck a. 1241. wieder 51. v. Lehren Lebuß, P. II. 51

Marien-Altar in St. Catharinen zu Debsfeld hat seine Legata, P. VI. 103. seq.

Marien-Gilde in der Parochial-Kirche zu Weserlingen, p. V. 50

Martin V. Pabst, P. I. 3

Maydorf Debsfeldisches Borwerck, P. VI. 186

Maximilianus I. stiftet einen allgemeinen Land-Frieden, 35. thut die Räubereyen gänzlich ab, P. IV. 72

Meinhard Halberstädtischer Bischof continuiret den Krieg seiner Vorfahren, P. III. 49 50

Meikendorff, P. II. 28

Merz Leonhard, P. I. 33

Metropolitani verdammen den Kayser Henricum V. P. III. 41

Mittelmarck kömt jenseit der Elbe Magdeburg nahe, P. II. 33

Möckern wird durch Schenkung der Marggrafen eine Pertinenz des Stiffts, 40. 48. Besitzer desselben, 42. schenckt Albertus Erzbisch. a. 1390. dem Capitul, und läßt sich davor Seelmessen lesen, P. II. 42

Monstrantz-Altar in Debsfeld P. VI. 133

Moritz, Herzog von Sachsen, wird zum Schutz-Herrn über die Stifter Magdeburg und Halberstadt vom Kayser Carl gesetzt, P. III. 72

Münzen des Wiemanni sind rar 42. beweisen, daß Wieman die Direction über den Gero und über das Bisthum Halberstadt gehabt habe, 43. derer sind verschiedene, 43. von den Ulrico, p. III. 43

N.

Neuer Altar in St. Catharinen zu Debsfeld dem Heil. G. zu Ehren 1459. erbauet, den privilegiert Bischoff Burchard, P. IV. 123

Nienborn ein Debsfeldisches Amts-Dorf, P. VI. 180

Nier,

Register.

Niermarck, P. II. 77
 Nizane des Dorffs Steuer ha-
 ben die Brandenburger, P. II. 74
 Nord-Thüringen, darin nimmt
 Carolus M. den Sachsen was
 ab, 3. das gewonnene bestand
 damals in sechs Theilen, 3.
 wird zum Halberstädtischen
 Sprengel geschlagen, 3^{III}.
 fällt meistens dem Erzb.
 Stifft Magdeburg zu, p. III. 27
 Nord-Thüringen wie weit es sich
 erstreckt, und woraus es be-
 standen, P. II. 25
 Nürnberg darin wird ein Friede
 geschlossen, P. I. 12 23.

D.

die von Oberg schencken ihr Debs-
 feld im 14. Sec. dem Erzb. zu
 Magdeburg, p. II. 31
 Obergische Herren kauffen das
 Amt Debsfeld von denen von
 Duesfelde 23. besitzen Debs-
 feld schon im 13. Sec. 24. was
 sie vor Handel angefangen, und
 was sie der Stadt Debsfeld
 darüber zugezogen 24. überge-
 Debsfeld als ein feudum ob-
 latum a. 1369. dem Magdebur-
 gischen Erzbischoff Alberto 26.
 27. Schreiben von einer alten
 Einung und Vertrag Hilmers

von Oberg, so mit Albrecht
 Erzbischoff zu Magdeburg
 1369. geschehen, repetit 14. 22.
 tempore Guntheri 27. machen
 mit der Bürgerschaft zu Debs-
 feld a. 1444. wegen ihrer alten
 Gerechtigkeit eine Ordnung, P.
 VI. 34. 35
 Ober-Herren über Weferlingen
 welche, P. V. 9. 12
 Obisfeld, und Halbenslebscher
 Zoll und Geleit, P. II. 75
 Obligation des Erzbischoffs Frei-
 derichs wegen Debsfeld, so er
 an die von Steinberg und
 Dorsfeld versetzt, P. VI. 37
 Debsfeld der Stadt, Lage und Fi-
 gur 7. 8. wird die Alt- und Neu-
 Stadt getheilet 8. Fruchtbar-
 keit und Nahrung 9. Erbau-
 ung 9. Alter 9. 10. wird befe-
 stiget, und im 14. Jahr-
 hundert wieder ruiniret 10.
 Privilegia 12. 13. wird a. 1278.
 in dem Magdeburgischen Krie-
 ge von Alberto von Braun-
 schweig eingenommen 16. 1308.
 von Brandenburg belagert und
 erobert 16. 24. im Sm scaldi-
 schen Kriege sehr ruiniret 16.
 muß im 30-jährigen Kriege vie-
 les leiden 17. darin grassiret
 1639. eine grosse Pest 17. ist
 nie dienstbar gehalten, P. VI.
 19. 20
 Debs,

Register.

Debesfeld ist Magdeburgisch 3. seine Lage und Gränzen 3. 7. 8. hat ehemals in Nordthüringen gelegen 4. 5. ist wie eine clientela der Sächsischen Herzoge gewesen, sondern hat seine eigene Herren gehabt, 6. 20. 21. ist auch niemahls Märckisch gewesen, 6. kömmt im 14. Sec. an das Erzstift Magdeburg 7. Flüsse und Grösse, P. VI. 18
Debesfeld kömt als ein feudum oblatum an das Erzstift Magdeburg 26. 36. kömt an die von Steinberg und Dorsfeld 36. und 1449. an die von Bodendyl 47. kömt an die von Bülow, p. VI. 57. 58
Debesfeldischer Magistrat ist Schriftsässig 11. District hat sich vor diesen weiter erstreckt 21. thut Carolus M. unter den Halberstädtischen Sprengel, P. VI. 102
Dertter wüste im Debesfeldschen, 187. streitige daselbst, p. VI. 191
Debesfeldische Herren besitzen das Debesfeldische Gebiet, 22. sind Erbauer der Stadt Debesfeld, P. VI. 22. 23
Dhra wie sie des Erzstifts Gränze worden, p. II. 56
Dörsleben, Nachricht hiervon 67. Schriftst hiervon, daß es an Niemand anders, als an dem

Erzbischoff zu Magdeburg sollte verkauft werden, P. III. 61
Othin Sächsischer Abgott wird vom Carolo zerbrochen, P. III. 7
Otto I. der Kayser hat zuerst eine Separation zwischen Magdeburg und Halberstadt gemacht, 2. will zu Magdeburg wegen der Slaven und Wenden ein Bisthum anlegen, 16 19. vermacht a. 952. an das Halberstädtische Kloster einigen Zehenden, und Güter in Halberstädtischen, 16. stiftet das Benedictiner Kloster zu Magdeburg a. 937. 16. unterwirft Klösterberge dem Römischen Stuhl, a. 941. 16. warum er nicht eher an das Stift Magdeburg als an Bergen gedacht, 18. bezingt die Wenden zwischen der Elbe, Havel und Oder, 19. kan zu Anlegung des Erzstifts Magdeburg Bernhards Consens nicht erhalten, 19. Geschenke von Nordthüringen an das Erzstift Magdeburg liegen alle in der Halberstädtischen Diocesi 20. bringt viel Eigenthümer zwischen der Havel und Elbe an Magdeburg P. III. 21
legt Bisthümer wider die Wenden an, 26. stiftet im 10. Sec. das Erzstift Magdeburg, 27. thut
S 9 vier

viele von dem von den Wenden und Slaven eroberten hin zu, 27. auch sonst abgelegene Geschenke und Güter, 27. erstreckt seine Donation bis Brandenburg, 35. schenckt Arneburg an das Stifft, P. II. 40
 Otto II. und Albertus Marggrafen von Brandenburg schencken Scholane und Möckern dem Stifft, P. II. 40
 Otto III. Marggraf schenckt Jerichau dem Erzbischoff Gesellario in einem Diplomate, p. II. 35
 Otto IV. der Marggraf fällt ins Magdeburgische ein, 48. wird von Erzbischoff Günther I. gefangen, 52. dessen Vermessenheit, 52. muß sich vor 7000. Mark ranzioniren, 52. trägt einen Pfeil ein ganzes Jahr in seinem Kopff, 52. fängt mit Günthern des Erics wegen an zu streiten, P. II. 57
 - - - verheeret das Halberstädtische, 44. wird auf den Reichs-Tag zu Halberstadt a. 1209. einmüthig zum Kayser erwählt, 44. geräth in den Bann, P. III. 45
 Otto Bischof von Merseburg, P. I. 9
 Otto Erzbischoff zu Magdeburg zerstört einige Raub-Nester, 18. 19. hat Handel mit denen

von Königsmarck und Breda, wie auch denen von Grieben und denen von Grapen, P. IV. 19
 Otto von Brandenburg unterwirfft die Mark im 12. Sec. dem Erzbischoff Ludolf, 31. der reiche heyrathet Elisen, 40
 Pius des Alberti Sohn continuiert die Unruhen mit dem Erz-Stifft, 48. Wilhelmi Sohn wird von Henrico Grafen von Schwerin in einer Schlacht gefangen, 50. der Erzbischoff erkläret sich vor den wiedergekommenen Woldemar, p. II. 57
 Otto und Johannes Brandenburgischer Marggraf verhin- dern Ottonis Anschlag auf Braunschweig, 47. wird von dem Bischoffen Ludolf gefangen, 49. muß 1600. Mark Silbers, Alvensleben und Hamersleben vor seine Befreyung geben, P. III. 49
 Otto puer wird im Lübeckischen Kriege a. 1228. und 1229. von den Grafen von Schwerin gefangen, 47. 48. dessen Gemahlin ist Mathildis 47. siehet den Marggraffen in den Krieg wieder die Bischöffe bey, P. III. 49
 Ottonische Familie erhält das Kayserthum, P. II. 26
 Oyenstirn legt ein Conkistorium in Magdeburg an, P. I. 28
 D.

Register.

P.
 Pabst flammet die Felnde Henrici
 V. an, 35. wieaest die Sachsen
 1075. auf, p. III. 36
 Pabst thut Ottonem IV. in den
 Bann, 4. 5. drohet dem Bi-
 schoff Alberto die Absetzung
 wo er nicht würde den Kayser
 Otto IV. bannen, P. III. 45
 Pabstorf ein Raub-Nest, wird
 von dem Magdeb. Erzbisch.
 Ludewig a. 1383. zerstöhrt, p.
 IV. 24
 Pabstthums Zeiten, darin sind in
 Debsfeldschen viel geistliche
 Stiftungen, p. VI. 102. 103
 Päpstlicher Nuntius Theodori-
 cus bringt wieder Henricum
 V. einem neuen Bann mit 41.
 will Ludolfum zwingen es mit
 Ottone IV. zu halten, 44.
 thut Ludolfum und Conradum
 in den Bann, 44. plagt das
 Stifft Halberstadt vor diesem
 Ludolfo einen andern Bischoff
 zu wählen, 44. blaset wider
 Henricum V. Felndschafft an,
 p. III. 41
 Päpstliches Schreiben an einige
 Geistliche, die Marggraffen
 zu Auslieferung der von Lu-
 dolf II. erhaltenen Güter zu
 zwingen, oder dieselben in den
 Bann zu thun, 51. beweiset,

daß, da dieses geschriebeu Lu-
 dolf II. schon abgesetzt gewesen,
 p. III. 53
 Päpste der Emigranten, p. I. 35
 Papisten ihre Anschläge zernich-
 tet, 12. Meinung von Magde-
 burg, p. I. 27
 Pappenheim zieht aus Magde-
 burg 25. succurrirret dem Com-
 mandeur in Magdeburg, 26.
 läßt die Stadt ganz ledig ste-
 hen, nachdem er übel darinnen
 Haus gehalten, p. I. 26
 Pastores der Kirchen zu Weser-
 lingen seit der Reformation, p.
 V. 56. seq.
 - seit der Reformation in
 Debsfeld und in Kaldendorfe,
 p. VI. 166. seq.
 Permutations-Contract Chur-
 fürst Friedrich Wilhelms mit
 dem Landgrafen von Hessen-
 Homburg Friedrich 1694. wor-
 in er ihm Debsfeld mit seinen
 Pertinentien gegen Neustadt
 an der Dosse überlassen, P.
 VI. 93. 99
 Permutations-Recess des Königs
 von Preussen, und von Groß-
 Brittanien wegen des Juris
 Patronatus zu Weserlingen u.
 Idensee, P. V. 71. 73.
 Pertinentien der Weserlinger,
 p. V. 35. 38
 Pest wüthet 1639. im Magdeburg
 G 9 2

gesehen heftig, P. VI. 17
 Pfand-Inhaber im Amte We-
 ferlingen, P. V. 23
 Philippus Kayser wird ermordet,
 p. III. 44
 Plane ein Schloß, wird erobert
 62. davor beßimt der Erzbis-
 schoff 1250. Böhmiſche Gro-
 ſchen, P. II. 62
 Podiebrad König in Böhmen,
 p. I. 37
 Polus-Höhe vom Amte Weferlin-
 gen, P. V. 5
 - zu Debsfeld, p. VI. 4
 Privilegia der Stadt Debsfeld,
 12. 13. werden durch die Reſeſſe
 verborben, p. VI. 13
 - der Stadt Debsfeld
 confirmiret 1448. der Erzbis-
 ſchoff Fridrich, 42. confirmi-
 ren die von Bodendyl 1459. 55.
 die von Dülorn 1485. und 1515.
 63. 64. 65. Cardinal Albertus
 1537. 73. Conſens des Doms
 Capituls hierüber, 75. Joh.
 Albertus Erzbischoff 1546. 79.
 der Adm. Auguſtus 1556. 79.
 der Adm. Joachim Fridrich,
 81. und 1612. Chriſtian Wil-
 helm, p. VI. 84
 Privilegium wegen des Biers
 giebt Alveric 1477. der Stadt
 Debsfeld, 56. über 4. Jahr-
 märkte daſelbſt ertheilet Erzbis-
 ſchoff Albertus 1523. 71.

Adminiſt. Auguſt wegen des
 Drömlings, p. VI. 85
 - des Kayſers Sigismun-
 di, daß Magdeburg und Halle
 nur allein vor das Kayſerl. Ge-
 richt ſolten können gezogen wer-
 den, 80. des Pabſts, der
 Stadt Magdeburg gegeben a.
 1415. worüber die Heide von
 Bergen, und die Pröbſte, Jo-
 hannes zu Halberſtadt und
 Leitſch, halten ſollen, 78. Si-
 gismundi wider die Straßen-
 Räubereyen, P. IV. 71
 Project zu einer generalem Hi-
 ſtorie von dem Herzogthum
 Magdeburg, p. II. 11
 Puffendorf, P. I. 27

D.

Quadrat-Stein auf der Burg zu
 Debsfeld zeuget von der Be-
 lagerung dieſer Stadt, und
 dem Tod Marggraf Herman-
 ni, P. VI. 25
 Quikowen der von ihrer Pralerey
 58. können das Schloß Plau-
 en vor den Burggraſſen nicht
 ſchützen, p. II. 59

R.

Raben ſollen vor Anfang des
 Sächſiſchen Krieges auf den
 Schützenplatz vor Magdeburg
 geſtritten haben, P. III. 35
 Rän,

Räuberereyen spinnen sich im Inter-
regno an, 2. der Ablichen, 66 67. thut Maximilianus I.
gänzlich ab, p. IV. 72
Raub, Nester im Magdeburgi-
schen und Halberstädtischen
fängt Otto und Albertus II.
Bischöffe zu Magdeburg und
Halberstadt an, zu zerstören,
p. IV. 18. 19
Raub, Nester welche im 14. Sec.
zerstört worden, 19-27. derer
zerstört Albert Land-Gräf in
Thüringen auf 70. P. IV. 87
Recess richten die von Bülow
1520. mit den Bürgern zu Debs-
feld auf, wegen des Holzes im
Drömling, 68. von dem Han-
se, so der Rath zu Debsfeld zur
Erweiterung des Marktes 1538.
von Stoppelhaaren gekauft,
77. so in der Commission zwöl-
schen denen von Bülow und
dem Rath zu Debsfeld 1573.
aufgesetzt worden, p. VI. 82
Recessle verderben die Privilegia
der Stadt Debsfeld, p. VI. 13
Reformation die ändert sehr viel
in den Stifftern Magdeburg
und Halberstadt, P. III. 27
- - - in Debsfeld nimmt
1540. seinen Anfang, 164. be-
fördern die Herren von Bülow,
P. VI. 164. 165
- - - in Weferlingen, P. V. 165
75. bis 62

Reinhard, Bischoff, hält es mit
den Sachsen wider Kayser
Henricum V. 40. wird von
diesem in die Acht erklärt 40.
schließt Henricum V. auf eine
unerhörte Weise von der Kir-
chen aus 41. versagt den Kay-
serlichen die in der Schlacht
geblieben, das Begräbniß, P.
III. 41
Rheinische Bund riefte im Inter-
regno zu Mayß von 70.
Städten aufgerichtet, p. IV. 2
Reinstein, deswegen gleibts Streit
mit Braunschweig, p. III. 76
Religions, Sachsen unter dem
Cardinal Alberto, P. III. 67
Reliquien Herumtragung in We-
ferlingen, p. V. 42
Restitutions-Brieff des Kayfers
wegen der Wiedereinfegung
des Bischoffs Joh. Alberti 69
wird auf dem Reichs-Tag zu
Augsburg a. 1548. ausgefertigt,
p. III. 20
Revers des Rheinsteinschen Gra-
fens Alberti wegen Quedlin-
burg, P. IV. 9
Revers wegen der Magdeburgi-
schen und Märckischen Grä-
fen im 16. Sec. p. II. 82
Reglingen Dorf und Pfarre im
Debsfeldschen, 183. Prediger
desselben, P. VI. 183
Rheinische Graf Otto wird a.
1352. erschlagen, P. IV. 14
89 3 Rhein

Rheinsteinsche Grafen beunruhigen das Magdeburgische gleich nach dem Interregno, 5. dieser der dieses verübet, kurze Historie, 5. 6. Genealogie, P. IV. 7
 Roddeggerus, Erzbischoff zu Magdeburg, ein Erz-Feind Henrici V. 41. verbindet sich a. 1120. mit dem Halberstädtischen Bischoff Reinhard 41. wiegelt die Sachsen und noch einige andere Fürsten wider Henricum V. auf, p. III. 42
 Noß-Dienst von dem Lehn-Gütern, p. II. 72
 Rudolffus II. letzter Marggraf von Stade und Brandenburg 39. wird mit seiner Gemahlin 1114. von den Ditmarsen erschlagen, 39. Mord ist die Ursache der Donation Harduici, 39. Familie ist im Magdeburgischen sehr bekannt, p. II. 39
 Rudolffus, Magdeburgischer Erzbischoff, liefert mit den Brandenburgischen Marggraffen a. 1253. eine Schlacht, p. III. 50
 - - wird zum Gegen-Kayser erwählt 36. setzt den unruhigen Hartwig zum Erzbischoff in Magdeburg a. 1079. 37.
 Tömt a. 1080. in einer Schlacht um die rechte Hand, und um das Leben. p. III. 37

Sachsen erobern Magdeburg 1636. p. I. 32
 - - müssen denen Geistlichen die Zehenden geben, 12. 15. sind mit den Francken ein Volk, 15. stehen unter denen Kayserlichen Richtern 15. werden von Henrico IV. a. 1075. geschlagen, und müssen sich submittiren 36. 39. erklärt Henricus V. in die Acht, p. III. 49
 - subjugiren im 3. Sec. Nord-Thüringen, p. II. 26
 Sächsischer Adel muß denen Francken Tribut geben, p. VI. 5
 Sächsischen Kriege endigen sich a. 804. 6. Familien werden von Carolo verpflanzt 13. einige der vornehmsten nehmen gleich die Christliche Religion an, p. III. 13
 Sanderus Rektor in Magdeburg, p. I. 38
 Schartau das Herzogthum, schenkt Carl dem Wittekind 13. die Kirche alhier ist eine der ersten, p. III. 13
 Schenkungen an das Erz-Bischothum Magdeburg, wie lange sie gewähret, 27. sind Vaga und Fixa, p. II. 27. 28
 Schieder das Stifft, p. III. 19

Schler.

Register

Schlesfeldt Stiffts-Hauptmann
erobert, was Carl IV. Mag-
deburg weggenommen, p. II. 58
Schmidt erster Burgermeister
nach der Eroberung in Mag-
deburg, p. I. 25
Schnackenburg zerstören die
Herzoge von Braunschweig
P. IV. 26
Schneidewein, Commandant der
Guarnison in Magdeburg, p. I.
28
Schöningen Krieg deswegen, P.
IV. 20
Schreiben derer von Oberg von
einer alten Einung Hilmers von
Oberg, so mit Albrecht Erbt-
schoff zu Magdeburg 1369. ge-
schehen, repetirt 1422. tempo-
re Guntheri, P. VI. 27
Schrift von Oschersleben de a.
1263. daß es an Niemand an-
ders, als an den Erbtischoff
zu Magdeburg solle verkauft
werden, p. III. 61
Schrift von dem Verkauf Al-
denslebens a. 1321. P. IV. 76
Schrißft, worin Erbtischoff Er-
nestus Debsfeld denen von
Bülom überlassen, p. VI. 58
Schule in Magdeburg, p. I.
36. 37. 38
Schurf Hieron. defendirt die
Magdeburger, p. I. 14
Schweden haben Magdeburg in-
ne bis 1636. 27. ihr Vorneh-

men in Magdeburg, 27. ha-
ben der Stadt wieder aufge-
holffen, 28. deren Bedienten
in Magdeburg nach der Ero-
berung, p. I. 31
die von Schmichelde werden
a. 1411. auf ihrer Harkburg zu
paaren getrieben, p. IV. 66
Sebastiani St. Haupt läßt der
Magdeburgische Erbtischoff
zur Befreyung seines Landes
um seine Gränzen führen, p.
III. 35
Segger ein Dorf unter Weser-
lingischer Inspection, 86. Pres-
diger desselben seit der Refor-
mation, p. V. 86
Schausen kömt a. 1257. an das
Magdeburgische Stifft, p. III.
47
Semnonen, p. I. 24
Sepultur ist zwischen den Mag-
deburgischen und Halberstädt-
schen Bischöffen gemein, p. III.
Siegfried Probst zu St. Nicolai
und Canonicus des hohen
Stiffts in Magdeburg, p. I. 39
Sigismundi privilegium wider
die Strassenräubereyen, p. IV.
71
Sigismundus, Bischoff zu Mag-
deburg und Halberstadt, führet
in beyden Stifftern völig die
Evangelische Religion ein, p.
III. 73
Sigis-

Register.

Sigismundus confirmirt 1556. der
 Oebsefelder privilegien, p. VI. 79
 Silple Oebsefeldisch Dorf, p. VI. 186
 Sisteht ein Weferingisch Inspe-
 ctions-Dorf, 81. Evangelische
 Prediger hieselbst p. V. 81. 82
 Sophia Carolina, Marggraffen
 Christ. Henrici von Bareuth
 Tochter, 110. Christiana Marg-
 grafen Christ. Henrici, von
 Bareuth Gemahlin, 111. son-
 derbahres Lob derselben. p. V. 112 - 114.
 Sophia Magdalena, Marggräfin
 Christ. Henrici von Bareuth
 Tochter, 109. wird an den te-
 uigen König von Dänemarc
 Christian VI. a. 1721. vermäh-
 let, p. V. 109
 die von Spiegel haben einiges in
 Weferingen, 92-94. ihrer
 sind verschiedene Familien, 94.
 Genealogie dieser Herren, p. V. 94
 sub signum O
 Eeben alte teutsche Bölcker in
 Magdeburgischen, p. II. 24
 Stadt-Regiment in Magdeburg,
 bleibet unverändert, 28. ordent-
 licher Anfang wenn, p. I. 32
 Stallmann Johann, Schwedi-
 scher Minister, 28. Bürgemei-
 ster in Magdeburg, p. I. 28
 Stassfurt wird belagert, p. I. 52
 die von Steinberg und Bortfeld

bekommen von Erzbischoff Fei-
 drichen Oebsefeld, p. VI. 36
 Steingerüste aus dem alten Hey-
 denthum sind noch viele an ei-
 nigen Orten anzutreffen, p. VI. 101
 von Steinborden, Hans, wird
 a. 1437. auf seinem Schloß
 Alvensleben vom Erzbischoff
 Günthern belagert, p. IV. 62
 Stephans-Kirchlein wird in
 Magdeburg erbauet, 8. und
 wieder von den Wenden ver-
 wüestet, 8. wird auf dem Jo-
 hanns-Kirchhof erbauet, 9.
 davon hat eine Gasse in Mag-
 deburg den nahmen die Ste-
 phans-Brück, 9. überläßt der
 Bremische Bischoff Hartwig
 dem Probst zur Lieben Frauen
 a. 1152. 9. wird a. 1565. abgetro-
 chen, p. III. 9
 Stephanus des Blöthums Hal-
 berstadt Patron 6. Patron des
 Lüderschen Closters zu Helm-
 stadt 6. der Sachsen 11. der
 Kirche zu Magdeburg 12. dessen
 Ehre wird zu Halberstadt sehr
 gemisbraucht 12. ihm stiftet
 Bischoff Hildeward jährlich
 ein groß Fest auf den 10. Maji
 12. Reliquien sollen Ulricum
 in der Eroberung Halberstadt
 schützen, p. III. 12
 Sturm Nicolaus, von Kayserl.
 Fiscal citiret, p. I. 13
 E.

Register.

I.

Tabelle der Chur- und Marggräfs-
lichen Brandenburgischen El-
nte, p. II. 49
Tagino ist Erzbischoff zu Magde-
burg, P. III. 22
Teutschen, welche unter den alten
im Magdeburgischen zu confi-
deriren, p. II. 24
Thüringen, das Süd- und Nord-
sche Land, 25. wird von dem
Sachsen und Werovingschen
Königen zerstöhret, 25. benen-
nung desselben bleibet bis ins
II. Sec. p. II. 25
Tractaten wegen Halberstadt, p.
III. 75
Trebbin, p. II. 71
Transactions Formul nach dersel-
ben behalten die Mächten zu
Caroli M. Zeiten ihre Freyheit,
p. VI. 5
Traum eines Mönches von dem
unruhigen Hartwig, p. III. 39
Triglafs Tempel bey Branden-
burg ist eines der raresten Reli-
quien in ganz Deutschland, p.
VI. 102
Tutel Johannis I. und Ottonis
pii ist die Haupt-Zerung zwis-
dem Brandenburgischen Hause
und dem Erzbischoffen von
Magdeburg, 50. hatte der Kay-
ser Fridericus II. dem Erzbis-
choff Alberto 1221. gegeben,

50. will Mechtildis dem Erzbis-
choff vor 1900. Marck Sil-
bers abkauffen, 50. dieses con-
cediret der Kayser, 50. gefallt
denen jüngern Prinzen nicht,
p. II. 50
Zwifelingen ein Raub Nest, zer-
stöhrt a. 1381. P. IV. 24

II.

Ulrici Münzen, 43. bewelsen,
daß der Erzbischoff zu Magde-
burg mit Halberstadt in einer
besondern Connexion gestan-
den, P. III. 44
Ulricus will sich mit St. Ste-
phan Reliquien schügen, 12.
wird aber von Henrici Leonis
Soldaten gefangen, 12. ist
Friderico Barbarossa zuwider,
41. wird von Gegen-Pabst
Victore a. 1160. abgesetzt, 42.
bindet mit Henrico Leone an,
43. wird gefangen und wieder
loßgelassen, P. III. 44
Unglücks-Fälle in Wefelingen,
p. V. 49
Unruhen der Edelknechte in Sach-
sen 18. in Magdeburgischen,
Halberstädtischen und andern
benachbarten Orten, währen
vom Interregno an das ganze
14. Sec. hindurch, 35. conti-
nuiren im 15. Sec. 35. in
Magdeburg a. 1402. 36. in
Hal-

Register.

Halberstadt a. 1423. wegen des
langen Matthias, 38. der Huf-
sitzen wegen zu Magdeburg
mit dem Erzbischoff Günther,
49. der Nischen, als der von
Schwölchden, von Uzen, und
anderer, P. IV. 66 67. 68
von Uzen wird gefangen 1425.
und sein Raub, Nest zerstöhrt,
P. IV. 67

B.

Venus ist nicht zu Magdeburg
angebetet worden, P. III. 9
Verbindung Erzbischoff Gün-
thers 1428. mit H. von Oberg,
daß er nicht möchte denen von
Bülom und Plotow helfen,
P. VI. 33
Verbindungen der Magdeburg-
schen und Halberst. Bischöffe
sind ungerecht, 42. hören auf,
da der Pabst seinen Endzweck
erreicht, P. III. 42
Vereinigungen der Magdeburg-
schen und Halberstädtischen Bi-
schöffe wider den Kayser Hen-
ricum IV. 33. erängen sich
vornehmlich in den Sächsischen
Kriegen, 33. darin stehen auch
einige Grafen, Fürsten, und
Bischöffe, P. III. 34
des Magdeburgischen
und Halberstädtischen Stiftes,

wenn sie angegangen, 65. wäh-
ret über 60. Jahr, P. III. 73
Vergleich ist zwischen Otto und
Bernhardo wegen Kloster Ber-
ge, P. III. 16
Vergleich von Ehmersleben, P. IV. 77
Vertrag zwischen denen Herren
von Bülom und dem Rath zu
Debsfeld a. 1567. P. VI. 81
Verträge zwischen dem Erzbischoff
und Brandenburg, P. II. 53
der Brandenburgischen
Marggrafen und Churfürsten
mit Erzbischoff Conrado a.
1276. 57. a. 1330. und ferner,
57. wegen der Grängen zwi-
schen Churfürst Friderich II.
und dem Erzbischoff Friderich
a. 1449. 64. zwischen Erzbis-
choff und Cardinal Alberto
und dem Churfürsten Joachim
I. dessen Bruder a. 1533. 70.
Nomine Lindausche Lehen
zwischen Churfürst Joachim
und dem Cardinal wegen Gdrq
P. II. 81
Victor Gegen Pabst Alexandri,
P. III. 42
Visitationes der Kirchen zu Debs-
feld a. 1564. und 1583. P. VI.
165. 176
Volrad Halberstädtischer Bischoff
verkauft die von Ludolf ent-
wandte Güter an den Magde-
burgi

Register.

burgischen Erzbischoff Rudol-
fen, P. III. 54

B.

Balbeck von diesen Graffen eini-
ge Nachricht 10. das Stifft
bekommt den Zehenden aus We-
ferlingen 39. ist unter Wefer-
lingischer Inspection 87. Pa-
stores hieselbst 87. hat das Jus
patronatus 87. kauft a. 1359.
von 3. Brüdern von Spiegel
die Zehnden auf Seger 87.
Schrift hievon 87. 88. Histo-
rische Nachricht von diesen
Stifften, p. V. 89. 90

Walbertus, Wittekindi Eckel,
bleibt ein guter Christ, p. III. 14

Walfarthen nach dem heil. Gra-
be 31. mer die vornahm, setzte
die Elöster und Bischöffe zu
Schutz. Herren über seine Gü-
ter, P. II. 31

Wallenstein setzt sich a. 1625. zu
Halberstadt 74. verübet aller-
hand Thäulichkeiten wider
Magdeburg 74. macht des
Kaysers Restitutions-Edict in
Magdeburg bekannt a. 1629.
P. III. 74

Wardenberg von dem Schlosse
Nachricht 20. hat Erzbischoff
Albertus dem Dom-Probst zu
Magdeburg Otto a. 1213. vor
50. Mark ad tempus verlihen

21. wird als ein Raub. Nest
von dem Erzbischoff Otto zer-
stört 22. und dessen Steine
zur Citadelle vor Magdeburg
gebraucht, p. II. 22

Wassendorf ein Debsfeldisch
Amts. Dorf, p. VI. 180

Weden Dorf ein Debsfeldisch
Amts. Dorf, p. VI. 179

Weferlingen, p. II. 79

Weferlingen, des Amts Gra-
ffen, Lage. Dörffer, Flüsse und
Nachbarschfft 4. seq. hat vor
diesen in Nord. Thüringen ge-
legen 8. thut Carolus M. unter
der Halberstädter Bischoffs
Sprengel 9. Ober. Herren 9. 11.

die Burg besizen die Kayser
bis ins 12. Sec. 12. bekommen
die von Hohlage von den Kay-
sern als ein Lehn 13. 14. wird
a. 1318. erobert 21. daraus mer-
den die Hohlagen deposseditet
21. 22. wird ein Halberstädtisch
Amt 22. 23. wird a. 1650. an
den Graffen von Königsmarck
überlassen 25. kömt a. 1662. an
Hessen-Homburg 26. a. 1706.
an Brandenburg-Culmbach,
P. V. 26

Weferlingen, das Flecken selbst,
29. ist sehr alt 30. ist anfäng-
lich ein Dorff, hernach ein
Bura und Flecken 32. dessen
Pertinentzien 35. 38. wird be-
kriegt 55. 56. 57. darin wird

H 2 ein

Register.

ein Jahrmarek wieder angelegt, p. V.	117	Bernigerodische Graf Dietrich bricht den Land-Frieden von 1385. und kommt deshalb elend um, 15. 16. Cord und Diete- rich kriegen mit Erzbischoff Lu- dewig, und müssen sich ihm submitiren, p. IV.	25
Weserlingen in Wollfenbüttel- schen, ist nicht mit dem Halber- städtischen zu confundiren, p. V.	12	Wettin wird in den Unruhen der Stadt Halle mit dem Erzb. Günther a. 1426. ausgebrannt, p. IV.	52
Weserlingischer Hauptmann, Graf von Stollberg, p. V.	22	Weyß-Bischoff von Erfurt blüht Gut um einen glücklichen Ge- neral-Sturm auf Magdeburg, p. III.	74
Wegeleben Krieg deswegen, p. IV.	29	Wiebertus Wittekindi Sohn, bleibt ein guter Christ, p. III.	14
Wegeleben, Nachricht hievon, p. III.	61	Wiemann, Erzbischoff, hilft dem Alberto Urlo wider die Wen- den 40. hat keinen Krieg mit Otto I. Alberti Urli Sohn ge- führt 40. setzt mit Otto II. und Alberto die Freundschaft fort, p. II.	40
Wein wird zu Weddingen in dem Reich in Blut verwandelt, p. III.	35	Wicmann, Magdeburgischer Erzb. bischoff, bleibt Friderico Bar- barossa treu 42. ist ein kluger Staats-Mann 42. ist Director Epi. Halberst. bis 1177. p. III.	43
Wermann Bened. Rekt. Magd. p. I.	38	Widensee, Epus. Halberst. zündet zu Magdeburg das Licht des Evangelii an, p. III.	68
Wenden, die Otto zwischen der Elbe, Havel und Oder bezwin- gen, bleiben immerhin Heyden 19. schlägt Albertus Ursus 38. wird die Marck abgerommen, p. III.	33	Wilbrand, Bischoff, führt Krieg mit Brandenburg 48. wird in der Schlacht bey Kalbe geschla- gen und verwundet 49. muß den	
Wendische Marck schenkt Otto dem Bischoff Bernhard, p. III.	16		
Wernerus, Erzbischoff zu Mag- deburg, Henrici IV. Feind 34. seinetwegen wird das Stifft zmal mit Feuer und Schwerdt verwüestet 35. wird flüchtig aus der Schlacht bey Melrichstadt, und aufgeknußet, p. III.	36		
Wernigerode Gr. ffschaft, wie sie an das Stifft kommen, p. II.	70		

Register.

den Brandenburgischen Marg-
graffen die Marck frey überlaß-
sen 49. wird gefangen 49. Krie-
get wegen der verlorenen Marck
p. III. 50
Wilbrand muß auf die Donation
renunciiren 51. bauet Rogätz,
p. II. 56
Wilhelmus wird im teutschen In-
terregno Friderico II. entgegen
gesetzt, 2. Anhänger müssen
viel leiden, 2. richten deswegen
den Rheinischen Bund auf, p.
IV. 2
Wittekind bekömt als ein Christ
von Carolo das Herzogthum
Schariau 13. hat ein vieles in
Nord-Thüringen 13. Lob, p.
III. 14
Wodin der Sachsen Abgott, zer-
bricht Carolus, p. III. 7
Woldemarus I. sucht die Ver-
drüßlichkeit des Erzbischoffs
Burchards zu heben 55. über-
läßt Wolmirstädt dem Erbstift
vor 12000. Marck Silbers,
P. II. 56
Woldemars Person, was davon
zu wissen 54. schenkt dem Erz-
bischoff Otto einige Dörter vor
aufgewandte Unkosten, p. II. 57

Wolfgang Graf von Mansfeld,
Commandeur in Magdeburg,
p. I. 25
Wolmirstädt kömt an das Stifte
55. deswegen ist viel Streitens
gewesen 56. einige Dörter hier-
um haben schon lange dem
Stifte gehört 56. wird an
Braunschweig versetzt 56. und
von den Obristen von Stelm-
wehr a. 1333. oder 34. wieder
eingenommen, p. II. 56
Wolmirstädt Krieg deswegen a.
1334. P. IV. 27

3.

Lehenden so nach Debsfeld ge-
reicht werden, p. VI. 188
„ „ des Amtes Weferlingen
bringen die von Honlagen auf,
29. giebt Weferlingen an das
Stifte Wallbeck, p. V. 39
„ „ müssen die Sachsen denen
Geistlichen geben 12. werden
aus Magdeburg nach Halber-
stadt gereicht 15. bekommen
die Kirchen zu Magdeburg 15.
an das Bisthum Halberstadt
währen bis in die Mitte des
10. Seculi, p. III. 16



30
P
A



Johannes Simonis, Obisfelda Magdeburgicus, erat Anno 1614.
Pastor Cregfelda, in Comitatu Mansfeldiaco. Hic ejus Zwölcker in Godefeldti
Hessii, libro, de particulis lat. linguae.

Nr 31 08. 8^v

Heil 1-6

(1)



ll.

1018

B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Centimetres

r VI. Theil
 Der
 GULARIUM
 BURGICORUM,
 Oder
 deburgischer
 würdigkeiten,
 Worin
 tadt und Amt
 bsfeld
 gedruckten Uhrkunden
 beschrieben,
 Und
 in Specialen Land-Charte
 versehen ist,
 Durch
 Balthern/ R.

eburg und Leipzig,
 oh Seidels Wittwe und Georg Ernst
 heidhauer. 1736.